

Stadt Rathenow

Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2030



Beschlossen am 18.10.2017

Stadtverwaltung Rathenow - Bauamt - Sachgebiet Stadtentwicklung

Inhalt

1. Bestandsanalyse und Prognose	5
1.1 Anlass und Erfordernis	5
1.2 Bestehende Planungen, Förderkulissen und Konzepte	6
1.3 Darstellung und Bewertung der Ausgangssituation	10
1.3.1 Lage und Funktion im Raum	10
1.3.2 Bevölkerungsentwicklung & Bevölkerungsprognose	16
1.3.3 Wirtschaftsentwicklung	23
1.4 Abgeleitete Handlungserfordernisse	34
1.4.1 Stadtstruktur & Innenstadtstärkung	34
1.4.2 Wohnen	42
1.4.3 Wirtschaft & Beschäftigung	47
1.4.4 Soziales, Kultur & Bildung	51
1.4.5 Technische Infrastruktur, Verkehr	67
1.4.5 Klimaschutz & Energieeinsparung	74
1.4.6 Stadtmarketing	78
2. Leitbild / Entwicklungsziele	82
2.1 Leitbild der Stadt Rathenow	82
2.2 Bezüge zum vorherigen Leitbild des INSEK 2007	84
2.3 Zentrale langfristige Stadtentwicklungsziele	86
2.4 Räumliches Leitbild	89
3. Umsetzungsstrategie	90
3.1 Zentrale Handlungsfelder	90
3.1.1 Aktive Siedlungsflächenentwicklung	90
3.1.1.1 Räumliche Entwicklungsschwerpunkte:	90
3.1.1.2 Portfolioerweiterung Wohnungsmarkt im Zentrum	93
3.1.1.3 Entwicklung Ortsteile	94
3.1.1.4 Erhalt des baukulturellen Erbes	96
3.1.1.5 Bestandertüchtigung & Wohnumfeldinitiativen	96
3.1.1.6 Brachflächenaktivierung	98
3.1.1.7 Kooperationsmanagement	99

3.1.2	Vernetzte Wirtschaftsförderung	99
3.1.2.1	Stärkung Zentralität des Stadtkerns	100
3.1.2.2	Fachkräftesicherung	102
3.1.2.3	Unternehmenspflege	103
3.1.2.4	Touristisches Zentrum des Westhavellandes	105
3.1.3	Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur	108
3.1.3.1	Kinderbetreuung	108
3.1.3.2	Offene Schulen & Soziokulturelle Zentren	111
3.1.3.3	Kinder- und Jugendliche, Familienunterstützung	115
3.1.3.4	Sportförderung	118
3.1.3.5	Kultur	120
3.1.4	Anpassung Leitungsnetz & Verkehrsinfrastruktur	121
3.1.4.1	Zentrale Wärmeversorgung	121
3.1.4.2	Innerörtlicher Straßenverkehr	122
3.1.4.3	Radverkehr	124
3.1.4.4	Fußgängerverkehr	125
3.1.4.5	ÖPNV / SPNV	126
3.1.5	Integrierter Klimaschutz	127
3.1.5.1	Klimaschutzmanagement	127
3.1.5.2	Energieeinsparung in der Kommunalen Verwaltung	128
3.1.5.3	Energieeinsparung in Privaten Haushalten	130
3.1.5.4	Energieeinsparung im Verkehr	130
3.1.5.5	Klimagerechte Stadtentwicklung	132
3.1.5.6	Versorgung mit Erneuerbaren Energien	133
3.1.6	Stadtmarketing	135
3.1.6.1	Organisation Stadtmarketing	135
3.1.6.2	Internetauftritt	136
3.1.6.3	Bürgerbeteiligung	136
3.2	Stadtumbau Ost	138
3.3	Vorranggebiet Wohnen	141
3.4	Prioritätensetzung	142
3.5	Organisationsstruktur und Organisationsinstrumente	147
3.6	Öffentlichkeitsarbeit	148

4.	Zentrale Vorhaben	149
4.1	Ableitung und Definition der zentralen Vorhaben	149
4.1.1	Stärkung der Zentralität / Zentraler Versorgungsbereich	149
1.4.2	Radfahrerstadt Rathenow	151
1.4.3	Soziale Quartierszentren	153
1.4.4	Hochqualitäts-Entwicklungsgebiete	154
1.4.5	Bahnhofsnahe-Entwicklungsgebiete	157
1.4.6	Nachbarschaftsschulen	159
1.4.7	Brachflächenaktivierung	162
1.4.8	Grüne Stadt	165
1.4.9	Fußgängerfreundliche Stadt	167
4.2	Räumliche Darstellung der Zentralen Vorhaben	170
4.3	Umsetzbarkeit	171
5.	Städtebauliche Kalkulation	172

1. Bestandsanalyse und Prognose

1.1 Anlass und Erfordernis

Brandenburg ist ein Land der Mittel- und Kleinstädte. Diese, so auch Rathenow, sind Zentren- und Kristallisationspunkte für wirtschaftliche Entwicklung, gesellschaftlichen Wandel, für Identität, Leben, Wohnen, Bildung & Kultur sowie Freizeit. Rathenow füllt diese Funktionen als regionales Zentrum im Westhavelland aus.

Seit 2007¹ besitzt Rathenow ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept in dem eine ganzheitliche Strategie aus den wesentlichen Handlungsfeldern abgestimmt wurde und das die Grundlage kommunalen Handelns darstellt.

Seit der Ersterstellung haben sich die Spielräume staatlichen Handelns weiter verändert. Neue Ziele wie Klimaschutz, Energieeinsparung aber auch Berücksichtigung der Belange aller Altersgruppen, die Inklusion und Chancengleichheit gewannen an Bedeutung. Gleichzeitig schritten die Demografische Entwicklung und die weitere Reduzierung der städtischen finanziellen Möglichkeiten fort. Andererseits konnten wesentliche stadtbildprägende und zentrenstärkende Maßnahmen auch umgesetzt werden.

Da als Orientierungsrahmen städtischen Handelns sowie als Voraussetzung für die Gewährung von Zuwendungen aus der nationalen Städtebauförderung und EFRE-Förderung ein aktuelles INSEK erforderlich ist, beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rathenow am 26.02.2014 die Fortschreibung des INSEK.

¹ INSEK in der Entwurfsfassung vom 23.08.2007

1.2 Bestehende Planungen, Förderkulissen und Konzepte

Im Folgenden werden die aktuellen städtebaulichen und fachspezifischen Planungen mit ihren wichtigsten Kernaussagen aufgeführt, die für das INSEK von Relevanz sind. Eine Unterscheidung von Satzungen und informellen Planungen bzw. Selbstbindungsbeschlüssen wurde nicht vorgenommen.

Planung / Satzung	Jahr	Kernaussagen
Denkmalbereich	1993	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschutzstellung Kirchberg • Altstadtinsel ist Bodendenkmal
Uferbereichssatzung	1998	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb Uferflächen im Stadtgebiet durch Stadt (Zweck der Öffnung / Entwicklung für die Öffentlichkeit)
Fortschreibung Tourismus-entwicklungskonzeption	2003	<ul style="list-style-type: none"> • Rathenow als Infrastrukturschwerpunkt (+ Schlechtwettervariante) und Ziel für Fachgruppen (z.B. Optik) • Umgebung als Ziel für Natur- u. Wassertouristen • Verbesserung Stadt- Umland-Koordination • Behebung einzelner Engpässe bei Radwegen oder der Attraktivität einzelner Flächen
Stadtumbaukonzept und Fortschreibung	2003 2004 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche und nutzungsstrukturelle Reaktivierung der Innenstadt • Wohnungsmarktstabilisierung durch Abbau von Überkapazitäten Wohnraum • Anpassung technische und soziale Infrastruktur • Erhalt stadtbildprägender Baustrukturen
ZIS 2000 Integriertes Handlungskonzept	2004	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Stadtstruktur • Anpassung soziale Infrastruktur • Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten in der Innenstadt • Förderung von Beschäftigung und Arbeit • Begleitmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit
Teilräumliches Konzept, Quartier Nördliche Innenstadt	2005	<ul style="list-style-type: none"> • Quartiersspezifische Konkretisierung der Stadtumbauziele durch: • Reaktivieren oder Ergänzen des Gebäudebestandes • Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes • Erhalt der vorwiegend kleinteiligen Nutzungsmischung
Teilräumliches Konzept, Schopenhauerstraße Süd	2006	<ul style="list-style-type: none"> • Quartiersspezifische Konkretisierung der Stadtumbauziele durch: • Reaktivieren, Umstrukturieren oder Beseitigen des defizitären Gebäudebestandes • Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes • Entwicklung zu innerstädtischem Wohngebiet

INSEK	2008	<ul style="list-style-type: none"> • Integrierte Stadtentwicklungspolitische Gesamtkonzeption
Leitbild der Stadt Rathenow 2020	2009	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem Bürgerbeteiligungsprozess „Innenstadt FORUM Rathenow 2020“ hervorgegangene Kernaussagen und Handlungsfelder
Potenzialanalyse Rathenow – Premnitz	2009	<ul style="list-style-type: none"> • Potentialanalyse und Handlungsempfehlungen für eine gemeinsame Kooperation der Städte Rathenow und Premnitz zu den Themen: Wirtschaft, Fachkräftesicherung, Tourismus und Städtebau
Stadtumbaustrategie 2010 – 2016 Mit Ergänzungen zum Endbericht	2009 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Fokussierung auf den urbanen Kern • Entwicklung eines kompakten Stadtkörpers • Qualifizierung der vorhandenen Freiräume und Schaffung neuer Grünverbindungen • Stärkung der Stadtmitte und Anpassung an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung • Erhaltung und Reaktivierung von Altbaubeständen • Entwicklung innerstädtischer Wohnbauflächen für Eigentumsmaßnahmen
Einzelhandelskonzept Fortschreibung	2008 2014	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse Einzelhandelsstruktur • Empfehlung Zentraler Versorgungsbereich • Maßnahmen zur Stärkung der Zentrumsfunktionen
Infrastrukturkonzept für den Kanu- und Sportboottourismus der Wassertourismusinitiative F.U.N.	2011	<ul style="list-style-type: none"> • Abgestimmte Wassertouristische Infrastrukturplanung entlang der Unteren Havelniederung
Wirtschaftsentwicklungskonzept Westbrandenburg (WEK), Fortschreibung WEK	2011 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Strategie und Handlungsfelder der gemeinsamen Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarktpotenzials und Regionalmarketing der Städte Brandenburg a.d.H., Premnitz und Rathenow
Fachkräftebedarfsanalyse Rathenow – Premnitz	2012	<ul style="list-style-type: none"> • Prognose Fachkräftemangel aufgrund demografischer Entwicklung • Maßnahmenkatalog zur Sicherung des Fachkräfte-potentials in der Region RN + PR sowie zur Unterstützung der Wirtschaft bei der Fachkräftesicherung
Verkehrsentwicklungs-konzeption	2012	<ul style="list-style-type: none"> • Prognosen des Verkehrsaufkommens und entsprechende Anpassungsvorschläge der Verkehrsinfrastruktur • Schwerpunkt Radwegeentwicklung
Lärmaktionsplanung	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Lärmbelastung im Stadtgebiet, Bestimmung von Hotspots • Maßnahmen zur Lärminderung
Klimaschutzkonzeption	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der Potenziale bei Energieeinsparung sowie bei der Erzeugung Erneuerbarer Energien • Maßnahmenkatalog zur Umsetzung

Fortschreibung Wohnungsmarktprognose	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung der bisherigen Entwicklung am Wohnungsmarkt mit Schätzung künftiger Leerstände (ohne Verortung)
Schulentwicklungsplanung Fortschreibung	2014	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration auf zwei innerstädtische und einen ergänzenden Vorstadt Grundschulstandort • Zeitgemäße Gestaltung der Standorte (Barrierefreiheit, Lernkonzepte, Ganztagsprofil, Sporthalle)
Kita- u. Hortplanung	2014	<ul style="list-style-type: none"> • Hortversorgung an den Grundschulstandorten • Ausbau Kapazität für die F.-L.-Jahn-Grundschule
Konzept Kinder- und Jugendarbeit in der Kreisstadt Rathenow	2015	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel- und langfristig Aufstockung der Sach- und Personalmittel aufgrund der sozialen Brennpunktlage
Sportentwicklungsplan des Landkreises Havelland Teilstudie: Stadt Rathenow	2015	<ul style="list-style-type: none"> • Trend zur bewegungsaktiven Erholung mit zunehmendem Alter • Bedarf an frei zugänglichen Outdoor-Fitness-Möglichkeiten, Trimm-Dich-Plätzen, Bolzplätzen • Förderung von Familiensportangeboten sowie Ü60
Kulturentwicklungsplan des Landkreises Havelland	2015	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung Kulturinstitutionen (Dezentralität) • Neue Zielgruppen / spezifische Angebote

Am 28.04.2004 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rathenow die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes beschlossen. Der Plan liegt als Vorentwurf vor und soll in 2014 beschlossen werden. In ihm sind zahlreiche überdimensionierte Siedlungsflächen ausweisungen in der Peripherie zurückgenommen worden. Der Schwerpunkt liegt auf der Innenentwicklung. Lediglich zur Arrondierung wurden in den Randbereichen noch kleinere Siedlungseinheiten ausgewiesen.

Folgende **Bebauungspläne** sind für die Zielrichtung des INSEK von Relevanz:

Plan-Nr.	Bezeichnung	Ziele	Jahr		Bezug zu INSEK 2025
			Wirksam	Aufstellung	
010	Lange Pannen	Mischgebiet ca. 50 WE (davon 34 realisiert)	2001		<ul style="list-style-type: none"> • Nicht zielkonforme Siedlungsentwicklung in der Peripherie • Entwicklung moderat abschließen, keine Erweiterungen vorsehen
013	Zietenkaserne Tb.I-III	Mischgebiet ca. 480 WE (davon 50 realisiert)	2001 2003		<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonforme (zentrumnahe) Siedlungsentwicklung auf Brachfläche

023a	Altstadtinsel – Große Burg-/ Baderstraße	Allgemeines / Besonderes Wohngebiet ca. 60 WE	2008		<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonforme Entwicklung (Erschließung und Baufeldfreimachung erfolgt) • Vermarktung startet
033	Herrenlanke	Mischgebiet ca. 50 WE (davon 23 realisiert)	2006		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungstrend zu reinem Wohngebiet könnte künftig die Gewerbeentwicklung im Umfeld behindern • B-Plan-Änderung
035	Wohnbebauung Am Körgraben	Allgemeines Wohngebiet ca. 25 WE als EFH	2008		<ul style="list-style-type: none"> • Bislang keine Entwicklung • Aufhebung zugunsten der Klimaschutzziele (Kaltluftschneise Zentrum)
039	Sondergebiet Einkaufszentrum Schwedendamm	Sondergebiet, Beschränkung der Zentrenrelevanten Sortimente	2010		<ul style="list-style-type: none"> • Im Zusammenhang mit Einzelhandelskonzept und Satzung des Zentralen Versorgungsbereiches
045	Sondergebiet Photovoltaik Rathenow Ost	Großflächige Freiland-PV-Anlagen	2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lt. INSEK 2008 Rückentwicklungsfläche • Möglicher künftiger Zielkonflikt bei Nachnutzung
027	Am Kirchberg	Allgemeines Wohn- gebiet ca. 40 WE	2006		<ul style="list-style-type: none"> • Flächen alle verkauft, Bebauung gestartet
032	Hopfengärten	Allgemeines Wohn- gebiet ca. 30 WE	2006		<ul style="list-style-type: none"> • Nicht Zielkonforme Umwandlung von peripherer KGA
024	Am Stadtkanal	Allgemeines Wohn- gebiet ca. 100 WE (ca. 70 realisiert)	2007		<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonforme innerstädtische Brachflächenentwicklung
038	Sondergebiet EHZ Milower Landstr. / Gustav-Freytag-Str.	Autogerechtes Einkaufszentrum			<ul style="list-style-type: none"> • Gemäß Einzelhandelskonzeption B-Plan überarbeiten bzgl. zentrenrelevanter Sortimente
044	Gewerbegebiet – An der B 188	Gewerbeflächen ca. 48.000 m ²			<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonforme Entwicklung (Ausweichstandorte für nichtintegrierte innerstädtische störende Betriebe)
047	Sondergebiet Photovoltaik-anlage Rathenow Nord	Erzeugung Erneuerbare Energien (PV) ca. 4 ha			<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonflikt zw. EE-Erzeugung und freiem Landschaftsraum / Naturschutz
050	Gewerbegebiet Milcafé	Erweiterung Gewerbefläche um ca. 4,4 ha			<ul style="list-style-type: none"> • Zielkonflikt zw. Sicherung Bestandsbetriebe und Schutz der Wohnbevölkerung

Nicht alle Bebauungspläne sind mit den Zielen des INSEK übereinstimmend, bzw. sie bergen Zielkonflikte. Eine ganze Reihe nicht umgesetzter und eine periphere Siedlungsentwicklung festsetzender Bebauungspläne wurden in Zusammenhang mit dem INSEK 2007 aber schon aufgehoben und sind in der Liste nicht mehr aufgeführt. Oberziel ist die integrierte Innenentwicklung und Zentrumsstärkung.

1.3 Darstellung und Bewertung der Ausgangssituation

1.3.1 Lage und Funktion im Raum

Die Stadt Rathenow liegt etwa 50 km westlich der Bundeshauptstadt Berlin im äußeren Entwicklungsraum des Landes Brandenburg und ist die Kreisstadt des Landkreises Havelland. Die Nachbarstädte und -gemeinden sind im Norden das Amt Rhinow, im Osten und Südosten das Amt Nennhausen, im Süden die Stadt Premnitz, und im Südosten die Gemeinde Milower Land. Im Nordwesten grenzt das Gemeindegebiet an Sachsen-Anhalt, Landkreis Stendal an. Die dortige Nachbarkommune ist die Stadt Havelberg. Das Gemeindegebiet umfasst die eigentliche Stadt Rathenow und ihre ab 2002 eingemeindeten Ortsteile Böhne, Göttlin, Grütz, Semlin und Steckelsdorf.

Seit 2006 besitzen die Bundesländer Berlin und Brandenburg das gemeinsame **Leitbild „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“**. In diesem haben sich beide Länder zu einer gemeinsamen Entwicklung bekannt. Sie haben sich Ziele gesetzt und Schritte zu ihrer Umsetzung in den Jahren 2006-2015 beschrieben. Folgende Bereiche und Kernaussagen sind definiert, die direkt oder zumindest als Querschnittsthema auch für das INSEK Rathenows besondere Relevanz haben:

Leitbild Bereich	Kernaussagen
Wissenschafts- und Forschungsregion	<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale der hohen Dichte an Wissenschafts- u. Forschungseinrichtungen entwickeln • Führende Position in Life Sciences ausbauen • Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern, Wertschöpfungsketten effektiver nutzen
Bildungsregion	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiges und hochgradig durchlässiges Bildungssystem • Hervorragende Ausstattung an Kindereinrichtungen • Internationalität, Vielsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz ausbauen • Eigeninitiative und Ehrenamt fördern
Region mit Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Errichtung und Integration von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien (Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg) • Vernetzung der Forschung in diesem Bereich

Verkehrsregion	<ul style="list-style-type: none"> • Großräumigen Transitverkehr nutzen, um Region als Logistikstandort zu entwickeln
Gesundheitsregion	<ul style="list-style-type: none"> • Breit gefächerte Gesundheitsversorgung sichern
Wirtschaftsregion	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen der internationalen Märkte ergreifen • Berlin u. Berlinnaher Raum als Entwicklungsmotor auch des Umlandes begreifen und nutzen • Jungen Menschen berufliche Perspektiven in der Region bieten
Region mit Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> • Toleranz, kulturelle Vielfalt, Offenheit und Interesse an Neuem und Fremdem wieder selbstverständlich machen • Attraktivität für hochqualifizierte Beschäftigte ausbauen • Identität der Regionen stärken • Herausragende Kultur- u. Landschaftsräume entwickeln (Urbanität neben Natur) • Kinder- u. Familienfreundlichkeit stärken • Barrierefreiheit und Förderung sozialen Zusammenhalts
Region mitten in Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Bindeglied zwischen Wachstumsregionen in Ost-, West-, Nord- und Südeuropa sein (wirtschaftliche, verkehrliche, wissenschaftliche und kulturelle Vernetzung)

Quelle: Eigene Darstellung

Der **Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B)** vom 31. März 2009 ist am 15. Mai 2009 in Berlin und Brandenburg jeweils als Rechtsverordnung der Landesregierung in Kraft getreten. Der LEP B-B konkretisiert als überörtliche und zusammenfassende Planung für den Gesamttraum der beiden Länder die raumordnerischen Grundsätze des am 1. Februar 2008 in Kraft getretenen Landesentwicklungsprogramms 2007 (LEPro 2007) und setzt damit einen Rahmen für die künftige räumliche Entwicklung in der Hauptstadtregion. Folgende Festlegungen des LEP B-B haben für das INSEK Rathenows besondere Bedeutung:

Auszüge aus LEP B-B	Inhalt
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige, polyzentrale auf Stärkung der Stärken orientierte Entwicklung der Region, Schwerpunkt Berlin und den engeren Verflechtungsraum sowie die RWK • Ineinandergreifen und Entwickeln der unterschiedlich geprägten Teilräume zum gegenseitigen Nutzen
Wirtschaftliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung neuer Wirtschaftsfelder in den ländlichen Räumen in Ergänzung zu traditionellen Erwerbsgrundlagen • Äußerer Entwicklungsraum steuert Ergänzungsfunktionen für die Wirtschaftszentren (Natur & Erholung, Landwirtschaft, Energie, Kulturlandschaft, Arbeitskräfte) bei • Im Mittelbereich Rathenows ist ein Vorsorgestandort für großflächige gewerblich-industrielle Vorhaben ausgewiesen (Premnitz)

Zentrale Orte	<ul style="list-style-type: none"> • Rathenow ist als Mittelzentrum im Westhavelland mit einem Mittelbereich bestehend aus den Ämtern Rhinow und Nennhausen sowie den Gemeinden Rathenow, Premnitz und Milower Land mit zusammen rd. 40.000 Einwohnern eingestuft. Damit bündelt Rathenow als Siedlungsschwerpunkt und Verkehrsknoten für seinen Versorgungsbereich Wirtschafts-, Einzelhandels-, Kultur-, Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungsfunktionen.
Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt erhalten und zur Stärkung der regionalen Identität und Wirtschaftskraft weiterentwickeln • Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, touristische Potenziale, regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe in den ländlichen Räumen als Teil der Kulturlandschaft weiterentwickeln • Wo geboten, auch länderübergreifende Entwicklung der Kulturlandschaft
Siedlungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung der Siedlungsentwicklung auf Rathenow, dabei Vorrangig Innenentwicklung durch Reaktivierung von Brachflächen und Umbau im Bestand • Bei der Siedlungsentwicklung sollen verkehrssparende Siedlungsstrukturen angestrebt werden • Orientierung der Siedlungsentwicklung an der schienengebundenen Verkehrsinfrastruktur • Der innerstädtische Einzelhandel soll gestärkt und eine verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes (Grundversorgung) gesichert werden • Großflächige Einzelhandelseinrichtungen sollen in Rathenow und dort in integrierten Lagen angeordnet werden
Freiraumentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Die öffentliche Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von Gewässerrändern und anderen Gebieten, die für die Erholungsnutzung besonders geeignet sind • Siedlungsbezogene Freiräume sollen für die Erholung gesichert und entwickelt, Freiräume mit hochwertigen Schutz-, Nutz- und sozialen Funktionen in einem Freiraumverbund entwickelt werden • Zum vorbeugenden Hochwasserschutz sollen Überschwemmungsgebiete erhalten und Rückhalteräume geschaffen werden • Wasserrückhaltung in Flusseinzugsgebieten verbessern • Hochwassergefährdete Gebiete beachten
Verkehrsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung B188 u. Bahnstrecke Berlin-Hannover als Teil des Transnationalen Verkehrskorridors Hannover / Rhein-Ruhr / Paris verbessern • ÖPNV im Siedlungsgebiet gegenüber dem MIV vorrangig entwickeln • Förderung guter Voraussetzungen für die Mobilität im Nahbereich • Zugang Bundeswasserstraße "Untere Havel" über öffentlich zugänglichen Binnenhafen für lokale Gewerbe ist wichtiger Zugang zum europäischen Wasserstraßensystem
Interkommunale u. regionale Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen, abgestimmte Strategien und integrierte Konzepte zwischen Städten und Umlandgemeinden zum gemeinsamen Nutzen

Quelle: Eigene Darstellung

Für die Region Havelland-Fläming, der Rathenow angehört, liegt mit Beschluss vom 26.04.2012 der Entwurf eines **Regionalplanes** vor. Folgende für das INSEK Rathenows zu beachtende Aussagen sind in ihm getroffen worden:

Reg. plan Bereich	Kernaussagen
Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Ausweisung von Windeignungsgebieten im Gemeindegebiet
Siedlungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzugsraum Siedlungsentwicklung in integrierter städtischer Lage ausgewiesen (die Ortsteile sind keine Vorzugsräume) • Ortskern als Funktionsschwerpunkt des Mittelzentrums zur Konzentration von höherwertigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge und als Funktionsschwerpunkt der Grundversorgung
Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbegebiete Heidefeld und Grünauer Fenn sind regional bedeutsame gewerbliche Standorte zur Entwicklung vorrangig industriell-gewerblicher Nutzung
Freiraumverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Vorranggebiet Freiraum HVL-04 Grabenniederung und Feldflur zwischen Rathenow und Steckelsdorf und HVL-05 Verbindung zwischen Unterer Havel und Mögeline Luch als Fließgewässersystem, Landschaftsschutzgebiet mit hochwertigen Landschaftsbild und teilweise Naturschutzgebiet • Empfindliche Teilräume regionaler Landschaftseinheiten dargestellt

Quelle: Eigene Darstellung

Mit Beschluss des Kreistages vom 17.05.2010 liegt ein **Strategiepapier** mit Handlungsempfehlungen des **Landkreises Havelland** für das Jahr **2020** vor. Im Folgenden sind die Punkte aufgeführt, die für das INSEK Rathenows von Relevanz sind (und die über Aussagen der übergeordneten Planungen hinausgehen bzw. diese ergänzen):

Strategie LK-HVL Bereich	Kernaussagen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung Infrastruktur an Demografischen Wandel • Nutzung des Ehrenamtlichen Potenzials der älteren Menschen
Siedlungsbau	<ul style="list-style-type: none"> • Der Siedlungsschwerpunkt Rathenow ist als Wohn- u. Wirtschaftsstandort attraktiver zu gestalten, die Chancen des Stadtumbaus zu nutzen • Bereitstellung ausreichend barrierefreien Wohnraumes
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Rathenow ist als Branchenschwerpunktort ausgewiesen • Aktives interkommunales Ansiedlungsmanagement soll Unternehmensansiedlung fördern • Natur- u. Kulturtourismus soll zusätzliche Einkommensmöglichkeit im ländlichen Raum darstellen (touristischer Radwegenetzausbau) • Erhöhung des Anteils an ökologischem Landbau auf 20% der landwirtschaftlich genutzten Fläche und stärkere Direktvermarktung • Fachkräftesicherung – Abwanderung junger Menschen reduzieren

Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einer Reihe von Kunst- u. Kulturangeboten unter dem Dach der Kulturzentrum Rathenow GmbH und Kooperation mit dem Optikpark • Nutzung der BUGA 2015 zur Etablierung der Marke Havelland und Erhöhung der touristischen Attraktivität
Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Energiegewinnung aus Biomasse dezentral und vorzugsweise an Abnehmer für die Abwärme gekoppelt (Effizienzsteigerung) • Nutzung von Geothermie / Tiefengeothermie • Einrichtung eines Solardachflächenpotenzialkatasters
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Anbindung Rathenows / Premnitz an die transnationalen Verkehrskorridore (Autobahnanbindung A2) • Förderung des Radverkehrs (Verkehrssicherheit u. Tourismusförderung) • Einrichtung eines dauerhaften Fernverkehrshaltes (Bahn) in Rathenow • Barrierefreier Umbau des ÖPNV und bessere Verknüpfung der Angebote
Bildung & Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung der Beratungs- u. Hilfsangebote an den Bedürfnissen von Familien; Verzahnung der Angebote; Erleichterung des Zugangs zu ihnen • Kindertagesbetreuung als hochwertige Bildungseinrichtung qualifizieren • Förderung von Funktionskombinierten Nutzungen (Multifunktional)
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Renaturierung Untere Havel bis 2021

Quelle: Eigene Darstellung

Nach **Eigenen Einschätzungen** stellt sich die Lage für Rathenow wie folgt dar:

Strategie Bereich	Kernaussagen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerungszahl sowohl in der Stadt als auch der gesamten Region nimmt weiter ab • Die Bevölkerungsstruktur wird proportional stärker als der Durchschnitt der BRD überaltern, die Zahl der Fachkräfte im erwerbsfähigen Alter nimmt ab • Allerdings ist auch eine statistische Ungenauigkeit festzustellen - die erfassten Bevölkerungszahlen der Stadt weichen positiv von denen des LfS ab
Forschung / Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Rathenow hat selbst keine wissenschaftlichen Einrichtungen, so dass die Unternehmen nur über die FH-Brandenburg oder Berliner Einrichtungen Kontakt in die Forschung & Entwicklung aufnehmen können
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Die regionale Verkehrsanbindung ist gut und Direkt (Bahn nach Berlin, Brandenburg a. d. Havel, Stendal; Bundesstraßen B188 und B102) • Die überregionale Verkehrsanbindung ist hingegen eher mittel bis schlecht, da Rathenow von allen angrenzenden Autobahnen des Verkehrskorridors (A24, A2) mehr als 30 km entfernt liegt und die Anbindungen an dieselben durch diverse Ortschaften mit kleinteiligen Kreuzungssituationen stark gehemmt wird • Wenn die A14 bei Stendal fertig gestellt wird, ergäbe sich eine Verbesserung

Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Den Wirtschaftsstandort bestimmen neben wenigen großen und mittleren Unternehmen in erster Linie Klein- und Kleinstunternehmen • Der Unternehmensbestand geht leicht zurück. (von 2010 bis 2016 Rückgang um 4%) Dennoch sorgen die strukturprägenden Groß- und Mittelunternehmen sowie die Vielzahl an Kleinunternehmen für wirtschaftliche Stabilität in Rathenow. • Rathenow ist ein wichtiges Wirtschaftszentrum in der Region und bietet Arbeitnehmern aus dem Umland ein vielfältiges Beschäftigungsangebot • die Bildung von Netzwerken zur Nutzung von Synergieeffekten in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie zur Vermarktung und Erschließung neuer Märkte schreitet voran und gewinnt an Bedeutung • der bis 2012 steigenden Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze steht zukünftig ein abnehmendes Arbeitskräftepotential gegenüber, wodurch sich der voranschreitende Fachkräftemangel verschärft (Bis 2030 rückt für 2 altersbedingt ausscheidende Arbeitnehmer nur noch ein junger Arbeitnehmer auf den regionalen Arbeitsmarkt nach)
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Rad, Wasser und Natur sind die prägenden touristischen Säulen im Naturpark Westhavelland und Rathenow ist das logistische Zentrum mit einem breit gefächerten und dennoch lückenhaften Angebot. Erholung in schöner Natur, leichte Aktivitäten und Tagesausflüge ins Umland kennzeichnen das Urlaubsverhalten. Die BUGA 2015 erhöhte den Bekanntheitsgrad der Region.
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Versorgung mit Kitas ist flächendeckend • Die Grundschulversorgung ist in Teilen nicht zeitgemäß, einzelne Standorte sind weiter zu entwickeln • Die Struktur der weiterführenden Schulen ist breit gefächert und vielseitig, allerdings weisen ausgewählte Standorte Defizite in der Grundstruktur auf
Siedlungsbau	<ul style="list-style-type: none"> • Die Konzentration auf das Zentrum zeigt erste Erfolge, dennoch wird der prognostizierte Bevölkerungsverlust eine zweite Leerstandswelle vor allem in der Innenstadt hervorrufen • Die Infrastrukturnetze sind dem anzupassen • Die Wasserlagen sind die große Chance für die Attraktivität der Innenstadt, die auch nach außen im Rahmen eines Stadtmarketing kommuniziert werden kann
Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kaufkraft ist unter dem Bundesdurchschnitt • Die Finanzkraft der Kommune ist an der Leistungsgrenze angelangt und zukünftig weiter rückläufig • Neben der Akquise neuer Finanzquellen muss daher die Konzentration auf die wichtigsten und wirkungsvollsten Maßnahmen seitens der Kommune oberstes Ziel sein

Quelle: Eigene Darstellung

1.3.2 Bevölkerungsentwicklung & Bevölkerungsprognose

Durch die Lage Rathenows am westlichen Rand des Bundeslandes Brandenburg und somit im strukturarmen, äußeren Entwicklungsraum der Region Brandenburg-Berlin, hat die Stadt mit Bevölkerungsverlust zu kämpfen. Insbesondere im Zuge der Wiedervereinigung und dem damit verbundenen Wegbrechen zahlreicher Gewerbe- und Industriearbeitsplätze sank die Einwohnerzahl in der Folgezeit deutlich. Auch wenn in der Zeit nach 1990 zahlreiche neue Gewerbeansiedlungen stattfanden, konnten diese den Einbruch der arbeitsplatzintensiven Großstrukturen zu DDR-Zeiten nicht kurzfristig kompensieren. Dominierend war, wie in zahlreichen anderen Städten in der ehemaligen DDR auch, die sogenannte Fernwanderung, d.h. die Bewohner zogen in die Teile der alten Bundesrepublik, in denen Arbeitsplätze angeboten wurden und bildeten dort ihren Lebensmittelpunkt. Zugleich fand eine sogenannte Nahwanderung, d.h. der Wegzug aus einer Etagenwohnung in der Stadt in ein Eigenheim in den umliegenden Ortsteilen statt und verstärkte die Auswirkungen auf die Innenstadt, wengleich sie für die Statistik des Gesamtgemeindegebiets nur eine untergeordnete Rolle spielte.

In der Zwischenzeit ist die Abwanderung auf niedrigem Niveau relativ stabil aber strukturell – junge Erwachsene mit dem Ziel der höheren Qualifikation ziehen in der Regel fort und kehren im Rahmen des anschließenden Berufslebens selten zurück. Infolge zunehmender regionaler Beschäftigungsmöglichkeiten und steigender Verrentung in den Unternehmen steigt die Zahl der Rückkehrenden.

Am Ende des Jahres 1996 lebten innerhalb des heutigen Stadtgebietes (einschließlich seiner Ortsteile) 30.277 Einwohner, am 31.12.2016 waren es noch 24.882 Einwohner. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 17,8% in 15 Jahren.

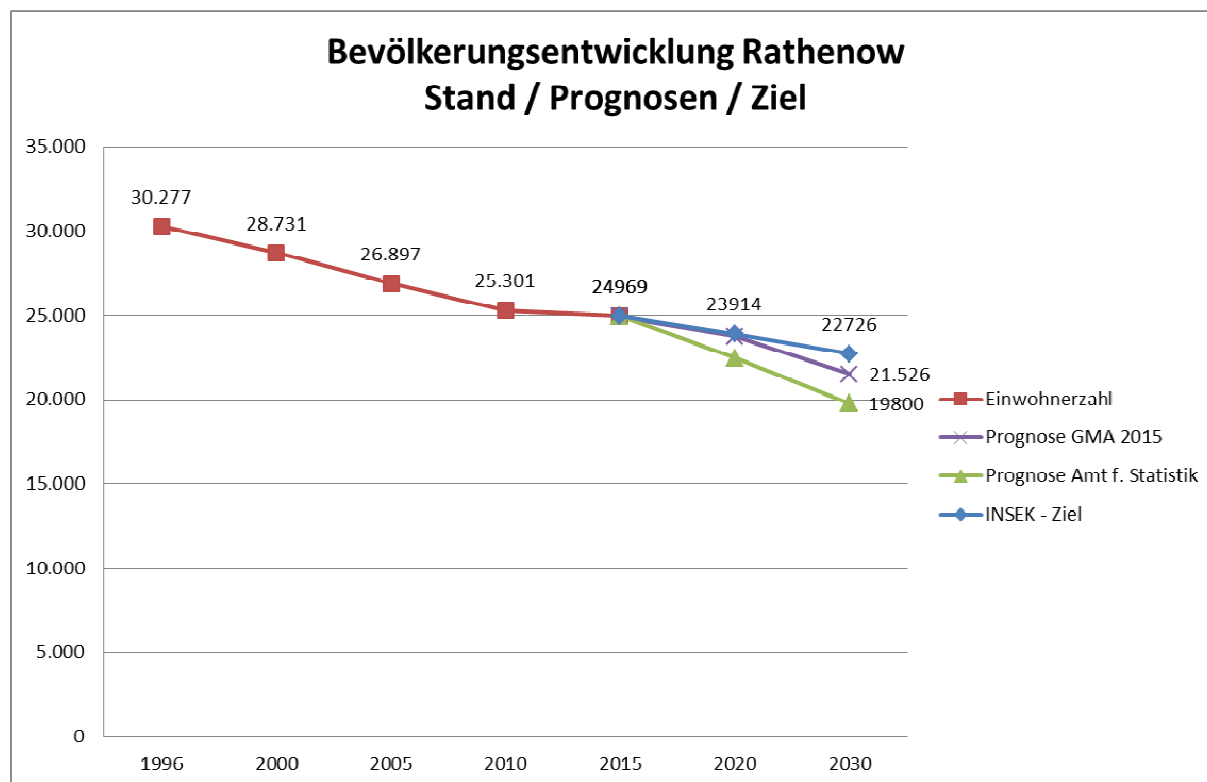
Der Bevölkerungsrückgang im Zeitraum seit 1990 fiel in den heutigen Ortsteilen deutlich moderater aus als in der Stadt Rathenow selbst, allerdings machen die Bevölkerungsanteile der Ortsteile nur 10% der aktuellen Gesamtbevölkerung der Stadt Rathenow aus. In den Ortsteilen Böhne, Göttlin, Grütz, Semlin und Steckelsdorf lebten im Jahr 2006 insgesamt 2.242 Einwohner und im Dezember 2011 2.179 Einwohnern, was einer Abnahme von 2,8 % in 5 Jahren entspricht. Im gleichen Zeitraum fiel die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Rathenow von 24.258 Einwohnern am 31.12.2006 auf 22.732 Einwohner am 31.12.2011, was einem prozentualen Rückgang von 6,3 % entspricht.

Inzwischen hat sich dieser Trend umgekehrt - von 2009 bis 2014 verlieren die Ortsteile mit 4,2 % deutlich mehr Einwohner als die Stadt Rathenow mit 2,6 %, wobei das Zentrum mit – 0,7 % nahezu stabil blieb.

Die Einwohnerstatistik in den Jahren 1996-2014 für das gesamte Stadtgebiet stellt sich folgt dar:

Jahr (jeweils zum 31.12.)	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
1996	30.277		
1997	30.066	-211	-0,7
1998	29.688	-378	-1,3
1999	29.285	-403	-1,4
2000	28.811	-474	-1,6
2001	28.476	-335	-1,2
2002	28.000	-476	-1,7
2003	27.558	-442	-1,6
2004	27.135	-423	-1,5
2005	26.897	-238	-0,9
2006	26.534	-363	-1,3
2007	26.117	-417	-1,6
2008	25.662	-455	-1,7
2009	25.374	-288	-1,1
2010	25.157	-271	-0,9
2011	24.899	-258	-1,0
2012	24.813	-86	-0,3
2013	24.727	-86	-0,3
2014	24.678	-49	-0,2
2015	24.969	+291	+1,2
2016	24.882	-87	-0,3

Quelle: GMA Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die Stadt Rathenow von 2008, 2009, 2012 und 2014
sowie Daten Einwohnermeldeamt Stadt Rathenow



Quelle: Eigene Darstellung

Diese Entwicklung betrifft die Stadt Rathenow und ihre Ortsteile in unterschiedlichem Maße, wie die nachstehende Tabelle im Vergleich für die Jahre 2009 und 2014 für alle Stadt- und Ortsteile verdeutlicht.

Stadt- bzw. Ortsteil	EW 2009	EW 2014	Entwicklung EW (absolut) Vergleich 2006/2011	Entwicklung EW (prozentual) Vergleich 2006/2011
Rathenow Nord	4.293	4.108	-185	-4,3
Rathenow Ost	2.851	2.621	-230	-8,1
Rathenow Süd	2.041	2.000	-41	-2,0
Rathenow West	2.147	2.078	-69	-3,2
Rathenow Zentrum	11.821	11.742	-79	-0,7
Ortsteil Böhne	286	268	-18	-6,3
Ortsteil Göttlin	493	461	-32	-6,5
Ortsteil Grütz	141	132	-9	-6,4
Ortsteil Semlin	494	502	8	1,6
Ortsteil Steckelsdorf	808	766	-42	-5,2
Summe	25.375	24.678		

Quelle: GMA Bevölkerungsprognose für die Stadt Rathenow, Nov. 2015

Der im Vergleich zu den anderen Stadtteilen besonders hohe Bevölkerungsrückgang in Rathenow-Ost ist Folge der konsequenten Umsetzung der Stadtumbauziele, die einen konzentrierten flächenhaften Rückbau in diesem Gebiet vorsahen. In den Jahren zwischen 2004 und 2011 war er mit 20 % Bevölkerungsrückgang sogar noch ausgeprägter.

Alle anderen Stadtteile und Ortsteile weisen prozentual einen relativ einheitlich Rückgang in diesem Zeitraum auf. Der Ortsteil Semlin fällt durch einen leichten Bevölkerungszuwachs auf, was durch den stetigen Zuzug aus Rathenow, aber auch aus anderen Bundesländern in diesen touristisch gut entwickelten und beliebten Ortsteil zu erklären ist.

Auch wenn die **Prognosen** zur zukünftigen **Bevölkerungsentwicklung** variieren, ist auf allen Ebenen eindeutig, dass sich der bisher vollzogene Rückgang weiter fortsetzt. So muss die Stadt Rathenow langfristig auf eine sich weiter verringernde Bevölkerungszahl und einen deutlich zunehmenden Anteil älterer Einwohner reagieren und in ihren Planungen grundsätzlich berücksichtigen. Strategien gegen den Bevölkerungsschwund sind dringend erforderlich, können aber nur in beschränktem Maße und dann auch nur sehr langfristig Wirkung zeigen.

Prognostische Aussagen unterliegen naturgemäß gewissen Ungenauigkeiten, da gerade in langfristiger Perspektive gesamtgesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen nicht voraussehen sind. Dennoch geben die aufgezeigten Bevölkerungsprognosen eindeutige Entwicklungstrends wieder.²

Die Bevölkerungsprognose für die Stadt Rathenow im Zeitraum bis 2030 ist durch den in ganz Deutschland zu beobachtenden demographischen Wandel gekennzeichnet. So wird der Anteil der über 65-Jährigen weiter steigen und eine immer höhere Sterberate einer immer geringeren Geburtenrate gegenüberstehen, was einen Bevölkerungsrückgang zur Folge hat.

In gewissem Maße konnten die natürlichen Bevölkerungsverluste in Rathenow durch Wanderungsgewinne seit 2012 abgemildert werden. Diese Trendumkehr beruhte im Wesentlichen auf dem verstärkten Zuzug von Senioren aus dem ländlichen Raum, die die Dienstleistungs- und Infrastrukturangebote auf kurzem Wege in Rathenow suchen sowie auf Auszubildenden / Berufsanfängern für die die Bildungseinrichtungen und

² Seit 2015 ist ein erheblicher Zustrom an Flüchtlingen in Rathenow zu verzeichnen. Die etwa 1.000 Personen sind hauptsächlich in drei Übergangwohnheimen untergebracht. Wie viele davon nach Erlangung ihrer Daueraufenthaltserlaubnis in Rathenow bleiben, ist ungewiss.

Wirtschaftsunternehmen von besonderer Bedeutung sind und den Rückkehrern in der Familiengründungsphase, die die Nähe zur Familie und der „alten Heimat“ suchen.

Im Raumordnungsbericht aus dem Jahr 2008³, der auf Bevölkerungsprognosen mit dem Basisjahr 2006 beruht, wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerungszahl im Land Brandenburg bis 2030 insgesamt um 13,9 % abnimmt. Besonders betroffen ist hierbei der äußere Entwicklungsraum, dem ein Bevölkerungsrückgang von 25,4% prognostiziert wird. Das Umland von Berlin soll dagegen 3,5 % an Bevölkerung zugewinnen und sich somit stabilisieren.

Für die Stadt Rathenow liegt eine Bevölkerungsvorausberechnung für den Zeitraum von 2011 bis 2030 vor, die im Mittelbereichsprofil Rathenow 2013 des Landesamtes für Bauen und Verkehr verwandt wurde(LBV)⁴ und auf die erhobenen Daten des Amtes für Statistik Berlin - Brandenburg zurückgreift. In der Prognose wird von einem weiteren Bevölkerungsrückgang in der Stadt Rathenow und ihren Ortsteilen ausgegangen. So soll bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2011 ein Bevölkerungsverlust von –10,2% (-2.500 Einwohner absolut) stattfinden. Bis zum Jahr 2030 soll dieser Rückgang –21,2% (-5.200 Einwohner absolut) betragen. Die Einwohneranzahl würde somit von ca. 25.000 im Jahr 2011 auf ca. 19.800 Einwohner im Jahr 2030 sinken.

Eine Ursache für den prognostizierten Bevölkerungsrückgang ist die strukturelle Abwanderung (Ausbildung, Studium, Beruf). Die im Mittelbereichsprofil Rathenow 2013 verwendete Statistik zeigt auf, dass zwischen den Jahren 2000 und 2011 das Wanderungssaldo bei 2.034 Fortzügen lag.

Vor allem aber die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist negativ. So soll der Anteil der Altersgruppe der unter 15-Jährigen in der Stadt Rathenow im Zeitraum 2011 – 2030 um 31,9% zurückgehen, der Anteil der Altersgruppe zwischen 15 und 65 Jahren liegt mit einem prognostizierten Rückgang von 36,6% sogar noch darüber. Demgegenüber soll im gleichen Zeitraum der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen um 19,3 % anwachsen.

³ Raumordnungsbericht 2008, Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Potsdam 2009

⁴ Mittelbereichsprofil Rathenow 2013, Landesamt für Bauen und Verkehr, 2013

Prognose Bevölkerungsstruktur Rathenow						
Altersgruppe	Jahr 2011		Jahr 2020		Jahr 2030	
	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut
75 Jahre und älter	11,5%	2.865	17,9%	3.956	22,4%	4.159
65 bis unter 75 Jahre	15,3%	3.811	15,7%	3.470	20,6%	3.824
45 bis unter 65 Jahre	32,1%	7.996	30,9%	6.829	26,0%	4.827
25 bis unter 45 Jahre	21,9%	5.456	18,3%	4.044	14,3%	2.655
16 bis unter 25 Jahre	8,1%	2.018	6,3%	1.392	7,0%	1.300
6 bis unter 16 Jahre	6,8%	1.694	7,2%	1.591	6,5%	1.207
0 bis unter 6 Jahre	4,3%	1.071	3,7%	818	3,2%	594
Gesamtbevölkerung		24.911		22.099		18.565

Quelle: GMA, Eigene Darstellung

Die Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung⁵ bestätigt grundsätzlich die negative Entwicklungsprognose der Stadt Rathenow, auch wenn deren Prognose etwas moderater ausfällt. So soll die Bevölkerungszahl bis zum Jahre 2020 von 25.500 (2011) auf rund 23.000 Einwohner und bis zum Jahre 2030 nochmals um 2.000 auf 21.000 Einwohner fallen.

Quelle der Prognose		Jahr 2020		Jahr 2030	
		Einwohnerentwicklung		Einwohnerentwicklung	
		absolut	(%)	absolut	(%)
	Referenzwert / Jahr				
Mittelbereichsprofil 2013	25.061 EW / 2011	22.500	- 10,2	19.754	- 21,2
Bertelsmann-Stiftung	25.500 EW / 2011	23.000	- 9,8	21.000	- 17,6
Prognose d. Amtes f. Statistik	25.500 EW / 2011	22.500	- 11,7	19.800	- 22,3

Quelle: Eigene Darstellung

Neben diesen bundes- bzw. landesweiten Prognosedaten hat die Stadt Rathenow die GMA – Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mit der Erarbeitung einer Bevölkerungsprognose beauftragt, die zuletzt im November 2015 fortgeschrieben wurde.

⁵ www.wegweiser-kommune.de

Im Gutachten der GMA wurden auch die Ortsteile als Gesamtheit in die Berechnungen und Prognosen einbezogen sowie die Stadtteile Rathenows differenziert betrachtet. Auf Basis der Bevölkerungsprognose der GMA GmbH von November 2015 stellt sich die Einwohnerentwicklung bis 2030 nach Teilräumen wie folgt dar:

Jahr	2011	2015	2020	2025	2030	Bevölkerungsentwicklung	
						2011 zu 2030	
Teilraum						absolut	(%)
Ortsteile	2.179	2.133	2.017	1.900	1.756	- 423 EW	-19,4%
RN Nord	4.217	4.059	3.930	3.719	3.438	- 779 EW	-18,5%
RN Ost	2.748	2.290	2.369	2.124	1.860	-888 EW	-32,3%
RN Süd	1.974	1.927	1.949	1.863	1.734	-240 EW	-12,2%
RN West	2.123	2.034	2.031	1.938	1.805	-318 EW	-15,0%
RN Zentrum	11.670	11.179	11.468	11.216	10.933	-737 EW	-6,3%
Gesamtstadt	24.911	23.622	23.764	22.760	21.526	-3385 EW	-13,6%

Quelle: GMA Bevölkerungsprognose 2015

Die Prognosewerte der GMA, November 2015 gehen im Unterschied mit den zuvor ausgeführten Prognosewerten von einem weitaus geringerem Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2030 aus. Dies liegt zum einen an der überraschend⁶ gestiegenen Kinderzahl pro Frau von 1,5, womit der Wert inzwischen über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt und an dem seit 2012 positiven Wanderungssaldo. Da für die Prognose die Daten der letzten fünf Jahre hochgerechnet werden, schlägt sich der positive Trend der letzten Jahre bei der aktuellen Prognose für Rathenow so deutlich nieder. Dabei noch unberücksichtigt sind die Zuzüge durch Asylbewerber, da weder klar ist, wie viele von ihnen Bleiberecht erhalten, noch wie viele sich anschließend in Rathenow niederlassen wollen.

Jahr	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014	2015	2016
Zuzüge	1.267	1.270	1.159	1.162	925	866	989	999	1013	1.642	1.276
Wegzüge	1.506	1.619	1.457	1.329	1.127	1.197	1.030	909	836	1.121	1.132
Saldo	-239	-349	-298	-167	-202	-331	-41	90	177	521	144

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; GMA-Berechnungen; Einwohnermelderegister Stadt Rathenow

War im Jahr 2001 noch die Abwanderung zu 57% für den jährlichen Bevölkerungsverlust verantwortlich, ist sie es im Jahr 2012 nur noch zu 18%. Inzwischen ist der natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) der wichtigste negative Faktor.

⁶ bzw. der prognostisch nicht vorhergesehenen Verlagerung des Kinderkriegens in eine spätere Lebensphase

Im Einklang mit dem in Erarbeitung befindlichen Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion des Landes Brandenburg geht auch die Stadt Rathenow davon aus, dass der Entwicklungsdruck in der Metropole Berlin mit geeigneten Maßnahmen teilweise im Umland (u.a. in den Städten der so genannten 2. Reihe mit guten infrastrukturellen Anschlüssen) aufgefangen werden kann. Für Rathenow bedeutet dies eine große Chance, da Zuzug aus dem Metropolenraum das natürliche Bevölkerungssaldo in Teilen auffangen kann. Dabei wird jedoch nicht davon ausgegangen, dass es gelingt bis 2030 jeglichen Bevölkerungsrückgang durch Zuwanderung zu kompensieren - dazu wären pro Jahr zusätzliche 230 Zuwanderer nötig, was etwa 70% der außerordentlichen Zuwanderungszahlen im Jahr 2015 entspräche - aber als Ziel werden Anfangs 50 zusätzliche Zuwanderer pro Jahr (bis 2020) dann 100 zusätzliche Zuwanderer pro Jahr (bis 2029) und schließlich 150 zusätzliche Zuwanderer pro Jahr (2030) gesetzt. In allen Handlungsfeldern des INSEK wird darauf hingearbeitet, dieses Ziel zu erreichen. Bei vollumfänglicher Umsetzung würde sich im Jahr 2030 die Bevölkerungszahl der Stadt Rathenow und ihrer Ortsteile bei rund 22.700 zu stabilisieren beginnen und damit rund 1.000 EW mehr aufweisen als in der Null-Prognose angenommen. Das wären aber immer noch rund 2.300 EW weniger als im Jahr 2015 in Rathenow und seinen Ortsteilen leben.

1.3.3 Wirtschaftsentwicklung

Rathenows Wirtschaft war in Folge der massiven Deindustrialisierung und Rationalisierung nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 heftigen Strukturumbrüchen unterworfen. Die wichtigsten Industriezweige in Rathenow waren die Optische Industrie, der Gerätebau, der Maschinenbau und die Möbelindustrie. In der benachbarten Stadt Premnitz waren die Schwerpunkindustrien die Chemiefaser-, Plast- und Gummiindustrie sowie die chemische Weiterverarbeitung des aus der Region um Salzwedel kommenden Erdgases. Die Stadt Rathenow war ein traditionsreicher Militärstandort. Bis 1994 waren etwa 30.000 Mann der Roten Armee in Rathenow stationiert.

In den Jahren nach der Wiedervereinigung organisierte sich die Wirtschaft tiefgreifend neu, was zunächst mit einem massiven Arbeitsplatzabbau in Rathenow und Premnitz einherging. Drei Viertel der ca. 12.000 Industriearbeitsplätze in den beiden Städten wurden abgebaut. Da Rathenow und Premnitz auch als Arbeits-, Wohn- und Freizeitorte eng miteinander verflochten waren, wurden sie vom Strukturwandel in der Nachbarstadt und der damit verbundenen Abwanderung direkt betroffen. Von 1991 bis 2003 stieg für Rathenow die Zahl der statistisch aufgeführten Arbeitslosen von 0 auf 7.311 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 26% entsprach.

Die aus diesem Prozess hervorgegangenen privatisierten Kernindustriebetriebe, und das Netzwerk aus kleinen und mittleren Unternehmen stabilisierten die Lage zusehends. Auch und gerade der Dienstleistungssektor sowie der Groß- und Einzelhandel entwickelten sich zu einem entscheidenden Wirtschaftsfaktor in der Stadt. Rathenows tertiärer Sektor umfasst inzwischen, relativ gesehen, denselben Anteil an der Wirtschaftsleistung wie in einer vergleichbaren westdeutschen Kommune. Von 2004 bis 2017 sank die Zahl der statistisch aufgeführten Arbeitslosen in Rathenow auf 2.424 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 10,2% entspricht. Das ist immer noch knapp doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt, aber nur halb so viel wie vor 10 Jahren. Problematisch dabei ist der große Anteil der Langzeitarbeitslosen, der etwa $\frac{3}{4}$ der Arbeitslosen ausmacht und seit Jahren unverändert hoch ist.

Die Zahl der in Rathenow registrierten **Unternehmen** stieg von 1991 bis 2012 um 400 auf 1.602⁷ inkl. der in Folge der Eingemeindung der 5 Rathenower Ortsteile im Jahr 2002 hinzugekommenen Unternehmen. Ab 2012 sank sie allmählich auf 1.474 Unternehmen bis 2016. Als Trend lässt sich festhalten, dass die Zahl der Abmeldungen von Unternehmen in den letzten Jahren immer etwas höher war als die der Neuanmeldungen, dass also die Zahl der Unternehmen leicht rückläufig ist. Andererseits sind die höchsten Fluktuationen im Gastronomie,- Einzelhandels- und Dienstleistungssektor und da vor allem bei den Einzelpersonenbetrieben zu verzeichnen. Die Mittleren und größeren Unternehmen v.a. des produzierenden Gewerbes hingegen entwickeln sich stabil und bauen kontinuierlich Arbeitsplätze auf.

Zusammengefasster Wirtschaftsabschnitt	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Rathenow						Vergleich 2007 zu 2016	
	2007	2008	2010	2012	2014	2016	absolut	(%)
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	112	109	120	114	88	95	- 17	- 15,2%
Produzierendes Gewerbe	2.772	2.839	2.839	3.087	3.073	3.059	+ 287	+ 10,4%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	1.673	1.866	1.918	2.034	2.031	1.883	+ 210	+ 12,6%
Sonstige Dienstleistungen	4.189	4.156	4.184	3.887	3.874	3.892	- 297	- 7,1%
Gesamt	8.746	8.970	9.114	9.396	9.066	8.929	+ 183	+ 2,1%

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Beschäftigungsstatistik

⁷ Quelle: Bericht zur Wirtschaftsentwicklung der Stadt Rathenow von 2012

Nahezu alle der 45 Industriebetriebe in Rathenow sind den Clustern zuzuordnen, wie sie für die Hauptstadtregion und auch für das Land Brandenburg als zukunftsfähig bzw. entwicklungsrelevant klassifiziert wurden. Von den 391 Handwerksbetrieben sind dies lediglich etwa 7%. (Stand 2012)

Im **Cluster Kunststoffe und Chemie** ist in Rathenow die Kunststoffverarbeitung in den Bereichen Optik, Formen- und Werkzeugbau und Bauelementfertigung etabliert. Das Cluster Metall ist ebenfalls stark mit der Optikindustrie verbunden, weist aber mit Betrieben der klassischen Werkzeugkonstruktion, dem Werkzeug-, Maschinen- und Großbehälterbau sowie in der innovativen Produktentwicklung auch eigenständige Spezialfelder auf.

Im **Cluster Gesundheitswirtschaft** sind einige hochspezialisierte Unternehmen der Medizintechnik etabliert. Daneben stellt das Paracelsus-Krankenhaus als Standort der Havellandkliniken einen der größten Arbeitgeber der Region dar.

Eine herausragende Rolle spielt in Rathenow das **Cluster Optik**, das in seiner über 200-jährigen Tradition auf vielfältigste Art mit einer ganzen Reihe von Unternehmen in der Stadt verwoben ist. Die Firma Fielmann besitzt in Rathenow 3 Produktionsstandorte, wovon das Produktions- und Logistikzentrum der Rathenower Optik GmbH im Gewerbegebiet „Heidefeld“ der größte Brillenproduktionsstandort in Rathenow ist. Gleichzeitig stellt die Firma Fielmann mit über 1.000 Beschäftigten den größten Arbeitgeber in der Region dar. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von mittelständischen Unternehmen, die sich 2008 zum Netzwerk OABB optic alliance brandenburg berlin zusammengeschlossen haben und ihre Leistungen und Produkte unter der gemeinsamen Dachmarke vermarkten. Die vorhandene Vielfalt der kleinen und mittelständischen Unternehmen ermöglicht eine hohe Wertschöpfungstiefe und ein hohes Potenzial vielfältiger Kompetenzen am Optikstandort Rathenow. Es werden neben der Produktion von Brillenfassungen und Gläsern, Sonderlinsen für spezielle Anwendungen und feinmechanische Bauteile hergestellt (z. B. für Chirurgen, Mikroelektroniker oder Lupenbrillen). Darüber hinaus produzieren in Rathenow ansässige Unternehmen Maschinen, Geräte, Werkzeuge sowie Verbrauchsmaterialien für die optische Industrie. Das Optik-Netzwerk OABB hat es sich zur Aufgabe gemacht Innovationen zu entwickeln, Kompetenzen zu bündeln und zu stärken, neue Märkte zu erschließen, die Fachkräftesicherung in der Optikbranche zu forcieren und so zur Branchen- und Standortprofilierung Rathenows beizutragen. Darüber hinaus bietet die Fachhochschule Brandenburg in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum der Augenoptiker- und Optometristeninnung des Landes Brandenburg in Rathenow den Bachelorstudiengang

Augenoptik / Optische Gerätetechnik an. Des Weiteren gibt es einen Masterstudiengang Photonik zur Vertiefung in den Bereichen Optik, Elektronik und Lasertechnik an der TH Brandenburg.

Die Augenoptiker- und Optometristeninnung des Landes Brandenburg bietet in ihrem Bildungszentrum in Rathenow neben der Berufsausbildung die Fortbildung zum Augenoptikermeister und die Weiterbildung zum Optometristen an.

Im Oberstufenzentrum Havelland in Rathenow erfolgt die Berufsausbildung im Handwerksbereich zum Augenoptiker und im industriellen Sektor zum Verfahrensmechaniker für Brillenoptik.

Zum **Cluster Metall** gehören in erster Linie die Metallerzeugung, Metallverarbeitung und -bearbeitung sowie der Maschinenbau. Die Metallindustrie weist insbesondere durch die Leistungen als Zulieferer vielfältige Schnittstellen zu anderen Branchen wie z. B. dem Fahrzeugbau oder der Energiewirtschaft auf. Querschnittsthemen wie Werkstoffe oder Produktionstechnik sind wesentliche Entwicklungsgeber in der Metallwirtschaft und stärken die branchenübergreifende Zusammenarbeit. Die wirtschaftliche Entwicklung der vornehmlich kleinen und mittleren Metallunternehmen stellt für die Stadt Rathenow ein wichtiges Rückgrat dar.⁸

Die Technische Hochschule Brandenburg ist die Lehr- und Forschungseinrichtung in der Region im Metallbereich und bietet folgende Schwerpunkte an: Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechanik / Mechatronik und Automatisierungstechnik, Prozess- und Verfahrenstechnik sowie Energie- und Umwelttechnik an. Zu den Branchennetzwerken in der Region Berlin-Brandenburg zählen „ME-Netzwerk der Metall- und Elektroindustrie“ in der Hauptstadtregion und „profil.metall“.

⁸ Quelle: Bericht zur Wirtschaftsentwicklung der Stadt Rathenow von 2016

Interessant ist an dieser Stelle die Betrachtung der **Pendlerbewegungen**, bilden Sie doch, neben den Zahlen der Kaufkraftbindung, in gewissem Maße die regionalwirtschaftliche Zentralität ab.

Ziel- bzw. Quell- Orte	Pendler von und nach Rathenow				Differenz Ein- zu Auspendler in 2008		Differenz Ein- zu Auspendler in 2016	
	Auspendler nach		Einpendler aus		absolut	(%)	absolut	(%)
	2008	2016	2008	2016				
Andere Bundesländer	1.281	1.334	690	762	-591	-47%	-572	-43%
davon Berlin		614		126			-356	
davon Sachs.Anhalt		342		536			+207	
Land Brandenburg	2.227	2.730	3.737	3.644	+1.510	+68%	+914	+33%
davon Premnitz	440	442	760	823	+320	+73%	+381	+86%
davon Brbg.a.d.H.	540	645	260	362	-280	-52%	-283	-44%
Gesamt	3.508	4.064	4.427	4.406	+919	+26%	+342	+8%

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Beschäftigungsstatistik

So lässt sich zusammenfassend feststellen, dass 2016 die Zahl der Einpendler nach Rathenow die Zahl der Auspendler um etwa 8% übersteigt. Dabei ist der Saldo bei den Fernpendlern in die Alten Bundesländer mit etwa 43% negativ (mehr Aus- als Einpendler). Der Saldo der Nahpendler in das Land Brandenburg und das benachbarte Sachsen-Anhalt dagegen positiv (mehr Ein- als Auspendler). Darüber hinaus lässt der Vergleich der Werte zwischen 2008 und 2016 erkennen, dass die Zahl der Fernpendler in, aber noch mehr auch die Zahl der Fernpendler aus den Alten Bundesländern nach -Rathenow zugenommen haben, so dass das negative Fernpendlersaldo geringfügig zurück gegangen ist. Die Zahl der Pendlerbeziehungen nimmt im Vergleich zu 2008 zu, bei gleichzeitig leichtem Zentralitätsverlust für Rathenow. Dies lässt auf eine wachsende Vernetzung der Region mit sich leicht verschiebenden Schwerpunkten in Richtung Brandenburg an der Havel und Berlin schließen.

Rathenow hat seit 1992 eine Politik der Trennung von Gewerbe und Wohnen umgesetzt. Waren noch 1991 zahlreiche, auch große Fabriken oder Gewerbebetriebe an historischen Standorten im Stadtzentrum vertreten, wurden mit der Neuerrichtung der beiden

Gewerbegebiete „Heidefeld“ (27,2 ha) und „Grünauer Fenn“ (21,8 ha) diese Trennung zunehmend vollzogen. Neben klassischen Auslagerungen von Betrieben aus der Innenstadt in die Gewerbegebiete fanden auch Neuansiedlungen statt. Im Innenstadtbereich entstanden größtenteils bis heute ungenutzte Industriebrachflächen, die flächenmäßig etwa 10% des Zentrums umfassen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt weist das Gewerbegebiet „Grünauer Fenn“ eine Auslastung von 93% und das Gewerbegebiet „Heidefeld“ eine Auslastung von 82% auf. Im Gewerbegebiet „Heidefeld“ sind noch größere zusammenhängende Gewerbe- und Industriegebietsflächen von rund 8,4 ha verfügbar. Ein weiteres kleines Gewerbegebiet ist südlich des Rathenower Hauptbahnhofes und direkt an der Bundesstraße B 188 mit einer Fläche von 4,8 ha entstanden. Darüber hinaus gibt es in Rathenow aktuelle keine weiteren Flächenpotentiale für die Errichtung eines Gewerbe-/ Industriegebietes.

Nach 1990 entwickelte periphere Gewerbeflächen:	Ausweisung als...	Nettofläche in ha	Noch verfügbare Fläche ⁹	Flächenauslastung ¹⁰
Grünauer Fenn	GE	21,8 ha	0,8 ha	97%
Heidefeld	GE / GI	27,2 ha	9,9 ha	64%
An der B188	GE	4,8 ha	4,8 ha	0%
Gesamt		54,3 ha	15,5 ha	

Quelle: Wirtschaftsförderung Stadt Rathenow

Das Gewerbesteueraufkommen Rathenows hat sich von 3,7 Mio. € im Jahre 2001 auf 4,3 Mio. € in 2013 kontinuierlich auf 6,2 Mio. € im Jahr 2016 erhöht.

Die drei Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz und Rathenow sowie der Landkreis Havelland haben sich 2012 darauf verständigt, ihre Kooperation zu verstärken, um eine gemeinsame **Wirtschaftsregion Westbrandenburg** zu entwickeln und diese national bzw. international zu etablieren. Ziel ist es, die gemeinsamen und sich ergänzenden Potentiale und Ressourcen der Region optimal zu nutzen, nachhaltig weiterzuentwickeln und Wachstumsprozesse anzuregen und zu unterstützen. Im Ergebnis soll der Regionale Wachstumskern Brandenburg an der Havel gestärkt, ausgebaut und erweitert sowie die Nutzung von Synergien für die Städte Rathenow und Premnitz generiert werden.



⁹ Im Eigentum der Stadt Rathenow befindliche Fläche.

¹⁰ Verkaufte Flächen. Große Teile der Gewerbeflächen wurden als künftiger Baulandvorrat erworben, bislang aber noch nicht bebaut. Die tatsächliche Auslastung dieser Flächen liegt zwischen 20 - 40%.

In einem ersten Schritt wurden ein regionales Wirtschaftsentwicklungskonzept für die Region Westbrandenburg erarbeitet und mögliche wirtschaftspolitische, infrastrukturelle und arbeitsmarktbezogene Themenbereiche für eine gemeinsame Zusammenarbeit eruiert.

Aktionsschwerpunkte der Kooperation sind ein gemeinsames überregionales Gewerbeflächenmanagement und Regionalmarketing, die Förderung regionaler Netzwerke der Wirtschaft, Beratung, Forschung und Entwicklung sowie die Fachkräftesicherung sowohl im Bestand als auch in der Anwerbung und Ausbildung neuer Fachkräfte. Im Rahmen des Gewerbeflächenmanagements entsteht eine Gewerbeflächendatenbank mit kommunalen aber auch privaten Immobilienangeboten für die Region. Der gemeinsame Berufemarkt Westbrandenburg, die Einrichtung der Azubi-Website www.was-willst-du-lernen.de mit der Ausbildungsplatzdatenbank sowie die Erstellung des Fachkräfteportals mit zahlreichen Ausbildungs- und Jobangeboten sowie umfangreichen Informationen zum Thema Ausbildung, Jobsuche und Bewerbung sind nur einige Maßnahmen zur regionalen Fachkräftesicherung. Hinzu kommt eine breite Informationsoffensive im Netz, durch Veranstaltungen und Printmedien sowie über die Homepage der Wirtschaftsregion Westbrandenburg www.wirtschaftsregionwestbrandenburg.de. Neben den Kommunen und dem Landkreis Havelland sind in den gemeinsamen Strategietreffen auch andere regionale Akteure aus Institutionen wie der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg aber auch Vertreter der Privatwirtschaft, Politik und Forschung vertreten. Der Fokus der gemeinsamen Kooperation richtet sich jetzt auf eine langfristige und weiter intensivierte Zusammenarbeit und Etablierung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg. Dabei spielen eine wichtige Rolle die Gewinnung weiterer Kooperationspartner und die Ergänzung um weitere Handlungsfelder.

Die Stadt Rathenow besitzt einen gutachterlich¹¹ unterlegten und als Satzung beschlossenen Zentralen Versorgungsbereich, der die zentralen wirtschaftlichen Funktionen der Innenstadt als **Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort** planerisch stärken und entwickeln helfen soll. Insbesondere vor dem Hintergrund der geringen Kaufkraft in der Region, die bei rund 87% des bundesdeutschen Durchschnitts der einzelhandelsbezogenen Kaufkraft liegt und der Konkurrenzsituation durch zwei autoorientierte Einkaufszentren in nicht integrierter Lage steht das Innenstadtzentrum vor großen Herausforderungen. Andererseits weist Rathenow als Gesamtstadt eine recht hohe Zentralität bei der Versorgung von Waren des

¹¹ Fortschreibung Einzelhandelskonzept 2014

Kurz- und des Mittelfristigen Bedarfes auf und erfüllt damit auch diesen Teil seiner Zentralörtlichen Versorgungsfunktion als Mittelzentrum.

Die wesentlichen Aussagen des Einzelhandelskonzeptes sind:

- Stärkung des Zentralen Versorgungsbereiches (Ergänzung des Angebotes und Etablierung leistungsfähiger Strukturen)
- Sicherung und Stärkung der Nahversorgung (Sinnvolle Standorte in der Kernstadt sichern, stärken u. ergänzen; Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Nahversorgung im Zentralen Versorgungsbereich)
- Bereitstellung ergänzender Standorte (Arrondierung Angebot nicht zentrenrelevanten Sortiments; Anpassung an LEP-BB; restriktive Handhabung zentrenrelevanter Sortimente)
- Zentrumsverträgliche Weiterentwicklung / Profilierung der beiden Sondereinkaufsstandorte Milower Landstraße und Schwedendamm zu Fachmarktzentren

Tourismus: Fahrrad, Wasser und Natur sind die touristischen Leitthemen in Rathenow wie auch im gesamten Reisegebiet Havelland. Die Fernrad-Routen Havelland- und Havel-Radweg, Brandenburg-Tour sowie Historische Stadtkernroute 2 verlaufen durch die Stadt. Der Havelland- und ein Teilstück des Havel-Radwegs sind neben einem Teilstück des Elbe-Radwegs Bestandteil des beliebten Fernradweges Hamburg-Berlin. Fernradweg-Wanderer sind im Stadtbild allgegenwärtig und sorgen seit einigen Jahren für einen signifikanten Schub im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe. Radwanderer sind von Mai bis September unterwegs. Dies sorgt für einen kleinen Saisonverlängerungseffekt.

Das Wassertourismusrevier der Unteren Havel zwischen Brandenburg/Plaue und Havelberg bietet beste Voraussetzungen insbesondere für den Kanu- und Hausboottourismus. Um diese Entwicklung voranzutreiben hat sich 2007 die Wassertourismusinitiative F.U.N. - "Flusslandschaft Untere Havelniederung", ein Netzwerk von neun Gebietskörperschaften entlang der Unteren Havel, gegründet. Die Netzwerkpartner sind die Stadt Brandenburg/Havel, das Amt Beetzsee, die Stadt Premnitz, die Gemeinde Milower Land, die Stadt Rathenow, das Amt Nennhausen, das Amt Rhinow, die Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Havel-Land und die Stadt Havelberg. Erklärtes Ziel ist es, die Gewässerpotenziale optimal auf die Bedürfnisse der wassertouristischen Zielgruppen auszurichten und eine hohe Qualität bei der wassertouristischen Infrastruktur- und Angebotsentwicklung sowie im Service und der

Gästeansprache zu erreichen. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei der Vernetzung des Wassertourismus¹² mit landseitigen Tourismusformen, insbesondere dem Radtourismus. Insbesondere zum angrenzenden Nachbarrevier „WIR“ Potsdamer und Brandenburger Havelseen gibt es Abstimmungsprozesse und Zusammenarbeit.

Das Reisegebiet Havelland, insbesondere das Westhavelland steht für sanften, naturnahen Tourismus mit hohem Erholungswert. Der Reiz liegt in der Masse der vielen kleinen Besonderheiten, die es zu entdecken gilt. Kein Ort in der Region bietet städtetouristisch so viel Aufenthaltsqualität, dass er für sich allein auf dem Tourismusmarkt bestehen könnte. Die Lagegunst der Region Rathenow zu den Städten Potsdam und Berlin ermöglicht „reizintensive, kulturbetonte“ Ausflüge mit anschließender Rückzugsmöglichkeit und nebenher viele Schlechtwetterangebote. Rathenow ist im Westhavelland das attraktive Zentrum für Dienstleistungen, Gesundheitsversorgung und Einkauf, bietet eine zertifizierte und täglich geöffnete Tourist-Information, hat mit dem Optikpark und dem Kulturzentrum verlässliche Anbieter von Veranstaltungen und auch Schlechtwetterangebote wie Schwimmhalle, Museum, Stadtbibliothek oder Havelorkino im Repertoire.

Touristische Institutionen / Potenziale:

- Optikpark mit Wasserwanderstützpunkt & Optikindustriemuseum / Kulturzentrum
- Weinbergpark mit Bismarckturm, Historischer Friedhof und Torhaus
- Alter Hafen und Kirchberg
- Stadtzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten & Dienstleistungen
- Veranstaltungen
- Golfplatz und Golfhotel in Semlin
- Campingplatz und Badestelle Steckelsdorfer See
- Marina und Biwakplatz in Grütz, Biwakplatz in Göttlin
- Havellandschaft (Wassertourismus, Rad- u. Wandertourismus)
- Badestelle Bauerndeich und Gastanleger Semlin
- Badestelle Wolzensee

Quelle: Eigene Darstellung

¹² Motorisierten und Muskelbetriebenen Bootsbetrieb, aber auch Hotelschiffe und Bungebos als Sonderformen

Im Jahr 2015 fand unter dem Motto „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel. 5 Standorte. Alle Möglichkeiten.“ erstmalig die Bundesgartenschau in 2 Bundesländern und an 5 Standorten, zu denen die Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz und Rathenow, das Amt Rhinow/ Stölln und die Hansestadt Havelberg zählen, statt. Zwar lagen die erwarteten Besucherzahlen deutlich unter den geplanten, dennoch weit über denen der überaus erfolgreichen Landesgartenschau 2006. Zumindest 2016 war ein Effekt gesteigerten Besucherinteresses an der Region im Nachgang der BUGA erkennbar.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der touristischen Entwicklung ist das koordinierte Vorgehen bei der Infrastrukturentwicklung und beim Marketing, wie es im Rahmen der BUGA 2015 sowie in der F.U.N.-Initiative ausgebaut wurde. Nur so können die Potenziale als Gesamt-Tourismus-Region ausgeschöpft werden. Investitionen erfolgen dann eher an den Engstellen bzw. den am nachhaltigsten Erfolg versprechenden Stellen – zur Steigerung des Gesamtnutzens. Die angestrebte Mitgliedschaft im Förderverein Sternenpark Westhavelland, der die Förderung und Vermarktung des 2014 zertifizierten ersten deutschen Sternenparks zum Ziel hat, folgt demselben Leitgedanken.

Wesentlich ist darüber hinaus, dass die Gäste einen verlässlichen Ansprechpartner in Form einer qualifizierten Tourist-Information vor Ort haben.

Prognose Wirtschaft: Für die künftige Wirtschaftsentwicklung werden folgende Aspekte von besonderer Bedeutung sein:

- Der Bevölkerungsrückgang in Rathenow und den umgebenden ländlichen Räumen führt zum Verlust von Kunden für regionale Dienstleister, Händler und Handwerker
- Der mit 2,31 m² Verkaufsfläche pro Einwohner bereits jetzt schon überdurchschnittlich hohe Wert wird im Zuge des Einwohnerrückgangs sowie allgemeinen Trends im Einzelhandel zu einer erhöhten Leerstandsproblematik im Einzelhandelsbestand führen
- Der Rückgang der Erwerbsbevölkerung und insbesondere die nachrückenden geburtenschwachen Jahrgänge der 1990iger Jahre sowie die anhaltende Abwanderung verschärfen den Fachkräftemangel und wirken wettbewerbs- und existenzbedrohend für den Wirtschaftsstandort

- Nachteile der KMU in Forschung und Entwicklung sowie der überregionalen Marktteilnahme und der Nachwuchsrekrutierung verstärken sich unter dem wachsenden Konkurrenzdruck durch Großstädte und den prosperierenden Randregionen der Hauptstadt
- Die nachteilige verkehrstechnische Erschließung Rathenows (fehlende Autobahn- anbindung bzw. Schnellstraßen zu den Autobahnen) hemmt die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen, wirkt als Ausschlusskriterium für Ansiedlungs- interessenten und schwächt damit insgesamt die wirtschaftliche Entwicklung
- Die naturschutz- und landschaftsschutzrechtliche Begrenzung Rathenows schränkt die Möglichkeiten für Gewerbeneuweisungen stark ein
- Das regional geringe Lohnniveau und die strukturbedingt wenigen Beschäftigungsmöglichkeiten in gehobenen Berufen vor Ort lassen den Auspendleranteil Rathenows steigen und sind ein Risiko für den lokal verfügbaren Fachkräftepool
- Die regional stabile Wirtschaftsstruktur entwickelt sich weiter aus sich selbst heraus und trägt zur Sicherung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigungsangebot bei
- Eine stärkere Vernetzung der regionalen Unternehmen bietet Potenziale zur Steigerung der Bekanntheit, Erschließung neuer Märkte und für eine langfristig tragfähige Wirtschaftsentwicklung

1.4 Abgeleitete Handlungserfordernisse

1.4.1 Stadtstruktur & Innenstadtstärkung

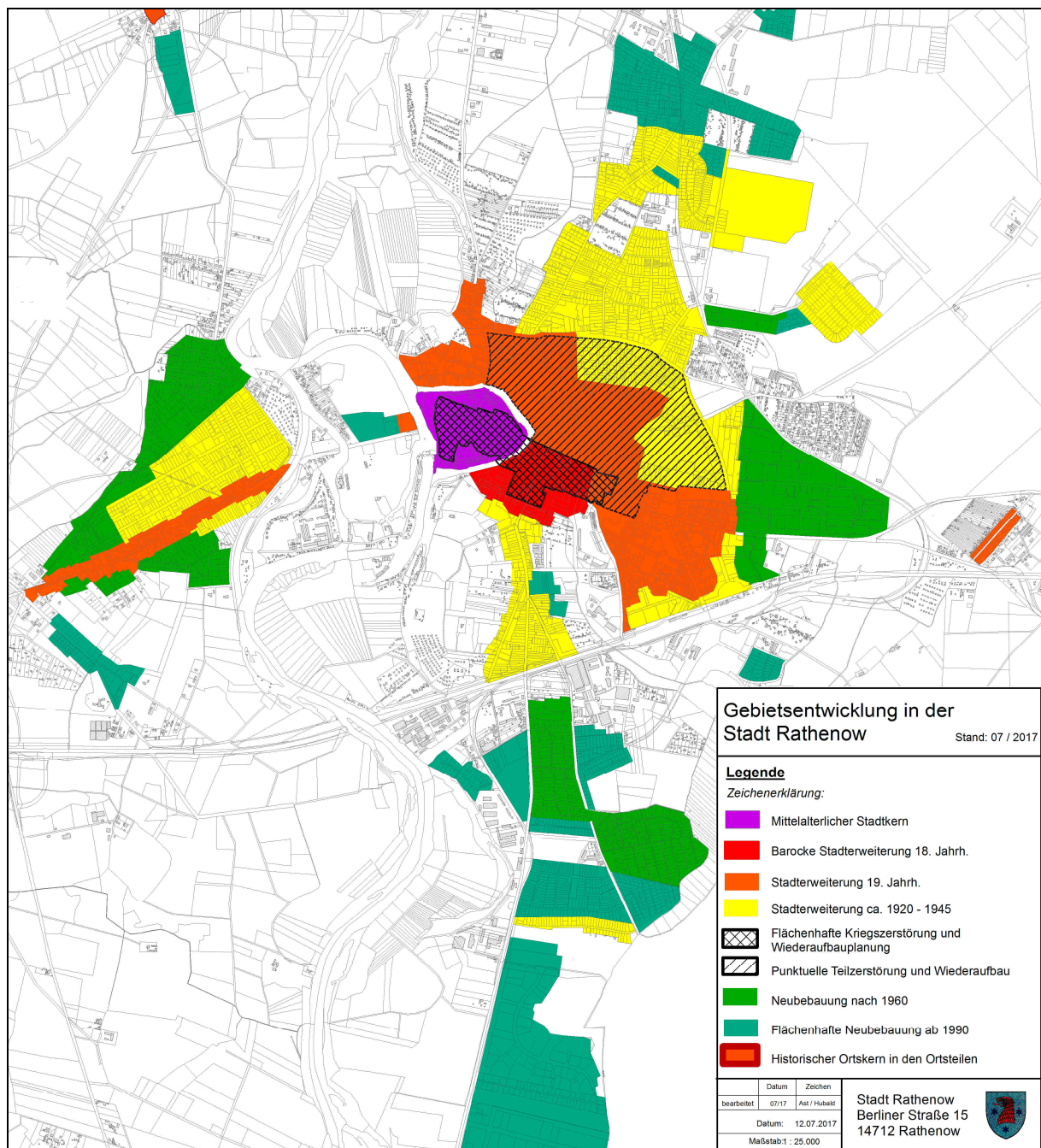
Rathenow ist eine traditionsreiche, von der Industrie geprägte Kleinstadt im ländlichen Raum. In drei Schüben vollzog sich das Wachstum von der mittelalterlichen Kernstadt, die im Wesentlichen auf das Gebiet der heutigen Altstadtinsel beschränkt war, vor allem in Richtung Osten, Nordosten und Südosten. Hintergründe der Wachstumsschübe waren vor allem die vorindustrielle Entwicklung der optischen Industrie, die anschließende industrielle Revolution und ihre Impulse sowie die planwirtschaftliche Industriepolitik. Diese Phasen manifestierten sich in Form massiven Flächenzuwachses bei gewerblich-/ industriellen Flächen sowie als direkte Folge des damit einhergehenden Bevölkerungszustroms, bei Wohnbauflächen.

Im Jahr 1939 erreichte Rathenow mit rund 35.000 Einwohnern sein Bevölkerungsmaximum. Im ersten Nachkriegsjahr war die Bevölkerungszahl schon wieder auf 31.000 Einwohner geschrumpft. Die sozialistische Industriepolitik ließ die Zahl bis in die 1980er Jahre wieder auf 32.000 ansteigen, bis zur Wiedervereinigung sank sie jedoch wieder auf etwa 31.000.

Der mit den Entwicklungen bis 1990 verbundene Flächenzuwachs erfolgte vor allem in dem engen räumlichen Korsett, das die Qualität des Baugrundes entlang des von der Havel durchflossenen Urstomtales vorgab. Von Inseln aus Talsand abgesehen sind im Niederungsbereich rund um die Havel Torfablagerungen und Mudde in beträchtlicher Mächtigkeit vorzufinden. So erklärt sich die Ausdehnung Rathenows weg von der Havel. Nur die Gewerbe, die auf das Wasser als Transportweg angewiesen waren, siedelten sich in diesen Bereichen an. Auch heute noch ist der Verlauf der schlechten Baugrundverhältnisse als vorwiegend grüner Streifen durch den Siedlungskörper ablesbar. Die Stadt weist einen relativ kompakten und baulich dichten Innenstadtbereich auf, an den sich Kleinsiedlungs- bzw. Stadtrandsiedlungen anschließen. Der Überwiegende Teil dieser Siedlungen bestand bereits um 1900 und wurde seit 1990 aufgefüllt bzw. erweitert.

Eine städtebaulich prägende Last der Geschichte Rathenows besteht in der nahezu vollständigen Zerstörung seines ursprünglichen Zentrums auf einem Streifen ca. 50 m nördlich und südlich der Achse Steinstraße – Berliner Straße in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges. Die ab 1950 schrittweise vollzogenen Wiederaufbauanstrengungen im Stil der industriellen Großblockbauweise gaben dem Gebiet ein vollkommen neues Gepräge. Auch der Wiederaufbau in teilzerstörten Stadtteilen erfolgte in Form von Neubaublöcken, die mal mit mehr und mal mit weniger Geschick in die umgebende städtebauliche Struktur

eingefügt worden waren. Im Ergebnis stellt sich Rathenows Innenstadt dadurch in zentralen Teilen Gesichtlos und Beliebig dar. Besondere Ensembles wie der in Teilen noch erhaltene Kirchberg samt der stadtbildprägenden Sankt-Marien-Andreas-Kirche werden von den Zeilenbauten verdeckt. Die Altstadtinsel, ehemalige Keimzelle der Stadt, ist trotz umfangreicher Sanierungserfolge weiterhin in weiten Teilen von breiten uniformen Straßenachsen wie der Steinstraße dominiert, die den Charme einer monofunktionalen Schlaf- und Vorstadt versprühen.



Quelle: ALKIS, Eigene Darstellung

Eine bedeutende Entwicklung nach 1990 war der massive Einbruch beim gewerblich industriellen Sektor, der neben den im Kapitel Bevölkerungsentwicklung beschriebenen Effekten auch zu großflächigem Brachfallen von innerstädtischen Industrie- und Gewerbeflächen führte. Daneben erfolgte eine planmäßige Auslagerung als störend klassifizierter Betriebe auf neu geschaffene periphere Gewerbeflächen, sowie der Standortwechsel von Bestandsbetrieben aufgrund von geänderten Anforderungen an moderne Produktionsprozesse.

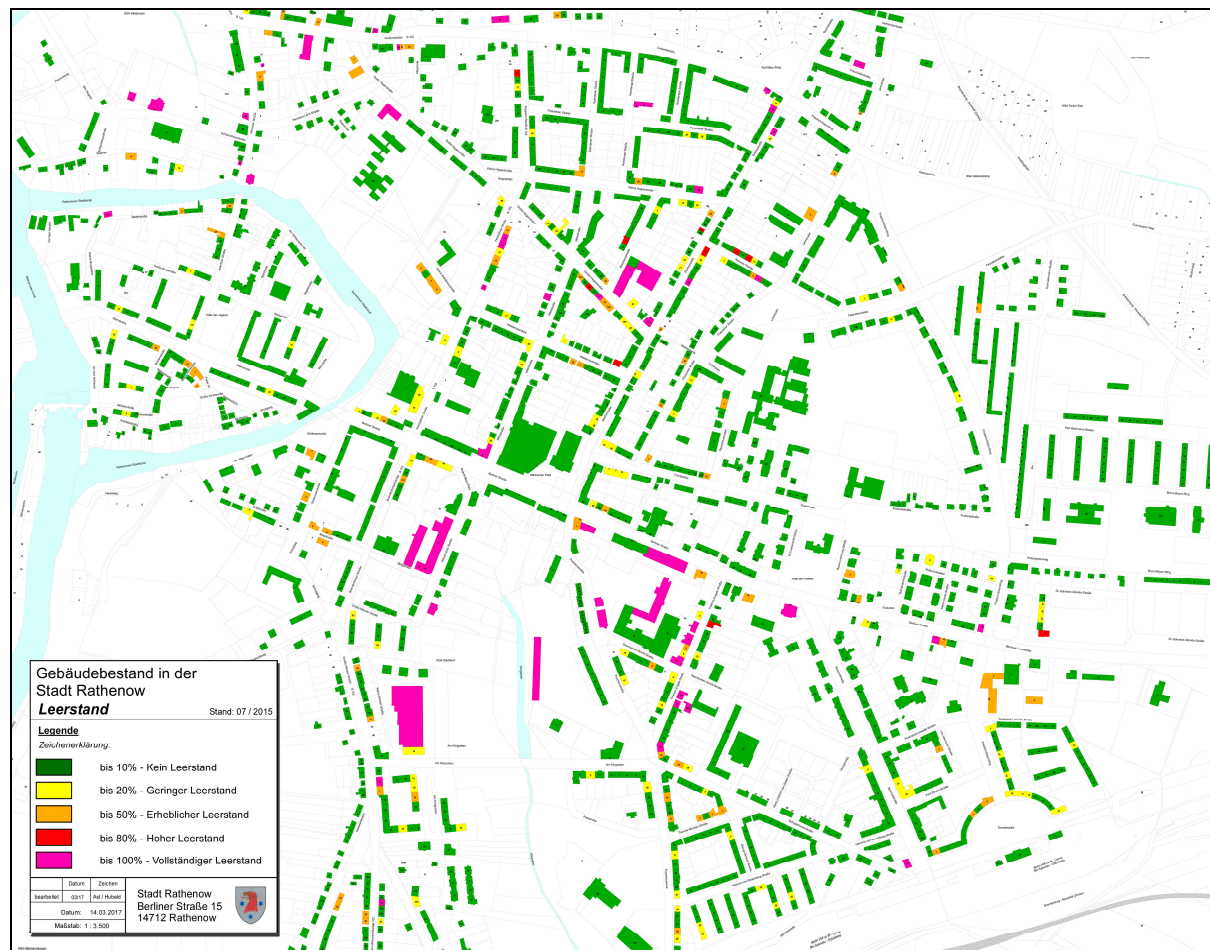
Infolgedessen stehen derzeit große innerstädtische Areale mit teilweise geschichtsträchtiger und stadtbildprägender Bedeutung leer. Der mangelnde Entwicklungsdruck, Eigentumsfragen, Altlasten und teilweise die schiere Größe der Flächen haben ihre Reaktivierung bislang verhindert. Im Gegenteil strahlen sie in der Regel negativ auf das Umfeld aus.

Auch auf dem Wohnungsmarkt setzten nach 1990 markante Entwicklungen ein, die das Stadtbild erheblich beeinflussten. So wurden Bedarfe nach individuell gestaltetem Wohnraum, getragen von ortsunabhängigen staatlichen Förderungen, in Größenordnungen in Form von Einfamilienhausneubau gestillt.

Auf Grund des hohen Druckes, der mangelnden Verfügbarkeit der innerstädtischen Flächenpotenziale und der damaligen Wettbewerbssituation entstanden in Rathenow und seinen Ortsteilen auf rund 120 ha neu in Anspruch genommener Fläche Einfamilienhausgebiete. Das entspricht einem Anteil von 20% des heutigen Bestandes an Wohnbaufläche im Gemeindegebiet.

Diese Flächen schlossen sich überwiegend an bestehende Vorortsiedlungen an, vereinzelt wurden auch vollkommen neue Lagen entwickelt. In einigen Fällen entstanden umständliche MIV-begünstigende Wegebeziehungen zum Stadtzentrum und / oder grenzwertige Belastungen der vormaligen Wohnstraßen, an die die die neuen Siedlungsgebiete angebunden worden sind. Auch bildeten sich an einigen Stellen Konfliktsituationen zwischen Gewerbe und heranrückender Wohnnutzung heraus.

Eine flächendeckende Begehung des Innenstadtbereiches Rathenows im Jahre 2014, bei der der Leerstand von Wohn- und Gewerbeeinheiten in Gebäuden erfasst wurde, ergab folgendes Bild:



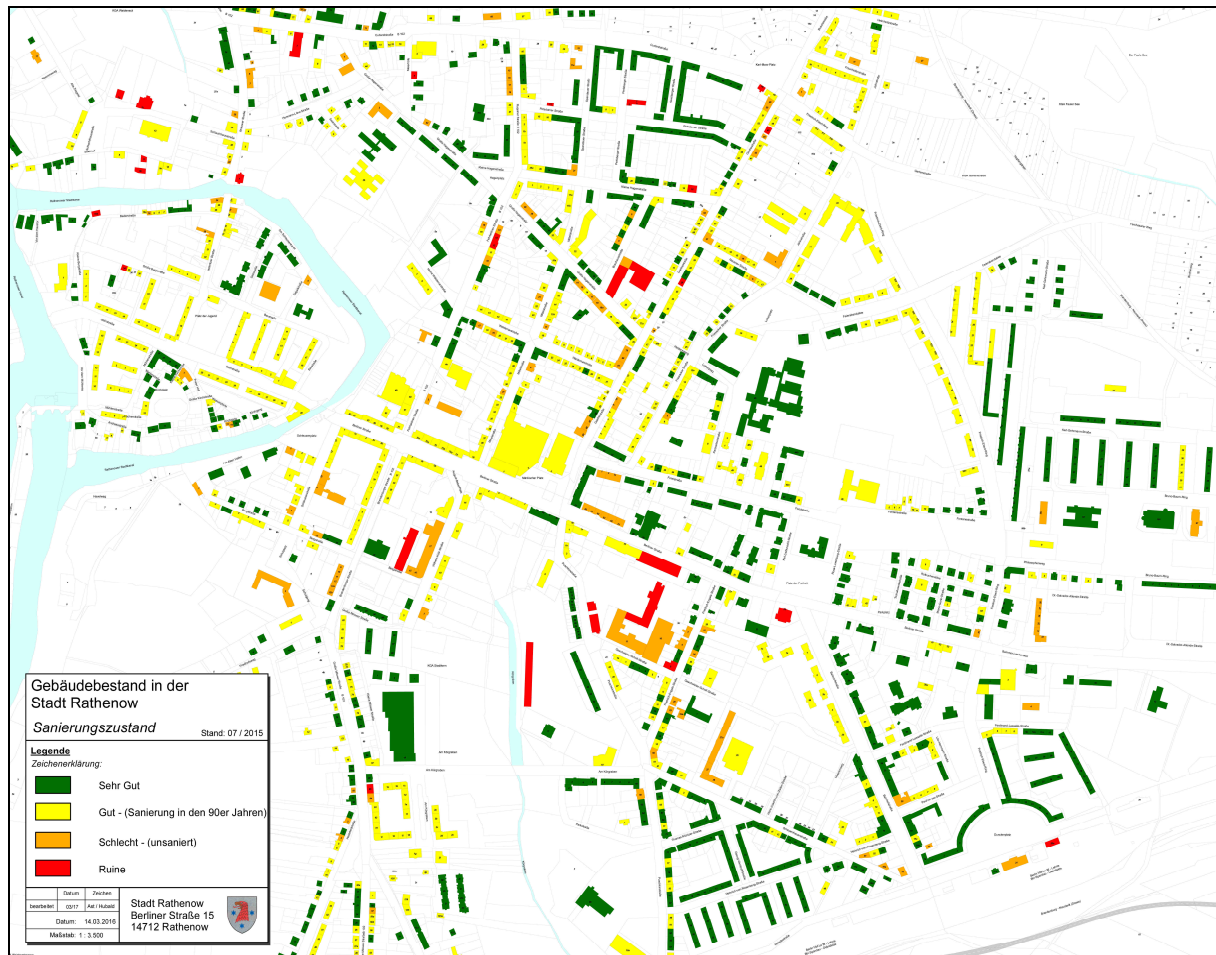
Quelle: Innenstadtbegehung 2014, Eigene Darstellung

Die Leerstände verteilen sich im Wesentlichen gleichmäßig über den gesamten Innenstadtbereich. Vor allem die obersten Etagen in Mehrfamilienwohngebäuden ohne Fahrstuhl sind nahezu überall unbewohnt. Besonders hervorstechender Leerstand betrifft die drei großen ehemaligen Fabrikkomplexe „Bergstraße / Wilhelm-Külz-Straße“, „Rathausblock“ an der Berliner Straße sowie die ehemalige „Engelhardt-Brauerei“ an der Großen Hagenstraße. Auffallend ist, dass das Quartier im Umfeld der Brauerei deutlich häufiger Leerstände aufweist als die übrige Innenstadt.

Erkennbar stärker ausgeprägt ist zudem der Leerstand entlang der nördlichen Fehrbelliner Straße, der Puschkinstraße (sanierungsbedingt) und der Friedrich-Engels-Straße (sanierungsbedingt). Auch die nördliche Goethestraße weist ein auffälliges Nutzungsdefizit

auf - sowohl im Bereich Wohnnutzung als auch und dort bei nahezu 100% Leerstand im Bereich Einzelhandelsgeschäfte.

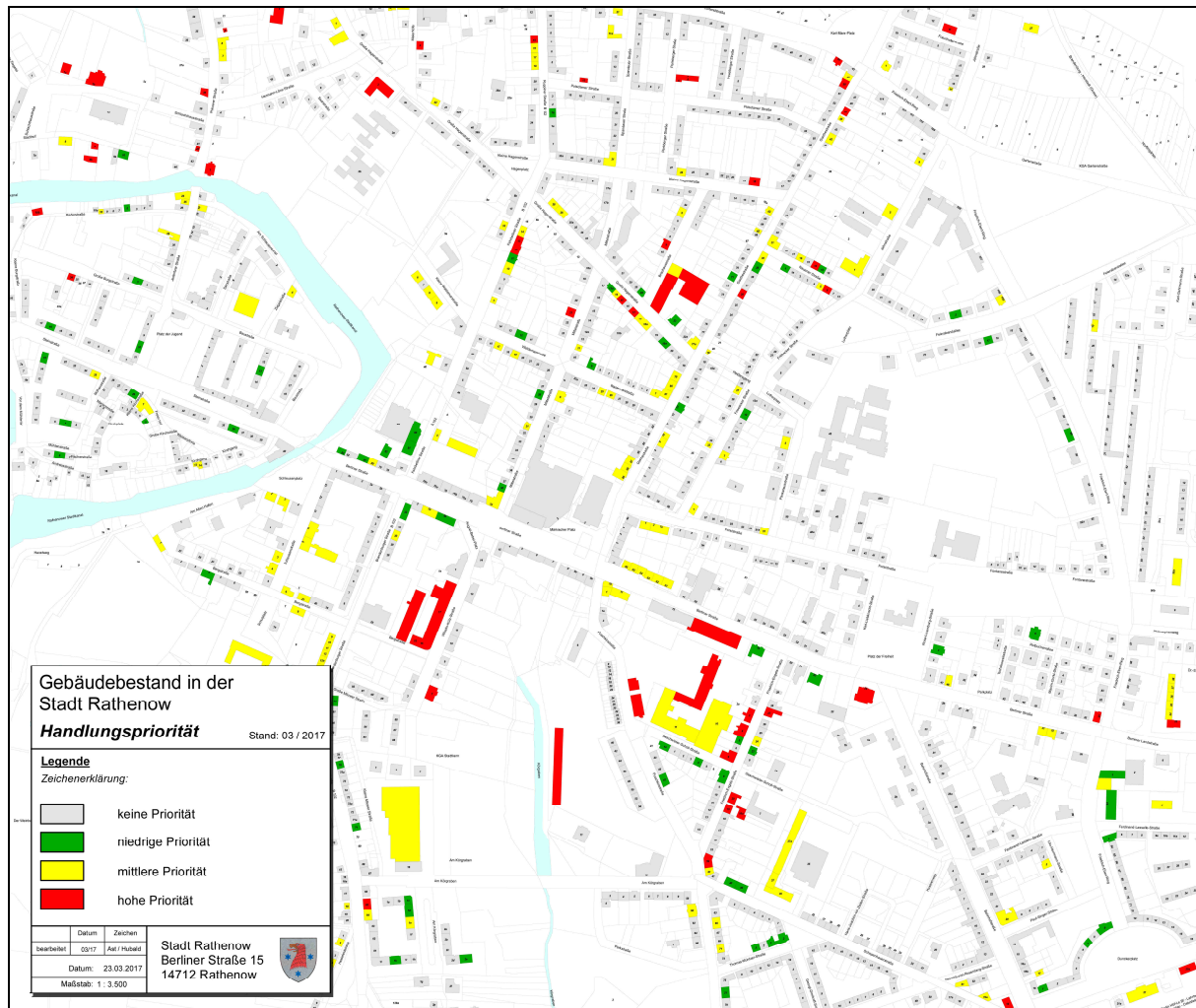
Ebenfalls bei der flächendeckenden Begehung im Jahr 2014 erfasst wurde der bauliche Zustand der Gebäude, wie er in der folgenden Karte dargestellt wird:



Quelle: Innenstadtbegehung 2014, Eigene Darstellung

Auffällig an dieser Darstellung ist, dass im Stadtgebiet ein hoher Sanierungsstand erreicht ist. Es gibt keine Quartiere, die überwiegend unsaniert sind. Allerdings ist erkennbar, dass gerade der Zentrumsbereich und die nördliche Innenstadt, wo in den 90er Jahren Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden, inzwischen wieder einen Zustand erreicht, der Sanierungen erforderlich macht. Dies betrifft vor allem den energetischen Aspekt. Daneben ist auch erkennbar, dass in der nördlichen Innenstadt noch die höchste Dichte an nicht-sanierten Gebäuden vorzufinden ist. Auch stechen die drei großen leerstehenden Industrieruinen „Brauerei“, „Wilhelm-Külz-Str.“ und „Rathausblock“ negativ heraus.

Folgendes Bild ergibt sich, wenn man die Karte „Leerstand“ mit der Karte „Bauzustand“ überlagert:



Quelle: Innenstadtbegehung 2014, Eigene Darstellung

Aus der Kartendarstellung wird erkennbar, wo sich relativ hohe Leerstände und ein relativ schlechter Bauzustand decken. Diese Gebäude weisen eine hohe und mittlere Handlungspriorität auf. Eine relative Häufung mittlerer und hoher Handlungspriorität findet sich in der nördlichen Innenstadt, im Bereich barocke Stadterweiterung und dem Bereich zwischen Puschkinstraße / Berliner Straße und Friedrich-Engels-Straße. Auch hier fallen als negative Kristallisationspunkte die Industrieruinen „Wilhelm-Külz-Straße“, „Brauerei“ und „Rathausblock“ besonders auf.

Zusammenfassend ist Festzuhalten, dass der Siedlungsbereich der Stadt Rathenow in den letzten 25 Jahren nahezu vollständig einmal saniert worden ist. In Teilen entsprechen die frühesten Sanierungen nicht mehr heutigen Standards (energetisch, Barrierefreiheit). Relativ häufiger treten noch unsanierte Gebäude im Bereich nördliche Innenstadt auf, wo auch mehr Leerstand anzutreffen ist, als in den übrigen Quartieren. Derzeit ist der Leerstand zumindest bei Wohnraum aber auf ein Maß reduziert, dass er keine wirtschaftliche Bedrohung für die großen Wohnungsbauunternehmen Rathenows mehr darstellt.

Neben der genannten positiven Entwicklung haben sich aber auf einigen Arealen v.a. der industriell geprägten Innenstadtbereiche städtebauliche Misstände in Form von ruinöser Bausubstanz und weitestgehender Nicht- oder Fehlnutzung verfestigt, die negativ in die Umgebung ausstrahlen. An erster Stelle kann beispielhaft die Fläche der ehemaligen Brauerei in der nördlichen Innenstadt, die Fläche der ehemaligen Busch-Werke am südwestlichen Eingangsbereich zum Zentralen Versorgungsbereich sowie die Fläche der ehemaligen ROW-Werke am östlichen Ende des Zentralen Versorgungsbereiches genannt werden. Aber auch einige Einzeldenkmale im Stadtgebiet verteilt und sogar bisweilen an städtebaulich markanten Orten¹³ wie den Stadteingängen gelegen, sind zu nennen.

¹³ z.B. Offizierscasino, Friedrich-Ebert-Ring 81

SWOT-Analyse Stadtstruktur

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etabliertes Mittelzentrum mit funktionierender Zentralität und vielfältigen wirtschaftlichen, kulturellen und sonstigen öffentlichen Nutzungen im Stadtkern • Relativ kompakter Stadtkörper mit definierter Haupteinkaufsstraße und öffentlichen Plätzen • Havel mit Nebenarmen durchfließt Innenstadt • Angrenzende hochwertige Natur- u. Landschaftsräume sowie Naherholungsflächen im Stadtgebiet • Bauflächenpotenziale in Zentrumslage • gut entwickelte und individuelle Ortsteile 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtbild im Zentrum durch Kriegszerstörung und Wiederaufbauplanung stark umgeformt, nur in Teilgebieten baukulturell bedeutsame Bausubstanz / Struktur übrig (Gesichtslosigkeit durch Typenbauten der Moderne) • Brachliegende / fehlgenutzte Flächen und leer stehende Gebäude mit großen Erhaltungsmängeln in zentralen Lagen • Unzureichendes Angebot an höherwertigem innerstädtischen Wohnraum
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohneigentumsbildung / Wohnen im Zentrum im Bestand oder als Brachflächenreaktivierung stabilisiert und attraktiviert • Rückbau als Mittel zur gestalterischen Verbesserung des Stadtkörpers (Grünzüge, Quartiersdefinition, Öffnung zu Wasser und Landschaft „Wasserstadt“ zur Kompensation baukultureller Defizite) • Konzentration der wesentlichen Funktionen im Stadtkern erhält diesen attraktiv und lebendig • Schaffen geeigneter Angebote kann gezielten Zuzug befördern 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsverlust schafft neue Leerstände • Wirtschaftskraftverlust infolge des demografischen Wandels und der geografischen Lage verringert Nutzungsdichte – Brachflächen entstehen • Wohneigentumsbildung kann nicht ausreichend im Zentrum gefördert werden, Suburbanisierung / Zersiedelung schwächen die Stadtstruktur • Wohnen im Zentrum ist nicht attraktiv genug, so dass Randlagen stabil bleiben, während Zentrum kippt • Zugriff auf Brachflächen / Gebäude mit strategischer Bedeutung gelingt aus finanziellen Gründen nicht

1.4.2 Wohnen

In seiner Gesamtheit stellt sich der Rathenower Wohnungsmarkt derzeit entspannt dar. Als Erfolg der zurückliegenden Jahre des Stadtumbaus und des damit verbundenen Rückbauprogramms wurde der bedrohliche strukturelle Leerstand von 15% im Jahr 2000¹⁴ auf derzeit unter 6% reduziert. Diese gesamtstädtische Betrachtungsweise klammert punktuelle Schwerpunkte des Leerstands oder eigentümerspezifische Besonderheiten aus.

Die Hauptpartner des bisherigen Stadtumbaus in Rathenow, die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft Rathenow (KWR), die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft (GWG) und die Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft (RWG) gaben für ihre Bestände im Jahr 2013 unabhängig voneinander Leerstandszahlen von 3-5% an.

Der Leerstand war nicht mehr auf einzelne Objekte konzentriert, sondern verteilte sich im gesamten Bestand (zumeist in der obersten Etage ohne Aufzug).

Mit etwa 74 % ist der Anteil an Mietwohnungen am Wohnungsmarkt in Rathenow sehr ausgeprägt. Er umfasst damit rund 10.400 WE. Etwa 3.600 WE sind selbst genutztes Wohneigentum, zumeist Einfamilienhäuser.

Wohnungsmarkt 2012		
Bevölkerungszahl	24.815	
Haushaltszahl	12.933	
Wohnungsbestand	14.032 WE	
Fluktuationsreserve (2,5% des Bestandes)	351 WE	
Struktureller Leerstand	748 WE	5,8 %

Quelle: GMA, Wohnungsbedarfsprognose BSM, Eigene Berechnungen

Eine Prognose für das Jahr 2020 zeigt folgende Situation zu 2012: Trotz der angenommenen Wanderungsgewinne und gestiegener Geburtenzahl entstehen als Auswirkung des demografischen Echos weiterhin Bevölkerungsrückgänge, die jedoch weitestgehend von der steigenden Haushaltszahl kompensiert werden.

¹⁴ Gesamtkonzept Stadtumbau Ost, Stand 14.06.2002

Folgende Annahmen werden für die Prognose zu Grunde gelegt: Es wird pro Jahr von Wohnungsabgängen mit einer Ersatzquote (Wohnungszusammenlegungen oder Abriss) von 0,3 % des Bestandes von Geschosswohnungsbau und 0,14 % bei Einfamilienhäusern¹⁵ ausgegangen. Des Weiteren wird eine Neubaurate von 2 WE pro 1.000 Einwohner und Jahr angesetzt, wovon ca. 70 % als EFH entstehen.¹⁶ Die durchschnittliche Haushaltsgröße¹⁷ wird sich voraussichtlich weiter verringern.

Nach Abzug einer Leerstands- / Fluktuationsreserve von 2,5 % ist in der Prognose für das Jahr 2020 mit einem strukturellen Leerstand von 2,1 – 6,7 % zu rechnen. Je nach tatsächlichem Erfolg von Wohnraumanpassungsmaßnahmen kann sich der strukturelle Leerstand aber auch erhöhen.

Prognose 2020	Szenario 1	Szenario 2
Bevölkerungszahl	23.764	23.764
Haushaltszahl	13.502	12.915
Wohnungsabgang	326 WE	326 WE
Wohnungsneubau	438 WE	438 WE
Resultierender Wohnungsbestand	14.133 WE	14.133 WE
Fluktuationsreserve (2,5% des Bestandes)	353 WE	353 WE
Struktureller Leerstand	277 WE	864 WE

Quelle: GMA 2015, Wohnungsbedarfsprognose BSM 2013, Eigene Berechnungen

Beachtenswert ist, dass sich aus den beiden Szenarien 1 und 2 (Variable: Haushaltsgrößenentwicklung) ein Prognosekorridor ergibt, der von einem strukturellen Leerstand nahe 0 % bis zu einem Leerstand wenig über dem von 2012 reicht.

¹⁵ vgl. IW policy paper 24/2015, Der künftige Bedarf an Wohnungen Eine Analyse für Deutschland und alle 402 Kreise, Institut der Deutschen Wirtschaft 2015

¹⁶ vgl. LBV Innenstadtforum Brandenburg- Workshop „Perspektiven der Wohnungsmärkte in Brbg.“ 11.09.2012

¹⁷ Haushaltsgröße von 1,76 in Szenario 1 und 1,84 in Szenario 2 vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011, Entwicklung der Privathaushalte bis 2030, Haushaltsvorausberechnung

Mit dem Blick auf das Jahr 2030 zeichnet sich die Auswirkung des demografischen Echos auf den Wohnungsmarkt deutlicher ab, da die Bevölkerungsverluste nicht mehr von den sinkenden Haushaltsgrößen kompensiert werden.

Prognose 2030	Szenario 1	Szenario 2
Bevölkerungszahl	21.526	21.526
Haushaltszahl ¹⁸	12.967	11.699
Wohnungsabgang	651 WE	651 WE
Wohnungsneubau	891 WE	891 WE
Resultierender Wohnungsbestand	14.228 WE	14.228 WE
Fluktuationsreserve (2,5% des Bestandes)	356 WE	356 WE
Struktureller Leerstand	905 WE	2.174 WE

Quelle: GMA 2015, Wohnungsbedarfsprognose BSM, Eigene Berechnungen

Je nach tatsächlicher Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße sowie dem Vermögen zur Anpassung der Wohnungsbestände kann sich der strukturelle Leerstand bis 2030 gegenüber 2012 nur leicht auf 7 % erhöhen oder aber auf 18,6 % verdreifachen.

Die bereits genannten drei großen Wohnungsunternehmen in Rathenow geben an, mit bis zu 10% Leerstand zu rechnen und dies auch wirtschaftlich durchhalten zu können. Im Bewusstsein des demografischen Wandels streben sie zudem Anpassungen ihres Wohnungsbestandes an. (Barrierearm bzw. -frei) Gleichzeitig sind die Wohnungsunternehmen nur noch sehr begrenzt in der Lage ihren Wohnungsbestand zu verringern ohne eine wirtschaftlich tragfähige Größe an verwalteten Wohneinheiten zu unterschreiten.

Teil der Prognose zum strukturellen Wohnungsleerstand sind qualitative Unwägbarkeiten. So sinkt bis 2030 die Zahl der 0 bis unter 25 Jährigen um 35% (-1.682) auf absolut 3.101. Das bedeutet, dass große Wohnungen mit mehreren Räumen, die jetzt noch von Familien belegt sind, überproportional von Leerstand betroffen sein dürften. Demgegenüber steht die Zunahme der Zahl der Alten und Hochbetagten um 20% (+1.307) auf absolut 7.983, was eine starke Nachfrage nach barrierearmen bzw. barrierefreien Wohnungen erwarten lässt. Je nachdem, wie gut diese geänderten Nachfragesektoren durch Umbau des Bestandes befriedigt werden können, kann der prognostizierte Leerstand variieren. Im ungünstigsten

¹⁸ Haushaltszahl von 1,66 in Szenario 1 und 1,74 in Szenario 2

Fall würden die wachsenden Bedarfe nach barrierefreiem Wohnraum durch zusätzlichen Neubau erfüllt und damit der prognostizierte Gesamt leerstand noch mehr steigen.

Schwer vorhersehbar ist die Auswirkung der künftig zunehmend auf den Markt drängenden Eigenheime, deren Bewohner diese aus Altersgründen aufgeben müssen. Sicher werden sie nach einem gewissen, der Marktsättigung geschuldeten Wertverlust, als weitere Konkurrenz für große Familienwohnungen in Erscheinung treten. Möglicherweise ziehen sie aber auch Großstadtbewohner an, die für ihre Familie eine finanzierbare Alternative zu den Bedingungen in und um Berlin suchen. Dies hängt stark vom Erhalt der günstigen Verkehrsanbindung, dem Preis und dem Gesamtstädtischen Bild, das zusätzlich einer Vermarktung bedarf, ab.

Daneben wird es, relativ weniger beeinflusst von der Ertragslage, da häufig als Konsumgut denn als Renditeobjekt realisiert, den Neubau von Eigenheimen geben. Bis 2020 ist mit einem Zuwachs an EFH von 310 WE und bis 2030 von 650 WE zu rechnen.

Eine weitestgehend Unvorhersehbare Größe für die Wohnungsmarktprognose stellt die Zahl der Asylsuchenden dar die in Rathenow untergebracht werden. In der kommunalen Einwohnerstatistik erfasst sind derzeit lediglich 1349 Ausländer¹⁹. Nicht erfasst sind die Ausländer, die noch keinen (positiv) festgelegten Aufenthaltsstatus haben. Nicht vorhersehbar ist die Zahl der positiven Bescheide zum Aufenthalt, die Dauer des Aufenthaltes (egal ob positiv Beschieden oder wartend auf Rückführung). Allerdings wird der größte Teil der Asylsuchenden in den beiden Gemeinschaftsunterkünfte Birkenweg und Grünauer Weg untergebracht (Kapazität 312 Personen, derzeit belegt mit 232 Personen) und spielt somit für den Wohnungsmarkt kurzfristig keine Rolle.

Mittel- und langfristig gesehen wird jedoch mit einem Zuwachs der in Rathenow lebenden Ausländer zu rechnen sein. Wenn von den durchschnittlich pro Jahr Rathenow zugewiesenen Asylbewerbern etwa 40% dauerhaft in der Stadt bleiben, erhöht sich der Anteil der ausländischen Personen von derzeit 5,4% auf etwa 10% bis zum Jahr 2030 und damit auf etwa den momentanen bundesdeutschen Wert. Das bedeutet, dass jährlich etwa 90 zusätzliche Einwohner in Rathenow eine Wohnung benötigen.

¹⁹ Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Rathenow, Stand 26.01.2017

Bis zum Jahr 2030 kann sich daraus, je nach angesetzter Haushaltsgrößenzahl, eine Verringerung des strukturellen Leerstands auf nur noch zwischen 1% (statt 7%) bis 6% (statt 18,6%) ergeben.

Wenn es gelingt die Zuwanderungsziele aus dem ländlichen Raum und dem Metropolenraum Berlin zu realisieren, reduziert sich der strukturelle Leerstand auf einen Wert nahe 0% bzw. es erwächst ein Mangel an verfügbarem Wohnraum in Höhe von etwa 500 WE(!) - bei einer angenommenen üblichen Neubaurate von 300 WE im Mehrfamilienhaus und 650 WE im Einfamilienhaus bis 2030.

SWOT-Analyse Wohnen

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Wohnungsbaugesellschaft KWR als starker Projektpartner • Im mittleren und niedrigen Preissegment vielfältiges Wohnraumangebot • Waren / Dienstleistungen / Infrastruktur in Wohnortnähe • Attraktive Naherholungsflächen / naher Naturraum Havelniederung • mittlere Entfernung zu Berlin 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwaches Angebot für höheres Preissegment • Geringer Teil des Bestandswohnraumes ist Altengerecht / Barrierearm bzw. -frei • Prognostizierter Bevölkerungsverlust führt, ab 2030 zu drastischen Leerständen • Schrottimmobilien in strategischen Lagen, außerhalb des kommunalen Zugriffs, wirken negativ auf Umfeld
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potenzialflächen für innerstädtische Einfamilienhäuser / qualitätsvolle Mehrfamilienhäuser • Bestandsgebäude zur Umstrukturierung / Wohneigentumsbildung vorhanden • Freiraum aus Rückbauflächen gewinnen • Bewohnerpotenzial aus Metropole Berlin erschließen • Generation „Neue Alte“ mit Wunsch nach Neuanfang bzw. Selbstverwirklichung anwerben 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leerstandswelle ab 2030 ungenügend vorbereitet - Leerstand konzentriert sich nicht in geeigneten Gebieten, sondern ungezielt in schwachen Innenstadtlagen - Abwärtsspirale • Marktkonformität (Altengerecht, besondere Ansprüche) kann nicht hergestellt werden • Private Eigentümer können nicht ausreichend angesprochen / zu Kooperation bewegt werden • Brachen entstehen innerstädtisch, während der Neubaufächenbedarf in peripherer Lage gedeckt wird

1.4.3 Wirtschaft & Beschäftigung

Die Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg entwickelte sich in den vergangenen 15 Jahren von einer Flächenförderung hin zu einer sektoralen **Fokussierung** auf bestimmte besonders zukunftssträchtige Branchenkompetenzfelder. Parallel dazu fand eine Konzentration auf die Standorte im Land statt, von denen am ehesten Wachstums- und Entwicklungsimpulse zu erwarten waren - die **Regionalen Wachstumskerne** (RWK). Als Fortentwicklung dieser Strategie werden nun gezielt die Branchenkompetenzfelder gefördert, die das Potenzial zur Qualifikation zu **Clustern** aufweisen, damit besonders wettbewerbsfähig und wachstumsstark sind. Wieder parallel dazu sind die RWK aufgefordert, die Vernetzung in die sie umgebenden Regionen zu verstärken, um Synergien und Potenziale des Umlandes besser zu erschließen.

Für die in Rathenow etablierten Branchen sind folgende Cluster der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (HRBB) sowie des Landes Brandenburg (LB) von hervorgehobener Bedeutung:

- Gesundheitswirtschaft (HRBB)
- Optik (HRBB)
- Kunststoffe & Chemie (LB)
- Metall (LB)

Die Unternehmen gliedern sich wie folgt auf:

Gewerbliche Unternehmen in Rathenow im Jahr 2016				
Sektor	Zahl	Zuordnung zu Clustern	Sozialversicherungs-pflichtige Arbeitsplätze	Große Betriebe (>100 Beschäftigte)
Verkehr, Lagerei	21	-	350	
Gaststätten	56	-	244	
Banken	7	-	5.893	
Sonst. Dienstleister	746	-		1
Handel	235	-		
Handwerk	364	4%		
Industrie	45	98%	2.442	4
Gesamt	1.474	2%	8.929	5

Quelle: Wirtschaftsbericht der Stadt Rathenow 2016, Eigene Darstellung tlw. Schätzung

Hervorzuheben ist, dass nahezu alle in Rathenow ansässigen Industriebetriebe bereits erfolgreich in Clustern tätig sind. Die Zahl der großen Betriebe (einschließlich Krankenhaus) ist zwar gegenüber der Gesamtunternehmenszahl verschwindend gering, dennoch sind mit ca. 20% aller Sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze verhältnismäßig viele Arbeitsplätze den überregional- und clusterorientierten Branchen zuzuordnen.

Struktur / Engpässe: Die Wirtschaft Rathenows ist überwiegend in Klein- und Kleinstunternehmen organisiert, die vorrangig auf den lokalen / regionalen Wirtschaftsraum orientiert sind. Damit ergeben sich erhebliche Risiken im Zusammenhang mit der zu erwartenden weiter rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in der Region. Der Bevölkerungsrückgang bewirkt eine Verringerung der Kaufkraft und die zur Schrumpfung des regionalen Marktes beiträgt und somit langfristig zum Verlust von Arbeitsplätzen führen kann.

Als weiterer Effekt sinkt der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre von 64 % (2008) auf 48% im Jahr 2030. Betrachtet man diese Gruppe in absoluten Zahlen, verringert sich das Arbeitskräftepotenzial im Westhavelland von 22.320 in 2008 auf nur noch 12.047 Personen in 2030. Damit stehen den Unternehmen im Westhavelland 2030 nur noch etwa die Hälfte der Arbeitskräfte von 2008 zur Verfügung.²⁰ Bei einem zunehmenden Konkurrenzkampf mit prosperierenden Großstädten und Regionen, die ebenfalls unter dem voranschreitenden Fachkräftemangel leiden werden, wird der Wettbewerbsdruck für die regionalen Unternehmen deutlich steigen und die wirtschaftliche Entwicklung Rathenows erschweren.

Weiterhin stellt die regional geringe Anzahl an Arbeitsplätzen für hoch- oder höherqualifizierte Arbeitskräfte einen Engpass für die weitere Entwicklung dar. Denn für über 80% und damit den Großteil der Arbeitsplätze ist lediglich eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich und nur für rund 11 % der Stellen wird ein Hochschulstudium oder eine Meisterausbildung benötigt.²¹ Folglich wird die Abwanderung der entsprechenden Personen (Hochschulabsolventen, Meister oder Facharbeiter) aus der Region kaum aufzuhalten sein. Erschwerend kommt hinzu, dass Forschung und Entwicklung vorrangig nur in den wenigen mittleren und großen Unternehmen in Rathenow stattfindet. Da der Großteil der Rathenower Unternehmen aber Klein- und Kleinstunternehmen sind, die nicht oder nur gering über Kapazitäten für Forschung und Entwicklung verfügen, ist die Zukunftsfähigkeit vor allem der KMU gefährdet. Daher wird es für die Unternehmen künftig

²⁰ Fachkräftebedarfsanalyse Westhavelland Stand 2012

²¹ Fachkräftebedarfsanalyse Westhavelland Stand 2012

unerlässlich sein, in Kooperationen und Netzwerken gemeinsam in Innovationen sowie Forschung und Entwicklung zu investieren.

Weiterhin stellen die geringe Investitionsfähigkeit, der altersbedingte Eigentümerwechsel und die Unternehmensnachfolgerproblematik, die nachteilige Ausgangssituation bei der Suche nach gut ausgebildetem Personal sowie schließlich die fachlichen Ausspezialisierungen innerhalb des Unternehmens eine dauerhafte Herausforderung dar.

Engpässe Wirtschaftsstruktur:

- Überwiegende Orientierung der Unternehmen auf lokalen / regionalen Markt
- Schrumpfender regionaler Markt
- Sinkende Bevölkerungszahl verbunden mit dem Rückgang der Erwerbspersonen sowie zunehmende Alterung des Erwerbspersonenpotenzials
- Zunehmender Fachkräftemangel
- geringe Anzahl an hoch- und höherqualifizierten Arbeitsplätzen
- Zahl an verfügbaren Arbeitsplätzen steht Abnahme der Erwerbspersonenzahl gegenüber
- Überwiegende Organisationsform Klein- und Kleinstunternehmen mit Schwächen bei höher u. hochqualifizierten Arbeitsplätzen sowie bei Innovation, Forschung und Entwicklung
- Großteils keine gesicherte Unternehmensnachfolge
- keine größeren Gewerbe- und Industrieflächenpotentiale in kommunaler Hand
- Verhältnismäßig schlechte Verkehrsanbindung an die BAB sowie fehlender IR bzw. ICE-Halt
- Taktung der RE 4 nach Berlin zu den Hauptverkehrszeiten der Pendler zu weitmaschig, Züge sind zudem überfüllt

Quelle: Eigene Darstellung

SWOT-Analyse Wirtschaft & Beschäftigung

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industrie erfolgreich in Clustern Gesundheitswirtschaft, Optik, Kunststoffe & Chemie sowie Metall integriert und überregional wettbewerbsfähig • Potenzial als regional bedeutsamer Standort industriell-gewerblicher Nutzung (im Verbund mit der Wirtschaftsregion Westbrandenburg) • Hafen, Schienenanbindung der Gewerbegebiete vorhanden • Attraktiver und Zentraler Ort für Handel, Dienstleistungen und Arbeit in der Region mit integriertem Shoppingcenter als Frequenzbringer • Gute Regionalbahn-Anbindung für Pendler • stabile Wirtschaft mit Entwicklungspotential der regionalen Unternehmen • Gut ausgebaute touristische Infrastruktur (z.B. Radwege, Gastanleger für Wassertouristen, BIWAK-Plätze für Rad- und Wassertouristen) • Weiche Standortfaktoren Bildungslandschaft, Kultur und Soziale Einrichtungen sowie Natur & Landschaft 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relativ kleiner eigener Arbeitskräftepool (40.000 EW im Mittelbereich) mit deutlich abnehmender Tendenz aufgrund des Bevölkerungsrückgangs • Keine lokalen Forschungs- oder universitären Bildungseinrichtungen • Wenig Mittel- und Großbetriebe • Klein- und Kleinstunternehmen sind bislang kaum in Netzwerken und Clustern etabliert • Schlechte Autobahnanbindung hemmt Unternehmensansiedlung und fördert -abwanderung • Kaum Erweiterungspotenzial an größeren GE- und GI-Flächen aufgrund Naturschutz/ Landschaftsschutz • Hohe Zahl an Erwerbslosen vor allem Langzeitarbeitslosen • Geringe Kaufkraft der Einwohner • Großflächiger Einzelhandel auf der Grünen Wiese in Konkurrenz zur Innenstadt (Verkaufsflächenübersversorgung) bei großteils unzeitgemäßen Verkaufsflächen im Zentrum und fehlenden Magnetbetrieben im mittelfristigen Bedarf • Geringe Anzahl an hoch- und höherqualifizierten Arbeitsplätzen • Kaum gewerbliche Neuansiedlungen
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KMU arbeiten in Netzwerken zwecks überregionaler Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Auftragsbewältigung) zusammen, Bsp. OABB stärken u. erhalten • Kooperationen mit nahegelegenen Forschungsstandorten (Brbg.a.d.H. u. Berlin) sichern Know How der KMU • Zentraler Versorgungsbereich konzentriert auch in Zeiten der Schrumpfung das Potenzial an Einzelhändlern u. Dienstleistern und behält damit seine Gesamtattraktivität • Wirtschaftsregion Westbrandenburg etabliert sich als Marke und Funktionseinheit und ist somit von größerer überregionaler Wirkung bei Strategie und Vermarktung • Weitere Zuwächse - vor allem - im Rad- und Wassertourismus werden erreicht • Migranten können durch attraktive Angebote als Fachkräfte geworben / ausgebildet werden 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel zwingt Unternehmen zur Umsiedlung • Unternehmen, die nur die Region als Absatzmarkt haben, sind von Bevölkerungsrückgang doppelt betroffen (Kaufkraft geht zurück und regionaler Markt schrumpft sowie Mangel an Fachkräften) • Ungesteuertes Wachstum der nicht integrierten EZH lässt Zentrum veröden • Sinkende kommunale Einnahmen verhindern wichtige strategische Maßnahmen (Entwicklung der Unternehmen, Vermarktung, Schaffung / Vorhaltung / Flächenankauf / Anpassung von Infrastruktur) • Unterhaltung der bestehenden touristischen Infrastruktur ist kostspielig • Der private Hafen verweigert künftig eine Gastnutzung, so dass abhängige Betriebe abwandern müssen

1.4.4 Soziales, Kultur & Bildung

Kita: Trotz des demografischen Wandels, eingeleitet und verstärkt durch die extreme Abwanderung in den 90er Jahren, gibt es positive Entwicklungen in Rathenow in der letzten Zeit. Bezogen auf das Handlungsfeld Soziale Infrastruktur ist hier vor allem hervorzuheben, dass mehr Kinder geboren wurden, als in den Prognosen angenommen. Zum Teil sind das „nachgeholte Geburten“ von Müttern, die erst mit Mitte 30 ein Kind zur Welt bringen. Zum Teil gibt es auch Zuzüge, da Miete oder Eigentumserwerb in der Region günstig sind. Ein Teil der Zuzüge sind „Heimkehrer“, die ihre Berufliche Etablierung erreicht haben und in der Familiengründungsphase zurück in die Nähe ihrer Eltern ziehen bzw. die ihre Existenz in der alten Heimat aufbauen wollen, ein anderer Teil Hochbetagte, die die Versorgungsinfrastruktur im Mittelzentrum suchen.

Bevölkerungsprognose Stadt Rathenow in den Altersgruppen	2012	2015	2020	2025	2030	+/- 2012-2030
0 bis unter 3	541	538	434	304	218	- 323 (- 60%)
3 bis unter 7	725	667	610	472	331	- 394 (- 54%)
7 bis unter 12	862	933	949	854	665	- 197 (- 23%)
Summe	2.128	2.138	1.993	1.630	1.214	- 914 (- 43%)

Quelle: Landkreis Havelland, Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung, Fortschreibung 2015, eigene Darstellung

Im INSEK wird mit den Bevölkerungsdaten gearbeitet, wie sie das städtische Einwohnermeldeamt, die Bevölkerungsstudie der GMA vom November 2015 sowie der Kitabedarfsplan des Landkreises Havelland verwenden.²²

Betreuungsplatzbedarf Stadt Rathenow (Kita, Tagespflege, VHG-Hort) Platzzahlen	2012	2015	2020	2025	2030	+/- 2012-2030
0 bis unter 3	250	322	260	182	131	- 119 (- 48%)
3 bis unter 7	656	662	606	469	329	- 327 (- 50%)
7 bis unter 12	583	642	653	588	458	- 125 (- 21%)
Summe	1.489	1.626	1.519	1.239	918	- 571 (- 38%)

Quelle: Landkreis Havelland, Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung, Fortschreibung 2015, eigene Darstellung

²² Die Werte des Amtes für Statistik (AFS) Berlin-Brandenburg werden nicht verwendet, da sie zu stark von den erfassten Werten des Einwohnermeldeamts der Stadt Rathenow abweichen.

Im INSEK wird als Ziel formuliert, die Zuwanderung nach Rathenow attraktiver zu machen und damit schrittweise zu steigern. Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass ¼ der künftigen Zuwanderer aus der Altersgruppe 65+ Jährigen, ½ aus der Altersgruppe 25- 65-Jährigen und ¼ aus der Altersgruppe der unter-25-Jährigen kommt. Bei Realisierung der durch die Stadt Rathenow gesteckten Zuwanderungsziele verändert sich die Prognose (Ziel) gegenüber der Variante (Null) wie folgt:

Bevölkerungsprognose Stadt Rathenow in den Altersgruppen / bei Erreichung Zuwanderungsziel INSEK	2012	Ziel: 2020	Veränderung+/- Null Variante 2020	Ziel: 2030	Veränderung +/- Null Variante 2030	+/- 2012- Ziel: 2030
0 bis unter 3	541	437	+ 1%	226	+ 4%	- 315 (- 58%)
3 bis unter 7	725	616	+ 1%	355	+ 7%	- 370 (- 51%)
7 bis unter 12	862	957	+ 1%	716	+ 8%	- 146 (- 17%)
Summe	2.128	2.010	+ 1%	1.297	+ 7%	- 831 (- 39%)
Betreuungsplatzbedarf Stadt Rathenow (Kita, Tagespflege, VHG-Hort) Platzzahlen bei Erreichung Zuwanderungsziel INSEK	2012	2015	2020	2025	2030	+/- 2012-Ziel: 2030
0 bis unter 3	250	322	262	186	136	- 114 (- 46%)
3 bis unter 7	656	662	612	489	352	- 304 (- 46%)
7 bis unter 12	583	642	657	607	487	- 96 (- 16%)
Summe	1.489	1.626	1.531	1.282	975	- 514 (- 35%)

Quelle: Landkreis Havelland, Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung, Fortschreibung 2015, eigene Darstellung

Erkennbar ist, dass trotz der ambitionierten Zielsetzung der Zuwanderung, der zu erwartende Rückgang in den Altersgruppen 0 - unter 12 Jahren von 2012 bis 2030 nur um lediglich 5% und der Rückgang des Betreuungsplatzbedarfes um ca. 3% gegenüber der Null-Variante verringert werden kann.

In Rathenow gibt es im Jahr 2015 insgesamt 17 Einrichtungen für die Kindertagesbetreuung. Von diesen sind 11 in kommunaler Trägerschaft, zwei Einrichtungen werden von kirchlichen und vier von freien Trägern betrieben.

Betreuungseinrichtung	Kapazität lt. Betriebserlaubnis	Vorübergehend genehmigte Zusätzliche Plätze (bis 2016)
Kita „Die kleinen Philosophen“	80	
Kita „Spatzennest“ Göttlin	25	
Kita „Mittendrin“ Semlin	22	
Kita „Neue Schleuse“	80	
Integrationskita „Olga Benario“	145	
Kita „Jenny Marx“	240	
Kita „Haus der kleinen Strolche“	80	
Kindermund Kita „Kinderhaus Kindermund“	34	
Kinderwelt Kita „Havelkinder“	65	
Katholische Kita „St. Maria“	60	
Evangelische Kita „Regenbogen“	94	
AWO Kita „Seesternchen“	38	
P.E.B. Kita „Zwergenland“	22	
Hort der Grundschule „Geschwister Scholl“	160	
Hort der Grundschule „Otto Seeger“	104	10
Hort der Grundschule „Friedrich-Ludwig-Jahn“	194	36
Hort der Grundschule „Am Weinberg“	160	
Gesamt:	1.599	46

Quelle: Stadt Rathenow SG Bildung

Die Inanspruchnahmequote der Betreuungsangebote in Rathenow ist je nach Altersgruppe verschieden, in allen Gruppen jedoch über oder weit über dem Mittel im Landkreis Havelland.

Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuungsplätzen in Rathenow 2014			
Krippe	Kindergarten	Hort	Kindertagespflege
60,7 %	95,1 %	57,7 %	6,0 %

Quelle: Landkreis Havelland, Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung, Fortschreibung 2015, eigene Darstellung, bezogen auf die Meldedaten des Einwohnermeldeamtes der Stadt Rathenow

Alle derzeitigen Einrichtungen zusammen ermöglichen im Jahre 2014 einen Versorgungsgrad von 75 %.

Neben den Kindertageseinrichtungen bieten acht Tagespflegestellen insgesamt 40 Plätze für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren an; auch sie sind ausgelastet. Ein anderes Angebot in Form zweier Eltern-Kind-Gruppen befindet sich im Stadtgebiet in freier Trägerschaft.²³ Die Eltern-Kind-Gruppen haben eine Kapazität von 24 Kindern in Begleitung von Eltern. Zusätzlich können sechs Kinder regulär betreut werden. Die Nachfrage ist immer noch größer als das Angebot.

In der Stadt Rathenow leben bereits viele Flüchtlingsfamilien. 24 Kinder von Asylbewerbern können aktuell nicht mit Plätzen in der Kindertagesbetreuung versorgt werden. Eine weitere Eltern-Kind-Gruppe mit 12 Plätzen könnte Möglichkeiten für Begegnung und Förderung bieten. Auch Angebote wie das Familiencafé der Arbeiterwohlfahrt (AWO) gefördert über die Aktion Mensch sind zu fördern.

Angebote für Kinder im Grundschulalter gibt es, neben der Arbeit des Bündnisses für Familie Westhavelland zu wenig. Die Integration / Unterstützung bei der Selbsthilfe von Flüchtlingen und Migranten sowie sozial schwachen Bevölkerungsschichten ist eine dringende Aufgabe, will man den sozialen Zusammenhalt in der Stadt verbessern. Auch künftig spielt die Integration von Flüchtlingen, Migranten, Arbeitszuwanderern aus dem (auch EU-)Ausland eine wichtige Rolle - vor dem Hintergrund, dass sie weiterhin stattfinden wird und dass sie als Teilstrategie der Fachkräfte- und Einwohnergewinnung notwendig ist. Eine besondere Aufmerksamkeit muss dabei auch auf der Gruppe junger Migranten liegen. Eine Gesamtstrategie zur gemeinwesenkonformen Integration ist dazu in Zusammenarbeit mit den Akteuren aus Wirtschaft, sozialen Verbänden, Infrastruktureinrichtungen, zivilgesellschaftlich Engagierten sowie Vertretern der Zielgruppen zu erarbeiten.

Ein schwerwiegendes organisatorisches Problem sind die kurzen Laufzeiten der geförderten Maßnahmen. Mit dem Ausblick auf Kurzzeitverträge (derzeit bis maximal 4 Jahre) lassen sich kaum noch qualifizierte Fachkräfte für die soziale Arbeit finden. Zudem zerstören die häufigen Wechsel des Personals die für die soziale Arbeit so notwendigen Netzwerke und das aufgebaute Vertrauen, so dass erhebliche Effizienzverluste entstehen. Dies gilt nicht nur für die Arbeit mit Flüchtlingen, auch in den ergänzenden Betreuungsangeboten, der Schulsozialarbeit oder dem Streetwork sind diese Relikte der ABM-Zeit noch weit verbreitet und hemmen die Arbeit inzwischen mehr als sie nutzen.

²³ Träger der einen Gruppe ist der Kleeblatt e.V., der anderen Gruppe mit vorwiegend Angeboten für Flüchtlingsfamilien das Institut für Kommunikation und Wirtschaftsbildung GmbH (IKW)

Die Integrationskita im Gemeindegebiet ist stark nachgefragt und stets voll ausgelastet. Es besteht in der Stadt Rathenow ein Bedarf am Ausbau von integrativen/inklusiven Betreuungsplätzen.

Aufgrund des zu eng gesteckten Personalbesatzes in den Kinderbetreuungseinrichtungen und der derzeitigen Organisationsform kommt es regelmäßig zu Überlastung der Mitarbeiter im Falle von z.B. Krankheitsausfällen. Besonders kritisch wird von einem Großteil der Eltern die regelmäßige Sommerschließzeit der Kitas gesehen, die notwendig ist, damit das Personal Urlaub nehmen kann.

Die Kapazitäten in den Kitas sind derzeit voll ausgeschöpft, so dass über Aufnahmeanträge nicht zeitnah positiv entschieden werden kann. Das führt dazu, dass ca. 50 Kinder zu Hause betreut werden müssen und weitere 15 Kinder mehr außerhalb der Stadt betreut werden, als aus anderen Orten nach Rathenow kommen. Gerade für die Kinder aus sozial schwachen Familien wäre aber die Förderung in einer Kindertageseinrichtung wichtig. Verschärfend kommt hinzu, dass es in der Stadt eine seit Jahren mit ca. 40 Kindern konstant hohe Zahl von Schulrückstellungen gibt, die dringend benötigte Plätze in Kindertageseinrichtungen binden. Daher wird derzeit ein Neubau einer Kita mit 50 U3-Plätzen errichtet, die im Jahr 2017 fertiggestellt wird.

Ein Blick auf die Bevölkerungsprognose zeigt jedoch, dass bis zum Jahr 2030 tiefgreifende Strukturanpassungen im Kitabereich anstehen. Die geänderte Gesetzgebung zum Recht auf einen Kitaplatz sowie die hohe Zuwanderung im Jahr 2015 hat zu einem momentanen Hoch bei der Inanspruchnahme geführt, das bildungs- und sozialpolitisch gewollt und sinnvoll ist. Davon wurde die Stadt Rathenow überrascht, die seit Jahren aufgrund sinkender Kinderzahlen Kitastandorte geschlossen hat. Allerdings ist die momentane Unterversorgung mit Kita- und Hortplätzen nur ein vorübergehendes Phänomen. Die gestiegenen Geburtenzahlen je Frau auf 1,5 und damit über dem Bundesdurchschnitt liegend, werden den Nachhall des demografischen Echos in der Stadt und Region bis 2030 nicht ausgleichen können. Folglich ist mit einer Verringerung der Altersgruppe 0 bis unter 7 um 10 – 20 % bis zum Jahr 2020 und um etwa 50 – 60 % bis zum Jahr 2030, gemessen am Jahr 2015 zu rechnen.

Sollte es zu einer Einführung der Kitabeitragsfreiheit kommen, könnte die Inanspruchnahmequote erneut steigen, allerdings in Rathenow mit 6 % im Kinderkrippenbereich und 4 % im Kindergartenbereich nur begrenzt, da sie ohnehin schon

jetzt sehr hoch ist. Falls die derzeit noch außerhalb Rathenows betreuten Kinder ausschließlich aus Kapazitätsgründen dort und nicht in Rathenow betreut werden, wäre das ab 2020 nicht mehr nötig. Bis 2030 würde der verstärkte demografische Effekt deutlich und die Betreuungsplatzbedarfe im Bereich 0 – unter 7 Jahren um 40% bis 50% zurückgehen.²⁴ Die Folge wäre eine entsprechend große Unterauslastung in den Betreuungseinrichtungen.

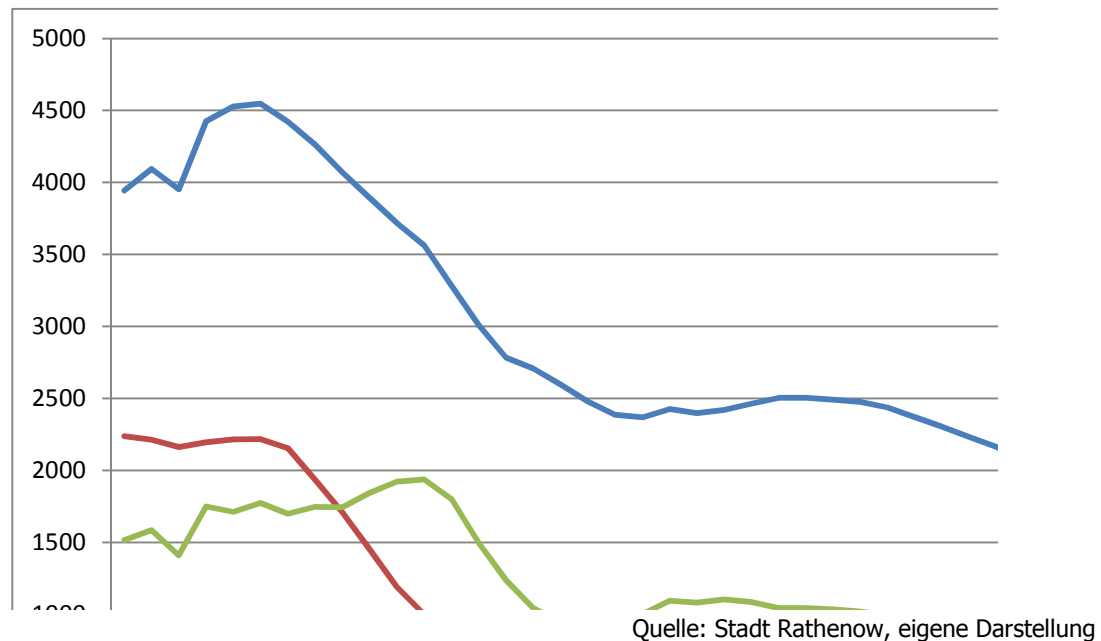
In Semlin, Göttlin und Steckelsdorf sind laut der Prognose im Jahr 2030 zusammen nur noch etwa 45 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren wohnend, was pro Kita etwa 15 Kinder in gemischter Altersgruppe bedeutete.

Schulen: In Rathenow gibt es vier Grundschulen und drei weiterführende Schulen in eigener Trägerschaft sowie zwei Förderschulen in Trägerschaft des Landkreises Havelland. Mit ihren unterschiedlichen Profilen bieten sie eine große Breite an Auswahlmöglichkeit und im Falle der weiterführenden Schulen auch alle derzeit möglichen Schulabschlüsse.

Anzahl der Grundschüler und Klassen für das Schuljahr 2016/2017												
	Klasse 1		Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4		Klasse 5		Klasse 6	
	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler	Züge	Schüler
GS Geschw. Scholl	2	41	2	47	2	47	2	43	2	48	2	39
GS Am Weinberg	2	44	1	28	1	24	2	46	2	34	2	42
Otto-Seeger-GS	1	28	1	26	1	24	2	34	2	32	1	16
GS F.L.Jahn	2	49	3	73	3	75	2	51	2	44	3	62
GS gesamt	7	162	7	174	7	170	8	174	8	158	8	159

Quelle: amtliche Schulstatistik Stand Oktober 2016, Eigene Darstellung

²⁴ 40% bei Erhöhung der Inanspruchnahmequote, und Erreichung des INSEK-Zuwanderungsziels

Entwicklung der Schülerzahlen in Rathenow von 1991 bis 2030:

Von 1996/1997 bis 2010/2011 nahm die Schülerzahl in der Primarstufe in Rathenow entsprechend dem Geburteneinbruch nach der Wende um die Hälfte und mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung in der Sekundarstufe um ein Viertel ab. Momentan ist eine Phase der Stabilisierung erreicht.

Es ist zu erwarten, dass diese Phase nach 2020 leicht, und danach deutlich in einen erneuten Rückgang münden wird, da die Zahl der 0 bis unter 6 Jährigen gegenüber dem Jahr 2015 bis 2020 um ca. 28 % und die Zahl der 6 bis unter 16 Jährigen um 13 % abnehmen wird. Bezogen auf das Jahr 2015 ist bis zum Betrachtungshorizont 2030 diese Abnahme mit -47 % (0 bis unter 6 Jährige) und -34 % (6 bis unter 16 Jährige) noch deutlicher.

Nach dieser Schätzung würden in den Grundschulen und weiterführenden Schulen im Jahr 2030 rund 1.000 Schüler weniger beschult werden. Im Jahr 2020 werden auf Basis der bereits geborenen Kinder 182 Einschulungen (7 Züge) erwartet. Im Jahr zuvor gibt es noch einmal eine Spitze mit 210 Einschulungen (8 - 9 Züge). Im Jahr 2030 kann mit etwa 140 Einschülern²⁵ gerechnet werden, was nach jetzigem Standard 6 Zügen entspräche.

Bei Erreichung der Ziel-Zuwanderungszahlen des INSEK wäre der Rückgang der Gesamtschülerzahl bis 2030 um etwa 200 geringer, die Einschülerzahl läge bei etwa 150 pro Jahr.

²⁵ ohne Schulrücksteller

Kinder- und Jugendliche: Neben den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit in öffentlicher Trägerschaft nutzt ein großer Teil der Rathenower dieser Altersgruppe auch Angebote außerhalb dieses Bereiches wie: Sport, freiwillige Feuerwehr, Arbeitsgemeinschaften in den Schulen, Musikschulen, Bibliothek etc. sowie kommerzielle Angebote. Eine vollständige Übersicht über die Angebote in diesem Bereich liegt noch nicht vor, soll aber künftig erstellt werden.

Im Konzept der Kinder- und Jugendarbeit²⁶ in der Kreisstadt Rathenow vom Mai 2015 und im Jugendförderplan des Landkreises Havelland²⁷ wird davon ausgegangen, dass der Tiefpunkt bei der Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 - unter 25 Jahre im Sozialraum Rathenow im Jahre 2016 mit 2.254 erreicht ist und ab dem Jahr 2017 ein leichter Anstieg beginnt.

Bis zum Jahr 2030 soll sogar mit 2.391 jungen Menschen dieser Altersgruppe ein Wert erreicht werden, der den Stand im Jahr 2015 von 2.258 übersteigt. Damit weichen diese Annahmen erheblich von den aktuellen Prognosewerten ab, mit denen die Stadt Rathenow arbeitet. Jedoch geht auch der Landkreis davon aus, dass die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen langfristig sinken wird. Der kurze Anstieg bezieht sich auf die Talsohle im Jahre 2015/16. Im Jahr 2030 ist gerade ein Wert erreicht, der der Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2012 entspricht.

Unabhängig von der prognostischen Unsicherheit bei der Entwicklung dieser Altersgruppe ist 2014 in Rathenow der Anteil an Kindern und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben, mit um die 30 % seit Jahren mehr als doppelt so hoch wie das Mittel des Landkreises Havelland. Die Tendenz ist weiter steigend. Die Quote der GSiG an der Gesamtbevölkerung ist im selben Jahr mit 17,4 % doppelt so hoch wie im Mittel des Landkreises und etwa viermal so hoch wie die Werte im berlinnahen Raum des Havellandes. Dies schlägt sich auch im Sozialstatus der Einschüler nieder. So war der Anteil der Einschüler mit einem niedrigen sozialen Status im Jahr 2014 mit 22,8 % etwa doppelt so hoch wie im Mittel des Landkreises, der Anteil der Einschüler mit hohem Sozialstatus im gleichen Jahr mit 22,8 % nur halb so hoch wie im Mittel des Landkreises.

²⁶ Stadt Rathenow, Konzept der Kinder- und Jugendarbeit der Kreisstadt Rathenow, Mai 2015

²⁷ Landkreis Havelland, Jugendförderplan Ziele und Maßnahmen der Jugendarbeit 2015/16, beschlossen vom Landkreistag am 20.04.2015

Die Jugendarbeitslosigkeit bei den 15 - unter 25 Jährigen liegt in 2014 in Rathenow bei etwa 8 %, während das Mittel im Landkreis bei 2 % liegt. Die Quote der tatverdächtigen Jugendlichen (10 - unter 25 Jahre) in Rathenow ist im Jahr 2014 mit 3,2% gegenüber dem Jahr 2011 um etwa ein Drittel zurückgegangen, liegt aber im Vergleich zum Mittel des Landkreises Havelland immer noch um ein Viertel höher. Dieser kurze Ausschnitt aus der sozialen Situation von Kindern und Jugendlichen zeigt, dass trotz der wirtschaftlichen Erholung der letzten Jahre ein verhältnismäßig großer Anteil an Personen und deren Kinder noch nicht davon profitieren. In Folge dessen treten soziale Spannungen auf, die sich nicht zuletzt in der Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen oder den Wahlergebnissen rechtsextremistischer Parteien äußern. Gleichzeitig stehen viele dieser Personen auf herkömmlichem Wege - trotz Fachkräftemangel - dem Arbeitsmarkt nur sehr eingeschränkt zur Verfügung und es droht oft die Reproduktion des Prökariats durch negatives Vorbild der Eltern und Durchlässigkeitsbarrieren im derzeitigen Bildungssystem.

Um diesem Effekt entgegenzuwirken leistet die Stadt Rathenow ergänzend zu den Basisangeboten des Landkreises Havelland, zusammen mit den freien Trägern, bereits jetzt Überdurchschnittliches:

Art des Angebotes:	Ort des Angebotes:	Träger:
Jugendkoordinator	Stadt Rathenow	Stadt Rathenow
mobile Jugendarbeit/ Streetwork	Stadt Rathenow	Diakonisches Werk Havelland e.V.
sportorientierte mobile Jugendarbeit	Derzeit auf Suche nach geeignetem Objekt	Kreissportbund Havelland e.V.
offene Jugendarbeit	Jugendhaus Oase	Ev. Kirchengemeinde Rathenow
offene Jugendarbeit	Freizeithaus Mühle	Stadt Rathenow
Schulsozialarbeit	Oberschule "J. H. A. Duncker", Gymnasium "F. L. Jahn", Gesamtschule "B. H. Bürgel" (2) Grundschule „Am Weinberg“	Stadt Rathenow Stadt Rathenow Stadt Rathenow, Diakonie Stadt Rathenow
Schulsozialarbeit	Förderschule	Diakonisches Werk Havelland e.V.

Quelle: Jugendförderplan 2015, Eigene Darstellung

Ergänzend dazu, leider jedoch immer nur temporär finanziert, laufen Projekte der Berufseinstiegsbegleitung (BEREB, Arbeitsagentur), der Berufsorientierung und Lernmotivation („Jugend stärken im Quartier“, BMVBS), Schulverweigerung / Lernwerkstatt (Stiftung SPI), Ausbildungsbegleitende Hilfen (SBH Südost) sowie Einzelcoaching, Jobkompass und Basic-Empowerment (Akademie Seehof).

In den vorgenannten Angeboten an Jugendliche (Personalkosten und Sachkosten) bündeln sich in 2015 Ausgaben pro Kopf aller Kinder und Jugendlichen unter 25 und Jahr von 166 €. Das Mittel für den Landkreis liegt bei 90 € pro Kopf. Im Jahr 2016 soll dieser Betrag für Rathenow noch einmal gesteigert werden. Allerdings ist nach der Einschätzung im Konzept der Kinder- u. Jugendarbeit selbst dieser Betrag noch zu gering, um die anstehenden Herausforderungen zu bestehen. So sind mit Stand 2015 10 Stellen in Rathenow mit der Jugendsozialarbeit betraut, wovon 5 Stellen PKR-Stellen²⁸ sind.

Auch im Bereich Schulsozialarbeiter ist die Besetzung der Stellen, neben der bereits beschriebenen Unattraktivität von zeitlich sehr kurz befristeten Anstellungsverträgen, sehr problematisch. Zwar bildet die im benachbarten Premnitz gelegene AWO-Schule „Sophie Scholl“ viele junge Erzieher aus, jedoch ist diese Ausbildung für die Arbeit als Streetworker oder Schulsozialarbeiter (im Berufseinstieg) häufig fachlich nicht ausreichend.

Sport: Nach der aktuellsten Befragung zum Sportverhalten²⁹ der Havelländer gaben 87 % der befragten Rathenower an, Sport zu treiben. Das ist eine überdurchschnittlich hohe Quote im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (82 %). Im Vergleich zu vorherigen Befragungen ist die Aktivquote bei den Älteren gestiegen, wobei das Gesundheitsmotiv ausschlaggebend dafür war. Als Organisationsformen zur Sportausübung wählen die Rathenower Männer eher den klassischen Sportverein, während die Frauen eher Krankenkassenkurse, Volkshochschule oder Fitnesscenter bevorzugen. Die Anzahl der Rathenower Sportvereine im Kreissportbund (KSB) organisiert, hat sich in den letzten 10 Jahren von 32 auf 39 erhöht. Gleichzeitig sank aber die Mitgliederzahl der Sportvereine von 2.913 auf 2.768 Mitglieder um etwa 5 %. Die Zahl der Einwohner Rathenows sank im Vergleichszeitraum aber um etwa 9%, so dass relativ betrachtet der Anteil der in Sportvereinen organisierten Einwohner sogar auf 11 % der Einwohnerzahl gestiegen ist. Die Mitglieder der Sportvereine verteilen sich auf: 29 Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder) und 10 Kleinvereine (bis 300 Mitglieder) wovon die größten der Rathenower Turnverein (249 Mitglieder), der Fußballverein BSC (232 Mitglieder) und der Fußballverein FSV Optik (220 Mitglieder) sind. Mehr als die Hälfte der Sportvereine sind dabei auf kommunale Sportstätten angewiesen. So werden die Rathenower Sporthallen wöchentlich in einem Umfang von 75 Std. in Anspruch genommen und die Sportplätze in einem Umfang von 23 Std.

²⁸ Landesförderprogramm für Personalkosten in der Jugendarbeit, bei dem jeweils das Land Brandenburg, der Landkreis Havelland, die Stadt Rathenow und ein Träger anteilig die Finanzierung tragen

²⁹ Landkreis Havelland, Sportentwicklungsplan Havelland Teilstudie: Rathenow, 2015

Aktuell weisen 6 von 8 Sporthallen in Rathenow die **Bauzustandsstufe I** auf. Diese Anlagen haben keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können. Die beiden anderen Sporthallen sind mit der **Bauzustandsstufe II** ausgewiesen. Dies bedeutet, dass die Grundkonstruktion im Wesentlichen als brauchbar eingestuft wird, jedoch umfassende Erneuerungsarbeiten³⁰ erforderlich sind.

Bezeichnung Sporthalle	Größe	Bauzustandsstufe	Barrierefrei nutzbar
Sporthalle Grundschule Jahn	264 m ²	I	ja
Sporthalle West	274 m ²	I	ja
Havellandhalle	1.215 m ² +65 m ²	I	ja
Sporthalle Mühle	267 m ²	I	ja
Sporthalle Oberschule Duncker	220 m ²	I	teilweise
Sporthalle Rathenow Ost	630 m ²	I	teilweise
Sporthalle Weinberg	210 m ² + 90 m ²	II	nein
Sporthalle Jahngymnasium	330 m ² + 107 m ²	II	nein

Quelle: eigene Darstellung

Die Hälfte der Sporthallen in der Stadt Rathenow kann von aktiven Sportlern und Zuschauern mit einer Behinderung genutzt werden. Zwei Sporthallen können teilweise genutzt werden und bei zwei weiteren ist eine barrierefreie Nutzung nicht möglich.

Unter Berücksichtigung einer 85%igen Auslastungsquote der Sporthallen in Rathenow außerhalb des Schulsportes besteht ein Defizit von 217 m² Sporthallenfläche (nur Vereinssport).

Bezeichnung Sportplatz	Größe	Bauzustandsstufe	Barrierefrei nutzbar
Schulsportplatz Jahn	1.244m ²	I	Teilweise für Sportler, für Zuschauer uneingeschränkt
Schulsportplatz Scholl	722m ²	I	ja
Stadion Schwedendamm	21.767m ²	I	ja
Schulsportplatz Rathenow-Ost	9.170m ²	I	teilweise
Schulsportplatz Weinberg	1.200m ²	II	nein
Stadion Vogelgesang	31.624m ²	II	ja
Schulsportanlage Rathenow-West	648m ²	III	nein

Quelle: Eigene Darstellung

³⁰ Aufarbeitung, konstruktive bauzeitige Mängel bei der Barrierefreiheit beheben

In Rathenow existieren 8 Sportplatzstandorte mit insgesamt 21 Spielfeldern zwischen 120m² und 8.760m² Spielfeldgröße. Von damit insgesamt 69.504m² sportlicher Nutzfläche eignen sich 63.829m² (8 Spielfelder) für den wettkampforientierten Fußballsport und werden auch so genutzt. Alle anderen Sportplätze werden überwiegend durch den Schulsport genutzt.

Aktuell weisen 4 Sportplätze die **Bauzustandsstufe I**, 2 Sportplätze die **Bauzustandsstufe II** und 1 Sportplatz auf Grund starker Frequentierung und ausbleibender Pflege / Unterhaltung und dem damit verbundenen starken Verschleiß die **Bauzustandsstufe III** aus. Dieser Platz entspricht teilweise nicht den Richtwerten der DIN 18035 und eine Instandsetzung ist dringend notwendig.

In der Stadt Rathenow besteht unter Berücksichtigung einer 60%igen Auslastungsquote ein Gesamtbedarf für den vereinsorganisierten Fußballsport von 2 Spielfeldern. Demgegenüber steht ein Bestand von 21 Spielfeldern. Es liegt also ein Überschuss von 19 Spielfeldern vor.

Die Stadt Rathenow verfügt über mehrere Sonderanlagen für den Sport, die sie in der Region sehr positiv hervorhebt. So gibt es in der Stadt eine Schwimmhalle, einen Tennisplatz, 11 Bootslager, 2 Reithallen mit dazugehörigen Reitplätzen, 2 Schießplätze, 1 Golfanlage sowie mehrere kommerzielle Einrichtungen wie Fitnesscenter.

Kultur: Rathenow als Kreisstadt des Landkreises Havelland und Mittelzentrum im Westhavelland erfüllt auch im Bereich Kultur ihren Versorgungsauftrag weitgehend gut. Neben den mit öffentlichen Mitteln finanzierten Zentren der Kultur wie dem Kulturzentrum, dem Optikpark und der Kreismusikschule gibt es aber auch eine rege Landschaft kultureller Vereine (69 Vereine) und eine Vielzahl kleinerer nicht in Vereinen organisierte Künstlerinnen und Künstler.

Unterstützung / Pflege: In Rathenow gibt es ein breites Angebot an unterstützenden Einrichtungen für Senioren, Familien, Behinderter und Obdachloser. Die meisten der Angebote werden vom Landkreis Havelland und sozialen Vereinen bzw. gemeinnützigen GmbHS organisiert, zu einem Teil trägt die Stadt Rathenow ihren Beitrag, einige stellt sie ganz.

Angebot	Wesentliche Leistungen	Hauptträger
Gesundheitsdienste	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialmedizinischer Dienst / Beratungsstellen • Amt- und Vertrauensärztlicher Dienst • Sozialpsychiatrischer Dienst • Psychologische Beratung • Suchtberatung • Beratung psychisch Kranker 	Landkreis Havelland
Sozialstationen	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonisches Werk Havelland e.V. • Ergotherapeutische Praxen 	Ev. Kirche Horizont e.V. u.a.
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Mütterberatung • Schutzimpfung • Schwangeren-, Schwangerenkonflikt-, Familien-, Sexual-, AIDS-Beratung • Behinderten- und Geschwulstberatung Tuberkuloseberatung 	Landkreis Havelland
Hygiene- und Umweltmedizin	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionsschutz (meldepflichtige Krankheiten) • Umweltmedizinische Beratung 	Landkreis Havelland
Pflegedienste	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Pflegedienste, Häusliche Krankenpflege 	WPZ Havelland GmbH DEGUNA Privat Volkssolidarität Diakonie
Ambulanter Hospizdienst	<ul style="list-style-type: none"> • „Leben bis zuletzt“ 	Diakonie
Ambulante Betreuung, Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Contact Café • Die Insel • Station und Treffpunkt Lebens- Alters- u. Behindertenhilfe Havelland • Seniorenbegegnungsstätten • Betreuungsverein • Behindertenbetreuung, -förderung und berufliche Integration 	Caritas Diakonie LAB e.V. Volkssolidarität Betreuungsverein Rathenow e.V. Rathenower Werkstätten

Obdachlosenhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Übernachtung, Hygiene, Beratung für ca. 23 Personen aus Rathenow und den Umlandgemeinden 	Stadt Rathenow
Beratungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Familientherapie, heilkundliche Psychotherapie, Paar- & Familienberatung Coaching • Logopädische Praxis „Kieselstein“ • Logopädische Praxis „Sprechfreudig“ • „Streetphone“ des Streetworkers • Ambulante Maßnahmen JGG, Erziehungshilfe • Kontakt- u. Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und deren Angehörige • Beratung für Angehörige Demenzkranker • Schwangerenberatung, Kleinkindgruppen, Lebenshilfe, Kinderbetreuung, Treff • Beratung für Opfer von Kriminalität • Schuldenberatung • Beratung von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen 	Privat Privat Privat Diakonie / Stadt RN Horizont e.V. Gemeinschaftswerk soz. Dienste Nauen Volkssolidarität Kleeblatt e.V. Weißer Ring AWO Unabhängiger Frauenverein
Pflegekinder	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegekinderdienst Havelland 	Landkreis Havelland
Soziale Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • Generationenübergreifende Projekte (Biberburgen, Leihgroßeltern, Kontakt mit Hund etc.) • Umzüge, Hartz IV Beratung, Kontaktgruppe • Agentur für bürgerschaftliches Engagement und Kompetenzzentrum Havelland • Rathenower Tafel • Blinden- u. Sehbehindertenberatung und Selbsthilfe • Tiertafel, Ausgabestelle 	Bündnis für Familie Westhavelland Aktiv e.V. Landkreis Havelland Rathenower Tafel e.V. Blinden- u. Sehbehindertenverband Brbg. Tiertafel Deutschland e.V.
Wohn- und Pflegeeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenhilfezentrum mit ca. 50 Heimplätzen für Demenzkranke, Tagespflegeplätzen, • Behindertenwohnstätte mit ca. 27 Heimplätzen • Wohn- u. Pflegezentrum „Fontanepark“ mit ca. 80 Plätzen, Mittagstisch „für Jedermann“ • Seniorenpark „Stadtforst“ mit 12 Tagespflegeplätzen und 13 Betreuten Wohneinheiten sowie 206 Heimplätzen 	Volkssolidarität ASB Ortsverband RN WPZ Havelland GmbH WPZ Havelland GmbH

Quelle: Stadt Rathenow

Die Angebote sind gut und breit aufgestellt. Mit Blick auf den Demografischen Wandel, in dessen Zuge bis 2030 die Zahl der Alten und der Hochbetagten nicht nur relativ, sondern auch absolut (+ 1.300 Personen 65+ gegenüber 2011) steigen wird sind sie aber noch auszuweiten. In diesem Zusammenhang kann insbesondere die Öffnung der Kitas und Schulen (Campusidee - Bildung und Nachbarschaftshaus im Quartier) einen sinnvollen Beitrag leisten. Es werden Anlaufpunkte eröffnet und Räume für Anbieter oder Selbsthilfe- oder Seniorensportgruppen bereitgestellt.

Gesundheit: Die Havelland Kliniken GmbH als Kernbetrieb der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe betreibt an den Standorten Nauen und Rathenow Krankenhäuser der Regelversorgung. Sie ist ein Verbund von acht Gesellschaften des Gesundheits- und Sozialwesens, deren Einrichtungen über den ganzen Landkreis verteilt sind. Mit rund 1800 Mitarbeitern ist sie der größte Arbeitgeber in der Region. Zum Standort der Klinik in Rathenow gehören 190 Betten und Tagesklinikplätze. Die Klinik Rathenow versorgt in den Bereichen Innere Medizin, Geriatrie (ambulant und stationär), Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Orthopädie/Traumatologie, Anästhesie/Intensivmedizin, Funktionsdiagnostik, Physiotherapie und Radiologie. Zudem bilden die Havelland Kliniken als Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin aus. Die dem Verbund angehörende Medizinische Dienstleistungsgesellschaft Havelland (MDZ) erbringt vor allem Ambulante Leistungen. In der Niederlassung im Rathenower Krankenhaus gibt es sowohl Facharztpraxen als auch Funktionsbereiche wie Radiologie, Labor und Physiotherapie. Die Geschäftsfelder Arbeitsmedizin und der Ambulante Pflegedienst „Helfende Hände“ sind hier gleichfalls angesiedelt.

Das Wohn- und Pflegezentrum Havelland (WPZ) ist im Verbund für die stationäre Pflege und Betreuung vor allem älterer Mitbürger und pflegebedürftiger Menschen zuständig. Neben der stationären Pflege gehören auch verschiedene Formen des betreuten Wohnens, Kurzzeitpflege, Tagespflege sowie eine Wachkoma-Station zu seinem Leistungsspektrum.

Der bodengebundene Rettungsdienst sowie der Notarzdienst im Landkreis Havelland ist ebenfalls der Unternehmensgruppe angehörig. Die Tochtergesellschaft Rettungsdienst Havelland (RHG) betreibt die zehn Rettungswachen der Region.

SWOT-Analyse Soziales, Kultur & Bildung

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Versorgungsgrad mit Kitaplätzen verschiedenster Träger und Konzepte mit ausgezeichneter Qualität • Breitgefächertes Angebot weiterführender Schulen mit allen Schultypen, • Vielfältige Vereinslandschaft und gute Kooperationen untereinander • Kreisliche, private und weitere städtische Bildungseinrichtungen • Umfangreiches vielschichtiges Kulturangebot durch Veranstaltungen, Vereine aber auch Kulturzentrum und Optikpark • Gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schwimmhalle, Badestelle sowie Mehrzweckhallen • hoher Organisationsgrad in Vereinen und daneben auch viele Gesundheitssportangebote • Einrichtungen Freizeitgestaltung von Jung & Alt • Betreuungseinrichtungen für Ältere und Hochbetagte • Paracelsus-Krankenhaus als Standort der Grundversorgung, etliche Niedergelassene Ärzte, Therapeuten und Pflegedienste 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil sozial schwacher Menschen • Sehr hoher Anteil Kinder u. Jugendliche in sozial schwachen Haushalten • städtische Einrichtungen stehen vor dem Hintergrund der schwindenden Finanzkraft unter Anpassungsdruck („freiw. Leistungen“) • Gehobene bzw. spezielle Kulturangebote werden zumeist in Berlin oder Brandenburg a.d.H. wahrgenommen • Etliche der städtischen Schulen weisen erhebliche bauliche Mängel und erhöhte Verbrauchskennwerte auf • Realer Facharztmangel trotz Vollversorgung auf dem Papier • Zu wenig Gesundheit- und Sportangebote von Vereinen für 0-6 Jährige und 65+ Jährige, kaum Familiensportangebote • Wenig Sportanlagen im Freien für unorganisierte Nutzer • Doppelstrukturen städtischer Kulturanbieter (Optikpark u. KUZ) • Optikindustriemuseum im KUZ ungünstig angeordnet
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelzentrum Rathenow erfüllt zentralörtliche Funktionen und dient als Anker im Raum • Zuzug Älterer und Hochbetagter aus Umland • Die Mischung aus Urbanität und Naturraum lockt „junge Alte“ und Familien an • Umfangreiche Integration über Bildung und Arbeitsmarkt (Gesundheitssektor) kann Zuwanderer als Neubürger halten • Nähe zu Bildungs- u. Kulturzentren Berlin und Brbg. A.d.H. als Qualität nutzen • Hoher Versorgungsgrad Kinderbetreuung und Vielfalt der Schullandschaft als weicher Standortfaktor nutzen, um Familien anzuziehen • Qualifikation & Einbindung in Arbeitsmarkt bindet Zuwanderer dauerhaft an die Stadt • Noch bessere Vernetzung der Kinder,- Jugend- und Familienangebote erhöht ihre Wahrnehmung und Effektivität • Neustrukturierung / Dezentralisierung (Kommunalisierung) der Kulturarbeit des Landkreises stärkt den Standort Rathenow • KUZ entwickelt sich zu kulturellem Knotenpunkt / Künstlerhaus • Vereine nutzen Kooperationen und Angebotsanpassung um attraktiver für neue Zielgruppen (0-6 und 65+ Jahre) zu werden (v.a. Kitas u. Seniorensportgruppen Ziel), in diesem Zusammenhang kann das Areal ehem. Reitplatz eine sehr positive Rolle spielen 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zuge des Bevölkerungsrückganges werden die sozialen Infrastruktureinrichtungen Fehlbedarfe ausweisen, während sie derzeit noch von Überlastung gekennzeichnet sind • Die Finanzknappheit führt zu Schließungen städtischer Einrichtungen • Rathenow gelingt es nicht sich als beschauliche, gut versorgte Kleinstadt zu positionieren - keine dauerhafte Zuwanderung • Sport- u. Gesundheitsangebote müssen flächendeckend barrierefrei werden, um für alle Bevölkerungsgruppen nutzbar zu werden • Kulturangebote werden von Schulen zu wenig wahrgenommen, die zukünftige Generation wird die angebotene Kultur nicht mehr annehmen

1.4.5 Technische Infrastruktur, Verkehr

Der aktuelle Bevölkerungsstand der Stadt Rathenow entspricht in etwa dem um 1900 - wengleich heute auf deutlich größerer Siedlungsfläche als zu jenem Zeitpunkt. Zwischenzeitlich lag die Zahl sogar bei 33.000 Einwohnern und weiteren etwa 30.000 hier stationierten Soldaten. Ganze Stadtteile entstanden neu. Die Infrastrukturnetze wuchsen entsprechend in ihrer Dimensionierung und in die Fläche. Infolge der starken Bevölkerungsrückgänge nach 1990 verschlechterte sich der Auslastungsgrad der Infrastruktur bei gleichzeitiger zusätzlicher Ausdehnung durch den Suburbanisierungsdruck in den Randlagen. Künftig ist eine weitere Absenkung der Abnehmerdichte zu erwarten.

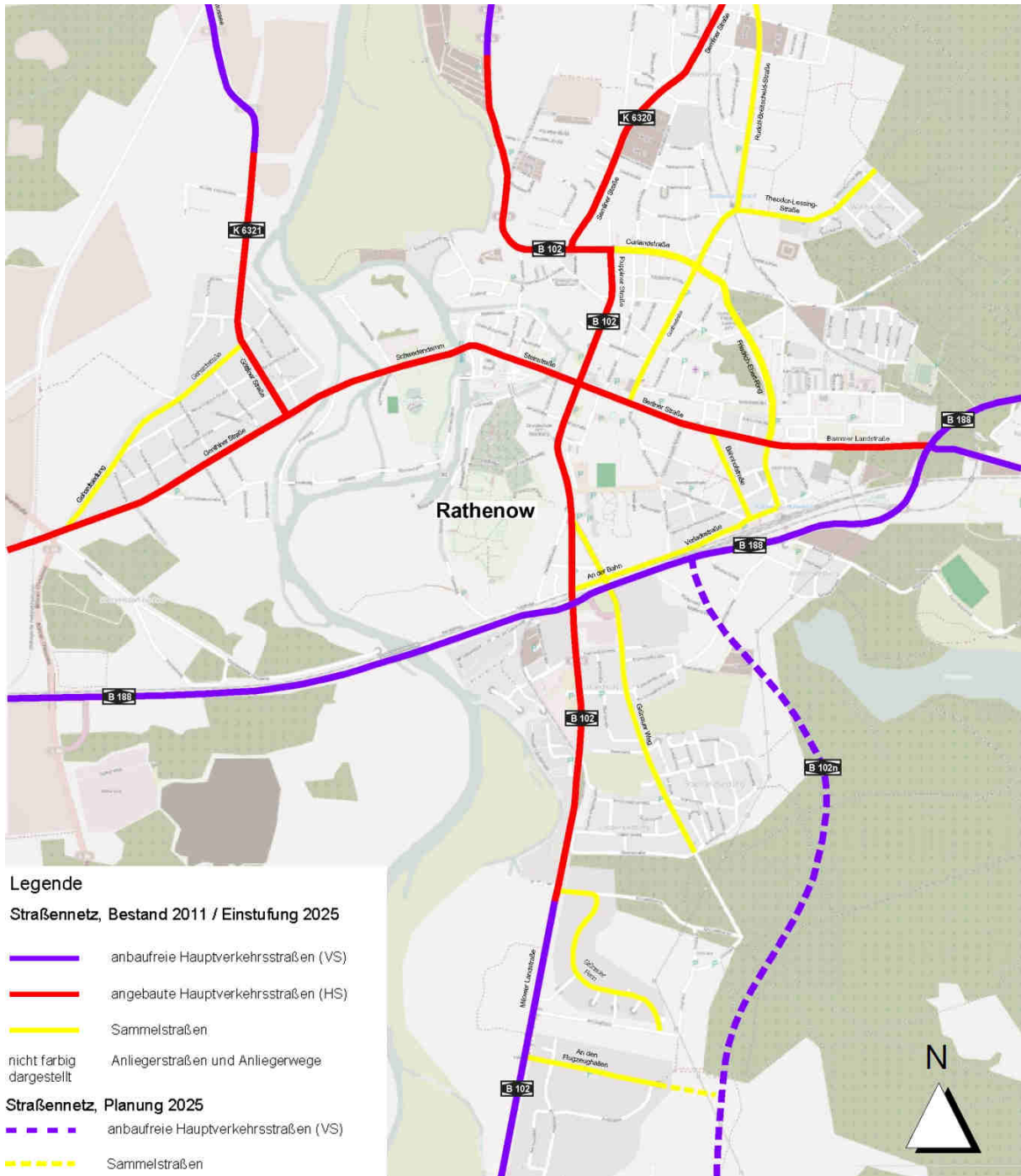
Wärmeversorgung: Etwa zwei Drittel der Wärme zur Gebäudeheizung im Stadtgebiet Rathenow werden über das Fernwärmenetz der Rathenower Wärmeversorgung GmbH als kommunalem Eigenbetrieb sichergestellt. Das Fernwärmenetz wird von zwei Kraftwerken mit der nötigen Wärmeenergie gespeist. Die größere Anlage steht in Rathenow Ost und ist ein Blockheizkraftwerk mit einer Gesamtleistung von 32 Megawatt Wärme und drei Megawatt Strom. Die kleinere Anlage steht in der Parkstraße, ist ein gewöhnliches Heizkraftwerk und dient der Abdeckung von Spitzenlasten mit bis zu zusätzlich 20 Megawatt Wärme. Der Energieträger ist Erdgas. Das Leitungsnetz ist etwa 40 km lang und bedient rund 200 Hausanschlussstationen.³¹ In einigen Fällen wurden auch Nahwärmeinseln eingerichtet, die Heizung und Warmwasserversorgung in Gebieten ermöglicht, in denen ein Anschluss an das Fernwärmenetz derzeit unwirtschaftlich ist. Eine 1993 in Kraft getretene Satzung über ein Fernwärmevorranggebiet für den Zentrumsbereich und Rathenow Ost regelt die Anschluss-/ Bezugsrechte und - Pflichten der Anlieger.

Der Abriss von vor allem großen, fernwärmeversorgten Zeilenbauten im Rahmen des Stadtumbaus sowie die sich stetig verbessernde Wärmedämmung des übrigen Gebäudebestandes führt zu einer seit Jahren sinkenden Wärmeabnahme. Zwischen 2007 und 2011 sanken die abgenommenen Wärmemengen um 4%. Bis 2030 sinkt die Wärmeabnahme von derzeit 39.688 MWh/a auf voraussichtlich 25.000 MWh/a um etwa 38%.³²

³¹ Quelle: <http://www.rathenower-waermeversorgung.de> Stand 13.03.2017

³² Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept Stadt Rathenow S. 23, 32 f., Oktober 2013

Innerörtlicher Straßenverkehr: Im Stadtgebiet Rathenows kreuzen sich die Bundesstraßen B 188 und B 102. Die B 188 wurde 2010 als Ortsumgehung fertig gestellt. Zuvor führte sie mitten durch die Innenstadt. Die neue Streckenführung entlastete das Innenstadtzentrum erheblich von Schwerlastverkehr und ermöglichte die tiefgreifende Umgestaltung der Straßenräume und Plätze. Weitere Effekte werden von der geplanten Ortsumgehung B 102 n erwartet.



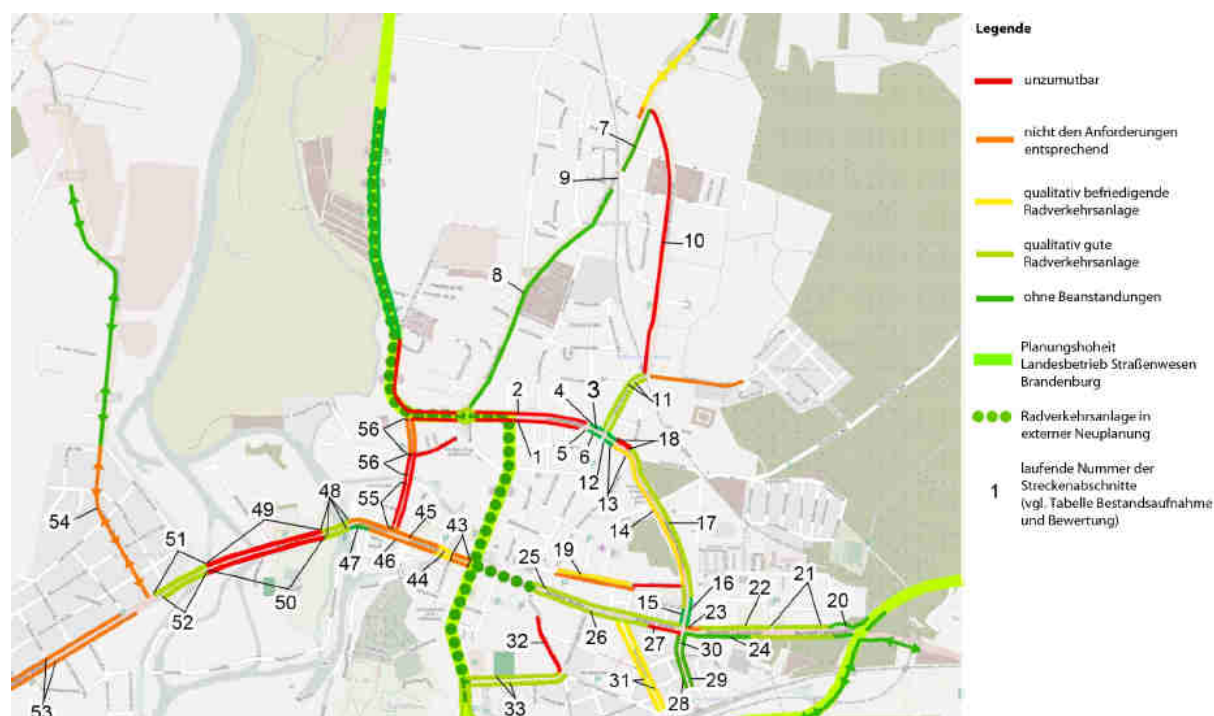
Quelle: Verkehrsentwicklungskonzept Rathenow - Stufe 2, Kategorisierung des Straßenverkehrsnetzes 2025

Zugunsten von Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und der Schaffung von neuen Bushaltestellen sowie Parkbuchten wurde die zuvor dominierende und stark zerschneidend wirkende Straßenverkehrsfläche um rund 50% reduziert.

Der Zustand vieler innerstädtischer Straßen (gründerzeitliche Kopfsteinpflasterstraßen) ist schlecht bis sehr schlecht.

Radverkehr: Rathenow betrachtete sich einst stolz als Radfahrerstadt. Als zu Schichtwechseln bei ROW nahezu die komplette Belegschaft per Rad nach Hause bzw. zur Arbeit strebte, entstanden beeindruckende Bilder - einmal ganz davon abgesehen, dass ein im Zentrum liegender Großbetrieb mit tausenden Angestellten verkehrlich gar nicht anders hätte erschlossen werden können ohne einen vollkommenen Verkehrskollaps zu erzeugen.

Das Fahrrad als gesundes, kostengünstiges, sicheres, innenstadtfreundliches und klimagerechtes Verkehrsmittel hat seitdem rapide an Bedeutung im Stadtverkehr Rathenows verloren. In gleichem Maße ließ die Qualität des Radverkehrsnetzes nach. Der Blick auf die Netzzustandskarte von 2013 zeigt neben normalen Radwegen auch Teilbereiche die sogar als gefährlich bzw. unzumutbar eingestuft wurden.



Quelle: Verkehrsentwicklungskonzept Rathenow 2013 - Stufe 2, Abb. C 9

Überregionaler Straßenverkehr: Die Anbindung Rathenows an das regionale Straßennetz ist gut, jedoch ausbaubedürftig. Nach Norden besteht in etwa 50 km Entfernung über die B 188 und die B 5 Autobahnanschluss an die A 24 Berlin - Hamburg und von da auch an die A 19 Berlin - Rostock. Nach Süden erreicht man nach 40 km auf der B 102 die A 2 Berlin - Hannover. Nach Osten führen die B 188 und anschließend die B 5 nach 50 km die A 10 (Berliner Ring). Ab voraussichtlich 2021 kann in etwa 40 km Entfernung über die B 188 und anschließend die B 189 die dann fertig gestellte A 14 Magdeburg - Schwerin erreicht werden. Mit dieser Anbindung ist ein passabler Zugang zum transnationalen Verkehrskorridor Nord-Süd gegeben.

Verbesserungen der Anbindungen sind am wirtschaftlichsten über die Ertüchtigung der bestehenden Bundesstraßen zu erreichen. So sind Bereiche zu prüfen, in denen das Überholen erleichtert wird.

Die Errichtung der B 102n ist - nur auf Rathenow bezogen - ausgesprochen kostenintensiv bei relativ geringem Nutzen. Eine direkte Anbindung der B 102 (Milower Landstraße) an die B 188 im Bereich des Mercedes-Autohauses würde die innerörtlichen Probleme des Schleichverkehrs zwischen B 102 und B 188 lösen ohne wertvollen Natur- u. Erholungsraum östlich der Südsiedlung zu zerstören. Im größeren Zusammenhang gesehen, unter Berücksichtigung der Gewerbegebiete in Rathenow Süd und des Industrieparks Premnitz, kann die B 102 n (Spange) verkehrlich Vorteile vor allem für den Schwerlastverkehr bringen. Diese Variante ist auch im Bundesverkehrswegeplan 2030 vom Land Brandenburg beim Bund als Vordringlicher Bedarf aufgenommen.

ÖPNV / SPNV: Rathenow ist über die Regionalexpresslinie RE 4 im Stundentakt mit Berlin verbunden. Die Fahrt dauert bis Berlin-Spandau 45 Minuten, bis Berlin-Hauptbahnhof 58 Minuten. Die Regionalbahnlinie RB 34 verbindet im 2-stündigen Takt bei 25 Minuten Fahrtdauer Rathenow mit Stendal. Eine weitere Regionalbahnlinie (RB 51) fährt wochentags stündlich und am Wochenende alle zwei Stunden nach Brandenburg an der Havel. Die Fahrt dauert 41 Minuten. Fernbahnlinien oder Schnellbahnlinien passieren zwar die Stadt, halten hier jedoch nicht. Der nächste Anschluss an Fern- und Schnellbahnlinien besteht in Stendal und in Berlin-Spandau.

Die Regionalexpressstrecke ist mit rd. 1.000 - 3.000 Fahrgästen pro Tag im Querschnitt sehr gut und die beiden Regionalbahnstrecken mit etwa 500 - 1.000 gut ausgelastet.³³

Der größte Teil der Fahrgäste sind Berufspendler. In den Stoßzeiten des Berufsverkehrs sind die Züge des RE 4 sehr stark ausgelastet, ab Wustermark und den folgenden Gemeinden im engeren Verflechtungsraum mit Berlin sind dann regelmäßig nicht mehr ausreichend Sitzplätze vorhanden. Wo möglich, wäre in diesen Hauptbelastungszeiten ein zusätzlicher Doppelstockwagen am Zug eine erhebliche Erhöhung des Reisekomforts. Auch ist eine dichtere Taktung (z.B. ½ stündlich) zumindest in den Hauptverkehrszeiten anzustreben.

Die Unterbrechung des Fahrtaktes auf der RE 4 Strecke Rathenow - Berlin zwischen 23.00 und 05.00 Uhr fußt auf der Logik des Berufsverkehrs, schränkt aber die Nutzung hauptstädtischer Kulturangebote v.a. an den Wochenenden per Bahn ein. Das Angebot eines solchen Nachtverkehrs würde die Lebensqualität in Rathenow erhöhen und auch Fernreisenden zugutekommen.

Die im Landesnahverkehrsplan 2013-17 dargestellte Perspektivische Elektrifizierung der Stammstrecke Wustermark-Rathenow-Stendal soll zum einen eine Erhöhung der Streckenhöchstgeschwindigkeit auf 160 km/h und zum anderen eine Entflechtung des Regionalverkehrs vom schnellen Fernverkehr ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird der RE 4 alle zwei Stunden bis Stendal fahren. Perspektivisch könnte auch eine abschnittsweise Erhöhung der Geschwindigkeit auf 200 km/h (wie die RE-Strecke München-Ingolstadt) zu einer kürzeren Reisezeit und höherem Takt beitragen. Dies ist jedoch mit der Fernverkehrsnutzung abzugleichen. Die Streckenbeschaffenheit und die Verkehrsauslastung lassen Kapazitätssteigerungen zu.³⁴

Der schienengebundene öffentliche Personenverkehr bildet das Rückgrat des öffentlichen Personenverkehrs, kann jedoch nur dann effizient funktionieren, wenn die Anknüpfungspunkte an die weiteren Verkehrssysteme gut ausgestaltet sind.

Die Anbindung an den Busverkehr ist gut, da auf dem Bahnhofsvorplatz und auch im Innenstadtzentrum zentrale Buslinienknotenpunkte (Hauptverknüpfungspunkt) eingerichtet sind, die von 13 regionalen Buslinien des Mittelbereiches Rathenow angefahren werden.

³³ Landesnahverkehrsplan 2013-2017, Abb 2.5 Querschnittsbelastung SPNV-Strecken

³⁴ Korridoruntersuchung zum ÖPNV-Konzept 2030 des Landesnahverkehrsplans Brandenburg

Angebotsschwächen sind vor allem bei den Abendzeiten, den Wochenenden und dem Nachtverkehr sowohl in der Woche als auch an den Wochenenden erkennbar. In einer Schülerbefragung im Jahr 2016 gaben fast 90% der Schüler an, deutlich höhere Transportbedarfe zu haben, als angeboten werden. Insbesondere die Ortsteile Grütz und Göttlin sind werktags nach 16.00 Uhr vom ÖPNV abgehängt, Semlin nach 18.00 Uhr.

Der Busverkehr wird ausschließlich über die kreislich organisierte Havelländische Verkehrsgesellschaft mbH angeboten - ein Stadtbussystem existiert nicht. Der Fahrplan und die Routenführung der Buslinien ist zudem stark auf den Schülerverkehr ausgerichtet, was derzeit zu Umwegfahrten sowie zu einer gewissen Unübersichtlichkeit des Fahrplanes für die sonstigen Fahrgäste führt.

Der Landkreis Havelland überarbeitet derzeit seine Planungen für das Verkehrsangebot. Die Stadt Rathenow muss sich in diesen Prozess aktiv einbringen und nicht zuletzt auch die Ergebnisse der Schülerbefragung berücksichtigen. Ergänzend sollten auch weitere Zielgruppenabfragen (Senioren, Pendler) erfolgen.

Im direkten Bahnhofsumfeld sind 420 Park + Ride Stellplätze, 4 Behindertenstellplätze und 220 Bike + Ride Stellplätze zu finden, die voll ausgelastet sind.

In der Korridoruntersuchung im Rahmen des Landesverkehrsplans / ÖPNV-Konzept 2030 wird mit einer Erhöhung des Fahrgastaufkommens auf der RE 4 Strecke Rathenow - Berlin um 25% bis 2030 gerechnet. Beim derzeitigen Modal Split bedeutet dies, dass etwa 60 zusätzliche Park + Ride sowie 20 Fahrradstellplätze im Bahnhofsbereich erforderlich sind. Sollten die Bemühungen um Bevölkerungszuwachs aus dem Metropolenraum Berlin Früchte tragen, ist mit einem weiteren Anstieg dieser Bedarfe zu rechnen.

SWOT-Analyse Technische Infrastruktur

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrsanbindung in die Region • Gute Bahnverbindung nach Berlin und Brandenburg a.d.H. inkl. P&R Plätze • Gewerbe-Hafen für Lastschifffahrt als Wasseranbindung der Gewerbegebiete an Bundeswasserstraße vorhanden • Haupteinkaufsstraße / Zentrum ist modern, attraktiv und barrierefrei umgestaltet worden • Fernwärmenetz vorhanden • Kurze Wege innerorts bei relativ kompakter Siedlungsstruktur 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte Verkehrsanbindung an das Autobahnssystem • Fast alle Straßen in der Kernstadt sind marode und weisen hinsichtlich der Barrierefreiheit Defizite auf • Das Fahrradnetz ist in Teilen nicht für den Fahrradverkehr zu empfehlen (Sicherheitsdefizite) • Busanbindung zu den Ortsteilen in den Randzeiten und Ferienzeiten ist mäßig
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein flächenhafter Rückbau ganzer Netzteile sowie dezentrale Versorgungseinheiten bringen Kosten und Nutzen wieder in Einklang • Der Aufbau des Leistungsumfangs der Wärmeversorgung zu einem Energie-Stadtwerk schafft Einnahmen • Restholzverwertung als Energieträger erhöht die regionale Wertschöpfung • Die Ertüchtigung des innerstädtischen Fuß- u. Radwegenetzes begünstigt einen verbesserten Modal Split • Die Anbindung der B 102 innerörtlich wird realisiert (Engpassbeseitigung - Kreuzungen - jetzt statt Neubautrasse Außerorts in 20 Jahren) • Die Errichtung der A 14 verbessert die Anbindung an den europäischen Nord-Süd-Korridor • Rufbusse, Car-Sharing, Mitfahrzentrale verbessert die ÖPN-Versorgung der Ortsteile • gute Pendlerverbindungen helfen Fachkräftebedarf zu decken und unterstützen Zuzug (Verbesserung Taktzeiten SPNV) • Förderung von Fuß- u. Radverkehr und entsprechender Verkehrsflächenumbau erhöht Attraktivität des Wohnens in der Innenstadt 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsverlust und sinkende Siedlungsdichte verteuert die Infrastruktur • Bevölkerungsumverteilung schafft Neuinvestitionsbedarf auf der einen und ungenutzte Überkapazitäten im Bestand an anderer Stelle • Grundhochwasserproblematik schädigt Leitungsnetze, Gebäude und reduziert Niederschlagswasserversickerung • Die Busverbindungen werden ausgedünnt und noch unattraktiver • Die Bahntaktzeiten werden verringert

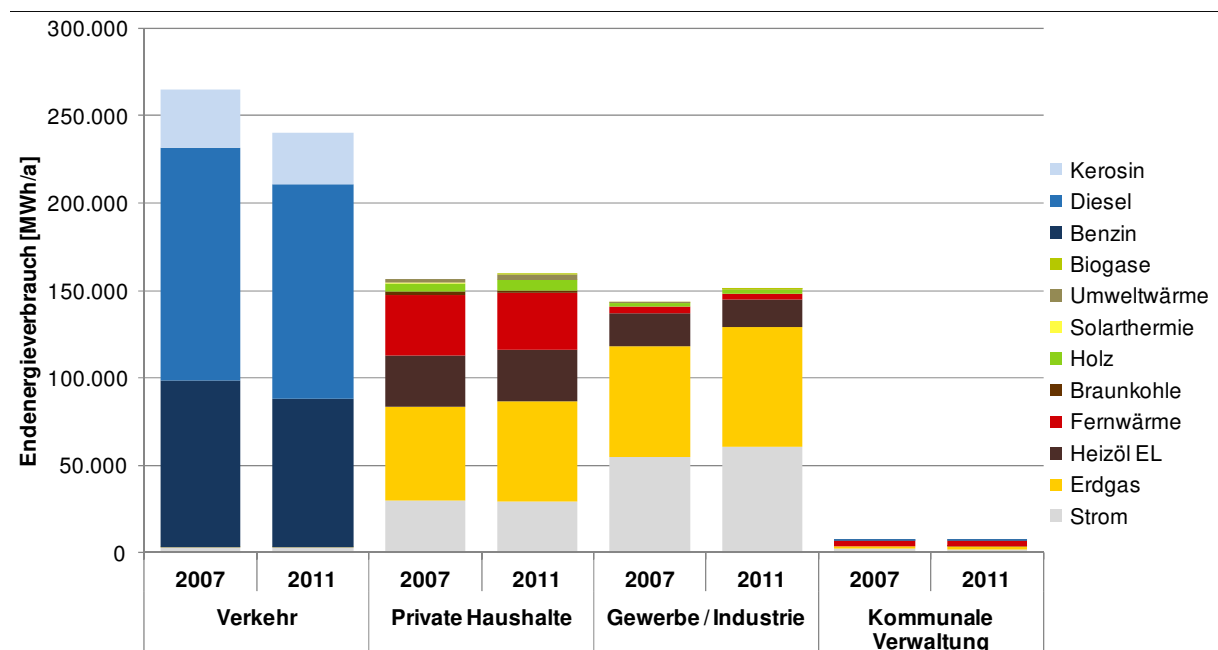
1.4.5 Klimaschutz & Energieeinsparung

Rathenow besitzt ein Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept, das mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.02.2014, Teil der strategischen Gesamtplanung der Kommune wurde. Seitdem ist eine verwaltungsinterne Lenkungsgruppe mit der schrittweisen Umsetzung beauftragt.

In Rathenow wurden 2011 über 558.500 MWh Endenergie verbraucht. Dabei dominiert der Energieträger Erdgas die Bilanz mit einem Anteil von ca. 23%. Die Stromverbräuche machen knapp 17%, Heizöl ca. 8% und Fernwärme ca. 7% des gesamten Endenergieverbrauchs aus. Die zur Wärmeerzeugung verwendeten erneuerbaren Energieträger (v.a. Holz, Solarthermie, Umweltwärme und Biogase) machen einen Anteil von gut 2% aus. Die Verbräuche von Diesel und Benzin im Verkehrssektor sind im Jahr 2011 für rund 37% des gesamten Endenergieverbrauchs der Stadt Rathenow verantwortlich.

Vergleicht man die Jahre 2007 und 2011, ist der Endenergieverbrauch um 2,3% gesunken, jedoch auf die Einwohnerzahlen umgerechnet, ergibt sich eine Zunahme des Endenergieverbrauchs um ca. 2% pro Kopf. Die im Verkehrssektor und der kommunalen Verwaltung erzielten Einsparungen wurden somit von Mehrverbräuchen in Privathaushalten und der Wirtschaft negiert.

Folgende Energieträger kamen 2007 und 2011 in den einzelnen Sektoren zum Einsatz:



Quelle: B.& S.U. in IKK 2013

Die sektoralen Energieverbräuche der Jahre 2007 und 2011 gegenübergestellt ergeben einen Aufschluss über die absoluten und relativen Anteile bzw. Veränderungen.

Sektoren	2007		2011		2007<> 2011	
	absolut [MWh/a]	relativ [%]	absolut [MWh/a]	relativ [%]	absolut [MWh/a]	absolut [%]
Verkehr	264.858	46,3%	240.393	43,0%	-24.465	-9,2%
Private Haushalte	156.301	27,3%	159.439	28,5%	3.138	2,0%
Gewerbe / Industrie	142.867	25,0%	151.021	27,0%	8.154	5,7%
Kommunale Verwaltung	7.732	1,4%	7.660	1,4%	-72	-0,9%
Summe	571.759	100,0%	558.512	100,0%	-13.246	-2,3%

Quelle: B.& S.U. in IKK 2013

Auf den Verkehrssektor entfallen im Jahr 2011 mit knapp 240.400 MWh 43% des gesamtstädtischen Energieverbrauchs. Gegenüber 2007 ist ein Rückgang um über 9% zu beobachten, der sich vor allem aus dem Rückgang des Fahrzeugbestands um knapp 12% ableitet.

Im Sektor der privaten Haushalte, der mit über 159.500 MWh im Jahr 2011 einen Anteil von 28,5% am gesamtstädtischen Endenergieverbrauch ausmacht, dominieren mit über 130.000 MWh (ca. 82%) die Energieträger zur Wärmebereitstellung. Im Jahr 2011 hatte Erdgas mit ca. 44% den größten Anteil, gefolgt von Fernwärme (25%) und Heizöl (22%). Über erneuerbare Energieträger wurden im Jahr 2011 knapp 7% des Wärmeenergiebedarfs in den privaten Haushalten gedeckt. Der Stromverbrauch machte im Jahr 2011 mit etwas über 29.000 MWh einen Anteil von ca. 18% des gesamten Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte aus. Ohne Berücksichtigung der klimatischen Unterschiede ist der Endenergieverbrauch der privaten Haushalte im Jahr 2011 im Vergleich zu 2007 insgesamt um ca. 3.200 MWh (2%) angestiegen, obwohl im gleichen Zeitraum ein Bevölkerungsrückgang um ca. 4,6% zu verzeichnen war. Der Rückgang des Stromverbrauchs um knapp 2% (-520 MWh) gegenüber 2007 ist vor allem in der Bevölkerungsentwicklung begründet. Der steigende Wärmeverbrauch um knapp 3% (3.700 MWh) spiegelt sich vor allem in deutlichen Zuwächsen beim Energieträger Erdgas (+8%) wider, während die Verbräuche von Fernwärme (-4%) und Heizöl (-3%) zurückgehen. Zunehmend kommen aber auch regenerative Energieträger, vor allem Umweltwärme, aber auch Solarthermie, Holz und Biogas zum Einsatz. Diese Energieträgerverschiebungen sind durch die Veränderungen des Wohngebäudebestands zwischen 2007 und 2011, respektive dem Rückbau von überwiegend mit Fernwärme versorgten Mehrfamilienhäusern (-1%) und dem Neubau von

Einfamilienhäusern (+5,5%), bedingt, wenngleich dadurch die Anzahl der Wohnungen insgesamt um ca. 2% zurückgegangen ist (vgl. auch Kap. 1).³⁵

Der Endenergieverbrauch im Wirtschaftssektor, der mit über 151.000 MWh im Jahr 2011 einen Anteil von 27% am gesamtstädtischen Endenergieverbrauch ausmacht, ist gegenüber 2007 mit über 8.000 MWh um knapp 6% angestiegen. Dies spiegelt sich auch in den Zuwächsen bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wider, die vor allem im produzierenden Gewerbe (+13%), aber auch im Handel und Gastgewerbe (+12%) zu verzeichnen waren, während die Beschäftigtenzahlen im Bereich der Unternehmensdienstleistungen rückläufig waren (-13%).

Die Verbräuche der kommunalen Verwaltung hatten im Jahr 2011 mit knapp 7.700 MWh einen Anteil von unter 1,5% am gesamtstädtischen Endenergieverbrauch. Darin sind die Verbräuche der kommunalen Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung sowie des kommunalen Fuhrparks (Feuerwehr, Verwaltung, Bauhof etc.) berücksichtigt.³⁶ Der größte Anteil des gesamten Endenergieverbrauchs der kommunalen Verwaltung fällt im Zuge der Nutzung der kommunalen Gebäude an und betrug im Jahr 2011 mit ca. 5.800 MWh knapp 76%. Davon wurden ca. 12% als Strom genutzt und die restlichen 88% zur Wärmebereitstellung, wobei Fernwärme mit einem Anteil von ca. 65% als Energieträger deutlich dominiert, gefolgt von Erdgas (32%).

Für die Straßenbeleuchtung wurden im Jahr 2011 ca. 1.250 MWh Strom eingesetzt. Dies entspricht einem Anteil von über 16% am gesamten Verbrauch der kommunalen Verwaltung.

Die zur Wahrung der kommunalen Aufgaben eingesetzten Dienstfahrzeuge – insbesondere des Bauhofes und der Feuerwehr – waren im Jahr 2011 mit ca. 590 MWh für knapp 8% der kommunalen Verbräuche verantwortlich.

Im Vergleich zu 2007 sind die Energieverbräuche minimal um knapp 1% zurückgegangen. Ursächlich dafür sind vor allem deutliche Verbrauchsrückgänge bei der Straßenbeleuchtung (182 MWh, -13%), während die Strom und Wärmeverbräuche der kommunalen Gebäude jeweils um knapp 2% angestiegen sind.

³⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, ohne Berücksichtigung der aktualisierten Daten des Zensus für 2011.

³⁶ Auf dem Stadtgebiet fallen darüber hinaus Energieverbräuche zur Aufbereitung des Rathenower Abwassers an, die jedoch aufgrund fehlender Angaben in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden konnten.

In der gesamtstädtischen Bilanz gingen die CO₂-Emissionen insgesamt von über 189.000 t im Jahr 2007 um ca. 9,4% auf knapp 172.000 t im Jahr 2011 zurück. Die Emissionen je Einwohner sind zwischen 2007 und 2011 um ca. 5% von 7,2 t CO₂ auf 6,8 t CO₂ zurückgegangen.

Wesentliche Grundlage zur Formulierung der Energiepolitischen Ziele sowie der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes für Rathenow waren die Energiestrategie des Landes Brandenburg 2020 / 2030 sowie die entsprechenden Ziele auf Ebene der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Union und aus internationalen Abkommen.

Die Stadt Rathenow hat sich bis zum Jahr 2030 die Senkung des Pro-Kopf-Endenergieverbrauch um 25 %, die Minderung spezifischer CO₂-Emissionen auf 5 t CO₂/a pro Person und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 25 % zum Ziel gesetzt.

SWOT-Analyse Klimaschutz & Energieeinsparung

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitläufiger, zusammenhängender und teilweise hochwertiger Naturraum umgibt die Stadt in allen Richtungen • Mit der Rathenower Wärmeversorgung hat die Stadt einen Eigenbetrieb, der bei der Umsetzung der Klimaziele mitwirken kann • Stadtwald als Biomassequelle • Fernwärmenetz und -sattung vorhanden • Stadtgröße begünstigt Fußgänger und Radfahrer 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfach veraltete Versorgungstechnik in kommunalen Liegenschaften und bei Straßenbeleuchtung, kaum Energetische Sanierungen • Regionalplanung schließt die Nutzung von Windenergie im Gemeindegebiet aus • Hoher Sanierungsrückstand bzw. nur veraltete Teilsanierung im Privaten Gebäudebestand
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffiziente Sanierung kommunaler Einrichtungen senkt laufenden Energieverbrauch und damit auch Kosten • Restholzverwertung als Biomassebasis für kommunale Wärmezeugung nutzen • Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED • Einrichtung von Kaltluftschneisen mildert Klimafolgen wirksam 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochwassergefahr für Teile der Stadt aufgrund der Lage an der Havel • Wasserrückhaltungspraxis (Grundhochwasser) schädigt Gebäudebestand und Landwirtschaft • Druck zur weiteren Suburbanisierung konterkariert Innenentwicklung und Grünraumsystem

1.4.6 Stadtmarketing

Rathenow als kleine, feine, sichere und saubere Stadt, eingebettet in den wundervollen Fluß-Naturraum des Westhavellandes - nur einen Katzensprung von Berlin entfernt - hat kein Alleinstellungsmerkmal, wie es die Werbebranche postuliert. Allerdings ist das auch nicht nötig und für 99% aller Städte noch nicht einmal realistisch. Die genannten Qualitäten sind für die Masse der Menschen auch so von großem Reiz. So gehen deutschlandweite Studien davon aus, dass 17-19% der Landbevölkerung im Alter in eine Klein- bzw. Mittelstadt ziehen wollen und etwa 12% der Großstädter sich ein Leben in einer Kleinstadt vorstellen können.³⁷

Zusammen mit dem Vergleich des derzeitigen Pendleranteils im täglichen Verkehr in den Großstädten Berlin (21%) und München (77%) zeigt sich, dass für die Städte der 2. Reihe um Berlin herum ein enormes Potenzial an Zuzüglern greifbar ist.³⁸

Die eingangs genannten Vorzüge Rathenows unterscheiden die Stadt zu mindestens von 80% der Brandenburger Kommunen und immerhin noch etwa 50% der anderen Städte in der 2. Reihe. Die Idealvorstellung „Kleinstadt“ ist als Werbung für Zuzügler interessanter als irgendwelche technischen oder konstruierten Namensanhänge.

Das in den bislang aufgeführten Handlungsfeldern gesetzte Ziel der Steigerung der Zuwanderung zur Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur Rathenows ist dennoch ohne ein gut vorbereitetes und koordiniert durchgeführtes Stadtmarketing nur schwer zu erreichen. Das Stadtmarketing benötigt als Grundlage die hochwertigen Angebote und Standards, wie sie im INSEK für die Bereiche Stadtstruktur, Wohnungsmarkt, Wirtschaft, Technische Infrastruktur, Verkehr, Soziales, Kultur, Bildung und Klimaschutz umrissen wurden. Diese Ziele sind gesetzt. Zusätzlich müssen diese verschiedenen Qualitäten, die in ihrer Gesamtheit Rathenow ausmachen bzw. ausmachen werden auch kommuniziert werden, um die Zielgruppen zu erreichen.

³⁷ Opaschowski, Deutschland 2030 Wie wir in Zukunft leben, Gütersloh 2008

³⁸ aus Vortrag Hr. Schönfelder, Verband BBU, Städteforum Brandenburg am 20.10.2016

Zielgruppen:

Als Zielgruppen kommen vor allem folgende in Frage:

- Bildungswanderer (Einzelpersonen Unter 25 Jahre zwecks Ausbildung)³⁹
- Familienwanderer (Familiengründungsphase, größere Wohnung - ggf. EFH)
- Ruhestandswanderer (neuer Lebensabschnitt nach Rente „Best-Ager“, Hochbetagte)
- Flüchtlinge (Zugewiesen, später selbstständige Orientierung)

Herkunftsgebiete:

Als Quellgebiete aus denen Zuzug generiert werden soll sind vor allem folgende naheliegend:

- Berlin (Familienwanderer, Ruhestandswanderer)
- Umland, Mittelbereich (Bildungswanderer, Familienwanderer, Ruhestandswanderer)

Über den Tourismus können auch entferntere Zielorte / -gruppen angesprochen werden. Menschen, die eine Region über den Urlaub kennen und schätzen gelernt haben, sind potenziell empfänglich, sich dort (und sei es erst im Ruhestand) niederzulassen. Wobei dabei sicherlich das Naturerlebnis / Landschaft und damit die Ortsteile das Ziel sein werden.

³⁹ in Ermangelung von Hochschulen in Rathenow wird immer ein beträchtlicher Teil der Jahrgänge an diesem Lebensabschnitt die Stadt verlassen

Eine Matrix ermöglicht einen groben Überblick über die bereits vorhandenen bzw. potenziell vorhandenen Angebote Rathenows und seiner Ortsteile und die unterstellte vorrangige Bedeutung für die verschiedenen Zielgruppen:

vorh. / potenzielles Angebot Rathenow	Aus Berlin			Aus Umland			FL ⁴³
	BW ⁴⁰	FW ⁴¹	RW ⁴²	BW	FW	RW	
Kleinstadt-Image: Vertrauen, Geborgenheit, menschliche Wärme, Nachbarschaft / Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft Beständigkeit, Selbstverantwortung / -wirksamkeit		X X X	X			X	
Kinderfreundlichkeit		X			X		
Geringere soziale Spannungen		X	X				
Naturerlebnis, Naturnähe		X	X				
Vereinbarkeit Familie & Beruf: Schulangebote, Bildungsangebote Kinderbetreuungseinrichtungen	X	X X		X	X X		
Wohlbefinden: Sauberkeit Sicherheit Geringe Umweltverschmutzung (Lärm, Luft)		X X X	X X X				
Verkehr: Fahrradfreundlichkeit Kurze Wege Gute Bahnanbindung / ÖPNV		X X X	X X X	X X X	X X X	X X X	
Wohnraum: Vielfältiges Wohnraumangebot (Miete) Vielfältiges Wohnraumangebot (Kauf, auch EFH)	X	X X	X X	X	X X	X	
Breites Kulturangebot, Freizeitangebote	X	X		X	X	X	
Infrastruktur (Handel, Dienstleistung, Gesundheit)	X	X	X	X	X	X	

Quelle: Eigene Darstellung

Die in ihren Wünschen anspruchsvollste Zielgruppe stellen die Familienwanderer aus Berlin dar, was aber zugleich heißt, dass sie die meisten Punkte haben, auf die sie werbeteknisch ansprechbar sind. Der Anspruch, den alle Zielgruppen zugleich haben, ist die gute Bahn- und ÖPNV-Anbindung sowie das passende Wohnungsangebot. Die Grundqualität der Versorgung durch die Angebote im Mittelzentralen Ort Rathenow ist ebenso wichtig.

⁴⁰ von besonderer Relevanz für Bildungswanderer

⁴¹ von besonderer Relevanz für Familienwanderer

⁴² von besonderer Relevanz für Ruhestandwanderer

⁴³ von besonderer Relevanz für Flüchtling

Die allgemeine Bekanntheit des Havellandes als Naturerlebnis- und reizvolle Kulturlandschaft ist durch die BUGA 2015 stark gestiegen. Daran kann bei künftigen Werbeaktionen angeknüpft werden.

SWOT-Analyse Stadtmarketing

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrumsneugestaltung, LAGA und BUGA sind überregional beachtete Aufwertungen • Funktionierendes Mittelzentrum in der Region • Naturraum entlang der Havel und Havel selbst als Vermarktungspotenzial • Aktive Akteurgemeinschaft rund um die AG Citymanagement vorhanden • Gute Bahnanbindung an die Metropole Berlin und den Hauptstadtflughafen • Gewachsene „echte“ Kleinstadt 	<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise Doppel- und Mehrfachstrukturen bei Kultur- bzw. Veranstaltungsmanagement • Weit verbreitete Innensicht: Rathenow als Verliererstadt (Wirtschaftlicher Niedergang nach der Wende, Perspektivlosigkeit, Dreck & Graffiti, Bevölkerungsrückgang) • Keine funktionierende Altstadt / Schlösser oder sonst. baukulturelle touristische Anziehungspunkte • Derzeit kein organisiertes Stadtmarketing
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn das Image der kleinen, feinen Stadt im Grünen und am Wasser direkt neben Berlin vermarktet wird, können aus der Generation der „Jungen Alten“ der Metropolregionen Zuzüge erfolgen (Cittaslow-Ansatz) • Hochwertige Stadtreparatur wird dadurch möglich und gleichzeitig fördert es diese Entwicklung • Der Stolz auf das Geleistete wird geweckt und daraus neues Selbstvertrauen für die Bevölkerung entstehen • Die Tourismusimpulse der BUGA für die Region müssen nachhaltig genutzt werden • Rathenow kann zu einem Stützpunkt mit breitem Angebot für den Wassertourismus ausgebaut werden • Der Zuzug junger Menschen / Familien trägt zur Sicherung des Arbeitskräftepotenzials bei 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nach-BUGA-Vermarktung / Marke Havelland geht an Rathenow vorbei und wird nicht nachhaltig genutzt • Unabgestimmte Vermarktungsinitiativen vergeuden bei geringem Effekt Ressourcen • Mit dem weiter fortschreitenden Bevölkerungsverlust verfestigt sich das Verliererimage in den Köpfen

2. Leitbild / Entwicklungsziele

2.1 Leitbild der Stadt Rathenow

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.06.2006 startete ein in Rathenow bis dahin noch nicht bekannter Beteiligungsprozess, der sich zum Ziel gesetzt hatte, die strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung mit breiten Teilen der Bewohnerschaft zu kommunizieren und zu erarbeiten. In Kooperation mit der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politische Theorie Prof. Dr. Heinz Kleger und dem Lehrstuhl für Methoden der Empirischen Sozialforschung Fr. Dr. Thessel wurde eine ganze Reihe von Bewohnerbefragungen⁴⁴ gestartet. Diese Befragungen hatten zum Ziel, ein Meinungsbild zu den Stärken und Schwächen der Stadt aus Sicht und die Meinung der Bewohner selbst zu erhalten. Im weiteren Verfahren bekamen die Befragungen zusätzlich die Aufgabe, über den Beteiligungsprozess und seine Ergebnisse zu informieren und zur Mitwirkung anzuregen. In fünf Arbeitsgruppen wirkten im Laufe der Zeit etwa 130 Personen an der Erarbeitung der Ergebnisse, die sie stets mit Hilfe der Befragungsergebnisse weiterentwickelten. Die Teilnehmerzahlen der Befragungen zusammengenommen, wurden etwas mehr als 3.000 Personen einbezogen. Am 08.07.2009 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rathenow mit nur einer Gegenstimme das im Ergebnis des Verfahrens entwickelte Leitbild „Rathenow 2020“ als Selbstbindungsbeschluss. Im Jahr 2011 wurde in einer Bürgerversammlung der Stand der Umsetzung vorgestellt. Im Kern gelten die Leitsätze auch jetzt noch:

Stadtgestalt:

Der Stadtumbau eröffnet Chancen, die Stadt zum Wasser und in die Landschaft zu öffnen. Der Stadtkern wird als Wohn-, Versorgungs-, Aufenthalts- und Arbeitsort gestärkt. Die Kernstadt ist das Zentrum der Stadt und des Mittelbereiches.

Wirtschaft & Tourismus:

Die Zukunft Rathenows liegt in der Vernetzung mit der Region Westhavelland und der Serviceorientierung der Verwaltung. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Partnerschaften von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen sichern den Standort und stärken die ökonomische Basis der Region. Der Tourismus ist in seiner Gesamtheit für das Westhavelland zu denken.

⁴⁴ Imagebefragung 2006, Expertenbefragungen 2006 und 2007, Bürgerbefragung 2007, aktivierende Bürgerbefragung 2007, Arbeitsbuch-Befragung 2008 online und analog

Bildung, Familie & Freizeit:

Der demografische Wandel ist eine Herausforderung, der sich die Stadt stellt. In einem Miteinander der Generationen entsteht ein Klima der Familienfreundlichkeit und des Wohlfühls. Alle gesellschaftlichen Kräfte werden einbezogen, die Rolle des Ehrenamtes gestärkt. Die ganzheitliche Entwicklung jedes Menschen, jeden Alters soll unterstützt werden.

Identität:

Der Zusammenhalt innerhalb der Stadt, seiner Ortsteile und zwischen den Ortsteilen soll weiter gestärkt werden. Bürgerschaftliches Engagement soll gefördert werden. Aus der Liebe zum Heimatort und der Ortsverbundenheit soll Verantwortungsgefühl entstehen. Die Schönheit der Heimat soll nach außen getragen werden. Zuzügler und Gäste sind in unserer Region willkommen.

Verkehr:

Rathenows gute Verkehrsanbindung an die großen Wirtschaftsstandorte der Region, Berlin und Brandenburg soll noch verbessert werden. Dabei steht die gezielte Beseitigung von einzelnen Engstellen vor groß angelegtem Neubau. Der Stadtverkehr ist so zu gestalten, dass er für alle Verkehrsteilnehmer sicher und bequem ist. Der Öffentliche Personennahverkehr soll effektiver und Nutzerfreundlicher, der Radverkehr bequemer und sicherer werden.

Klimaschutz:

Durch ein aktives Flächenmanagement forciert die Stadt Rathenow ihre Innenentwicklung. Bis 2030 können alle Neubauvorhaben im Siedlungsbereich auf Brachflächen und in Baulücken realisiert werden. Dadurch wird die Neuversiegelung nahezu gestoppt. Energieeinsparungen bei allen öffentlichen Leistungen helfen den Endenergieverbrauch und den CO²-Ausstoß zu senken. Die Stadt will als Vorbild zu privaten Folgeinitiativen ermuntern. Ein Ausbau und die Aufwertung innerstädtischer Grünverbindungen sowie die Entwicklung von Kaltluftschneisen und Regenwasserrückhalteflächen dienen der Abwehr der erwarteten negativen Folgen des Klimawandels.

2.2 Bezüge zum vorherigen Leitbild des INSEK 2007

Die Kernaussagen des aktuellen Leitbildes und der vorangegangenen Leitbilder im Rahmen des Innenstadt FORUM Rathenow 2020 und des INSEK 2007 sind immer noch übereinstimmend. Vor allem die herausragende funktionale und baustrukturelle Bedeutung des Innenstadtkerns ist dabei hervorzuheben.

Daneben hat sich aus dem damaligen Bekenntnis zu mehr wirtschaftspolitischer Kooperation in der Region die kontinuierliche strategische Zusammenarbeit der Wirtschaftsregion Westbrandenburg entwickelt, so dass die damals postulierten Ziele inzwischen ein guter Teil Realität geworden sind.

Wesentlich neu am aktuellen Leitbild gegenüber früheren Leitbildern ist die realistische Chance, vom Prosperierenden Metropolenraum Berlin Brandenburg zu profitieren. Sowohl eine erhebliche wirtschaftliche Belebung als auch eine positivere Veränderung bei den Bevölkerungstrends kommen hinzu. Waren die vergangenen Leitbilder hauptsächlich von der nachhaltigen Steuerung des Schrumpfungsprozesses geprägt, eröffnet sich nun zumindest die Möglichkeit, den Schrumpfungsprozess selbst zu mildern. Dies erhöht die Aufmerksamkeit in den Handlungsfeldern auch der weichen Standortfaktoren sowie die Bedeutung eines qualifizierten Stadtmarketings.

Gänzlich neu sind Aussagen zum Klimaschutz und zum Umgang mit Klimafolgen.

Die nachfolgende Liste zeigt den Stand der Bearbeitung der im INSEK 2007 herausgearbeiteten Schlüsselmaßnahmen:

Priorität	Bezeichnung der Maßnahme	Stand der Umsetzung
A1	Einzelhandelskonzept	Erarbeitet, erste Fortschreibung erfolgt
A2	Stadtplatz - Quartier Nördliche Innenstadt	Realisiert, abgeschlossen
B1	Fachkräftesicherung - Schlüsselmaßnahme	begonnen, läuft weiter
B2	Quartiersmanagement – Schlüsselmaßnahme	
B3	Geschäftsstraßenmanagement - Schlüsselmaßnahme	Teilweise erfolgt, läuft weiter
B4	Gemeinsames Entwicklungskonzept Rathenow - Premnitz	Aufgegangen in Wirtschaftsregion Westbrandenburg
B5	Umsetzung Sanierungsplan und Stadtumbauplan	Realisiert, abgeschlossen
B6	Berliner Straße	Realisiert, abgeschlossen
C1	Friedrich-Ebert-Ring	Realisiert, abgeschlossen
C2	Stützpunkt für Boots- und Caravantouristen im Landschaftspark am Stadtkanal - Schlüsselmaßnahme	
C3	BUGA 2015 - Altstadtgebiet	
C4	Geschwister-Scholl-Grundschule	
D1	Rathausblock	Investor steht in Verhandlung mit ET
D2	Umsetzung „Teilräumliches Konzept Südliche Innenstadt“ / Realisierungskonzept „Areal Zietenkaserne“	Flächen Privat entwickelt
D3	BUGA 2015 - LAGA- Gebiet	Realisiert, abgeschlossen
D4	Investitionsmaßnahmen Schulen	Derzeit im Bau
E	Ortsumgehung Rathenow - Premnitz	In Bundesverkehrswegeplan aufgenommen

Quelle: INSEK 2007

2.3 Zentrale langfristige Stadtentwicklungsziele

Ziele Stadtstruktur:

Das Mittelzentrum Rathenow als traditionsreicher, gewachsener Ort füllt auch weiterhin seine Rolle der zentralörtlichen Versorgungsfunktion (Arbeit, Einkauf, Kultur, Bildung, Soziale Infrastruktur, Dienstleistung, Öffentliche Verwaltung) für den Mittelbereich Westhavelland aus. Die meisten dieser Funktionen sind im Bereich der Kernstadt konzentriert, weitere sollen dort angesiedelt werden. Eine hohe Dichte und Vielfalt dieser Nutzungen schafft Synergieeffekte wie die Erhöhung der Passantenfrequenz / Lebendigkeit / Öffentlichkeit, kurze Wege und erhält damit das Kernideal der europäischen Stadt als Alternative zur Gesichtslosen Funktionswüste „Schlafstadt“ in suburbanen Gürteln rund um viele Großstädte.

In den Bereichen der Vorstadt ist Wohnen die Hauptnutzung. Die Bebauungsdichte und -höhe ist geringer als in der Kernstadt, offene Bebauung und hoher Grünanteil überwiegen. In den Ortsteilkernen sind die ursprünglichen baukulturellen Wurzeln der Ortsteile noch am besten erhalten. Ihr Erhalt und ihre behutsame Weiterentwicklung bewahren die prägende bauliche Identität der Ortsteile.

In die genannten Gebietstypen ist sämtlicher gebietskonformer Entwicklungsdruck zu lenken. Alle dafür geeigneten Flächen sind zu aktivieren. Die öffentliche Infrastruktur in diesen Bereichen ist auf bestmöglichem Niveau zu erhalten, wobei die Priorität Kernstadt - Ortsteilkerne - Vorstadt lautet.

Ziele Wohn- und Lebensort:

Die Kernstadt, aber auch die Vorstadt sowie die Ortsteilkerne sollen die begehrtesten Wohnlagen in Rathenow sein. Ihre individuell gewachsene Baustruktur bietet ein breites und vielschichtiges Angebot an Wohnraum und Ausstattung zur Miete und zum Eigentum. Das Wohnumfeld ist ansprechend und den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend geplant und gestaltet. Dabei werden die Bewohner stets in die Planungen eingebunden. Gesamtstädtisch vernetzte Grünverbindungen als Kaltluftreservoir, bevorzugte Rad- und Fußwegstrecken und mit Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen versehen, sorgen für wohnortnahe Erholung in den Quartieren.

Auch die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sind wohnortnah angeordnet und hochwertig in Inhalt und Ausstattung. Sie sind ertüchtigt für die Aufnahme von quartierspezifischen sozialräumlichen Funktionen und ein integrierender Ort der Begegnungen Menschen aller Alter und sozialen Milieus.

Grünverbindungen schaffen angenehme Verbindungen zwischen den Infrastruktureinrichtungen und den umgebenden Quartieren. Eine herausragende Bedeutung kommt dabei dem Auenbereich zu, der ein außergewöhnliches Qualitätsmerkmal der Lage Rathenows in der Havelniederung ist. Seine gelungene Gestaltung sowie seine Einbindung in das Stadtbild und seine Freiraumnutzungen werten nicht nur die Wohnumfeldqualität der Stadt auf, sondern können auch Impulse in Sachen Tourismus und Zuzug setzen.

Mit seinen Qualitäten gelingt es Rathenow jährlich 100 Personenzuzüge mehr als gegenwärtig, diese hauptsächlich aus dem Metropolenraum Berlin, zu generieren. Diese Zuzüge siedeln sich vorzugsweise in den Siedlungsschwerpunkten Kernstadt, Vorstadt und Ortsteilkern an.

Ziele Wirtschaftsstandort:

Rathenows Rolle als Zentraler Ort mit den Funktionen Handel, Dienstleistung, Gewerbe und Arbeiten ist weiter auszubauen. Ein ausgewogenes Flächenangebot für die spezifischen Wirtschaftssegmente, eine regional vernetzte Fachkräftesicherung unter anderem im Rahmen der Kooperation „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ und die konsequente Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes mit seinen Zielrichtungen für den zentralen Versorgungsbereich und die Fachmarktzentren sind dazu unverzichtbar.

Die Touristischen Potenziale insbesondere des Rad- und des Wassertourismus werden umfangreich ausgeschöpft. Die Stärkung der heimischen Unternehmen und das vernetzte Vorgehen im Rahmen der Wirtschaftsregion Westbrandenburg kann die Folgen der prognostizierten Bevölkerungsrückgänge für die Wirtschaft mindern.

Unterstützt werden diese Ziele durch ein wirksames, von einem breiten Akteursbündnis getragenes Stadtmarketing, das nach Innen und nach Außen informiert, aktiviert und harte sowie weiche Standortfaktoren angemessen publiziert. Hauptadressaten der Wirtschaftsförderung sind die Bestandsbetriebe. Regelmäßige, intensive direkte Kontakte vor Ort sind dabei genauso wichtig wie die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmensvereinen, regionalen und überregionalen Verbänden und Institutionen, um

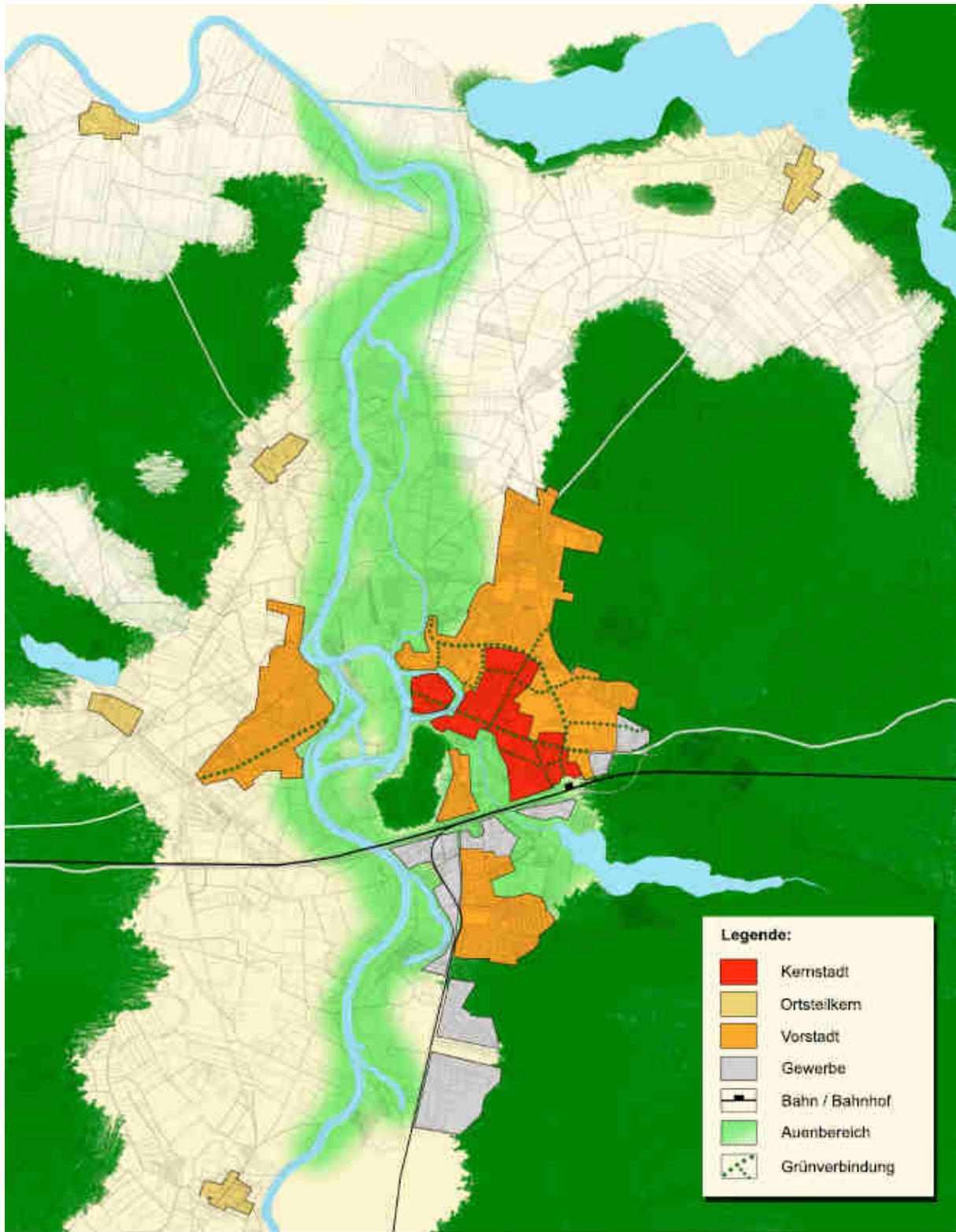
frühzeitig Probleme zu besprechen und gemeinsam anzugehen. Vorhandene Gewerbegebiete sind für die gewerbliche Nutzung zu sichern und weitere Flächen zu erschließen. Die Verkehrsanschlüsse (Bahn, Straße, Wasser) sind mindestens zu erhalten, eher aber weiter auszubauen.

Ziele Klimaschutz:

Die Senkung des Pro-Kopf-Endenergieverbrauches um 25% und der CO²-Emission um 5 t/a pro Person sind als abstrakte Oberziele bis 2030 gesetzt. Zur Realisierung dieser Ziele ist ein detaillierter Aktions- und Maßnahmeplan im integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept aufgeführt. Ein beispielhaftes Unterziel ist die zukunftsfeste Erneuerung des bestehenden Fernwärmenetzes, seine Ergänzung mit Nahwärmeinseln und die Nutzung von Biomasse (bevorzugt Restholz) zur Energieerzeugung. Ein anderes die flächendeckende Umrüstung der städtischen Straßen- und Gebäudebeleuchtung auf LED.

In den Bereichen Stadtstruktur sowie Wohn- und Lebensort sind die städteplanerischen Möglichkeiten zur ressourcenschonenden Stadtentwicklung und zur Abmilderung der Klimafolgen bereits beschrieben. Daneben bietet vor allem der Verkehr ein erhebliches Einsparpotenzial, das über verkehrsplanerische Maßnahmen im Innenstadtbereich sowie eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes erschlossen werden kann.

2.4 Räumliches Leitbild



Quelle: Eigene Darstellung

3. Umsetzungsstrategie

3.1 Zentrale Handlungsfelder

3.1.1 Aktive Siedlungsflächenentwicklung

Die Unwägbarkeiten der tatsächlichen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf der einen und der momentan reale Druck im Bereich Wohnungs- und Gewerbebau auf der anderen Seite, erfordern mehr noch als zuvor eine Beschleunigung der Siedlungsflächenpolitik. Eine reine Angebotsplanung in der Bauleitplanung genügt nicht mehr. Rathenow muss das womöglich kurze Zeitfenster des Baubooms nutzen, um an den Stellen des Siedlungsgebietes eine Entwicklung zuzulassen / zu fördern, wo sie auch langfristig Sinn macht. Sollte sich die wirtschaftliche Lage wieder verschlechtern oder umkehren, kann dann in den Randbereichen zurückgebaut werden. Der Siedlungskern geht so oder so gestärkt aus der Entwicklung hervor und ist für beide Szenarien ertüchtigt.

3.1.1.1 Räumliche Entwicklungsschwerpunkte:



Quelle: Entwicklungsschwerpunkte Eigene Darstellung

Als Ergebnis der Bestandserfassung während der Innenstadtbegehung 2014 zeigte sich, dass bereits ein relativ hoher Sanierungsstand im Stadtgebiet erreicht ist. Mittelfristig stehen jedoch Modernisierungsmaßnahmen (energetisch, barrierefrei) vor allem bei den in den frühen 1990er Jahren sanierten Objekten an. Jedoch zeigte sich auch, dass an drei Stellen in der Innenstadt mit vormals industrieller Nutzung größere Areale bis heute leer stehen, deren Bausubstanz zwar stadtbildprägend und teilweise sogar denkmalgeschützt, nichtsdestotrotz jedoch auch marode bis ruinös ist. Ihre jeweilige Größe und ihre komplexe Gemengelage an Problemen machte sie für die Privatwirtschaft bislang nicht entwickelbar. Sie strahlen negativ in ihr jeweiliges Umfeld aus und dämpfen dort spürbar die privaten Investitionen in Gebäude. Soll die dauerhafte Stärkung der Innenstadt Rathenows gelingen, müssen nun auch diese Objekte entwickelt werden. Anderenfalls könnte daran das Ziel zur Steigerung des Zuzuges nach Rathenow aus dem Metropolenraum scheitern. Ein unattraktives Umfeld verhindert Zuzug in die Innenstadt. Gelingt der Zuzug nicht, drohen in 2030 erhebliche Leerstände, die sich voraussichtlich in der Innenstadt und zwar im Umfeld der besagten Industriebrachen konzentrieren werden. Auf der anderen Seite bergen diese Objekte auch das Potenzial⁴⁵ individuellen, ansprechenden, modernen und bahnhofsnahe Wohnraum fußläufig im Zentrum zu bieten. Die Kommune strebt über Fördermittel den Ankauf und die Schadstoffbeseitigung, Entkernung und Sicherung des Brauereiareals an. Bei Erfolg startet parallel die Werbung um Privatinvestoren zur Revitalisierung. Für den Rathausblock zeichnet sich eine solche bereits ab.

Daneben werden durch Baulückenschließung im Innenstadtbereich weitere Wohneinheiten geschaffen. So bereiten die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH (KWR), die Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft (RWG) sowie einige lokale Bauträger Neubauvorhaben in Baulücken vor bzw. sind bereits bei ihrer Realisierung. Nennenswert sind dabei die Vorhaben auf dem Areal der ehemaligen Zietenkaserne, in der Paul-Singer-Straße und in der Fehrbelliner Straße. Die Stadt Rathenow unterstützt solche Vorhaben, wo möglich, mit dem Angebot städtischer Grundstücke.

Zusätzlich werden Lagen entwickelt, die neben ihrer Verortung in der Innenstadt auch besondere landschaftliche oder baukulturelle Qualitäten aufweisen. So wird das Areal auf dem Kirchberg bis Ende 2019 wieder ein zusammenhängendes bauliches Ensemble bilden - die Zerstörungen des zweiten Weltkrieges und des Nachkriegsstädtebaus werden mit qualitäts- und maßvoller Neubebauung geheilt. In der Großen Burgstraße / Baderstraße

⁴⁵ die Objekte Brauerei, W.-Külz-Str. und Rathausblock bergen in sich schon fast die gesamte benötigte Anzahl an neu zu errichtenden Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau bis 2030 (Zuwanderungsziel INSEK)

werden ab Frühjahr 2018 die ersten Bauvorhaben errichtet. Der Verkauf nahezu aller von der Stadt angebotenen Parzellen dort ist erreicht. Weitere Spielräume zur Neubebauung auf der Altstadtinsel sind sehr begrenzt, da die Überformung mit Zeilenbauten und den dazugehörigen Freiflächen einen quantitativ und qualitativ engen Rahmen vorgibt. Ein Abriss mit anschließender Neubebauung auf Basis des historischen Stadtgrundrisses schließt der Haupteigentümer der Zeilenbauten aus wirtschaftlichen Gründen aus.

Folglich sind für das dringend notwendige Qualitätssegment im Wohnungsmarkt die Wasserlagen am nördlichen Stadtkanal zu entwickeln. Sie sollen mittelfristig das Erscheinungsbild der Stadt maßgeblich positiv beeinflussen. Der besondere Imagefaktor durch die zahlreichen Haveldurchflüsse im Innenstadtbereich soll nachhaltig ausgebaut werden. Im Wettbewerb mit anderen Städten der „Zweiten Reihe“ kann dieser den einen oder anderen Anstoß für Rathenow geben. Allerdings muss die Entwicklung konzeptionell vorbereitet und anschließend zentral gesteuert werden. Ebenso sind die schwierigen Baugrundverhältnisse, fehlende Erschließung und die Hinterlassenschaften der vorherigen Fehlnutzungen zu berücksichtigen. Mit der Errichtung des Uferrundweges wurde ein wichtiger Schritt getan, weitere müssen folgen. Zielführend wäre auch eine Anpassung des Wohnraumfördergebietes hin zu solchen Schwerpunkten der Entwicklung, um finanzielle Erleichterungen für Investitionen zu schaffen.

Die Stärkung der Innenstadt muss immer auch einhergehen mit einer Qualifizierung des Netzes der Grün- und Freiflächen (Freizeit, Erholung, Klimafolgeschutz, Fuß- u. Radwegenetz). Auch die Straßenräume sind insbesondere in der nördlichen Innenstadt dringend zu sanieren / modernisieren.

Eine große Vielfalt an Nutzungen, Dienstleistungen, Handwerk, Einzelhandel und sozialen sowie kulturellen Angeboten sind bevorzugt in der Innenstadt vorzuhalten, um das besondere Profil der „echten“ gewachsenen märkischen Kleinstadt zu schärfen. Dies nutzt nicht nur den Einwohnern, die damit auf kurzem Wege ihre Lebensbedürfnisse erfüllen können, sondern ist ein hervorzuhebender Markenkern, der wiederum hilft, Rathenow von anderen Wettbewerbern um die Zuzügler aus der Metropolregion positiv abzuheben. Vielfältige Nutzungen erhöhen zudem die Passantenfrequenz, was elementar für den Einzelhandelsstandort Innenstadt ist. In diesem Zusammenhang ist auch die Wichtigkeit des Radtourismus und des Wassertourismus zu nennen, die in der Saisonzeit Gastronomie und Handel stärken. Ihre Infrastruktur, vor allem im Bereich Wassertourismus, ist auszubauen und möglichst direkt mit dem Zentralen Versorgungsbereich zu verknüpfen. So sind dringend

weitere Liegeplatzkapazitäten erforderlich, die unter anderem am bereits bestehenden Wasserwanderstützpunkt am Speicher sowie im nördlichen Stadtkanal oder im Bereich Magazininsel eingerichtet werden könnten. Dazu gehören Slip- und Unterstellkapazitäten.

Das Kulturzentrum in bester Citylage ist zu stärken, ggf. auch anzupassen.⁴⁶ Die verkehrliche Infrastruktur ist ebenfalls zu erhalten bzw. wo nötig noch auszubauen. Der am besten Erreichbare Ort im Westhavelland ist Rathenow.

3.1.1.2 Portfolioerweiterung Wohnungsmarkt im Zentrum

Die enormen Baulandpotenziale im Siedlungsbereich Rathenows können bei konsequenter Entwicklung das gesamte prognostizierte Neubauvolumen von ca. 650 WE in EFH und 300 WE in MFH bis 2030 aufnehmen. Zielstellung sollte dabei jedoch sein, dass die Vielfalt und Angebotstiefe des Wohnungsmarktes durch den Neubau, insbesondere im Geschosswohnungsbau, erhöht werden. Eine reine kostenoptimierte Standardbebauung würde zwar Brachflächen füllen, aber weder eine Konkurrenz zur „Grünen Wiese“ darstellen und den Druck der Suburbanisierung mildern, noch eine Ergänzung des Geschosswohnungsbaus bieten – im Gegenteil nur eine zusätzliche Belastung für den Geschosswohnungsmarkt werden. Auch wäre sie kaum geeignet Anziehungskraft auf anzusprechende Großstadtbewohner auszuüben.

Leitmotiv sollte daher die zentrumsnahe, wohnungsmarktergänzende Bebauung sein. Dabei muss je nach Qualität und Größe der Baulücke eine individuelle bauliche Lösung entwickelt werden. Die Berücksichtigung der Barrierefreiheit und unterschiedliche Grundrisse sowie Wohnungsgrößen sollen das Portfolio des Wohnungsmarktes im Quartier direkt erweitern. Die lebenszyklusabhängigen Umzüge können dann, dem Wunsch ohnehin der meisten Bewohner entsprechend, weitgehend im vertrauten sozialen Umfeld erfolgen. Eine soziale und altersmäßig gemischte Quartiersstruktur wird so begünstigt. Große bezahlbare Familienwohnungen werden dabei ebenso benötigt wie kleine und kleinste Wohnungen für Einpersonenhaushalte. Auf diese Art wird es Familien ermöglicht, innerhalb des Quartiers mit allen Generationen zusammen zu leben. Nicht wie früher zwangsläufig unter einem Dach – sondern in kurzer Entfernung zueinander in eigenen Wohnungen. Bei besonderer architektonischer und städtebaulicher Qualität kann es auch gelingen, Einfamilienhäuser im

⁴⁶ Energetische Sanierung, aber auch räumliche Anpassungen, die die Nutzbarkeit verbessern und die Frequenzierung steigern

zentrumsnahen Bereich konkurrenzfähig zu realisieren. Als Marktnische sollten auch Einfamilienhäuser als Lebenszyklusprodukt zur Miete angeboten werden.

Eingebettet in eine übergeordnete Werbestrategie („Cittaslow“-Ansatz, Familie & Beruf, Kinderfreundlich, Kleine feine Stadt inmitten der Natur dennoch in der Nähe zur Metropole) können als zusätzliche Zielgruppe auch Bewohner benachbarter, unter Wachstumsdruck stehenden Metropolen, v.a. Berlins angesprochen werden. Für einen Teil dieser Zielgruppe könnten auch Gemeinschaftsprojekte wie die Errichtung einer Siedlung oder Baugruppen / Bauherrengemeinschaften oder Genossenschaftsneugründungen interessant werden, da sie damit ihr soziales Umfeld schon im Vorfeld kennenlernen und mitbeeinflussen können. Die Nachbarschaft als Basis der künftigen „Wahlfamilie“ wird aufgebaut. Die bezahlbare ansprechende großzügige Familienmietwohnung⁴⁷ oder das Einfamilienhaus zum Mieten als Schnupperangebot rundet das Angebot auf dem Wohnungsmarkt ab und schafft zusätzliche Reize, es „doch einmal mit der kleinen Stadt da draußen“ zu versuchen, ohne sich mit einem Neubau oder Kauf bereits binden zu müssen.

Egal ob angeworbener Neurathenower oder Alteingesessener, für die innerstädtischen Baupotenzialflächen bedarf es einer besonderen städtebaulichen und architektonischen Qualität, um im Konkurrenzkampf wahrgenommen und letztendlich ausgewählt zu werden. Dabei können stilistisch einheitlich entwickelte Siedlungen (Kirchberg, Baugebiet Große Burgstraße / Baderstraße), Stadtvillen am nördlichen Stadtkanal, Einfamilienhäuser am Wasser (westl. ehem. Schlachthof), generell hochwertige Wasserlagen, Lofts in ehemaligen Fabrikgebäuden (Rathhausblock, Brauerei), Dachgeschosswohnungen oder hochgradig individuelle Ansätze für Eigenheime an besonderen Lagen (Brandwand, Block-Ecke, Baulücke) geeignete Angebote sein. Wo möglich ist ein Grundstück, Garten oder Gemeinschaftsgarten zuzuordnen – wo nicht sind architektonische Sonderlösungen wie Terrassen, Atrium o.ä. wünschenswert, um den individuellen Charakter und den Wohnwert zu erhöhen.

3.1.1.3 Entwicklung Ortsteile

Bei der Strategie zur Entwicklung der Gemeinde Rathenow dürfen natürlich nicht die fünf Ortsteile Semlin, Grütz, Göttlin, Steckelsdorf und Böhne fehlen. Sie sind im Jahr 2002 eingemeindet worden. Als historische Siedlungskörper und auch im Selbstverständnis der

⁴⁷ mit 100 - 200 m² Wohnfläche, mindestens 4 Räumen, Grünflächen und Spielplatz sowie sozialer Infrastruktur in der Nähe bei nicht mehr als 1.500 €/m² Nettokaltmiete

Bewohner sind diese Ortsteile eigenständig geblieben. Die Dorfgemeinschaften sind lebendig und vielfältig. Auch findet über dort gelegene Campingplätze, Ferienhäuser, Erholungsgebiete, Wassersportanlagen, Reiterhöfe und eine hochwertige Golfhotelanlage ein bedeutender Teil der touristischen Wertschöpfung statt. In den Dörfern sind Landwirtschaft sowie Handwerk und Gewerbe vertreten - sie sind keine Schlafvorstädte Rathenows. Die Ortsteile sind dennoch organisatorisch eng mit der Kernstadt der Gemeinde Rathenow verflochten und profitieren von ihrer Infrastruktur, haben kulturell und sozial jedoch ihre Identität bewahrt.

Ziel der Entwicklung der Ortsteile ist die Stärkung bzw. der Erhalt der Nutzungsmischung, um eine möglichst breite wirtschaftliche Basis zu fördern. Landwirtschaft soll weiterhin eine wichtige Rolle spielen, ergänzt durch Handwerk & Gewerbe sowie Tourismus. Die Ortsteile sollen ihren sozialen Zusammenhalt und ihre kulturelle Identität pflegen können. Dazu sollen Gemeindehaus, Kulturfonds und soziale Infrastruktur beitragen, die von der Gesamtstadt Rathenow getragen werden.

Jedem Ortsteil sollen angemessene Flächen zur Eigenentwicklung zur Verfügung stehen, die auf eine Weiterentwicklung des Ortsbildes abgestimmt sind. Baukulturell bedeutsame, historisch wertvolle und Identifikation stiftende Gebäude, Freiräume oder Objekte sind zu erhalten, da sie einen Teil der Eigenart des jeweiligen Ortsteils ausmachen. Darunter zählen z.B. der Anger, das Schwedenhaus in Böhne, Dreiseitenhöfe, eine bestimmte Allee und ähnliches. Diese Besonderheiten sind mit den Ortsteilen zusammen in Dorfentwicklungsplänen herauszuarbeiten und mit einer entsprechenden Umsetzungsstrategie zu hinterlegen. Wo schon Dorfentwicklungspläne existieren, sind diese zu aktualisieren. Neben der Gemeinschaft stiftenden Funktion der Erarbeitung solcher Pläne stellen sie auch ein strategisches Element für die Ortsteile dar und nicht zuletzt helfen sie bei der Werbung als Wohn- und Lebensmittelpunkt. Die Ortsteile verbessern damit ihre Chancen auf Zuzug aus den umgebenden Ballungsräumen Berlin, Hamburg, Hannover. Auch wenn es vielleicht nicht immer gleich junge Familien sind, die dem Ruf folgen, sind es zunehmend auch „junge Alte“, die für ihren nächsten Lebensabschnitt mit Renteneintritt noch einmal einen Neuanfang wagen. Diese Zielgruppe der Großstadtflüchter wird mit Eintritt der Kohorten der Geburtenstarken Jahrgänge der 1950er Jahre zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch aus Holland kommen immer wieder Zuzüge ins Havelland. Die Ortsteile mit ihren überschaubaren Größen, der erhaltenswerten Weite der Landschaft und der natürlichen Unberührtheit können damit eine zunehmend nachgefragte Sehnsucht stillen.

3.1.1.4 Erhalt des baukulturellen Erbes

Rathenow hat in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges und danach als Folge der umgesetzten Stadtplanung drastische und sehr umfangreiche Verluste an seiner historischen Bausubstanz erlitten. Im direkten Zentrumsbereich sind mehr als 90% der Gebäude zerstört worden. In den Nebenlagen traf es vor allem Eckgebäude von Häuserblocks. Umso wichtiger ist es für das individuelle Gesicht der Stadt, dass mit den verbliebenen erhaltenswerten Gebäuden sorgsam umgegangen wird. Erfreulicherweise und nicht zuletzt dank der Stadtebauförderung wurde bereits ein großer Teil der Gebäude saniert. Dort wo dies durch Unvermögen der Eigentümer, unklare Eigentumsverhältnisse, Altlasten oder andere Hemmnisse noch nicht gelungen ist, sind die Schäden inzwischen besonders groß. Zumeist stehen diese Gebäude seit über 25 Jahren leer. Einige haben durch Vandalismus oder Feuer sogar noch zusätzliche Schäden erlitten. Bei der angestrebten Aktivierung von Bestandssubstanz sind solche Objekte durch die Stadt zu bevorzugen.

Der Weg erster Wahl ist es dabei, Eigentümer mit Fördermitteln bei der Eigeninitiative zu unterstützen. Wo dies nicht zum Erfolg führt, ist der Erwerb und die Sicherung / Entkernung / Altlastenbeseitigung durch die Stadt anzustreben. Anschließend soll das Objekt wieder dem Immobilienmarkt zugeführt werden, mit der Auflage zum fristgemäßen Endausbau durch den Erwerber. Wo dies nicht gelingt oder weil die Stadt selbst Bedarf hat, kann auch eine öffentliche Nutzung untergebracht werden. Als Impuls und Werbung für besonders schwierige Objekte kann ein Planungswettbewerb oder die Kooperation mit Universitäten im Rahmen interdisziplinärer Projekte dienen. So können auch unkonventionelle innovative Ansätze einfließen um zeitgemäße, bedarfsgerechte Nutzungen in denkmalgeschützten oder stadtbildprägenden Gebäuden unterzubringen. Nur genutzte Gebäude sind auch dauerhaft zu erhalten. Eigentümer sollten auch dabei unterstützt werden, ihre Objekte anzubieten. Die Nennung der Objekte, eine kurze Beschreibung und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme könnte mit Einverständnis der Eigentümer auf der städtischen Internetseite erfolgen.

3.1.1.5 Bestandsertüchtigung & Wohnumfeldinitiativen

Bis 2030 werden etwa 650 WE dem Wohnungsmarkt in Rathenow entzogen, weil ihr Erhaltungszustand zu schlecht ist, sie aufgrund ihrer unzureichenden / veralteten Ausstattung oder Zuschnittes nicht mehr marktgängig sind oder weil sie im Zuge von Modernisierungen mit anderen Wohnungen zusammengelegt werden. Der größte Teil dieser WE wird sich in der Gründerzeitlichen Bebauung der nördlichen Innenstadt befinden, da dort die Zahl der unsanierten Altbauten am höchsten ist. Wo es städtebaulich geboten erscheint,

sind die Bestandsgebäude zu erhalten, zu sanieren und zu modernisieren. Dazu gehört auch die Herstellung weitest gehender Barrierefreiheit. Abriss kommt nur da in Frage, wo eine Verbesserung des Umfeldes durch nachfolgende Nutzungen (Grünzüge, Wohnumfeldaufwertung, Neubebauung u.ä.) erfolgt. Je nach Erfolg und Umfang der Bestandertüchtigung können erhebliche bauliche Lücken im Innenstadtbereich verhindert und gleichzeitig die Neuinanspruchnahme von Boden als Bauland verringert werden.

Neben der Wohnung und der Lage der Wohnung an sich spielt das Wohnumfeld eine entscheidende Rolle bei der Zufriedenheit der Bewohner. Eine hohe Zufriedenheit fördert die Bindung der Bewohner an ihr Quartier, erhöht damit tendenziell die Stabilität und über Mundpropaganda ganz von allein auch das Image eines Quartiers. Wesentliche Punkte, die ein attraktives Wohnumfeld bieten sollte sind Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung, Kinderfreundlichkeit, Nachbarschaft & Gemeinschaft, Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und Selbstverantwortung, kurze Wege im Quartier und nach Draußen sowie ausreichend und ansprechende Grünflächen und Gärten. Selbstverständlich sind nicht für jeden Bewohner alle Aspekte gleichermaßen wichtig, bzw. je nach aktueller Lebensphase von Belang, jedoch sollte ein attraktives Wohnquartier genügend Anknüpfungspunkte bieten, an denen Bewohner ihr Kontaktbedürfnis befriedigen, um nachbarschaftliche und sonstige soziale Netzwerke aufbauen zu können. Auf der anderen Seite müssen genügend Rückzugsmöglichkeiten bestehen, um sich zu regenerieren und sozialem Druck zu entfliehen.

Die natürlichsten Begegnungsstätten sind die Orte, die Bewohner ohnehin nutzen – dementsprechend sollten diese für die Kontaktfunktion ertüchtigt werden. Dies betrifft viele öffentliche Gebäude wie Kitas, Schulen das Rathaus aber auch den öffentlichen Raum wie bestimmte Plätze oder Grünanlagen. Dabei kann der Aufwand von der schlichten Berücksichtigung von ein paar zusätzlichen Bänken in einer kommunikationsfördernden Anordnung in einer Hofecke über Gemeinschaftsräume in größeren Wohnblöcken bis hin zu separat zugänglichen Mehrzweckräumen in einer Schule, die für Vereine oder Kunstinteressierte Nachmittags- und Abends nutzbar sind, reichen. In Kombination mit der Möglichkeit der Ganztagsbetreuung sowie mit Beratungs- und Hilfe-/ Selbsthilfeangeboten können Einrichtungen nach und nach zu lebendigen Zentren ihres Quartiers werden, die viel mehr Personen erreichen als nur die Kinder und ihre Eltern. Auch die Öffnung von Einrichtungen der Tagespflege oder Betreuung, das Angebot von Mittagessen oder ein gemeinschaftlich gepachteter und bewirtschafteter Nachbarschaftsgarten eignen sich als Kristallisationspunkte der Bildung von Gemeinschaften. Bei Projekten im öffentlichen Raum ist schon in der Konzeptionserarbeitung die Öffentlichkeit einzubeziehen. Die Erfahrung der

Selbstwirksamkeit motiviert und hilft den dauerhaften Erfolg des Projektes zu sichern. So sollten beispielsweise bei Planungen von Verkehrsanlagen Schulwegsicherungskonzepte aus den jeweiligen Einrichtungen einbezogen werden.

3.1.1.6 Brachflächenaktivierung

Brachflächen und Gebäuden, die schon seit längerem aufgrund schwieriger Eigentumsverhältnisse, Altlastenverdacht oder anderer Risiken nicht mehr auf dem Markt präsent sind, stehen Neubauaktivitäten von erheblichem Umfang gegenüber. So ist zu erwarten, dass bis 2030 etwa 950 WE als Neubau entstehen, davon 650 WE als Einfamilienhaus und 300 WE im Geschosswohnungsbau. Bis 2030 werden aber auch bis zu 600 WE durch Abriss und Unbewohnbarkeit vom Markt gehen, die je nach Umgang damit als Brachfläche enden. So ergibt sich auf der einen Seite eine enorme Menge ungenutzter Flächen / Gebäude und auf der anderen Seite werden neue Baugebiete erschlossen, um dem Neubaudruck zu entsprechen. Das sich daraus ableitende Handlungsfeld ist die Reaktivierung der Brachflächen / Baulücken, um sie dem Markt wieder zuzuführen und den Neubaudruck gezielt in die Innenstadt zu lenken. Nach einer, im Rahmen der Erarbeitung des INSEK durchgeführten Potenzialabschätzung, ist zudem ein Baulandpotenzial von 33 ha Größe, verteilt auf 400 Grundstücke im Gemeindegebiet ermittelt worden. Dabei handelt es sich um Baulücken und Flächen zur Nachverdichtung nach § 34 BauGB. Zusätzlich sind im seit 2017 rechtskräftigen Flächennutzungsplan neue Wohnbauflächen ausgewiesen worden, die noch einmal 100 weitere Einfamilienhäuser ermöglichen. Bei Ausnutzung des größten Teils der existierenden Baulücken sowie der Neubaufächen könnte der komplette Bedarf an Grundstücken für den Eigenheimbau bis 2030 mehr als gedeckt werden⁴⁸.

Die Brachflächenaktivierung erfolgt über eine Prioritätenliste auf Basis der Baulücken-Potenzialabschätzung der entsprechenden Grundstücke. Die Eigentümer werden ermittelt und angesprochen, nach ihren Verwertungsinteressen befragt. Wo gewollt, werden die Eigentümer beim Verkauf unterstützt, indem sie auf der städtischen Internetseite ihr Grundstück anbieten. Gegebenenfalls erwirbt die Stadt schrittweise Grundstücke, beräumt sie oder sichert erhaltenswerte Gebäude, beseitigt Altlasten und bietet sie wieder zum Verkauf an. Vor allem Privatpersonen und Kleininvestoren, die die besonderen Risiken von Brachflächen scheuen, können so für den Erwerb der Flächen interessiert werden. Es ist davon auszugehen, dass an strategisch besonders wichtigen Stellen (z.B. das Brauereiareal

⁴⁸ 100 brachfallende EFH-Grundstücke, 100 Neuausweisung-EFH gem. FNP, 470 EFH in Baulücken; Quelle: eigene Berechnungen

in der nördlichen Innenstadt) mit einer Anschubinvestition durch die öffentliche Hand, eine Reihe von privaten Investitionen im Umfeld folgen würde. Der gesamtstädtische Flächenneuverbrauch würde wirkungsvoll reduziert (rechnerisch sogar auf null). Die urbane Qualität würde durch die Sicherung einer gewissen Dichte erhalten und gestärkt werden. Nicht zuletzt würden die negativen Ausstrahlungen von Brachflächen und Ruinen auf ihr Umfeld vermieden.

Parallel können ausgewählte Flächen auch zugunsten von Wohnumfeldattraktivierung und oder Klimaschutzmaßnahmen entwickelt werden, anstatt ihre Wiedernutzung durch Wohnen oder Gewerbe anzustreben.

3.1.1.7 Kooperationsmanagement

Unabdingbar für den Erfolg der weiteren Stadtumbaustrategie ist die Wiederbelebung der Akteursbeteiligung. Diese soll auf vielfältige Weise stattfinden. Als Grundbedingung ist die städtische Gesamtstrategie transparent zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Sie dient im Weiteren immer wieder als Bezugspunkt und Leitlinie. Die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Information mit den drei großen Wohnungsunternehmen KWR, RWG und GWG wird weiter fortgeführt. Für konkrete Einzelprojekte wird dann eine zielgruppenspezifische Beteiligungsform gewählt, in der Bewohner, Interessierte und auch private Hauseigentümer von der Konzeptionserarbeitung bis zur Bauausführung Beteiligungsangebote wahrnehmen können. Vertreter der Politik sind in die direkte Bürgerbeteiligung eingebunden. Denkbare Formate sind Workshops, Versammlungen, Umfragen aber auch freiwillige gemeinschaftliche Arbeitsaktionen bzw. Nachbarschaftsfeste. Alle Phasen der Beteiligung werden aktiv öffentlich kommuniziert. Dies soll zum einen die Zahl der Beteiligten erhöhen und zum anderen das Stadtmarketing unterstützen.

3.1.2 Vernetzte Wirtschaftsförderung

Als Teilaspekt der Stadtentwicklung ist die Wirtschaftsentwicklung von großer Bedeutung. Sie ist einer der wichtigsten Gründe, warum eine Stadt Zuzug oder Abwanderung von Bevölkerung hat. Die Lage Rathenows in einem ansonsten relativ dünn besiedelten Zwischenraum genau zwischen drei Autobahnen, macht die Stadt zumindest verkehrlich für überregionale Investoren nicht vordringlich interessant. Auch sind keine Forschungsinstitute und nur sehr wenige größere Betriebe ansässig, so dass auch in diesem Bereich gegenüber

den Regionalen Wachstumskernen in Brandenburg kein Gleichstand geschweige denn ein Vorteil Rathenows liegt. Andererseits hat die Stadt viele kleine und mittlere Unternehmen, die gut in der Region vernetzt sind und eine hohe Zentralität im Bereich Einzelhandel. Die Strategie heißt also Stärkung der ansässigen Unternehmen, Entwicklung der endogenen Wirtschaftspotenziale, Verringerung der Ansiedlungshemmnisse und Nachteilsausgleich durch Vernetzung mit benachbarten Zentren.

3.1.2.1 Stärkung Zentralität des Stadtkerns

Die Stärkung und Entwicklung des Innenstadtkerns als Ort von hoher Aufenthaltsqualität, von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen ist neben der Bedeutung für die Stadtstruktur natürlich auch wirtschaftlich von großer Bedeutung. Seine Profilierung wird in Anbetracht der weiteren demografischen Veränderungen entscheidend über die Zentralität und Anziehungskraft Rathenows im ansonsten eher ländlich geprägten Westhavelland sein. Selbst oder gerade bei weiter sinkender Bevölkerung in Rathenow und den Mittelbereichsgemeinden als Einzugsbereich kann das Zentrum Rathenows wegbrechende Versorgungsstrukturen des Umlandes übernehmen und damit insgesamt an Qualität und Zentralität gewinnen.

Als Mittelbereichszentrum hat Rathenow die Versorgungsfunktion für seine Bewohner, seinen Mittelbereich und de facto auch darüber hinaus zu erfüllen. Allerdings stellen der anhaltende Bevölkerungsverlust und Fehlentwicklungen der frühen 90er Jahre Herausforderungen dar, mit denen umgegangen werden muss. So besteht in Rathenow eine Versorgung an Verkaufsfläche pro Einwohner von 2,31 m²/EW, was etwa 152% des bundesweiten Niveaus entspricht. Allerdings beträgt die Kaufkraft in Rathenow nur 86,9% des durchschnittlichen Wertes auf Bundesebene. Zudem befinden sich lediglich knapp 20 % der Verkaufsfläche tatsächlich in städtebaulich integrierter Lage im Zentrumsbereich. Ziel ist es daher, die strukturellen Anpassungsprozesse / Marktberäumungseffekte⁴⁹ der kommenden Jahre, die mit dem absoluten Kaufkraftverlust in der Region einhergehen, zum Vorteil der Innenstadt zu beeinflussen. Dazu bedient sich Rathenow eines beschlossenen Einzelhandelskonzeptes, das regelmäßig fortgeschrieben wird. Daraus ist als Hauptsteuerungsinstrument ein zentraler Versorgungsbereich entwickelt und festgesetzt, der den größten Teil der Neuansiedlung von Einzelhandelsbetrieben aufnehmen soll. Es soll ein möglichst kompaktes, breites und tiefes Angebotssortiment erhalten bzw. entwickelt werden. Ergänzend werden die öffentlichen Angebote, sowie Kultur und Veranstaltungen schwerpunktmäßig ebenfalls im Zentrum

⁴⁹ lt. einer Modellberechnung der GMA in Rahmen der Einzelhandelserfassung Land Brandenburg 2016 ist durch die Zunahme des Onlinehandels bis 2025 mit einem allgemeinen Rückgang der Verkaufsfläche im Einzelhandel von 6% auszugehen

vorgehalten. Die beiden autokundenorientierten nicht integrierten Standorte „Schwedendamm“ und „Milower Landstraße“ sollen perspektivisch ihren Anteil an zentrenrelevanten Sortimenten verringern und stattdessen als Standorte für großflächige, nicht zentrenrelevante Sortimente entwickelt werden. In diesem Rahmen ist auch ihre Profilierung z.B. zu besonderen Fachmarktzentren denkbar. Gesamtstädtisch kann so die Zentralität Rathenows durch Qualifizierung und Verlagerung erhöht werden. Als Zielwerte für die durchschnittliche Zentralität werden 120-130% gegenüber derzeit etwa 112% angestrebt.⁵⁰ Diese Maßnahmen helfen die Attraktivität der Innenstadt stärken. Schrumpfungsprozesse sollen verstärkt in den schlechteren, dispersen und peripheren Lagen stattfinden - die Stadt schrumpft von außen nach innen und verbessert dabei ihre urbane Qualität im Kern. Der Begriff „Außen“ kann erweitert betrachtet auch wirtschaftlich nicht mehr tragfähige Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote im Umland einschließen, die dann gebündelt im Zentralen Versorgungsbereich Rathenows angeboten werden.

Um ausreichend zentrales Ansiedlungs-, Umsiedlungs- oder Umstrukturierungspotenzial in integrierten städtebaulichen Lagen anbieten zu können muss konzentriert an der Reaktivierung innerstädtischer Brachflächen gearbeitet werden.

Das Innenstadtzentrum ist dann ein konkurrenzfähiger Standort, wenn er seine Vielfalt an Nutzungen (Wohnen, Einzelhandel, Arbeitsplätze, Gewerbe / Handwerk, Tourismus, Kultur, Dienstleistung und Verwaltung) erhalten und ausbauen kann. Seine Profilierung und Identitätsstiftende Wirkung befördert die Kaufkraftbindung. Ein Citymanagement effektiviert die personellen und finanziellen Möglichkeiten der lokalen Akteure, ein Verfügungsfonds fördert Verantwortungsbewusstsein und Engagement der Akteure gleichermaßen. Das Stadtmarketing und das Citymanagement müssen mit diesen Akteuren gemeinsam gedacht und umgesetzt werden. Der zentrenrelevante Einzelhandelsbesatz im Innenstadtzentrum muss gestärkt werden. Die Verkaufsflächen im Hauptgeschäftsbereich liegen derzeit bei nur 17% der Gesamtverkaufsfläche - 26% wären normal. Dementsprechend genießt die Ansiedlung weiterer Geschäfte im Zentralen Versorgungsbereich oberste Priorität. Sollten die derzeit geplanten Maßnahmen an der Fehrbelliner Straße und auf dem Rathaus-Block realisiert werden können, wäre ein Verkaufsflächenzuwachs von etwa 8.000 m²⁵¹ möglich. Der Anteil des Zentralen Versorgungsbereiches an der Gesamtverkaufsfläche würde dann auf etwa 27% wachsen, was seine Attraktivität durch Verbreiterung des Branchenprofils deutlich

⁵⁰ Fortschreibung Einzelhandelskonzept Rathenow 2014

⁵¹ was dem wirtschaftlich tragfähigen Flächenzuwachs bei Verkaufsflächen für die gesamte Stadt entspricht, Quelle: Fortschreibung Einzelhandelskonzept Rathenow 2014 S. 60

erhöhen würde. Schlecht marktgängige Ladengrundrisse / -größen im Bestand der Haupteinkaufsstraße sind schrittweise anzupassen. Läden in nachrangigen Lagen sind verstärkt einer anderen Nutzung (Wohnen / Dienstleistung) zuzuführen.

Parallel muss mit Hilfe der Limitierung des zentrenrelevanten Sortiments an nicht integrierten Lagen deren Entwicklung zu Fachmarktzentren vorangetrieben werden.

Im Rahmen dieser Zielrichtung wird das Zentrum auch interessanter für neue Mischformen aus Läden / Handwerk / Kultur und Sozialem, die das Dienstleistungs- und Handelsangebot ergänzen.

Die mit dem Umbau der Berliner Straße geschaffene Aufenthaltsqualität ist zwingend zu erhalten, wo möglich auch noch zu erhöhen. Sicherheit und Sauberkeit gehören selbstverständlich dazu.

Die Internetseite der Stadt sowie die CityApp Rathenow als Branchenführer / Stadtinformationssystem sind weiter auszubauen und stets aktuell zu halten. Die Erreichbarkeit des Zentrums für alle Verkehre ist sicherzustellen. Auch die Einrichtung eines freien W-Lans an bestimmten Punkten in der Stadt erhöht die Attraktivität.

Unterstützend wirken auch abgestimmte Veranstaltungen, Feste und Marketingmaßnahmen mit lokaler aber auch (über)regionaler Zielgruppe im Rahmen von verkaufsoffenen Sonntagen oder ergänzend als Events in der Woche. Der besondere Erlebniswert der Innenstadt kann so hervorgehoben und gefördert werden.

3.1.2.2 Fachkräftesicherung

Der zweite elementare Baustein der Strategie ist der Erhalt des bestehenden Fachkräftepotentials und die Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Region. Für eine erfolgsversprechende Umsetzung wird die Kooperation aller regionalen Akteure aber vor allem der regionalen Unternehmen von entscheidender Bedeutung sein.⁵² Hierbei geht es um die Erschließung des jungen Fachkräftepotentials, die Entwicklung von Angeboten und Strategien zur Generierung des Erwerbspersonenpotentials durch Rückkehrer, den Erhalt und die Verlängerung der Erwerbsfähigkeit vor allem älterer Arbeitnehmer und letztlich um die Sicherung der regional ansässigen Fachkräfte.

⁵² Wirtschaftsregion Westbrandenburg

Vor allem die Förderung von Kooperationen zwischen Schulen / Wissenschaft und der Wirtschaft ist ein wichtiger Aspekt zur frühzeitigen Heranführung und Bindung von Schülern und jungen Menschen an die regionalen Unternehmen. Gleichzeitig kann dadurch die Berufsorientierung gestärkt, das Interesse an den naturwissenschaftlichen und technischen Berufen verbessert sowie der Innovationstransfer gefördert werden.

Die regionale Kooperation kann zudem Größenvorteile und Synergien generieren, die insbesondere zur Fachkräftesicherung, aber auch zur Verbesserung der Unternehmensakquise sowie zur Bildung von Forschungs- u. Entwicklungsnetzwerken beitragen können. Eine Stelle zur Fachkräftekoordination könnte dabei eine wesentliche Funktion als Netzwerkknoten und Impulsgeber für Rathenow und den Altkreis Rathenow ausüben. Die wichtigste interkommunale Kooperationsplattform für die genannten Aktivitäten ist die „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“. Neben dem Arbeitsplatz und der dazu anzuwerbenden Fachkraft spielen auch die so genannten weichen Standortfaktoren eine Rolle. Ein attraktiver Arbeitsplatz in einer attraktiven Gemeinde (Einkauf, Image, Natur, Kinderbetreuung, gutes Schulangebot, Kultur, Lebendigkeit) wird im Konkurrenzkampf mit anderen Standorten bestehen können. Dabei sind auch potenzielle Fachkräfte aus dem Ausland als Zielgruppe von Interesse.

3.1.2.3 Unternehmenspflege

Der dritte Baustein ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Bestandsunternehmen. Es gilt einen vertrauensvollen und engen Kontakt zu den ansässigen Unternehmen zu pflegen, der frühzeitig auf bestehende oder sich entwickelnde Probleme reagieren hilft und darüber hinaus auch ein strategisches Vorgehen zusammen mit den Unternehmen ermöglicht. Die Vorhaltung ausreichender und geeigneter Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Bereitstellung der erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen sind weitere, in diesem Zusammenhang zu nennende Aspekte.

In Rathenow selbst existieren keine Forschungseinrichtungen. Und auch die Zahl der Unternehmen, deren Größe eigene Forschung und Entwicklung zulässt, ist sehr überschaubar. Umso wichtiger ist der Ausbau der Kooperationsbeziehungen zwischen der regionalen Wirtschaft und den Schulen bzw. Hochschulen / Universitäten. Vor allem die Nutzung von Angeboten, wie sie sich im Rahmen der Zusammenarbeit mit z.B. der Technischen Hochschule Brandenburg und hier insbesondere im Bereich Optik ergeben, sind für Innovationen sowie Forschung und Entwicklung in den Unternehmen von entscheidender

Bedeutung. Diese Zusammenarbeit kann durch gezielte finanzielle Unterstützung bestimmter Forschungsbereiche (Drittmittel), enge Einbindung von Wissenschaftlicher Arbeit in die praktischen Abläufe der Unternehmen und frühzeitige Werbung um Hochschulabgänger mit geeigneten Praktikums- bzw. Forschungsangeboten in den Firmen eine Qualität erreichen, die fast einer eigenen Forschungsabteilung entspricht.

Das Kooperationsnetzwerk „optic alliance brandenburg berlin“ mit Sitz im Technologie- u. Gründerzentrum Havelland in Rathenow ist ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit in der Region. Das überregional tätige Optik-Netzwerk koordiniert und bündelt durch die Kooperation Potentiale der leistungsstarker Unternehmen sowie der Bildung und Forschung. Ziel ist es die Klassische Optik / Augenoptik der Region Brandenburg und Berlin zu einem national und international anerkannten Technologiestandort der Optik zu entwickeln sowie neue Innovationsschnittstellen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Hauptstadtregion zu erschließen und die Zukunftsfähigkeit der Klassischen Optik / Augenoptik in Brandenburg und Berlin zu sichern.

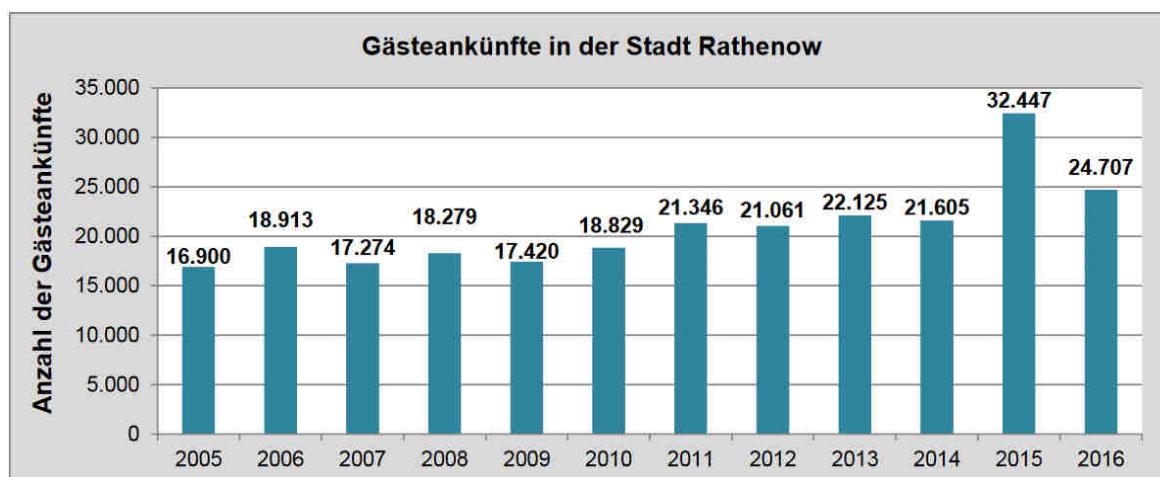
Darüber hinaus ist auch die Förderung von Unternehmensgründungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wichtig. Hierfür ist der Lotsendienst Havelland ein wirksames Instrument, das nachhaltig regionale Unternehmensgründungen unterstützt und erfolgsorientiert durch Workshops und Beratungsangebote betreut. Einen weiteren wichtigen Baustein zur Unternehmensgründung stellt das TGZ Havelland dar, das mit seinem kostengünstigem Raum- und Hallenangebot Gründern optimale Voraussetzungen für den Start in die Selbstständigkeit sowie zur Vernetzung bietet. Im Rahmen der Funktion als Mittelzentrum ist es für die Stadt Rathenow eine maßgebliche Aufgabe für die regionalen Unternehmen geeignete Flächen für gewerbliche Ansiedlungen vorzuhalten und die bereits vorhandenen Gewerbegebiete zu stärken. Hierfür ist die rechtzeitige und bedarfsgerechte Erschließung potentieller Gewerbeflächen für zukünftige Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Unternehmen eine Grundvoraussetzung. Vor dem Hintergrund steigender Preise und geringer Flächenpotentiale im Raum Berlin gewinnt Rathenow als Wirtschaftsstandort in der 2. Reihe zukünftig an Bedeutung. Hierfür ist unter anderem die Erweiterung des Gewerbegebietes am Bahnhof infolge der guten verkehrstechnischen Erschließung (direkt am Bahnhof und an der Bundesstraße B 188) anzustreben.

3.1.2.4 Touristisches Zentrum des Westhavellandes

Der Tourismus spielt in einer gewerblich industriell vorgeprägten Stadt wie Rathenow für die Zahl der Arbeitsplätze und die Wirtschaftskraft quantitativ nur eine untergeordnete Rolle. Nichtsdestotrotz sind seine Potenziale für den Arbeitsmarkt, die lokale Wirtschaft und nicht zuletzt auch für weiche Faktoren wie das Außenbild der Stadt von Bedeutung. In Zeiten globaler Unsicherheit erschließen sich neue Kundenpotenziale, für die Kapazitäten und Angebote angemessen auszubauen sind.

Rathenows touristisches Potenzial ist vor allem im Zusammenhang mit dem gesamten Westhavelland zu sehen. Als Einzelziel für den Städtetourismus ist die Zahl touristisch relevanter Besonderheiten in der Stadt zu gering, um damit allein relevante Besucherzahlen generieren zu können. Spätestens seit 2011 gelingt es der Stadt, den Brandenburger Trend steigender Besucherzahlen nachzuvollziehen und in Teilen sogar zu übertreffen.

Maßgeblichen Anteil daran haben der Wasser- und vor allem der Rad-Tourismus. Der Optikpark ist mit jährlich ca. 80.000⁵³ Besuchern ein bedeutender Stützpfiler und trägt maßgeblich zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Stadt bei.



Quelle: http://www.rathenow.de/fileadmin/dateien/PDF/Wirtschaft/2017/17-03-27_Wirtschaftsbericht_2016-komprimiert.pdf

Das Vermarktungspotenzial mit den Markenschwerpunkten Rad, Wasser, Natur und Kultur soll kontinuierlich ausgeschöpft werden. Von zunehmender Bedeutung ist das Thema Sternepark. Die Stadt hat in diesem Zusammenhang eher die Funktion eines touristischen Infrastrukturzentrums (Funktionen als Mittelzentrum, Bahnhof, Übernachtung, Wohnmobilstandort, Gastronomie, Information, Schlechtwetterangebote).

⁵³ http://www.rathenow.de/fileadmin/dateien/PDF/Wirtschaft/2017/17-03-27_Wirtschaftsbericht_2016-komprimiert.pdf, S. 20

Die Anzahl an Gästebetten ist im Reisegebiet Havelland weiter unterdurchschnittlich. In den Sommermonaten besteht vielerorts Vollausslastung. Die durch den zunehmenden Radtourismus (Havelland-Radweg, Havel-Radweg) spürbaren Saisonverlängerungseffekte im April und Oktober sind wichtig. Die schwachen Wintermonate drücken dennoch stark den Jahresmittelwert. Es fehlen nachhaltige Gründe, die Region in den Wintermonaten zu besuchen. Dennoch, der positive Trend der Vorjahre im Bereich der Gästeankünfte und Übernachtungen konnte in 2016 fortgeführt werden. Der Schub, den die Bundesgartenschau 2015 ins Westhavelland brachte, konnte und muss weiter genutzt werden.

Auch im Bereich Radferntourismus ist noch Wachstum möglich. Der Elbe-Radweg bringt jährlich etwa 80.000 Besucher nach Wittenberge. Der Havellandradweg und vor allem der 2013 fertig gestellte Havelradweg, die sich in Rathenow treffen, bergen noch beträchtliches Potenzial für weiteres Besucherwachstum. Eine intensive regionale touristische Kooperation ist das Ziel. Die Stadt Rathenow wurde 2016 stimmberechtigtes Mitglied des Tourismusverbandes Havelland. Die Wassertourismusinitiative Flusslandschaft Untere Havelniederung (F.U.N.) als Zusammenschluss der regionalen Havelanrainerkommunen führt ihre Arbeit fort und wird durch einen externen Dienstleister organisatorisch unterstützt. Veranstaltungstermine kultureller Art werden auf einer gemeinsamen Plattform abgestimmt und veröffentlicht. Es gibt jedoch weiterhin mehrere parallele Plattformen unterschiedlicher Qualität. Darüber hinaus ist die Stadt Gründungs- und Vorstandsmitglied im Tourismusverein Westhavelland, dem ältesten Tourismusverein im Reisegebiet Havelland.

Während die radtouristische Infrastruktur bis auf einen ca. 1,5 km langen Abschnitt des Havel-Radweges zwischen Rathenow und Böhne bereits gut entwickelt ist, es aber in den kommenden Jahren verstärkt darum gehen wird, die vorhandene Infrastruktur im ordentlichen Zustand zu erhalten, besteht für die wassertouristische Infrastruktur weiterhin erheblicher Nachholbedarf. Insbesondere im Innenstadtbereich fehlen - je nach betrachteter Variante - mindestens 30 Gastliegeplätze für Sport- und Hausboote und 25 Dauerliegeplätze sowie generell Anlegemöglichkeiten für muskelbetriebene Sportboote und außerhalb des Innenstadtbereichs weitere Dauerliegeplätze.⁵⁴

Einfache Umtragungsmöglichkeiten für Kanus bestehen zumindest in den Bereichen der Haupt- und der Stadtschleuse (Sportbootschleuse). Im Bereich Alter Hafen fehlt die Möglichkeit einer gesicherten Kanuablage, die es Wasserwanderern ermöglicht, ruhigen Gewissens die

⁵⁴ Machbarkeitsstudie „Marina am nördlichen Stadtkanal“ 2009

Stadt zu erkunden und schlicht Geld auszugeben. Kein einziger bestehender Liegeplatz ist barrierefrei. Im gesamten Rathenower Einzugsbereich gibt es keine öffentliche Slipmöglichkeit, verbunden mit einer Abstellmöglichkeit für Bootstrailer. Am Stadtschleusenkanal zwischen Rewe-Parkplatz und Jederitzer Brücke sowie im Bereich der verlängerten Straße "An der Bahn" gibt es jeweils einfache Slipmöglichkeiten und provisorische Abstellmöglichkeiten für Bootstrailer. Die Grundlage für eine weitere Gestaltung ist somit gegeben.

Am nördlichen Stadtkanal besteht perspektivisch die Möglichkeit zur Errichtung von Bootsanlegern in Form von Schwimmstegen. Am Wasserwandererstützpunkt im Alten Zellenspeicher wurden die Bootsanlegekapazitäten im Rahmen der BUGA 2015 leicht erhöht. Eine weitere schrittweise Erweiterung ist möglich. Das Gebäude des Zellenspeichers selbst, die Silos, hat noch beträchtliches ungenutztes Volumen. Wenn es gelingt die technischen Anforderungen zu meistern, können in den Silos zusätzliche Touristische Nutzungen⁵⁵ untergebracht werden. Das Bild der Stadt zum Wasser und vom Wasser aus ist schrittweise weiter zu verbessern.

Un- oder fehlgenutzte Liegenschaften (Garagenkomplexe am Wasser, Ruinen oder Schrottimmobilien) in bester Lage sind bei ihrer Wiedernutzbarmachung zu fördern. Das kann über die Schaffung von Planungsrecht, positive Öffentlichkeitsarbeit, Ideenwettbewerbe bis hin zum Ankauf durch die Stadt reichen.

Parallel zu den touristischen Maßnahmen in der Kernstadt muss die Entwicklung der Angebote in den Ortsteilen v.a. Semlin, Grütz und Steckelsdorf gefördert werden. Schwerpunkte dabei sind die Aufwertung der Dorfkerne, die wassertouristische Infrastruktur und die Entwicklung der Sondergebiete für Erholung / Wochenendhäuser und Ferienhäuser.⁵⁶ Dabei sollen private Investitionen den Vorrang haben. Spezielle hochqualitative Projekte wie die Revitalisierung des historischen Dreiseithofes in Albertsheim oder der nördlich davon gelegenen Villa für touristische Nutzungen sind sehr unterstützungswürdig. Während die Kernstadt Rathenow Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten und Kultur anbietet, ist in den Dörfern und dem sie umgebenden Landschaftsraum das Naturerlebnis hervorzuheben.

⁵⁵ z.B. ein Padelboot-Lager, Indoor-Kletterspielplatz kombiniert mit Kletterelementen an der Außenwand, Designer-Hotel / Spezial bzw. Low Budget-Schlafkabinen, Wellness-Trance-Schwebepad, Lichtdusche, Themensaunen, Massage etc., vertikales Heimatmuseum mit Panorama-Glas-Aufzug durch 360°-Epochenbilder

⁵⁶ Die Nutzer der Ferien- und Wochenendhäuser sind insbesondere in den Sommermonaten als zusätzliche Kunden bei Dienstleistung, Handel sowie Kulturangeboten interessant

3.1.3 Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur

Die Soziale Infrastruktur dient der Befriedigung elementarer Bedürfnisse der Bevölkerung und macht die hochkomplexe arbeitsteilige Gesellschaft überhaupt erst möglich. Dementsprechend bedeutsam ist sie nicht nur für die ansässige Einwohnerschaft, sondern kann auch als wirksamer Teil einer offensiven Ansiedlungsstrategie positioniert werden. Dafür ist jedoch kein geradeso ausreichendes mittelklassiges Angebot geeignet, sondern es müssen hochwertige und über die prognostisch benötigte Kapazität hinausgehende entwickelt und kommuniziert werden.

3.1.3.1 Kinderbetreuung

Zu Unterstützung des INSEK-Zieles Zuwanderung ist es unabdingbar, eine gewisse Überkapazität zu halten und auch zu planen. Auch die Qualität und Vielfalt der Angebote muss ein hohes Niveau haben, um neben den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung auch eine Attraktivität für potenzielle / praktische Zuzüge aufzuweisen. Die geplante Kapazitätsreserve ist zugleich eine Schlussfolgerung aus dem künstlich erzeugten Kitaplatzmangel der jüngeren Zeit.⁵⁷ Trotz Vorhalten einer Kapazitätsreserve ist bis zum Jahr 2030 mit erheblicher Unterauslastung durch eine im Trend weiter sinkende Kinderzahl und dem damit verbundenen Betreuungsbedarf abzusehen.

Um dem zu begegnen wird eine Doppelstrategie verfolgt: Zum einen soll eine Kernzahl von Kitas, im Stadtgebiet möglichst gleichmäßig verteilt, umfänglich energetisch, inklusiv, pädagogisch, zusammen mit ihrem direkten Umfeld und ihren Freiflächen saniert / modernisiert werden. Dabei sollte dem Elternwunsch entsprechend mit einer Kapazität von 60 - 160 Kindern pro Kita gerechnet werden. Diese Kitas erhalten Mehrzweckräume, die vom Kitabetrieb abtrennbar, auch für Nachbarschaftsinitiativen, Betreuungsgruppen, Sportgruppen, Beratungsangebote, Eltern-Kind-Gruppen, Krankenkassen, Pflegedienste, Volkshochschulkurse, Integrationskurse u.ä. in Abstimmung mit der Kitaleitung nutzbar sind. Das erhöht die Angebotsvielfalt sowohl für die Kita selbst als auch für die Anwohner in den jeweiligen Quartieren. Zugleich kann flexibler auf schwankende Bedarfe reagiert werden - diese Kitastandorte können in ihren Räumlichkeiten wachsen oder schrumpfen. Die zu erhaltenden Kitas werden mit einem Küchenbereich ausgestattet, der individuell abgestimmte Essenszubereitung aus frischen regionalen Produkten ermöglicht. Dieser

⁵⁷ Gesetzliche Änderung erhöhte schlagartig den Platzanspruch; Zuwanderung ist unvorhersehbar

Bereich ist sowohl für die Kinder als auch als Mittagstisch für die Nachbarschaftshäuser / Quartierszentren nutzbar. Die barrierefreie Umgestaltung der zu erhaltenden Einrichtungen ist elementar, damit in ihnen sowohl für die Kinder als auch für die Eltern / Angehörigen und die sonstigen Nutzer inklusive Angebote möglich sind.

Die Kitas öffnen Teile ihrer Räume für soziale und kulturelle Nutzungen im Quartier, bieten dadurch neue Angebote und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit ihre eigenen Angebote auszuweiten bzw. zu verbessern. (z.B. Bewegungsangebote, aber auch Musik & Kunst) Das Betreuungspersonal als wichtige Ressource bei diesem Umbauprozess muss frühzeitig in die individuelle Konzeptionsfindung eingebunden werden. Auch soll der Rückgang der Betreuungsbedarfe nicht in gleichem Maße mit einem Abbau des Personals einhergehen. Es böte sich vielmehr die Möglichkeit ihn sozialverträglich (z.B. natürliches Ausscheiden in Rente nutzen) langsamer zu vollziehen, um den Betreuungsschlüssel zu erhöhen. Gleichzeitig könnten dann die von den Eltern stark kritisierten Kitaschließzeiten abgeschafft werden.

Der Zweite Teil der Doppelstrategie ist es, die tatsächliche Entwicklung des Betreuungsplatzbedarfes stets im Auge zu behalten, so dass auftretenden Rückgängen beim Bedarf, die noch über die Kapazitätsreserve hinausgehen, mit entsprechendem Vorlauf begegnet werden kann. In einem ersten Schritt werden aber die derzeitigen Überauslastungen abgebaut. Dann werden die entsprechenden Kapazitätsreserven⁵⁸ aufgebaut. Und schließlich, erst im Falle von absehbaren Schließungen von Einrichtungen, wird durch das Auslaufen lassen von kompletten Gruppen bei gleichzeitigem Aufnahmestopp in der betroffenen Einrichtung, in einem Prozess über 5 Jahre, selbige aufgegeben.

Eine besondere Herangehensweise ist für die drei Ortsteil-Kitas vonnöten. In Semlin, Göttlin und Steckelsdorf sind laut der Prognose im Jahr 2030 zusammen nur noch etwa 45 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren wohnend, was pro Kita etwa 15 Kinder in gemischter Altersgruppe bedeutete. Das erfordert individuelle Lösungen bezüglich der Organisation, des pädagogischen Konzeptes, des Personals und der Räumlichkeiten. Eine Aufgabe der Standorte wäre nur die letzte aller Optionen, spielen sie doch für die Lebensqualität, Attraktivität und nicht zuletzt das Gemeinschaftsgefühl in den Ortsteilen eine große Rolle. In diesem Fall würden sie weiterhin mit einer sozialen, dem Ortsteil zugeordneten Funktion zu versehen sein. So wäre die Unterbringung einer „Tagesmutter“, einer Eltern-Kind-Gruppe in Kombination mit Angeboten für die älteren Bevölkerungsgruppen wie einem Tagestreff mit

⁵⁸ etwa 50 Betreuungsplätze im laufenden Betrieb sowie etwa 100 Plätze kurzfristig reaktivierbar

Essensversorgung sinnvoll. Zumal die Zahl der Hochbetagten auch in den Ortsteilen relativ und absolut zunehmen wird. So bleiben die Standorte fest im dörflichen Leben verankert und übernehmen sogar zusätzliche Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Mit dem perspektivischen Blick auf das Jahr 2030 könnte die Kita-Landschaft wie folgt aussehen:

Betreuungseinrichtung	Belegung Stand 01.03.2017	2020 (-20%)	2030 (-40%)
Kita „Die kleinen Philosophen“	78	80	80
Kita „Spatzennest“ Göttlin	25	22	15
Kita „Mittendrin“ Semlin	21	22	15
Kita „Neue Schleuse“	71	50	30
Kita im Quartierszentrum "Neue Schleuse"		50	50
Integrationskita „Olga Benario“	135	120	59
Olga Benario II		50	50
Kita „Jenny Marx“	221	220	160
Kita „Haus der kleinen Strolche“	79	80	80
Kindermund Kita „Kinderhaus Kindermund“	29	30	25
Kinderwelt Kita „Havelkinder“	65	65	65
Katholische Kita „St. Maria“	60	60	60
Evangelische Kita „Regenbogen“	92	90	90
AWO Kita „Seesternchen“	38	35	25
P.E.B. Kita „Zwergenland“	25	25	23
Tagesmütter	40	40	40
Eltern-Kind-Gruppe (Kleeblatt)	6	6	6
Kapazität:	1031	1045	814
Bedarf:	985	995	764

Quelle: Eigene Daten Stadt Rathenow

Mit dieser Strategie kann die derzeit hohe Qualität des städtischen Kitaangebotes gehalten und sogar noch verbessert werden. Das ist wichtig als Standortfaktor - sowohl für die Werbung um Zuzüge als auch für die soziale Kohäsion und den Fachkräftebedarf vor Ort. Auch die steigende Nachfrage nach Räumen im Ehrenamtlichen, Sozialen, Bildungs-, / Beratungs- und Gesundheitsbereich (alternde Gesellschaft) kann sukzessive gedeckt werden bei gleichzeitiger verbesserter Integration der Angebote und Einrichtungen im Quartier.

Die wirtschaftliche Auslastung der Gebäude ist langfristig gegeben. Darüber hinaus ist die Strategie flexibel genug, um nicht prognostizierbare Schwankungen bei der Bedarfsentwicklung künftig aufzufangen.

⁵⁹ Durch die Ertüchtigung aller städtischen Kitas zur Inklusion ist eine zentrale Integrationskita nicht mehr nötig, zudem soll ein Mega-Standort mit 250 Kindern vermieden werden

3.1.3.2 Offene Schulen & Soziokulturelle Zentren

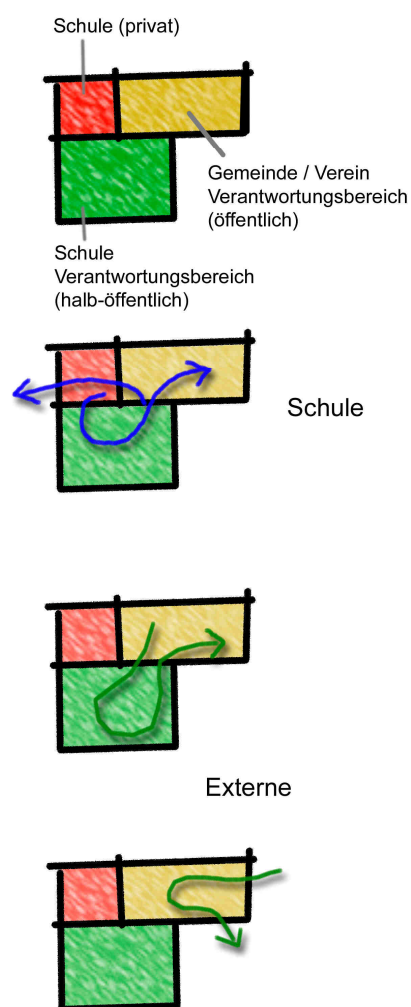
Wenn die Annahmen der Bevölkerungsprognose eintreffen, würden in den Grundschulen und weiterführenden Schulen im Jahr 2030 rund 1.000 Schüler weniger beschult werden als derzeit. Im Jahr 2020 werden auf Basis der bereits geborenen Kinder 182 Einschulungen (7 Züge) erwartet. Im Jahr zuvor gibt es noch einmal eine Spitze mit 210 Einschulungen (8 - 9 Züge). Im Jahr 2030 kann mit etwa 140 Einschülern⁶⁰ gerechnet werden, was nach jetzigem Standard 6 Zügen entspräche.

Bei Erreichung der Ziel-Zuwanderungszahlen des INSEK wäre der Rückgang der Gesamtschülerzahl bis 2030 um etwa 200 geringer, die Einschülerzahl läge bei etwa 150 pro Jahr.

Das Eintreffen dieser Prognose, die nur wenig von der Erreichung der Ziel-Zuwanderungszahl im INSEK beeinflusst wird, eröffnet die Frage, wie dauerhaft mit einer so geringen Zügigkeit umgegangen werden soll. Bei Erhalt aller vier Grundschulstandorte würden mindestens zwei dauerhaft einzügig betrieben und zwei nur zweizügig. Dies hätte für die Schulorganisation (Personal, Fachlehrer, Betriebskosten, Bauliche Unterhaltung) erhebliche Nachteile bei gleichzeitig großen ungenutzten Raumkapazitäten in den Standorten.

Als Strategie bietet sich auch hier die Mehrzwecknutzung von Räumen der Grundschulen sowohl für den schulischen Bereich, als auch für Beratungsangebote, Vereine, Sportgruppen / Seniorensport, Bildung und sonstige sozialräumliche Angebote an. Die Grundschulen - als Ganztagschulen organisiert - erhöhen die Vielfalt ihrer Angebote. Kooperationen werden erleichtert. Vereine und außerschulische Angebote werden bekannter und besser angenommen.

Konzeptskizze Nachbarschaftsschule



Quelle: ISR - TU Berlin,
Die Bildende Stadt 2016

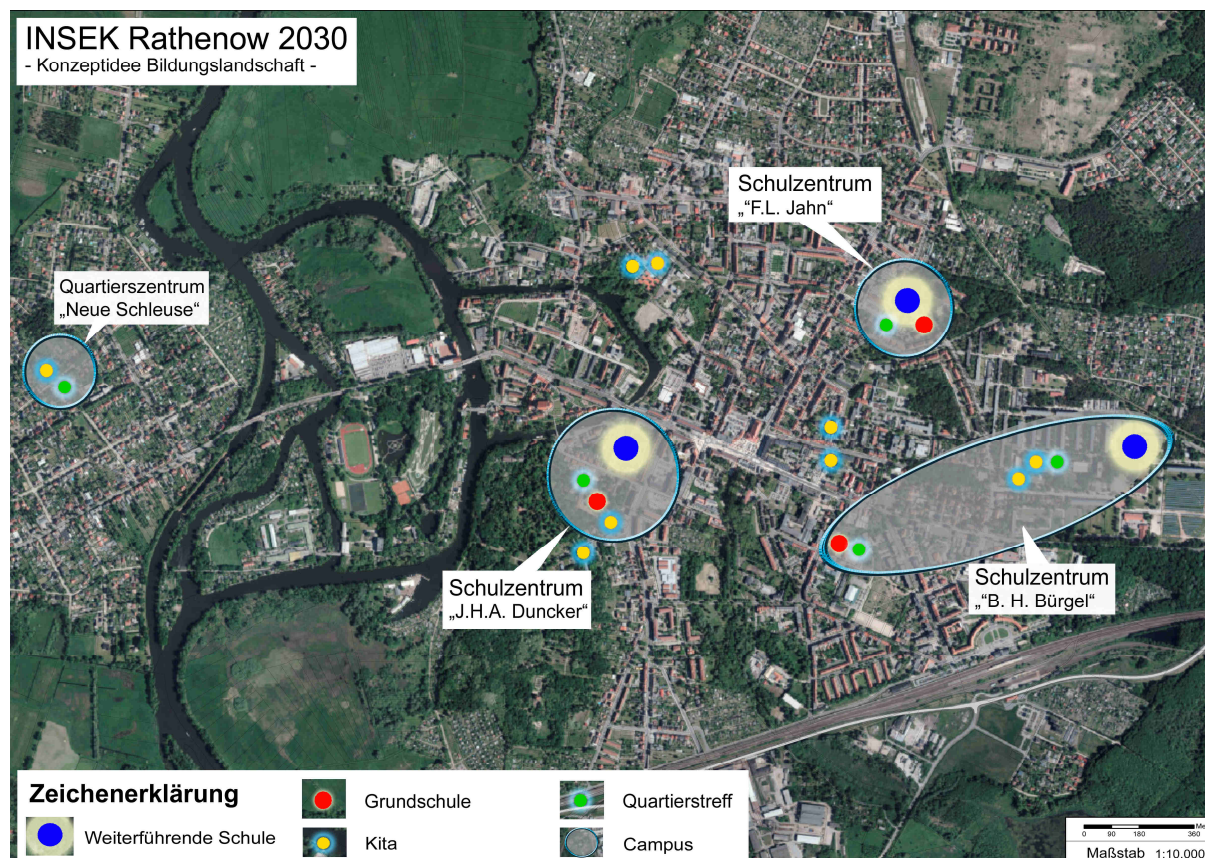
⁶⁰ ohne Schulrücksteller

Insbesondere für die Schulen in sozialen Brennpunkten wie die Grundschulen „Am Weinberg“ und „Geschwister-Scholl“ sowie für die Integration von Flüchtlingen spielt die Niedrigschwelligkeit der Angebote eine herausragende Rolle für die Inanspruchnahme derselben.

Die drei zentral gelegenen Grundschulstandorte werden als Quartierszentren / Nachbarschaftsschulen umgestaltet. (Inklusiv, kulturell, energetisch, Nutzungsgemischt).

Zusammen mit je einer weiterführenden Schule bilden sie ein Schulzentrum. Ihre Sport- und Freiflächen sowie das direkte aber auch das weitere Umfeld werden gemäß der offenen, integrativen und nutzungsgemischten Leitidee als Campi gestaltet. Aus Restflächen werden neue Lern- und Aufenthaltsräume für das gesamte Quartier. Die Campi runden die Idee von Schulen als offene, multifunktionale, sozial und inklusiv ins Quartier wirkende Einrichtungen ab. Selbstverständlich wird es auch weiterhin geschützte Bereiche geben, die ausschließlich dem Schulbetrieb zugänglich sind, lediglich für einen funktional und pädagogisch sinnvollen Teil werden die offenen und halboffenen Angebote konzipiert. Auch hierbei ist für jedes Schulzentrum die frühe und umfangreiche Einbindung der Schulleitung, der Lehrer, Sozialarbeiter und Vertreter der Eltern und Schüler zur konkreten Konzepterstellung notwendig.

Langfristig wird der Standort „Otto-Seeger-Grundschule“ aufgrund der prognostisch rückläufigen Schülerzahlen nicht als Grundschule zu halten sein. Wirtschaftlich und organisatorisch sind vier Kleingrundschulen in solcher räumlichen Nähe und der derzeitigen Organisationsstruktur schwer vertretbar. Allerdings ist es für den Erhalt der Lebensqualität des Stadtteils Rathenow West von großer Bedeutung, dass am Standort der jetzigen Grundschule soziale Angebote stattfinden. Insofern ist es Ziel der Stadtentwicklung dort ein Quartierszentrum zu etablieren, das sowohl eine zentrale Kita, einen Quartierstreff mit Mittagstisch, Begegnungsstätte und Mehrzweckräumen sowie einen Pflegestützpunkt, Beratungsstelle und ähnliche Angebote vereint. Auch hier ist wieder mit besonderem Augenmerk die Umfeldgestaltung zu planen, die einen zum Quartier offenen Übergangsbereich mit Mehrzwecknutzung schaffen soll.



Quelle: Stadt Rathenow, Eigene Darstellung

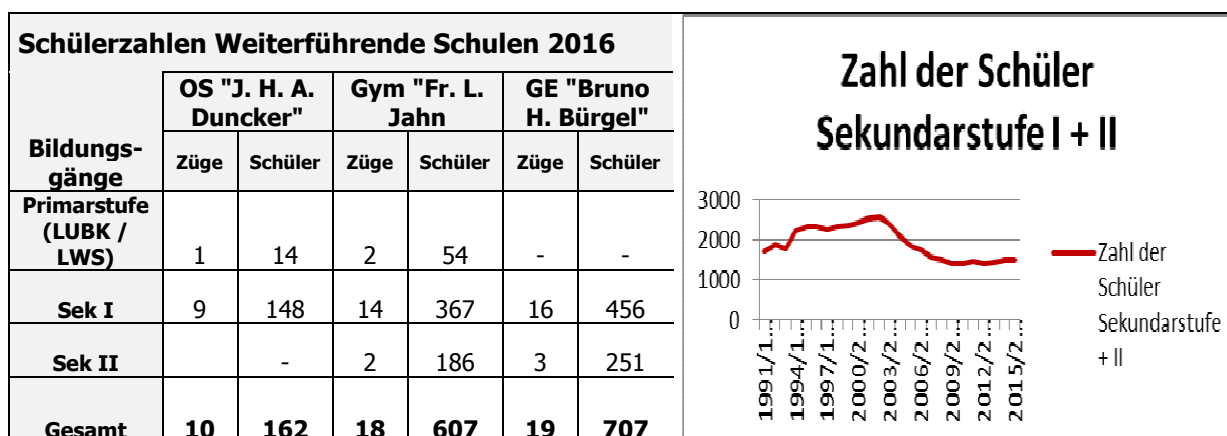
Das Konzept der sich öffnenden Schule mit Mehrzweckräumen erhält die Standorte flexibel für die Herausforderungen der Zukunft (Entwicklungen in den pädagogischen Konzepten, sozialintegrative Arbeit in die Quartiere hinein, lebenslanges Lernen, Generationengerechtigkeit), lässt sie je nach Entwicklung der Schülerzahl Kapazitäten auf- und abbauen und ermöglicht eine Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen als Bildungseinrichtung.

Aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen wird vom staatlichen Schulamt die Einrichtung von dreizügigen Grundschulen empfohlen. In dieser Größe ist die Ausstattung mit Fach-/Lehrpersonal am einfachsten zu gewährleisten. Auch ist die Störanfälligkeit durch Krankheit beim Personal geringer.

Die Stadt Rathenow möchte die Vorteile der Dreizügigkeit mit dem Ideellen Vorteil der „Kleinen Schule im Quartier“ verbinden. Dies kann durch eine verstärkte Kooperation der Grundschulen untereinander (Gemeinsame Nutzung von Ganztagsangeboten) und einen gemeinsamen Personalpool (Fachlehrer, Krankheitsvertretung, evtl. gemeinsame Verwaltung) gelingen.

Auch der Zusammenschluss von Grundschulen und weiterführenden Schulen zu Schulzentren ist zum Zwecke der effektiveren Organisation, der Verbesserung der Bildungsangebote sowie der Förderung der sozialen Durchlässigkeit anzustreben.

Langfristig ist die Einrichtung der Schulzentren „J.H.A. Duncker“, „F.L. Jahn“ und „B.H. Bürger“ anzustreben. Die Grundschule „O. Seeger“ wird vorerst weiterbetrieben, es erfolgt aber nur noch Bestandserhalt. Investitionen erfolgen ausschließlich mit der Perspektive auf die Nachnutzung als Quartierszentrum.



Quelle: amtliche Schulstatistik Stand Oktober 2016, Eigene Darstellung

Die Auslastung der weiterführenden Schulen bis 2030 wird aufgrund ihres großen Einzugsbereiches voraussichtlich ohne baulich / strukturelle Anpassungen möglich sein. Am ehesten vom Rückgang der Schülerzahlen betroffen wäre die Oberschule Rathenow, da sie trotz hervorragender Leistungen und Angebote immer nur der Zweitwunsch der Eltern bleiben dürfte, die ansonsten die Gesamtschule bzw. das Gymnasium vorziehen. Folglich würde der Rückgang der Schülerzahlen vorrangig in der Oberschule stattfinden, bis auf die Grundmenge an Schülern, die tatsächlich nicht in der Lage sind, den Anforderungen einer Gesamtschule oder eines Gymnasiums zu entsprechen. Die Orientierung der Oberschule in Richtung einer perspektivischen gemeinsamen Organisation mit der Oberschule Premnitz kann stabilisierend wirken.

Die Möglichkeit zur Erlangung aller Schulabschlüsse und die Erhöhung der sozialen Durchlässigkeit / Chancengleichheit im Bildungssystem ist vor dem soziologischen Hintergrund in der Stadt Rathenow eine dringende Notwendigkeit. Bislang muss dies auf Basis der derzeitigen Schulformen gelingen.

Dabei wird die stärkere Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen zwecks Koordinierung von Angeboten und Leistungsanforderungen, sowie der effizienteren Ausnutzung gemeinsamer Infrastrukturen und Personal gefördert.

Zunehmend wird die Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts von Schülern mit bzw. ohne sonderpädagogische Förderschwerpunkte in integrativer Form in allen Schulstufen mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Klassenstärken (Reduzierung) realisiert. Diese Entwicklung lässt Auswirkungen auf vorzuhaltende Kapazitäten in allen Schulformen, d. h. Erweiterungen, aber auch Investitionen für Barrierefreiheit sowie die behindertengerechte Ausstattung von Regelschulen, erwarten.

Das Oberstufenzentrum (OSZ) des Landkreises Havelland hat in Rathenow einen Standort, der für etwa 700 Schüler verschiedene Berufsausbildungsgänge (Optik, Verfahrensmechaniker), Berufsvorbereitung und Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung anbietet. Ein Standort der Musik- und Kunstschule des Landkreises Havelland mit etwa 500 Musikschülern und ein Hauptstandort der Volkshochschule Havelland sowie die Förderschulen „Pestalozzi“ und „Spektrum“ bis zur Klassenstufe 10 ergänzen die Bildungslandschaft mit einem hochwertigen, breiten und tiefen Angebot.

3.1.3.3 Kinder- und Jugendliche, Familienunterstützung

Nach der Einschätzung im Konzept der Kinder- u. Jugendarbeit ist der derzeitige Stellenbesatz in der Sozialarbeit noch zu gering, um die anstehenden Herausforderungen zu bestehen. So sind mit Stand 2015 10 Stellen in Rathenow mit der Jugendsozialarbeit betraut, wovon 5 Stellen PKR-Stellen sind. Angestrebt werden bis 2020 25,5 Stellen, die als Team alle Jugendeinrichtungen, die Schulen und auch die Ortsteile betreuen sollen.

Zielgruppe:	Förderung / Nachteilsausgleich / Angebote:
Kinder u. Jugendliche aus Bedarfsgemeinschaften (SGB II)	<ul style="list-style-type: none"> - sozialer Kontakt und soziale Kompetenzen - legale Treffpunkte im öffentlichen Raum - aufsuchende Jugendarbeit - Teilhabe ermöglichen und organisieren - Schaffung EINER Anlaufstelle für Nachteilsausgleich
Interessierte Kinder u. Jugendliche (auch in den OT)	<ul style="list-style-type: none"> - attraktive Freizeitangebote / Kultur / Bildung - legale Treffpunkte im öffentlichen Raum - Spiel- u. Sportplätze auch für ältere Kinder / Jugendliche

Junge Menschen mit besonderem Entwicklungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Lernpaten / Coach-Programme - Schulverweigererprojekt und präventive Angebote
Flüchtlingskinder u. Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgabenhilfe - Sprachförderung - Integration in Schule und Freizeit
Initiativen, Jugendgruppen, Ehrenamtler_innen	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisieren / fördern ohne Instrumentalisieren (JuLeiCa; Unterstützung Trainerausbildung) - Wertschätzungsformen
Ganztag / Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialarbeit soll die Grenzen der Schule kompensieren helfen - Nachteilsausgleich vor Ort - Ansprechpartner für soziale Probleme am Standort Schule (mind. 1 Soz.Arbeiter pro Schule bzw. je 200 Schüler)
Familien	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisieren durch Netzwerk familienunterstützender Dienste - Angebote an Eltern da, wo Eltern sind (Kita, Schule, Hort, im Wohnquartier) - Familienangebote am Wochenende - Familienzentrum / Ansprechpartner / Familiencafé - Medienkompetenz bei Kindern und Eltern
Jugendliche auf der Straße	<ul style="list-style-type: none"> - schaffen legaler Treffpunkte - Ansprechpartner / Begleitpersonen - aufsuchende Arbeit / Streetwork - Schlichtung bei Konflikten u.a. mit Anwohnern / Lobbyarbeit

Quelle: Konzept Kinder- und Jugendarbeit in der Kreisstadt Rathenow, Eigene Darstellung

Eine besondere Herausforderung bei dieser Herangehensweise ist der Aufbau eines Kooperationsmanagements, das effiziente Netzwerkstrukturen aufbaut, um eine fachspezifische und wohngebietsbezogene interdisziplinäre Kooperation der verschiedenen Dienste der Jugend- und Sozialhilfe zu ermöglichen. Basis dazu ist u.a. die Schaffung einer geeigneten Informationsplattform, die den Bekanntheitsgrad der Freizeit-, Hilfs- und Beratungsangebote erhöht. Ein weiterer Schritt in diesem Zusammenhang ist die Einrichtung zweier Stellen der Jugendkoordination, von dem die Stadt Rathenow eine bereits eingerichtet hat.

Derzeit ist die Netzwerk- und Fachaustauscharbeit in der Stadt positiv zu bewerten. Für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit existieren 2 wichtige Netzwerke: Die JugendarbeiterInnenrunde bei der Diakonie und die Stadteilkonferenz, die von der Stadt koordiniert wird. Weitere Netzwerke sind: „Frühe Hilfen Westhavelland“ (im Aufbau), Kleeblatt e.V., Netzwerk Gesunde Kinder, Arbeitskreis Kinderschutz Westhavelland, Professionsübergreifendes Netzwerk zu Fragen des Kinderschutzes, Bündnis für Familie, Partnerschaft für Demokratie Westhavelland & Nauen, Kooperationen des Freizeithauses Mühle und Freien Trägern mit Schulen.

Die Etablierung der gemeinsamen Informations- und Kooperationsplattform könnte in diesem Bereich Angebotslücken auffinden und andererseits Doppelstrukturen beseitigen helfen. Dabei werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten neben der PKR-Stellenförderung zu prüfen sein, die Synergieeffekte fördern und Doppelstrukturen vermeiden. So z.B. die Möglichkeiten des KitaGesetzes für ein Erweitertes Angebot für Kinder der 5. und 6. Klasse am Freizeithaus Mühle, Angebote des Jobcenters über Austausch mit Streetwork und Jugendclubs zu gemeinsamen Projekte und Entlastungsmöglichkeiten sowie der Entwicklung von Angeboten für Eltern, Kooperationen z.B. der mobilen sportorientierten Jugendarbeit mit dem Jugendclub und der Streetwork, die Prüfung eines Antrages auf VHG für die Grundschule Am Weinberg oder die Kooperation bei der PKR-Stelle des Kreissportbundes zur Koordinierung der Sportangebote im Landkreis.

Träger der Jugendarbeit ist nach dem Gesetz der Landkreis. Die Stadt Rathenow stockt aber die Mittel, die der Landkreis Havelland vom Bund oder dem Land kommend weiterreicht, beträchtlich auf. Allerdings gelten sie in kommunaler Regie als freiwillige Leistung und sind daher besonders von den Anstrengungen zur Haushaltssicherung betroffen. Eine gangbare Lösung wäre die Erhebung der tatsächlichen Bedarfe zur Jugendförderung auf Basis von Kriterien / Indikatoren, die zwischen Kommune und Landkreis abgestimmt werden. anschließend übernimmt der Landkreis die Kosten für die zu Erwartende Differenz als Teil seiner pflichtigen Aufgaben nach SGB VIII. Über die Kreisumlage beteiligt der Landkreis wiederum alle kreisangehörigen Kommunen angemessen, so auch Rathenow. Auf diese Art wird eine angemessenere Beteiligung erreicht, zumal ein Teil der jetzt noch von Rathenow allein getragenen Schulsozialarbeiter in weiterführenden Schulen tätig ist, die auch von Gemeinden rund um Rathenow genutzt werden. Des Weiteren sollten die Mittel, die das Land Brandenburg für die Jugendarbeit zur Verfügung stellt, entsprechend den spezifischen Bedarfen aufgestockt werden.

Dringender Handlungsbedarf ist zudem bei der Ausgestaltung der Stellen in der Sozialen Arbeit gegeben. Um fachlich qualifizierte und engagiertes Personal anwerben und dann auch halten zu können, sind die Stellen mit längeren Vertragslaufzeiten im Idealfall sogar unbefristet sowie nach TVÖD vergütet einzurichten.

Zusammengefasst wirkt dieses Handlungsfeld auch generell integrativ / inklusiv für Personen und Gruppen und bildet damit einen außerordentlich wichtigen Grundbaustein für die Entwicklung einer stabilen und aktiven Bürgergesellschaft. Mittel- und langfristig kann die Integration sozial schwacher Milieus, Zugezogener, Flüchtlinge und Einwanderer in die Mehrheitsgesellschaft nur mit einer aktiven Bürgergesellschaft erfolgen, die heterogene Netzwerke ausbildet und die klassischen Integrationsmechanismen wie Arbeit, Politik und stabile Zugehörigkeit ergänzt. Die Weiterentwicklung der Anerkennungskultur, sei es über Mitwirkung in Vereinen / Initiativen / über Kindereinrichtungen oder im direkten Wohnumfeld / Nachbarschaft kann der Startimpuls sein. Neben der Wirkung als weichem Standortfaktor resultieren aus den solcherart gestärkten Bildungs- und Betreuungs-/Förderungsangeboten in Rathenow auch harte wirtschaftliche Wirkungen wie eine Vergrößerung des Arbeits- und Fachkräftekontingents.

3.1.3.4 Sportförderung

Zur Förderung des Breitensportes und der Gesundheitssportaktivität sollten die Kitas, Horte und Grundschulen beim Erwerb des Qualitätssiegels Bewegungsorientierte Einrichtung unterstützt werden. Dazu gehören die bewegungsfreundliche Sanierung der Einrichtungen und ihrer Freiflächen und die Förderung von Kooperationen mit sportorientierten Vereinen.

Auch sollten wohnortnahe und quartiersorientierte Sportangebote geschaffen werden. Dazu wären nicht zwangsläufig Neubauten erforderlich, vielmehr sollten die Bestandsanlagen den Anforderungen der Zeit angepasst werden. So wird durch die Schaffung und kontrollierte Öffnung geeigneter Räume und Freiflächen für nichtschulische Nutzer (Sportgruppen, Selbsthilfegruppen, Freizeitsportler, Kinder, Familiensportgruppen) in den Kitas und Schulen forciert. Die Erhöhung der Multifunktionalität der Räume und Flächen (Schule und Freizeit) sichert ihre Nutzbarkeit auch in Zeiten sinkender Kinderzahlen. Mit Blick auf den ermittelten sehr großen Überhang an Fußballspielflächen ist eine teilweise Umwandlung solcher Flächen an geeigneten innerstädtischen Standorten zu wohnortnahen / quartiersorientierten Aktivparks / Bewegungsräumen mit integrierten Kleinspielfeldern für den privaten nicht vereinsgebundenen Fußballsport / Ballsport anzustreben. Angebotsübergreifend sind die

Schaffung eines uneingeschränkten Zugangs sowie die Nutzung von Sportstätten auch für Menschen mit motorischen oder sensorischen Einschränkungen zu ermöglichen.

Sportstätten sollen wohnortnah und multifunktional für Schule und Freizeit nutzbar sein und können ideal in vorhandene Park- und Grünflächenstrukturen eingebunden sein. Gegebenenfalls sollten Grünflächenstrukturen auch hinsichtlich ihrer sportlichen Nutzung überprüft und angepasst werden. (Erweiterung, Vernetzung mit anderen Grünstrukturen, Ausstattung, Beleuchtung, Familiensportangebote) Über den Kreissportbund könnten die Vereine bei der Verbesserung ihrer Kooperation mit Krankenkassen aber auch mit Kleinkind- und Senioreneinrichtungen unterstützt werden.



Quelle: Stadt Rathenow, Auftaktworkshop zur Gestaltung des Rideplatz 2016

Nach baubedingter Schließung der sozialbetreuten Trendsportanlage „Halle“ soll auf dem ehemaligen Reitplatz im Körgrabenpark ein Ersatzangebot geschaffen werden. Eine große Vielfalt an frei zugänglichen, betreuten Spiel- und Sportanlagen kombiniert mit einer weitgehenden Mitbestimmung der Nutzergruppen bei der Erstellung und Nutzung sollen Lust auf Bewegung mit der Lust an Mitbestimmung / Selbstwirksamkeit kombinieren. Die zentrale, wohnortnahe Lage des avisierten Geländes macht auch die Nutzung durch die umliegenden Bildungseinrichtungen und natürlich die umliegenden sozial benachteiligten Quartiere attraktiv. Das Gelände kann zusätzlich von Sport- und Kulturvereinen mitgenutzt werden, die sich darüber nicht zuletzt der Öffentlichkeit präsentieren können.

3.1.3.5 Kultur

In der Kulturentwicklungsplanung⁶¹ des Landkreises Havelland wurden für Rathenow folgende Handlungsempfehlungen entwickelt:

Ziel:	Maßnahme-Idee:
Förderung des interkommunalen Kulturaustausches	<ul style="list-style-type: none"> - Runder Tisch der kommunalpolitischen Entscheider zu Kulturprojekten - Kreisweiter und spartenübergreifender Kulturverein - Havelländische Kulturmesse (alle 2-3 Jahre) - Stärkung Tourismusverband als Kulturcluster - Digitale Koordination der Angebote und Anbieter (mindestens eine Terminabstimmung) und Präsentationsplattform (ggf. Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg nutzen bzw. die geplante Plattform des Landkreises)
Netzwerk der Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkt an der Erreichung der Zielgruppe Schüler arbeiten, da diese die Besucher / Träger künftiger Kulturangebote sind - Jugendgerechte Themen / - Medien (Kunstformen, aber auch Werbeformen) - Entlastung der Kreiskulturverwaltung durch Dezentralisierung der Koordinations- und Steuerungsstrukturen u.a. hin zur KUZ-Tourismusverein-Marketingstelle im Westhavelland und zur Musik- und Kunstschule Havelland - Abgleich lokale Identitätsförderung und Kulturtourismus (z.B. Überthema Landkreis Kultur & Natur / Wasser)
Kulturzentrum Rathenow	<ul style="list-style-type: none"> - Hybrides, mitunter partizipatives Kulturangebot - mehr qualitativ anspruchsvolle Angebote wünschenswert - problematischer Standort des Optik-Industriemuseums innerhalb des KUZ - Alternativen erarbeiten - Große Räume sind schwer zu füllen - Konzept zur Teilbarkeit erarbeiten - KUZ ist Anlaufstelle für Künstler / Kunstinteressierte (Künstlerhaus) - Ausstellungen auch virtuell / digital auf Website des Hauses - Förderverein für das KUZ gründen, der Mittel einwerben kann und sich bei der Programmgestaltung einbringt
Zielgruppe Schüler, Jugendliche, Bildungsferne Schichten, Flüchtlinge	<ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppengerechte Akquise / Angebote (z.B. Openair-Kulturveranstaltungen kostenlos, an ungewöhnlichen Orten z.B. Reitplatz) - Angebote und Akquise besser an schulischen Alltag und Lehrthemen anpassen - Aktiv-Kultur-Veranstaltungen fördern (Selbstgemachte Kultur anleiten / Kulturworkshops und später Raum für Präsentation geben) - VIP-Card für Mitglieder des Kinder- u. Jugendparlamentes - Mobilität: Sonderbusse am Wochenende und zu Veranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung als Exzerpt des Kulturentwicklungsplanes

⁶¹ Kulturentwicklungsplanung Landkreis Havelland, Netzwerkanalyse Oktober 2015

Mit Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen sollte es gelingen, den Kulturstandort Rathenow noch attraktiver für das künstlerische Leben und auch die Besucher, vor allem aber auch für neue Zielgruppen zu gestalten. Neue und andere Kulturformen bereichern das Angebotsspektrum. Die Kooperation und letztliche Verschmelzung von Touristisch- und kulturell tätigen Institutionen wie dem Optikpark und dem KUZ zu einer Kultur-, und Marketing-Gesellschaft würde ihre Kräfte bündeln und ein größeres Wirkungsfeld bis hin zum Stadtmarketing eröffnen.

3.1.4 Anpassung Leitungsnetz & Verkehrsinfrastruktur

Zahlreiche Medien in einem dichten Netz aus Trinkwasser-, Abwasser-, Regenwasser-, Gas- und Stromleitungen im Siedlungsgebiet, erschließen die Gebäude und Grundstücke und sind eine Grundlage ihrer vollumfänglichen Nutzung. Ein System aus Straßen und Wegen komplettiert das Netz. Diese Verkehrsflächen und Medien unterliegen quantitativ schwankenden Bedarfen, wechselnden qualitativen Ansprüchen aber auch räumlichen Veränderungen und wirtschaftlichen Zwängen.

3.1.4.1 Zentrale Wärmeversorgung

Das Fernwärmenetz bedarf einer ständigen Überprüfung, inwieweit seine Dimensionierung den tatsächlichen Bedarfen entspricht, wo Optimierungen vorgenommen werden müssen und wo neue technische Lösungen nötig sind. Im Falle weiteren Abrisses von Wohnraum sollte die Strategie des konzentrierten flächigen Abrisses kompletter Erschließungsringe verfolgt werden, die auch den Rückbau des Leitungsnetzes auf eine wirtschaftlich tragfähige Größe ermöglicht. Parallel sollte der Ansatz der Nahwärmeinseln ausgebaut werden, die eine Versorgung auch abgelegener Quartiere mit effizienter Kraft-Wärme-Kopplung über Mini-BHKW ermöglicht. Der kontinuierliche Anschluss weiterer Haushalte an das vorhandene Fernwärmenetz bleibt natürlich Hauptziel. Perspektivisch könnten die Wärmeversorgungsleitungen der Fernwärme oder auch der Nahwärmeinseln in Gebäuden erzeugte überschüssige Energie (Plus-Energiehaus) aufnehmen, verteilen und speichern. Der Wärmeversorger wandelt sich vom reinen Lieferanten zum Dienstleister im Bereich Heizung und Energieversorgung mit zahlreichen individuellen Lösungen. Mit Blick auf den Energieträger, der für die Wärmegewinnung genutzt wird, wäre perspektivisch auch ein Wechsel erstrebenswert. Mit der Nutzung von Erdgas ist schon der schonendste fossile Energieträger genutzt, jedoch wäre der Umstieg auf erneuerbare Energieträger vor dem

Hintergrund der Versorgungssicherheit, der Klimaschutzziele und der Stärkung regionaler Wertschöpfungskreisläufe vorteilhaft. Naheliegend ist das Heranziehen der Ressource Restholz aus den reichlich vorhandenen Waldbeständen der Region. Aus den etwa 24.140 ha⁶² Wald im Gebiet der Oberförsterei Rathenow wären rechnerisch etwa 20.000 MWh/a Wärmeenergie über Restholzverwertung zu gewinnen. Allerdings sind etwa zwei Drittel dieser Waldflächen in Privatbesitz und nur knapp 8% im Besitz der Stadt Rathenow. Eine Restholznutzung nur des kommunalen Waldes Rathenows ergäbe lediglich 2,5 MWh/a Wärmeenergie. Die Erschließung dieser Ressource ist eine große organisatorische Herausforderung und kann selbst im günstigsten Falle nur einen Teil des erforderlichen Energiebedarfes decken. Möglicherweise ist die Vergasung des Restholzes sowie sonstiger Biomasse und die Beimischung des Gases zum Erdgas eine sinnvolle Lösung. Ein höherer Versorgungsgrad kann mit der vollständigen Nutzung von Holz (nicht nur Restholz) und der Einrichtung von Kurzumtriebsplantagen erreicht werden.

3.1.4.2 Innerörtlicher Straßenverkehr

Bei der künftigen Gestaltung innerstädtischer Straßen sollen die positiven Erkenntnisse aus dem Pilotvorhaben Umbau der Berliner Straße genutzt werden. Barrierefreiheit und gleichberechtigte Teilhabe aller Verkehrsteilnehmer am Verkehrsgeschehen sind die wesentlichen Eckpunkte. Dabei sind gestalterische / intuitiv wirkende Maßnahmen einer reinen Beschilderung vorzuziehen.

Die Verkehrsplanung in der Innenstadt erfolgt von den Seitennutzungen aus. Dies führt je nach Charakter des Gebietes zu unterschiedlichen Lösungen. Fußgänger, Läden, Restaurants und ähnliche bisherige Restflächennutzer erhalten planerisch Vorrang. Dann folgt die Planung der Radverkehrsflächen und anschließend die des motorisierten Verkehrs, wobei der ÖPNV nochmals Vorrang vor dem MIV besitzt. Die Platzausstattung für den motorisierten Verkehr orientiert sich an den Mindestanforderungen und sollte nicht mehr als 30 - 40% des Straßenraumes beanspruchen.

Dies soll, bei Erhalt der vollumfassenden verkehrlichen Erreichbarkeit der Innenstadt, die Wohnumfeldqualität, die Attraktivität öffentlicher Räume und die Verkehrssicherheit erhöhen. Mit den Mitteln der Stellplatzabläse wird die Schaffung von Stellplätzen für den ruhenden Verkehr (auch Fahrräder) finanziert.

⁶² <http://forst.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.380149.de> Stand 13.03.2017

Dabei spielen Maßnahmen zur Verbesserung von ÖPNV, an Hauptstraßen gelegene gebietszugeordnete Sammelparkplätze in Verbindung mit Spielstraßen / Begegnungszonen in Teilen von Wohnquartieren selbst o.ä. Steuerungsinstrumente der Parkraumversorgung eine wesentliche Rolle. Daneben sind Maßnahmen zur Vermeidung von Durchgangsverkehr insbesondere Schwerlastverkehr durch die Wohnquartiere umzusetzen.⁶³

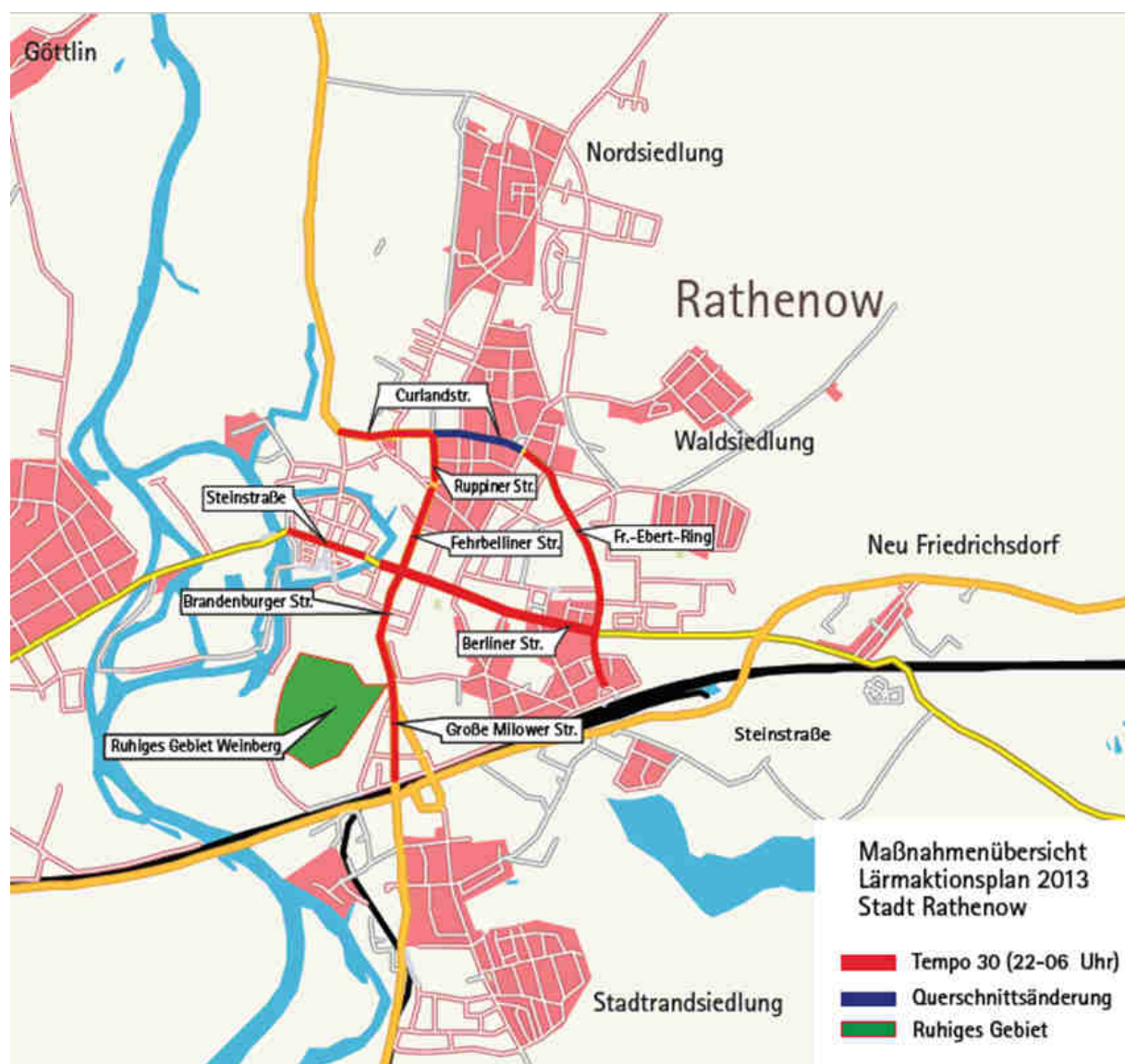
Ein angestrebter Teilaspekt dieser Strategie ist die Verschiebung des Modal Split in Richtung mehr Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV, da sie ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in den Innenstadtquartieren leisten kann. Der Durchgangsverkehr spielt in Rathenow eine weit geringere Rolle als der Ziel- und Quellverkehr. Dementsprechend kann mit einer Verbesserung der Attraktivität von Mobilität alternativ zum MIV der innerstädtische Ziel- und Quellverkehr stadtverträglicher werden. Für den Ziel- und Quellverkehr zwischen Rathenow und seinem Umland rückt die Stärkung des ÖPNV in den Blick.

Der Zustand vieler innerstädtischer Straßen (gründerzeitliche Kopfsteinpflasterstraßen) ist schlecht bis sehr schlecht. In enger Abstimmung mit den Medienträgern (v.a. WAV) ist eine Prioritätenliste zu erstellen, nach der ihre Neugestaltung - nach Dringlichkeit - möglichst im Zusammenhang mit ohnehin anstehenden Leitungserneuerungen erfolgt. Beim Umbau ist anzustreben, dass Leerrohre für den künftigen Breitbandausbau eingebaut und erfasst werden.

Gemäß dem Lärmaktionsplan⁶⁴ der Stadt Rathenow ist für die Innerstädtischen Straßen ein Tempo-30-Gebot Nachts als wirkungsvollste Maßnahme zum Schutz der Bevölkerung vor gesundheitsschädlichem Verkehrslärm einzurichten. In Zusammenhang mit dem Verkehrsentwicklungskonzept und vor dem Hintergrund der deutschlandweiten Debatte um die Erhöhung der Verkehrssicherheit in Innenstädten ist zu prüfen, inwieweit der Innenstadtbereich nicht generell als Tempo-30-Zone ausgewiesen werden sollte. Diese Maßnahme würde die Fahrzeit in der maximalen Ausdehnung von Ost nach West um lediglich 37 Sekunden verlängern, jedoch eine erhebliche Qualitätsverbesserung des innerstädtischen Wohnens durch eine Erhöhung der Verkehrssicherheit, eine Verringerung der Immissionsbelastung und die Hinzugewinnung von Freiräumen, die nicht mehr für den fließenden Verkehr benötigt werden.

⁶³ Verkehrsentwicklungskonzept Rathenow - Stufe 2; Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH, Abb B 12.1

⁶⁴ Lärmaktionsplan für die Stadt Rathenow, Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH, Oktober 2013



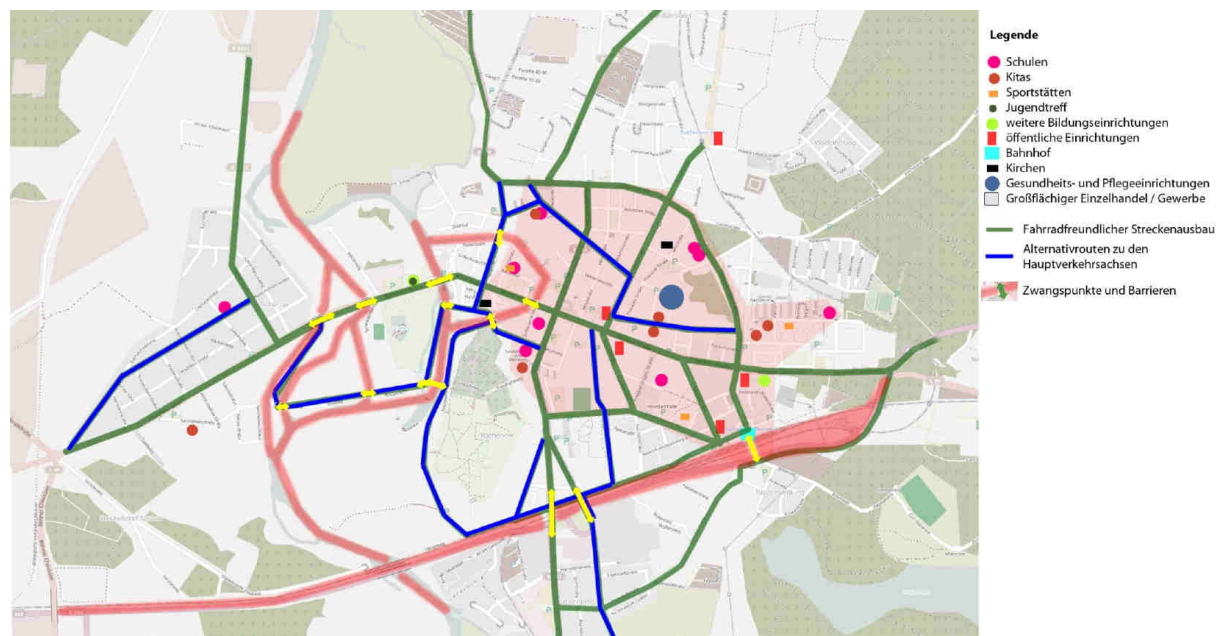
Quelle: Lärmaktionsplan 2014, H&L

3.1.4.3 Radverkehr

Grundanspruch der Verkehrsplanung ist es, zumindest den Zustand der Radwege auf ein annehmbares Maß zu bringen. Dies reicht jedoch allein nicht aus, um die Attraktivität und die Sicherheit des Radverkehrs zu verbessern. Deshalb sind gezielt Lückenschlüsse des Radwegenetzes zu realisieren, die die wichtigsten öffentlichen Orte für den Radverkehr anbinden.

Hier sei darauf hingewiesen, dass Fahrradstreifen Fahrradwegen vorzuziehen sind. Laut ADFC haben auf der Fahrbahn markierte Fahrradstreifen neben der Wahrnehmung von Fahrradfahrern als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer weitere Vorteile. Hierzu zählen beispielsweise: mehr Sicherheit in Kreuzungsbereichen und an Ausfahrten, da Radler

unmittelbar im Blickfeld der Autolenker fahren, erheblich geringere Kosten, weniger Konflikte zwischen Fußgängern und Radlern, komfortables Radfahren ohne Bordsteinkanten und Verschwenkungen, unproblematischer Winterdienst, leichte Änderbarkeit, falls sich eine Lösung nicht bewähren sollte.⁶⁵



Quelle: Verkehrsentwicklungskonzept - Stufe 2, Zielliniennetz Radverkehr, Abb. C 13

Schließlich sind an den entsprechenden Orten mit großer Öffentlichkeit (Schulen, Rathaus, Kulturzentrum etc.) auch die notwendigen und nutzerfreundlichen Fahrradstellplätze anzubieten. Dabei spielt die Sicherheit der Fahrräder ebenfalls eine Rolle. Insbesondere am Bahnhof sind Systeme zu überlegen, die den Diebstahl und Vandalismus an Fahrrädern verringern. (Fahrradboxen, Fahrrad-Parkhaus)

3.1.4.4 Fußgängerverkehr

Etwa 2/3 der Unfälle mit Fußgängern ereignet sich beim Überqueren von Straßen auf der Strecke und etwa 1/3 an Kreuzungen und Einmündungen.⁶⁶ Es ist überdies von einer gewissen Dunkelziffer auszugehen, da z.B. Stürze in der Unfallstatistik nicht erfasst werden. Als besonders problematisch wird die Dunkelheit angesehen, die zugleich einen Teil des Jahres auch noch während der Hauptverkehrszeiten herrscht. Häufige Unfallursache ist das Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern, so dass auch Ampeln nur bedingt Schutz bieten. Niedrige Geschwindigkeiten sind zwar ein Schritt in die richtige Richtung, reichen als

⁶⁵ <http://www.adfc-muenchen.de/verkehr/programm/fahrradstreifen.php>

⁶⁶ EUSka, Auswertung UDV, Berlin 2006-2010

Einzelmaßnahme jedoch nicht aus. Fußgänger als Umwegeempfindlichste Verkehrsteilnehmer und zugleich die Gruppe, die den höchsten Anteil an Wahrnehmungseingeschränkten und StVO-unausgebildeten Personen enthält (Hochbetagte, Sehbehinderte, Kinder) wurden in der Vergangenheit häufig als Restmenge der Verkehrsraumplanung gedacht. So entstanden Lösungen, die Umwege, Unbequemlichkeiten und Gefahrenstellen für Fußgänger hervorriefen. Nicht zu vergessen ist dabei die Gefahr, der sich manche Fußgänger beim Überwinden oder Umgehen der Umwege (oft auch eigentlich als Sicherheitsmaßnahme errichtete Absperrungen) aussetzen.

Bei der künftigen Verkehrsplanung sind daher die Belange der Fußgänger vorrangig zu bedenken. Ihre Sicherheit ist ohne Komfort nicht effizient umsetzbar. Dabei zählen neben dem Zustand des Gehwegbelags vor allem die möglichst kurzen und direkten Wegeführungen und die barrierefreie Gestaltung der Wege und Übergänge. Für die Attraktivität und Aufenthaltsqualität ist die Ausstattung mit Sitzbänken, Blumen oder Bäumen und wo möglich die Wegeführung innerhalb von Grünzügen vorteilhaft. Der Straßenraum ist als Kommunikationsraum wichtig für die Lebensqualität der Innenstadt.

Prioritär ist die beschriebene Neuorganisation im verkehrlichen Umfeld öffentlicher Gebäude bzw. Gebäude mit viel öffentlichem Verkehr vorzunehmen und dann in die Fläche zu ziehen.

3.1.4.5 ÖPNV / SPNV

Im direkten Bahnhofsumfeld sind 420 Park + Ride Stellplätze, 4 Behindertenstellplätze und 220 Bike + Ride Stellplätze zu finden, die voll ausgelastet sind. In der Korridoruntersuchung im Rahmen des Landesverkehrsplans / ÖPNV-Konzept 2030 wird mit einer Erhöhung des Fahrgastaufkommens auf der RE 4 Strecke Rathenow - Berlin um 25% bis 2030 gerechnet. Beim derzeitigen Modal Split bedeutet dies, dass etwa 60 zusätzliche Park + Ride sowie 20 Fahrradstellplätze im Bahnhofsbereich erforderlich sind. Sollten die Bemühungen um Bevölkerungszuwachs aus dem Metropolenraum Berlin Früchte tragen, ist mit einem weiteren Anstieg dieser Bedarfe zu rechnen.

Verbesserungen im ÖPNV-Angebot in Rathenow sind vor allem über die Schließung von Lücken in der Bedarfsschwachen Zeit zu erreichen. Dafür sind geeignete Angebotsformen zu finden. Sinnvoll scheint dafür ein System von Anruf-Linienfahrten z.B. als Anruf-Linientaxi mit Kleinbussen mit Flächenversorgung zu sein. Die im Landkreis Havelland vorhandene Distributionszentrale bietet dafür beste Voraussetzungen. Mit dem Horizont 2030 könnten

sogar automatische (elektrische) Kleinbusse auf Anfrage solche Linienfahrten im ländlichen Raum übernehmen. Auch private Mitfahrplattformen können in den dünn besiedelten Räumen einen Teil der Mobilitätsversorgung beitragen. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, der zu einer Verringerung der privaten Motorisierung führen könnte, muss der ÖPNV seine Funktion der Mobilitätsgarantie sicherstellen.

In Bezug auf den Schülerverkehr sollte ein weiterer Versuch unternommen werden, die Schulbusfahrpläne zu überarbeiten und dabei bei Bedarf auch die Schulzeiten im sinnvollen Rahmen anzupassen. Dadurch kann der Schülertransport zügiger erfolgen, lange Umwegfahrten oder auch Wartezeiten eingespart werden. Das verringert die Belastung der Schüler und macht den Schülerverkehrs attraktiver. Im Idealfall entfällt so ein ganzer Teil an individuellen Fahrten per „Eltern-Taxi“, was insbesondere der Verkehrssicherheit im Umfeld der Schulen zugutekäme.

3.1.5 Integrierter Klimaschutz

Das Handlungsfeld Klimaschutz ist sehr komplex und durchdringt viele der anderen Handlungsfelder. Der Übersichtlichkeit halber werden die Hauptthemen des Handlungsfeldes Klimaschutz im Folgenden aufgeführt. Ihre Umsetzung erfolgt dann jedoch nicht separat, sondern im Kontext der Stadtentwicklungs-, der Gebäude-, der Verkehrs- und Freiflächenplanung.

3.1.5.1 Klimaschutzmanagement

Die Themen Energie und Klimaschutz sind personell nicht ausreichend in der Stadtverwaltung verankert. Aufgrund der Komplexität und Vielfalt der Aufgaben bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist es zu empfehlen, eine Stelle für das Klimaschutzmanagement einzurichten. Die zentrale Aufgabe des Klimaschutzmanagers ist die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs, die Steuerung der Abläufe, Dokumentation und Berichterstattung sowie eine darauf abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit. Auch kann er als Ansprechpartner und Lotse für die Vielzahl an vorhandenen, aber oft ungenutzten / unbekanntem Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen.

3.1.5.2 Energieeinsparung in der Kommunalen Verwaltung

Die kommunalen Gebäude haben im Jahr 2011 5.800 MWh Energie verbraucht. Davon entfielen rund 88 % auf Wärme und 12 % auf Strom. Auf Basis eines Kennwertevergleichs wurde die energetische Qualität einiger kommunaler Gebäude dargestellt - es ist ersichtlich, dass der Wärmeenergieverbrauch aller untersuchten Gebäude verbesserungswürdig ist. Der Stromverbrauch in den kommunalen Gebäuden ist insgesamt auf einem besseren Niveau. Die Stadt Rathenow hat die Untersuchung zum Anlass genommen, energetische Sanierungen an der Weinberg-Grundschule (erhöhen der Flächeneffizienz, Fernwärmeanschluss) und der B.-H.-Bürgel-Gesamtschule (umfassende Fassadendämmung) durchzuführen. Die Maßnahmen sollen bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Weitere Sanierungen können schrittweise mit Hilfe von Förderprogrammen realisiert werden.

Mit Hilfe eines Energiemanagements kann ein Monitoring der Energie- und ggf. Wasserverbräuche erfolgen. Die Einführung des Energiemanagements sollte die folgenden Schritte beinhalten: Anschaffung einer Software für Energiemanagement, Dokumentation und Auswertung der Energiedaten, Zusammenstellung der Verbrauchs- und Kostenentwicklung in einem Energiebericht. Dieser dient insbesondere der Information der Verwaltung, der Öffentlichkeit und der politischen Gremien und dokumentiert den Stand und die Entwicklung der Verbräuche, die durchgeführten Maßnahmen, die damit erzielten Einsparungen sowie die Planung für die kommenden Jahre, Evaluierung von durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, Einführung von Fernauslesung in kommunalen Gebäuden, Übermittlung und Visualisierung von Verbrauchsdaten und -entwicklung an die einzelnen Dienststellen, um Verbräuche und Kostenentwicklung für die Nutzer transparent zu machen und durch die Sensibilisierung den bewussten und sparsamen Umgang mit Energie anzuregen, insbesondere für Schulen ist die anschauliche Darstellung des Energieverbrauchs für eine frühzeitige Sensibilisierung von Bedeutung.

Um den Wandel im Mobilitätsbewusstsein in der Verwaltung weiter zu verankern, sollen E-Bikes als Dienstfahräder angeschafft werden. Kürzere Dienstwege können durch E-Bikes umweltschonend und gesundheitsfördernd zurückgelegt werden. Weiter sollen vorrangig verbrauchsgünstige und emissionsarme Fahrzeuge beschafft (bzw. geleast) und dabei alternative Antriebssysteme berücksichtigt werden. Als Richtwert für Pkw mit konventionellen Antrieben kann der Ausstoß von 110 g CO₂/km (95 g CO₂/km ab 2014) angesetzt werden. Dieser Richtwert entspricht den aktuell gültigen Grenzwerten der Kfz-Steuer, bis zu dem kein Emissionszuschlag entrichtet werden muss. Darüber hinaus sollte die Beschaffung von

Elektrofahrzeugen geprüft werden. In diesem Zusammenhang sollte auch die entsprechende Infrastruktur durch Solar-Elektrotankstellen z.B. in Kooperation mit dem Landkreis, den Energieversorgungsunternehmen und den möglicherweise aus der Rathenower Wärmeversorgung GmbH sich entwickelnden Stadtwerken schrittweise ausgebaut werden. Der Landkreis Havelland ist derzeit dabei eine Konzeption zur flächenmäßigen Versorgung mit Elektrotankstellen zu erstellen. Die Stadt Rathenow wird sich in diese Konzeption und in die Realisierung konstruktiv einbringen.

In der Stadt und ihren Ortsteilen erfolgt eine abschnittsweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung von herkömmlichen Leuchtmitteln auf LED. Mit den in 2017 geplanten Maßnahmen sind die Rathenower Ortsteile Semlin, Göttlin, Grütz, Böhne und Steckelsdorf komplett auf LED umgerüstet. Damit wären dann nur noch im eigentlichen Stadtgebiet Straßen mit herkömmlicher Beleuchtung zu finden. Von insgesamt ca. 3.500 Leuchten sind bereits 651 auf LED umgerüstet. Die Priorisierung der Umrüstung erfolgt in der Regel auf Basis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (Amortisationszeit). Im Zuge der Umrüstung werden bereits bestehende Dimmschaltungen oder Abschaltungen wieder entfernt. Die Wirtschaftlichkeit wird zwar dadurch etwas gesenkt, der Einsatz von LED macht aber die Beleuchtung der gesamten Straße immer noch kostengünstiger als die Teilbeleuchtung oder Nachtabstaltung mit HIT vorher, die ihrerseits von Anwohnern zumeist kritisch betrachtet wurde.

Seit Beginn der straßenweisen Umrüstung auf LED im Jahr 2014 wurden insgesamt 227 MWh Energie (Strom) und 127 t CO₂ eingespart. Bei damit verbundenen Investitionskosten von etwa 100.000 € konnten im selben Zeitraum knapp 60.000 € Stromkosten eingespart werden. Die Stadt Rathenow investiert jährlich 50.000 € in die Umrüstung. Eine sofortige Umrüstung aller verbliebenen HIT Leuchtmittel wäre zwar mittelfristig wirtschaftlicher, lässt sich jedoch nicht im jährlichen Haushalt der Stadt darstellen. Die Inanspruchnahme von Fördermitteln scheiterte an bürokratischen Hindernissen, in Form von technischen Mindestanforderungen. Alternativ wäre ein Contracting-Modell zu prüfen, bei dem der Betrieb und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung an einen Privaten übergeben würde und die Stadt einen vertraglich vereinbarten Betrag zur Nutzung über die Vertragslaufzeit hinweg zahlt.

3.1.5.3 Energieeinsparung in Privaten Haushalten

In Rathenow bietet die Verbraucherzentrale (VZ) Energieberatungen telefonisch, online-, persönlich in der Beratungsstelle sowie vor Ort im Haushalt bzw. dem Gebäude an. Diese für den Nutzer sehr kostengünstigen Angebote sollen noch bekannter gemacht werden, um eine möglichst große Flächenwirkung zu haben. Bei einer Beratungsquote von nur 2% aller Haushalte Rathenows jährlich könnten etwa 323 MWh jedes Jahr zusätzlich eingespart werden, wovon allein 265 MWh auf Wärmeenergie entfallen.

Auf der Internetseite der Stadt Rathenow wird bereits auf die Angebote der Verbraucherzentrale hingewiesen. Auch werden Informationsmaterialien und Flyer im Bürgerservice ausgelegt. Zusätzlich könnten die Wohnungsbaugesellschaften zusammen mit den Betriebskostenabrechnungen auf Beratungsangebote hinweisen und bei Neuvermietungen Infobroschüren der VZ verteilen. Bürgerbüros der Parteien oder das Bürgerbüro des Landkreises bzw. das ILZ können als weitere Multiplikatoren für die Verbreitung der Angebote eingebunden werden. Nicht zuletzt könnte auch der Klimamanager der Stadt Rathenow die VZ bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen sowie als Ansprechpartner und Lotse für die zahlreichen Fördermöglichkeiten für Private fungieren.

3.1.5.4 Energieeinsparung im Verkehr

Durch den Ausbau und die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und Förderung des Radverkehrs (siehe Handlungsfeld Technische Infrastruktur) wird die Grundlage dafür gelegt, dass der Anteil des Radverkehrs am Modal Split erhöht werden kann. Zusätzlich können Motivationskampagnen die alltägliche Fahrradnutzung in Zusammenarbeit mit Schulen/Betrieben/Einzelhandel anregen, hierbei sollte in der Kommunikation als Zusatznutzen des Radfahrens der Gesundheitsaspekt betont werden. In einer Kampagne „Mit dem Rad zum Einkauf“ können Komponenten wie Werbung, Verlosung/Bewerbung von Fahrrad-Transporthilfen, Einrichtung von Fahrradabstellanlagen vor Geschäften, Gepäckaufbewahrung (Schließfächer), Lieferservice für sperrige Artikel, Anhängerleih und die Anbringung eines Kompressors zum Aufpumpen von Fahrradreifen o.ä. Teil der Kampagne sein. Während bei der Aktion „Mit dem Rad zur Schule“ neben Öffentlichkeitsarbeit und der Thematisierung von Gesundheitsaspekten des Fahrradfahrens auch Schulradwegekarten von Schülern erstellt, sowie Fahrsicherheitstrainings und Wettbewerbe durchgeführt werden.

Die Förderung von E-Bikes kann zur Erhöhung des Anteils des Radverkehrs beitragen. Durch die höhere Durchschnittsgeschwindigkeit erhöht sich die Reichweite, wodurch E-Bikes sich umso mehr als Ersatz für den PKW eignen. Maßnahmen zur Förderung von E-Bikes im Stadtverkehr sind z.B. Ausleihmöglichkeiten und Aufladestationen.

In der Stadt Rathenow gibt es derzeit keine professionellen Carsharing-Angebote. Auf Grund der Einwohnerzahl und der damit verbundenen potenziellen Nutzerzahl ist es unwahrscheinlich, dass ein kommerzieller Anbieter ein solches Angebot platziert. Derzeit entstehen im Internet verschiedene Plattformen für „privates Carsharing“, dabei kann jeder sein Pkw anderen interessierten Nutzern gegen Gebühr zur Verfügung stellen. Die Leihzeit ist in der Regel durch eine eigene Versicherung abgedeckt. Es gibt inzwischen erste Modellversuche, bei denen in Fahrzeugen eine spezielle Hardware installiert wird, so dass keine Schlüsselübergabe mehr nötig ist. Die Stadt Rathenow unterstützt dieses Modell, indem sie weiterführende Links zu Homepages zum privaten Carsharing auf der Klimaschutz-Internetseite bzw. einer Rubrik Mobilität verlinkt.

Im Berufsverkehr ist die Besetzungszahl mit ca. 1,2 Personen/Pkw extrem niedrig.⁶⁷ Die Besetzungszahl der Pkws im Berufsverkehr gilt es zu erhöhen bzw. die Anzahl der Selbstfahrer zu verringern. Durch eine lokale Plattform können Pendler in Rathenow verstärkt Fahrgemeinschaften z.B. in Richtung Nauen oder Berlin bilden. Die lokale Pendlerplattform wird auch über einen Link von der Internetpräsenz der Stadt Rathenow aus erreichbar sein, wird damit bekannter und stellt ihrerseits ein zeitgemäßes Mobilitätsangebot dar, was mit einem Nutz- und Imagegewinn für die Stadt Rathenow verbunden ist.

Die vorhandenen und zukünftigen Mobilitätsangebote sollten in Rathenow offensiver beworben werden. Ein Mobilitätskompass soll die Bürger Rathenows über alle Möglichkeiten der klimaschonenden Mobilität (Streckennetz ÖPNV, Radverkehrsnetz), Carsharing-Angebote und Pendlerplattform) informieren. Mit Postwurfsendungen oder Informationsbroschüren in der Auslage sollen die Bürger kontaktiert werden. Weiter soll der Mobilitätskompass in die städtische Klimaschutz-Website integriert und über die lokale Presse bekannt gemacht werden. Denkbar wäre auch eine Verteilung der Informationsbroschüren explizit an Neubürger, um diese über die Möglichkeiten zur nachhaltigen Mobilität zu informieren. Denkbar ist auch die Einrichtung einer Mobilitätszentrale beim Landkreis Havelland, in der sämtliche öffentliche Verkehrsangebote der Region dargestellt und abgerufen / vermittelt werden können.

⁶⁷ http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf, S. 91

Um das Ziel von einer Million Elektrofahrzeugen in Deutschland bis zum Jahr 2020 zu erreichen, bedarf es einer flächendeckenden und leistungsstarken Ladeinfrastruktur. In Deutschland gibt es bereits 2.200 öffentliche Ladestationen/Stromtankstellen, deren Anzahl auf 8.500 im Jahr 2014 ausgebaut werden soll.⁶⁸ Der Ausbau schließt auch die Ladeinfrastruktur für elektrobetriebene Zweiräder (E-Bikes) ein. In Verbindung mit der Anschaffung von Elektrofahrzeugen im kommunalen Fuhrpark, aber auch für private Elektrofahrzeuge, sollte eine Ladeinfrastruktur in Rathenow aufgebaut werden, um Bedenken bezüglich der Reichweite und der Verfügbarkeit von Ladestationen auszuräumen – als mögliche Partner sollen die Eigenbetriebe einbezogen werden (KWR und Rathenower Wärmeversorgung).

3.1.5.5 Klimagerechte Stadtentwicklung

Neben den bereits genannten Klimaschutzmaßnahmen muss der Klimaschutz auch indirekt in andere Planungen einfließen⁶⁹. Dabei sind die Einsparung von Energie / Senkung CO₂ Ausstoß / Verringerung des Flächenverbrauchs auf der einen Seite und die Maßnahmen zum Umgang mit den zu erwartenden Klimafolgen auf der anderen Seite zu beachten.

Insbesondere um die Auswirkungen⁷⁰ des prognostizierten Klimawandels abzuschwächen, sind nachhaltige Maßnahmen der Stadt- und Freiraumplanung umzusetzen. Für die Region Westbrandenburg prognostizierte Klimafolgen⁷¹ sind die Zunahme der Sommertage sowie der sog. Tropischen Nächten, ein Niederschlagsrückgang sowie im Gegenzug die Zunahme von Starkregenereignissen. Um auch künftig gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse in der Innenstadt gewährleisten zu können müssen folglich Maßnahmen gegen Überhitzung auf der einen und Maßnahmen zum Umgang mit großen plötzlich eintretenden Starkregensmengen auf der anderen Seite getroffen werden.

So sollen innerstädtische Kaltluftschneisen wie die entlang des Körgrabens, des Havellaufes und vom Stadforst aus kommend gesichert, qualifiziert und erweitert werden. Sie haben kleinklimatische Funktionen, führen frische und kühlere Luft in die Innenstadt und sorgen so direkt für einen geringeren Anstieg der Temperaturen im Siedlungsgebiet sowie für ein schnelleres Absinken der Temperaturen, was eine wichtige Qualität für Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohner darstellt.

⁶⁸ https://www.eon.de/resources/base/docs/pdf/Dokumente/eonde/NPE_AG3_Arbeitspapier_Juni_2012_final.pdf

⁶⁹ Verkehrsvermeidung- Stadt der kurzen Wege, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Grünvernetzung

⁷⁰ Zunahme sog. Tropischer Tage, Sommertrockenheit und Hitze, Zunahme von Starkregenereignissen

⁷¹ LUGV Auswertung Regionaler Klimamodelle für das Land Brandenburg Teil 2, Fachbeiträge des LUGV Heft. Nr. 115, Potsdam, September 2010

Neben der Kleinklimatischen Funktion sind die Grünzüge / Kaltluftschneisen selbst attraktive Aufenthaltsräume, in die Freizeit- und Erholungsnutzungen integriert werden, Fuß- und Radwegeverbindungen zu ihnen und innerhalb ihres Wirkkreises führen. Pocket-Parks und vernetzte Grünräume versorgen die nicht direkt angrenzenden Quartiere. Straßen, Plätze und Wege sind weitgehend zu Begrünen und zu Verschatten.

Fassaden- und Dachbegrünung steigern die Luftfeuchtigkeit, mindern Hitzestau und vermindern den Regeneintrag in die Entwässerungssysteme. Grün- und Freiflächen sind mit Blick auf die erwartete Zunahme von Starkregenereignissen auf ihre zusätzliche Funktion hinsichtlich eines intelligenten Wasserrückhalteregimes als Überschwemmungsschutz zu prüfen.

Strategische Grundstücksankäufe, Festsetzungen in der Bauleitplanung und ein kommunales Flächenmanagement sind wichtige Elemente zur Realisierung der o.g. Maßnahmen. Der Hauptbestandteil des Flächenmanagementsystems ist ein digitales Kataster in dem systematisch alle privaten und öffentlichen Brachflächen / Baulücken erfasst werden. Durch ein solches Instrument können Eigner und potenzielle Nutzer schnell und einfach zusammengebracht werden. Die zügige Reaktivierung von innerstädtischen Brachflächen wird ermöglicht.

3.1.5.6 Versorgung mit Erneuerbaren Energien

In Rathenow werden derzeit etwa 1.500 MWh/a mittels Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen erzeugt.⁷² Bei der Erzeugung von Strom und Wärme aus Sonnenenergie besteht erhebliches Potenzial. Der Landkreis Havelland hat 2014 ein Solardachkataster erarbeitet, in dem die Ausrichtung, Neigung und Verschattung der Dachflächen untersucht und die Eignung für Solarthermie- und Photovoltaik-Anlagen analysiert wurde. Die Daten stehen auf der Internet-Seite <http://havelland.publicsolar.de/home> für alle in Form einer Karte zur Verfügung. Daneben sind Rechenhilfen für Ertrag und Amortisation bei Installation einer Solarthermie- oder PV-Anlage und Links zu Beratungsangeboten integriert. Auch etliche Dachflächen auf kommunalen Gebäuden (z.B. Mühle, Weinberg-Grundschule, Kita Jenny Marx, Rathaus) sind dort als gut und sehr gut geeignet eingestuft. In Zusammenhang mit Speichern sind sie entsprechend der Wirtschaftlichkeit und baulichen Realisierbarkeit mit PV-Anlagen auszurüsten.

⁷² Integrierte Klimaschutzkonzeption Stadt Rathenow November 2013, Potenzialanalyse 2030 S. 39 ff.

Die Nutzung von fester Biomasse leistet einen wesentlichen Beitrag zu den erneuerbaren Energie-Potenzialen der Stadt Rathenow. Gemäß den Analysen sind auf dem Stadtgebiet weitere rund 5.400 MWh Wärme aus Biomasse nutzbar.

Die Biomasse kann aus den regionalen Wäldern gewonnen werden, dabei sollte ein Fokus auf der Nutzung von Resthölzern liegen. Ein Hemmnis stellt die arbeitsintensive Holzernte dar. Im Kreis Höxter z.B. hat ein Maschinen-Ring einen Biomassehof eingerichtet; so werden auch Besitzer von kleinen Waldflächen befähigt, Erntemaschinen einzusetzen. Nach diesem Vorbild sollte versucht werden in der Region ein Unternehmen oder eine Genossenschaft zu entwickeln. Neben der Nutzung der vorhandenen Resthölzer sollten gezielt Kurzumtriebsplantagen (KUP) entwickelt werden. Durch KUP kann Winderosion vorgebeugt werden, sodass der Einsatz an sensiblen Orten empfehlenswert ist. Denkbar ist auch die Nutzung von KUP auf den Flächen ehemaliger Kleingartenkolonien. Landwirtschaftliche Flächen, die zumindest gelegentlich überschwemmt werden und daher nicht konventionell genutzt werden können, können ebenfalls für bestimmte KUP-Arten genutzt werden.

Umsetzbar sind diese Maßnahmen nur in Abstimmung mit ansässigen Unternehmen zur Biomasseverwertung, den Landeigentümern und den Naturschutzfachbehörden /-verbänden. Die Nutzung der Biomasse (Holzhackschnitzel) für die Wärme- und Stromgewinnung in Blockheizkraftwerken (KWK) ist bei Wirtschaftlichkeit anzustreben. Die Rathenower Wärmeversorgung GmbH prüft entsprechend die Bedingungen. Unkonventionellen⁷³ Erzeugungsmöglichkeiten regenerativer Energien steht die Stadt Rathenow aufgeschlossen gegenüber und unterstützt sie nach Kräften.

⁷³ energetische Nutzung von Klärschlämmen, Biokarbonisierung von Grünschnitt, PV-Anlagen an Lärmschutzwänden, Wasserkraftnutzung durch unterschlächtige Schaufelräder, Kleinwindkraftanlagen auf Gebäuden usw.)

3.1.6 Stadtmarketing

Die besten Angebote, einträglichsten Geschäftslagen und schönsten Wohnorte bleiben unbekannt, wenn sie nicht angemessen beworben werden. Stadtmarketing ist aber mehr als nur Werbung, Stadtmarketing ist ein interaktiver Prozess in dem Akteure der Stadtgesellschaft Potenziale erkennen, Ziele definieren und gemeinsame Aktivitäten generieren. Stadtmarketing wirkt damit nach innen und nach außen. Vor dem Hintergrund des gesetzten Ziel der Steigerung von Zuwanderung ist Stadtmarketing ein unverzichtbares Handlungsfeld.

3.1.6.1 Organisation Stadtmarketing

Das Stadtmarketing ist thematisch so umfassend, dass es nicht von einer Stelle allein inhaltlich abgearbeitet werden kann. Daher ist eine Stabsstelle beim Bürgermeister einzurichten, in der Vertreter aus den Sachgebieten Kultur, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, sowie der Pressestelle monatlich die Maßnahmen und die Strategie abstimmen und kommunizieren.⁷⁴

Daneben ist die Arbeitsgemeinschaft Citymanagement aus der Stabsstelle, Vertretern von Handel & Gewerbe, dem ehemaligen City-Beirat, Wohnungsgesellschaften sowie Kulturellen Akteuren neu zusammenzustellen. In ihren vierteljährlichen Treffen werden die Aktionen abgestimmt und vorbereitet, sowie die Strategie kommuniziert.

Als wirksames Mittel zur Förderung von Initiativen wird ein Werbefonds eingerichtet. Aus diesem Fonds vergeben die Teilnehmenden Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit einfacher Mehrheit 50%-Zuschüsse zu Projekten des Stadtmarketings sowie kleinteilige Maßnahmen.

Die Stabsstelle bereitet eine Reihe von thematischen Arbeitstreffen vor, bei dem zu den Themen Attraktives Wohnen, Attraktiver Handel, Kinderfreundlichkeit und Freizeit & Kultur die entsprechenden Hauptakteure gemeinsam die Stärken, Schwächen und entsprechenden Maßnahmen (Werbung, spezifische Zielgruppen) erarbeiten. Daraus wird von der Stabsstelle die gemeinsame Werbestrategie zusammengestellt.

⁷⁴ Die Stabsstelle ist auch die Kontaktstelle für die Kultur- & Marketing GmbH, welche aus dem Optikpark und dem Kulturzentrum entsteht

Alle Akteure werden für das Thema sensibilisiert und zu Werbebotschaftern in ihrem Wirkungsbereich. Zugleich bringen Sie ihre Erfahrung und Kompetenz sowie ihre Mittel und Möglichkeiten ein. Stadtmarketing in Rathenow ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, in der die Stadtverwaltung als ein Partner und als Koordinationsstelle fungiert.

3.1.6.2 Internetauftritt

Der erste Eindruck zählt (viel), das ist nicht nur bei der Begegnung zweier Personen so. Wer zur Zeit die Internetseite Rathenows aufruft, der findet zwar ein grundsätzlich freundliches Erscheinungsbild vor, jedoch sind durch eine Vielzahl von Neuerungen, Anpassungen und Erweiterungen seit der Ersterstellung der Internetseite vorgefertigte Content Management Strukturen an ihre Grenzen gestoßen.

Dies führt bei der Nutzung zu einer gewissen Unübersichtlichkeit und damit Nutzerunfreundlichkeit. Zugleich gehen wichtige Themen unter oder können gar nicht platziert werden. Daher ist es an der Zeit, die Internetseite grundhaft neu aufzubauen. Dabei sind die gewachsenen Ansprüche und neuen technischen sowie psychologischen Erkenntnisse der Websitegestaltung zu berücksichtigen.

Nicht zuletzt die Gestiegene Nutzung des Internets über Smartphones muss technisch bedacht werden. Weitere Dienstleistungen wie die CityApp Rathenow und die Webcams in der Innenstadt sind an prominenter Stelle der Startseite einzubauen.

3.1.6.3 Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung stellt in Rathenow ein wesentliches Element der demokratischen Kultur dar. Sowohl in vergangenen Förderprogrammen wie Zukunft im Stadtteil - ZiS 2000, Stadtumbau Ost oder Aktive Stadt- und Ortsteilzentren ASZ als auch in den Planungen zur Berliner Straße, aktuell zum „Rideplatz“ oder der beginnenden Schulentwicklungsplanung wurden Bewohner, Nutzer und Interessierte aktiv in den vorbereitenden Planungsprozess und in die Projektumsetzung eingebunden.

Selbst das Leitbild der Stadt wurde in einem breit angelegten über drei Jahre laufenden Beteiligungsprozess erarbeitet. Zivilgesellschaftliche Institutionen wie das Aktionsbündnis für Toleranz und Demokratie Leben und auch das Kinder- und Jugendparlament sowie der Seniorenrat bereichern die Kultur des Austausches und des Einmischens beträchtlich.

Diese besondere Stärke soll auch künftig beibehalten werden. Mit geeigneten Mitteln / Methoden werden Bewohner zu Akteuren ihrer eigenen Sache. Planungen werden mit beidseitigem Lerneffekt und Informationsaustausch verbessert, Prozesse Transparenter und gegenseitiger Respekt wird befördert. Ein ebenso bedeutsamer Grund, der für den Erhalt und sogar noch die Verbesserung der Beteiligungskultur spricht, ist die Selbstwirksamkeitserfahrung, die die Beteiligten machen. Sie stärkt die Verbindung mit ihrer Stadt / Lebensumfeld, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und macht letztendlich Beteiligte zu Partnern.

Die Vertreter der lokalen Politik sind schon im Vorfeld der Beteiligungsprojekte einzubinden, begleiten diese aktiv mit und tragen ihren Teil dazu bei, dass die erarbeiteten Ergebnisse in die vorgegebenen Entscheidungswege finden und schließlich auch umgesetzt werden.

Wenn die Stadtentwicklung solcherart zu Ergebnissen führt, die von breiten Mehrheiten getragen werden, werden die Bewohner selbst zu Werbebotschaftern für Ihre Gemeinde. Zufriedene und von „Ihrem Ort“ überzeugte Bewohner machen über Mund-zu-Mund-Propaganda (auf der Arbeit in Berlin, im Urlaub oder als Gastgeber) effektivere Werbung für Rathenow als es jede kommerzielle Werbekampagne leisten könnte. Auch die gelungene Beteiligung ist somit ein Standortfaktor.

3.2 Stadtumbau Ost

Das zentrale Programm in Rathenow zur Bewältigung der bisherigen stadtstrukturellen Transformationsprozesse ist seit 2002 das Bund-Land-Förderprogramm Stadtumbau Ost. In den beiden bisherigen Förderperioden waren folgende Schwerpunkte in Rathenow gesetzt:

Stadtumbau I 2002 bis 2009:

- Konsolidierung des Wohnungsmarktes
- Qualifizierung zentraler Stadtlagen für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Erhaltung historisch wertvoller Bausubstanz und verbliebener Siedlungsstrukturen
- Nachnutzung des östlichen Siedlungsbereichs Rathenow Ost durch Begrünungsmaßnahmen

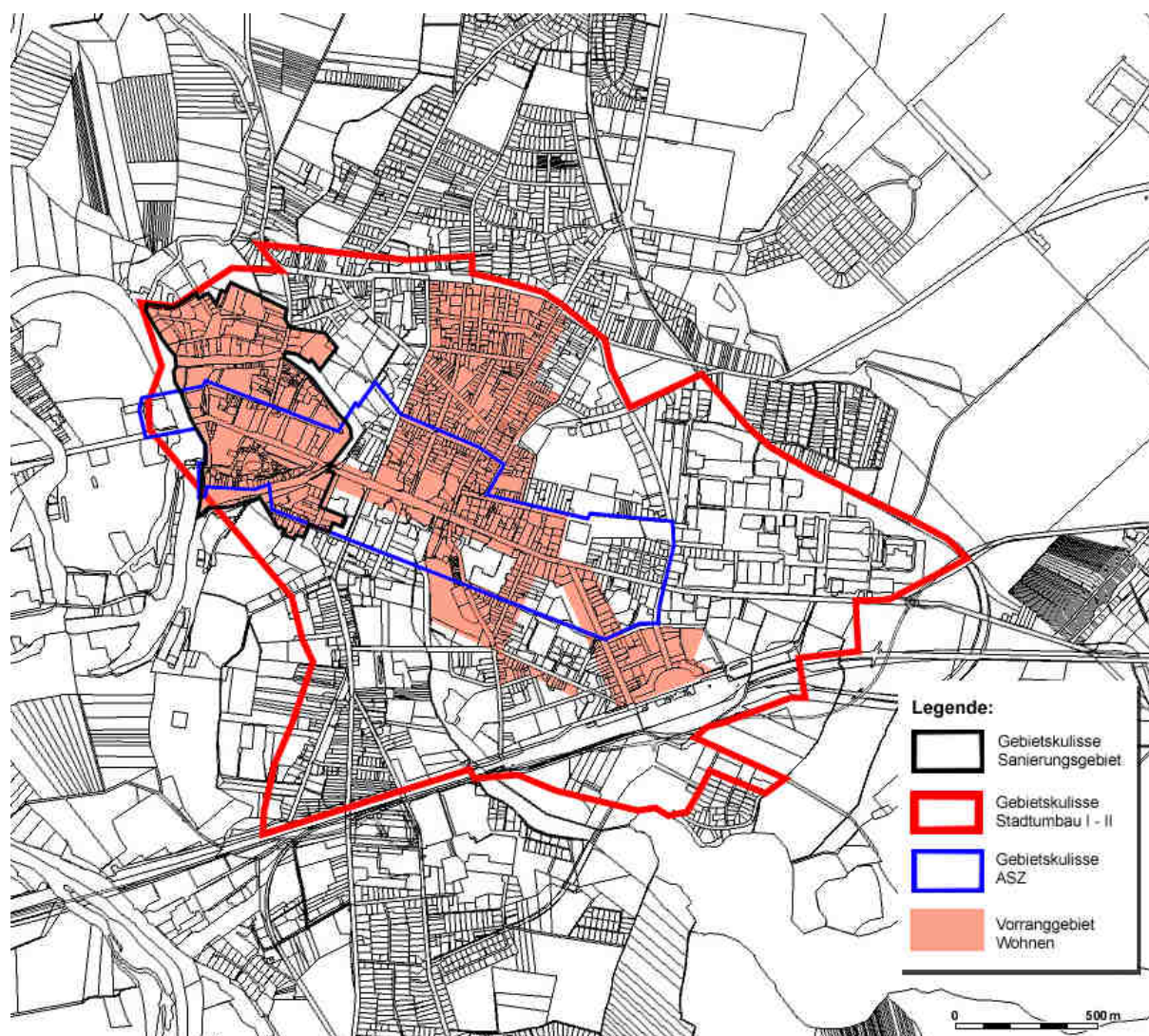
Stadtumbau II 2010 bis 2020:

- Fokussierung auf den urbanen Kern
- Entwicklung eines kompakten Stadtkörpers
- Qualifizierung der vorhandenen Freiräume und Schaffung neuer Grünverbindungen
- Stärkung der Stadtmitte und Anpassung an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung
- Erhaltung und Reaktivierung von Altbaubeständen
- Entwicklung innerstädtischer Wohnbauflächen für Eigentumsmaßnahmen

In den beiden bisherigen Förderperioden sind bis 2015 insgesamt 2.526 Wohneinheiten durch Rückbau vom Markt genommen worden. Demgegenüber wurden 287 Wohneinheiten im Rahmen des Stadtumbaus als Mod. / Inst.- Maßnahmen gefördert. Daneben sind bedeutende öffentliche Freiflächen, zentrale innerstädtische Plätze und Wohnumfelder über das Programm gefördert erheblich aufgewertet und umgestaltet worden. Derzeitiger Schwerpunkt liegt in der energetischen und funktionalen Umgestaltung öffentlicher sozialer Einrichtungen wie der Grundschule Am Weinberg und ihrem Umfeld.

Im Sanierungsgebiet Altstadt, das 1995 formell in Kraft getreten ist, wurden bis zum Jahr 2015 über das Bund-Land-Programm Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Zukunft im Stadtteil, LBS oder ASZ zusammen mit den Anteilen der Bauherren und der Gemeinde rund 30 Mio. € investiert. Ende 2017 soll das Sanierungsgebiet abgeschlossen sein. Das Herzstück der Sanierung, der Kirchberg rund um die Sankt-Marien-Andreas-Kirche wurde so erfolgreich saniert, dass derzeit bis auf zwei alle

noch verfügbaren Baulücken bebaut werden oder in der direkten Vorbereitung einer Bebauung stehen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Wiederbebauung der Chorfreiflächen, die im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens an einen Investor zur Bebauung vergeben wurde. Kriterium war die Städtebauliche Qualität, die in einem zweistufigen Juryverfahren bewertet wurde. Baustart der 9 Wohneinheiten und einem kirchlichen Gemeindezentrum soll in 2019 sein.



Quelle: Eigene Darstellung

Über das Bund-Land-Programm Aktive Stadt- und Ortszentren (ASZ) wurden bis 2015 eine Reihe von Maßnahmen zur direkten Aufwertung und Ertüchtigung des Zentrumsbereiches in Rathenow v.a. im Umfeld der Berliner Straße umgesetzt. So etablierte sich ein Geschäftsstraßen-/ Baustellenmanagement zusammen mit einem Verfügungsfonds das in zwei Jahren ca. 27 T€ ausreichte, wovon 55% Privatfinanziert waren. Auch die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes und Öffentlichkeitsarbeit sowie der modellhafte

Ladenumbau „Goethestraße 1 – 4“ oder die Uferinstandsetzung Promenade am Stadtkanal 2.-3. BA waren Maßnahmen aus dem Programm. Im Jahr 2016 beendete Rathenow seine Maßnahmen im ASZ-Programm vorzeitig, da 90% der Mittel bereits in investive Vorhaben geflossen und abgeschlossen waren. Die verbliebenen 10% Prozesssteuerung und Innenstadtmanagement will die Stadt selbst realisieren.

Das einzige Programm, über das Rathenow künftig seine Stadtentwicklungspolitik realisieren wird, ist Stadtumbau III. Gründe dafür sind, dass ab 2020 keine Investiven Schlüsselzuweisungen mehr erfolgen und damit Förder-Investitionen nur noch aus Haushaltsüberschüssen kofinanziert werden können. Eine Zersplitterung der verbliebenen Kräfte und eine z.T. mehrfache Überdeckung diverser Förderprogrammkulissen sowie deren Bewirtschaftung machen aus heutiger Sicht personell und effektiv wenig Sinn. Ein in Teilen flexibleres Stadtumbau III-Programm, das ausreichend kofinanziert werden kann ggf. ergänzt von gelegentlichen Konjunkturpaketmitteln wird als ausreichend betrachtet.

Folgende Hauptziele werden mit der Bewerbung Rathenows um die Aufnahme in die neue Förderperiode für das Stadtumbau III - Programm verfolgt:

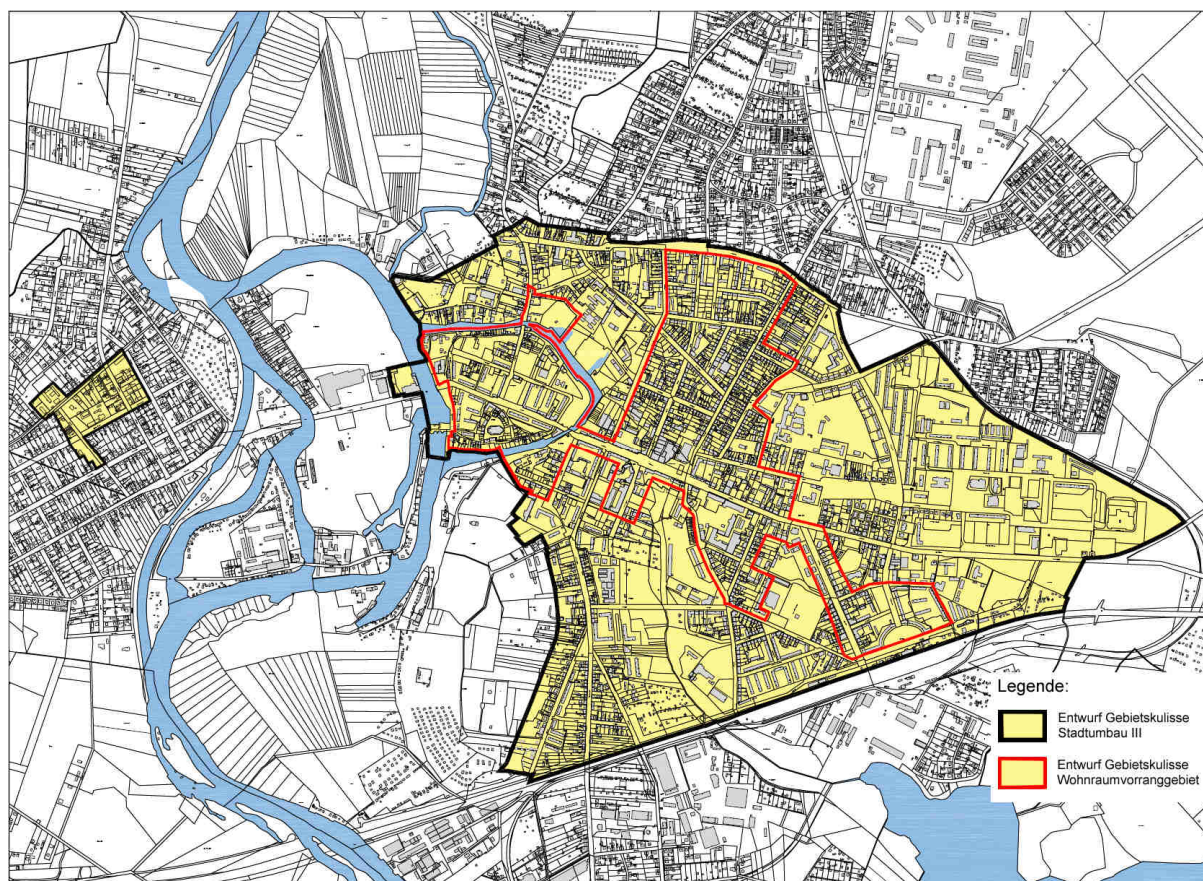
Stadtumbau III 2021-2035:

- Reaktivierung von leerstehenden Altbaubeständen
- „2. Modernisierungswelle“
- Anpassung der Wohnungsbestände an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung
- Instandsetzung von Infrastruktureinrichtungen in langfristig stabilen Gebieten
- Qualifizierung von wohnungsnahen Grünflächen in der Stadtmitte / Vernetzung mit Kaltluftschneisen
- Aufwertung von öffentlichen Straßen im Bereich modernisierter Straßenzüge
- Beräumung von innerstädtischen Brachflächen zur Förderung der Wiedernutzung (innerstädtisches Wohnen & Arbeiten)
- Überalterung von Quartieren und dessen Folgen im Blick behalten / Anpassungen des Umfeldes und der Infrastruktur vornehmen
- Rückbaubedarfe nach 2020 im Blick behalten / Maßnahmen vorbereiten

Die Gebietskulisse ist dort anzupassen, wo keine Maßnahmen mehr erfolgen werden.

3.3 Vorranggebiet Wohnen

Das im Juli 2007 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Wohnvorranggebiet in der Stadt Rathenow hat sich als zusätzliches Instrument zur Förderung der Reaktivierung bzw. demografischen Ertüchtigung von Bestandsimmobilien bewährt. Zehn Jahre nach seiner Festsetzung ist nun jedoch in Teilen der Geltungsbereich an die aktuellen Ziele des INSEK anzupassen.



Quelle: B.S.M.

So kann das Ende 2017 abgeschlossene Sanierungsgebiet größtenteils aus der Gebietskulisse entlassen werden, da die Sanierungsziele erfüllt sind. Lediglich im Bereich Kirchberg und Barocke Neustadt sind noch Neubauvorhaben bzw. inzwischen wieder teilweise sanierungsbedürftige Objekte, die die Vergünstigungen der Wohnraumförderung benötigen. Im weiteren ist die nördliche Innenstadt in der Gebietskulisse erfasst. Änderungen dort sind, dass die inzwischen weitgehend vollständig sanierten Gebiete nördlich der Kleinen Hagenstraße nicht mehr enthalten sind. Nur die Goethestraße ist in ihrer vollen Länge in der Kulisse, da dort erhebliche Strukturanpassungen aufgrund Gewerbeleerstand / Einzelhandel anstehen. Auch ist die Fläche nördlich des Stadtkanals in den Geltungsbereich aufgenommen worden. Dort sind in Zusammenhang mit dem Stadtbau hochwertige Grünverbindungen

zum Wasser und bauliche Arrondierungen / eine städtebauliche Kante zu entwickeln. (s. Strategie räumliche Entwicklungsschwerpunkte) Beide Maßnahmen werden das künftige Gesicht der Stadt erheblich positiv prägen und einen Qualitätszuwachs im Portfolio des Wohnungsmarktes bedeuten. Jedoch ist insbesondere die Errichtung von Wohngebäuden in diesem bislang dispers strukturierten und ehemals mischgenutzten Gebiet mit unterschiedlichen Bodenverhältnissen auch mit erheblichen Investitionen verbunden, die ohne Wohnraumförderung nicht wirtschaftlich darstellbar ist.⁷⁵

Ebenfalls in der neuen Wohnraumvorranggebietskulisse enthalten sind die als investive Leuchttürme identifizierten Objekte Brauerei, W.-Külz-Str. und Rathausblock sowie das Gebiet rund um die Friedrich-Engels-Straße und des westlichen Teils der ehemaligen Zietenkasernen, wo erheblicher Sanierungsrückstand, Leerstand und Umnutzungsdruck zu verzeichnen sind. Eine rein öffentliche Entwicklung mit kommunalen Mitteln wäre selbst mit Fördermitteln für Rathenow nicht zu stemmen. Die derzeit gute Investitionslage, deren Auswirkungen auch in die 2. Reihe-Städte spürbar sind, erhielt jedoch über die Wohnraumförderung einen starken Impuls.

3.4 Prioritätensetzung

Für die Bestimmung der Priorität der Maßnahmen /-pakete können diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in den für Rathenow ermittelten zentralen Handlungsfeldern bewertet werden.

Dazu wurde eine Matrix gebildet, in der die Stärke der Wirksamkeit (von 1 - 3 X) in den jeweiligen Handlungsfeldern (Kapitel 3.1 Handlungsfelder HF 1 - 6) eingeschätzt wurde. In einer Vielzahl von Handlungsfeldern sehr wirksame Maßnahmen haben dabei die höchste Priorität 1 erhalten, in weniger Handlungsfeldern sehr wirksame oder in vielen Handlungsfeldern durchschnittlich wirksame Maßnahmen erhielten die Priorität 2. Schließlich erhielten absteigend die Maßnahmen mit der geringsten Wirkung in den wenigsten Handlungsfeldern die Prioritäten 3 und 4. Nichtwirksame Maßnahmen wurden nicht aufgeführt.

⁷⁵ Es sei denn man verabschiedet sich von dem Ziel, gemischtpreisigen Wohnraum anzubieten und finanziert frei auf dem Markt - Luxuswohnungen am Wasser.

Priorität	aus Handlungsfeld 1 - 6 Nr. -	Maßnahmepaket	Wirksamkeit in den Handlungsfeldern:					
			Aktive Siedlungsflächen- entwicklung (HF 1)	Vernetzte Wirtschafts- förderung (HF 2)	Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur (HF 3)	Anpassung Leitungsnetz & Verkehrsinfrastruktur HF 4	Integrierter Klimaschutz HF 5	Stadtmarketing HF 6
1	HF 2.1	Stärkung Zentralität des Stadtkerns (Zentraler Versorgungsbereich, Fachmarktzentrumsstrategie, Cityapp, Citymanagement)	XXX	XX	X	XX	X	XXX
	HF 4.3	Erneuerung / Ausbau innerstädtischer Radwege	XX		XX	XXX	XXX	XX
	HF 3.1	Bedarfsgerechte Anpassung / Mehrzwecknutzung soziale Infrastruktur - Kitas	XX	X	XXX	X	X	XX
	HF 1.1	Hochqualitäts-Entwicklungsgebiete (Kirchberg, Burg-Bader Str., Stadtkanal, Schlachthof)	XXX	X	X	X	X	XXX
	HF 1.1	Bahnhofsnahe Entwicklungsgebiete (Brauerei, Rathausblock, W.-Külz-Str.)	XXX	XX	X	X	X	XX
	HF 1.6	Brachflächenaktivierung (Unterstützung bei Entwicklung / Verkauf, Ankauf und Marktgängigmachung)	XXX	X		XX	XX	X
	HF 3.2	Bildung von offenen Schulzentren im Ganztagsunterricht / Nachbarschaftsschulen	XX	X	XXX	X	X	XX
	HF 5.5	Grüne Stadt	XX		XX	X	XX	XXX
	HF 4.4	Fußgängerfreundliche Stadt	XX		X	XX	XXX	XX

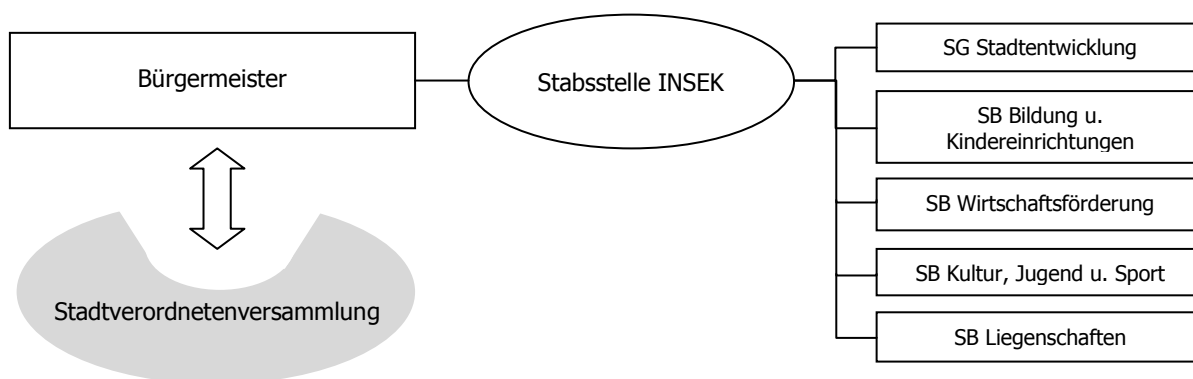
Priorität	aus Handlungsfeld 1 - 6 Nr. _	Maßnahmepaket	Wirksamkeit in den Handlungsfeldern:					
			Aktive Siedlungsflächen- entwicklung (HF 1)	Vernetzte Wirtschafts- förderung (HF 2)	Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur (HF 3)	Leistungsnetz & Verkehrsinfrastruktur	Integrierter Klimaschutz HF 5	Stadtmarketing HF 6
2	HF 1.2	Portfolioerweiterung Wohnungsmarkt im Zentrum	XXX	X		X	X	XX
	HF 6.3	Bürgerbeteiligung	XX	X	XX	X	X	XXX
	HF 1.3	Entwicklung Ortsteilkerne (Kooperative Dorfentwicklungsplanung, Anpassung soz. Infrastruktur, Förderung kulturelle Eigenständigkeit)	XXX	X	X			XXX
	HF 3.5	Kultur- & Marketing GmbH (Optikpark + KUZ)	XX	X	XXX			XXX
	HF 1.5	Ertüchtigung des Wohnungsbestandes (Ausstattung, Barrierefreiheit, Energetisch)	XX			XX	XX	X
	HF 2.3	Bestands-Unternehmenspflege (Kontakt, gemeinsame Problemlösung, FUE-Förderung)	XX	XXX	X	XX		XX
	HF 4.2	Erneuerung / Umbau Stadtstraßen in Kernstadt	XX	X		XX	XX	X
	HF 2.2	Fachkräftesicherung über Wirtschaftsregion Westbrandenburg		XXX	XXX			XXX
	HF 6.1	Aufwertung / Modernisierung städtische Internetseite		XX	XX	X		XXX
	HF 1.7	Kooperationsmanagement Stadtumbau (Eigentümergebeteiligung, Bewohnerbeteiligung)	XX	X		X	X	XX
	HF 1.5	Wohnumfeldinitiative (Sauberkeit, Sicherheit, Kontaktmöglichkeiten, Grün)	XX		X			XXX
HF 5.4	Plattform für privates und öffentliches Car-Sharing sowie für Fahrgemeinschaften einrichten	X	X	X	XX	X	XX	

Priorität	aus Handlungsfeld 1 - 6 Nr. _	Maßnahmepaket	Wirksamkeit in den Handlungsfeldern:					
			Aktive Siedlungsflächen- entwicklung (HF 1)	Vernetzte Wirtschafts- förderung (HF 2)	Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur (HF 3)	Anpassung Leitungsnetz & Verkehrsinfrastruktur HF 4	Integrierter Klimaschutz HF 5	Stadtmarketing HF 6
3	HF 2.4	Verbesserung Wassertouristische Infrastruktur	XX	XX		X		XXX
	HF 2.4	Verbesserung der touristischen Infrastruktur (Radwege, Informationssysteme, Bootsliegeplätze, Wohnmobilstellplätze)	XX	XX		X		XXX
	HF 1.3	Entwicklung der touristischen Infrastruktur in den Ortsteilen (B-Pläne Ferienhaus-/Erholung, Bootsanlegeplätze, Sanierung Hafen Semlin, Radwegenetz- u. Infrastruktur)	XX	XX		X		XXX
	HF 3.5	KUZ als Kulturzentrale im Westhavelland	X	X	XX	X		XX
	HF 3.4	Errichtung Zentraler Sport- und Freizeitplatz Rideplatz (Breitensport, soziokulturelles Zentrum)	X	X	XX		X	XX
	HF 6.1	Organisation Stadtmarketing	XX	XX	X			XXX
	HF 4.3	Ausbau der Infrastruktur am Bahnhof (Fahrradsafes, zusätzliche Stellanlagen für Räder, zusätzliche P&R Plätze)		XX		XX	X	XX
	HF 3.5	Förderung des interkommunalen Kulturaustausches (Runder Tisch, Kreisweiter Verein, Internetplattform)		XX	XX			XXX
	HF 4.1	Modernisierung des Fernwärmenetzes (Anpassung an Stadtentwicklung, Maßnahmen der Effektivierung, Neuanschlüsse fördern, Biomasse als zusätzlicher Energieträger)		X		XXX	XXX	
	HF 3.3	Aufstockung des Angebotes der Sozialarbeit / Jugendsozialarbeit / Streetwork		XX	XXX			
	HF 3.4	Förderung Breitensport durch Klein- Sportanlagen / -Geräten in Grünver- bindungen sowie Umbau ungenutzter Sportfreiflächen für offene Nutzung			XX		X	XX
	HF 1.4	Erhalt baukulturelles Erbe (Förderung Sanierung, Planungswettbewerbe, Erwerb + Marktgängigmachung)	X			X	XX	X

Priorität	aus Handlungsfeld 1 - 6 Nr. ...	Maßnahmepaket	Wirksamkeit in den Handlungsfeldern:					
			Aktive Siedlungsflächen- entwicklung (HF 1)	Vernetzte Wirtschafts- förderung (HF 2)	Soziale Infrastruktur, Bildung & Kultur (HF 3)	Anpassung Leitungsnetz & Verkehrsinfrastruktur HF 4	Integrierter Klimaschutz HF 5	Stadtmarketing HF 6
3	HF 5.2	Flächendeckende Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED				XXX	XXX	
	HF 5.6	EE-Erzeugung auf und an öffentlichen Gebäuden		XX		X	XX	X
	HF 5.4	Kooperation beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität (z.B. Parkplatz hinter Rathaus, an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden, CityCenter)		X		XX	XX	
4	HF 2.4	Wassertourismuszentrum Speicher	X	XX	X			X
	HF 3.3	Kulturangebote der Zukunft: speziell mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche sowie bildungsferne Schichten sowie Dezentrale Kulturplanung über Netzwerk			XX	X		XX
	HF 5.1	Schaffung Stelle Klimaschutzmanager				X	XXX	X
	HF 5.2	Energiemanagement und Energetische Sanierung der kommunalen Gebäude				XX	XX	
	HF 1.1	Entwicklung Bahnhofsnahe GE-Gebiet "B 188"		XX		X		X
	HF 4.2	Umsetzung Maßnahmen des Lärmaktionsplanes				X	X	X
	HF 5.4	E-Fahrzeuge für die öffentliche Verwaltung (Segways, E-Bikes, E-Cars)				X	X	X

Quelle: Eigene Darstellung

3.5 Organisationsstruktur und Organisationsinstrumente



Zur Realisierung der im beschlossenen INSEK formulierten Ziele und Maßnahmen wird eine Stabsstelle beim Bürgermeister eingerichtet, in der die Sachgebiete Stadtentwicklung (federführend), Bildung u. Kindereinrichtungen, Wirtschaftsförderung, Kultur, Jugend u. Sport sowie Liegenschaften monatlich zusammentreffen, um die Schritte der Maßnahmen abzustimmen, Bericht über den Stand der Umsetzung zu erstatten und auf einen gemeinsamen Arbeitsstand zu kommen.

Der Bürgermeister sitzt der Stabsstelle vor, überträgt ggf. Arbeitsaufgaben in weitere Sachgebiete / Ämter und berichtet einmal im Jahr in der Stadtverordnetenversammlung. Bei dieser Gelegenheit können auch Korrekturen, Ergänzungen / Neue Maßnahmen besprochen werden, die dann bei Bedarf in die Strategie aufgenommen werden.

Daneben wird eine bereits vorhandene, jedoch nicht umfänglich genutzte Monitoringsoftware aktualisiert und wieder in Betrieb genommen. Mit deren Hilfe sollen die Effekte / Wirksamkeit der INSEK-Maßnahmen messbar gemacht und soziale, ökonomische oder demografische Entwicklungen quartiersscharf entdeckt werden. So können rechtzeitig Maßnahmen entwickelt oder angepasst werden. Hierbei ist die Verknüpfung von Karten und Bevölkerungsdaten das Mittel der Wahl. Vor allem Daten der Alters-, aber auch der Sozialstruktur sind dabei von Interesse. Diese Daten werden von den verschiedenen Fachbereichen in der Verwaltung, die sie erheben bzw. mit ihnen arbeiten, fachübergreifend zentral abgelegt und verknüpft.

Die Monitoring Daten sind für alle Fachabteilungen mit entsprechender Berechtigung abrufbar, die INSEK-Protokolle über Intranet für die Stadtverordneten und der Jahresbericht über Internet für alle Bewohner Rathenows einzusehen.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Innenstadt FORUM Rathenow 2020 fand eine in seiner Breite und Tiefe sehr beachtenswerte Bürgerbeteiligung in Rathenow statt. Die Ergebnisse, sowohl die Leitbild-Kernthesen als auch konkrete Maßnahmenvorschläge sind in der Fortschreibung des INSEK 2017 vollständig eingeflossen.

Das INSEK wurde, in thematische Schwerpunkte zerlegt, in allen Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung sowie in einer Bürgerversammlung vorgestellt und beraten. Im Oktober 2017 ist der Beschluss zur Selbstbindung in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rathenow vorgesehen.

Wie in den Handlungsfeldern (v.a. Aktive Siedlungsflächenentwicklung und Stadtmarketing) beschrieben, wird die Öffentlichkeit schwerpunktmäßig thematisch, konkret und / oder kleinräumlich an der Umsetzung des INSEK beteiligt bleiben. Dazu werden je nach Maßnahme entsprechend angepasste Beteiligungsformate gewählt. Das kann von Versammlungen / Open Space, Befragungen, über Workshops bis hin zu Aktivierenden Vor Ort Veranstaltungen reichen. Diese Formate sind vorwiegend umsetzungsorientiert. Es wird aber auch Ideenwerkstätten und Kooperationsprojekte mit Universitäten geben, die z.B. für besonders „Große Brocken“ wie die Brauerei oder den Zellenspeicher als Initialzündung fungieren können. Ein Flyer mit den Kernaussagen des INSEK ist zur Bekanntmachung in weiteren Kreisen der Bevölkerung geeignet.

Die Pressestelle des Bürgermeisters berichtet über die Entsprechenden Maßnahmen. Zuarbeit erhält sie von der Stabsstelle INSEK. Ergänzend wird auf die Bezüge zum und Ansätze des INSEK verwiesen - und in Zusammenhang mit der Gesamtstrategie gebracht. Das INSEK selbst wird auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht und abrufbar sein. Besondere Teile wie das räumliche Leitbild oder die Leitziele werden separat vom Download des Textes auf der Internetseite übersichtlich dargestellt. Der Jahresbericht wird ebenfalls dort einsehbar sein.

Bei entsprechenden Kapazitäten sollten auch die Möglichkeiten des zeitgemäßen Informationsaustausches z.B. über Facebook oder die Nutzung anderer Social Media Formate genutzt werden. Die Anpassung des Web Seitenformats des städtischen Internetauftritts auch an Smartphone-Formate ist aber überfälliger Standard.

4. Zentrale Vorhaben

4.1 Ableitung und Definition der zentralen Vorhaben

4.1.1 Stärkung der Zentralität / Zentraler Versorgungsbereich

Zusammengefasste Ableitung:

Das Innenstadtzentrum ist mit seiner Mischung aus Funktionen, Institutionen und Angeboten sowie deren räumlichen Verdichtung und baulichen Struktur der Ort der höchsten Frequenz, der größten Öffentlichkeit und ausgeprägtesten sozialen Komplexität. Zugleich ist er Wichtigster Anlaufpunkt für Besucher und für Bewohner wie Gäste das Gesicht der Stadt.

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die Stärken des Stadtzentrums Rathenows sowie seine Schwächen und Trends dargestellt. Sollen die INSEK-Zuwanderungsziele erreicht werden, muss das Zentrum in seinen Funktionen gestärkt werden. Gerade für die Umlandzuwanderer, aber auch für die Familienzwanderer aus der Metropole sind sie ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Standortentscheidung.

Die Attraktivität und Lebendigkeit des Zentrums hebt die Stadt zudem von zahlreichen suburbanen Mitbewerbern ab. Daneben hat das Zentrum auch jetzt schon für die Bewohner der Stadt und des Mittelbereiches die genannte Bedeutung - ihre Lebensqualität hängt stark von einem vielfältigen, gut funktionierenden und erreichbaren Zentrum ab. Nicht zuletzt ist das Zentrum auch Katalysator der Identitätsbildung.

Im Falle der Nichterreichung der INSEK-Zuwanderungsziele ist die Attraktivierung des Zentrums noch wichtiger, da die Schrumpfungprozesse der Stadt und der Region auch zu starkem Abbau von Kapazitäten bei Dienstleistungen, Einzelhandelsflächen, Wohnraum, Gastronomie und Arbeitsplätzen führen wird.

Die Konzentration der verbleibenden Angebote auf wenige Orte, vor allem das Stadtzentrum Rathenows ist für deren Gesamtattraktivität und damit ihr wirtschaftliches Überleben entscheidend. Für den Bereich Einzelhandel wird dieser Zusammenhang mit den Begriffen Kaufkraftbindung und Zentralität abgebildet.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Einhaltung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes
- Förderung der Ansiedlung von Einzelhandel, Dienstleistungen, Tourismus, Kultur, Verwaltung, Arbeiten und Wohnen im Zentralen Versorgungsbereich (z.B. Fehrbelliner Straße und Rathausblock)
- Entwicklungssteuerung der Fachmarktzentren „Schwedendamm“ und „Milower Landstraße“ über Bebauungspläne
- Unterstützung der Citymanagementaktivitäten durch die Verwaltung (Kordinierung, Kontinuierlicher Ansprechpartner, 50% Fonds für Kleinteilige Maßnahmen)
- Erhaltung der Qualität der Umgestaltung der Berliner Straße (Sauberkeit, Sicherheit, Bänke, Bepflanzung, Blumenampeln-, Blumentöpfe & -Kübel)
- Aktualisierung der Internetseite / Neuaufbau auch für Smartphone Nutzer; prominente Einbindung der CityApp als Branchenführer sowie Mobilitätsplattform
- abgestimmte Veranstaltungsplattform
- kostenloses W-LAN im Zentrum

Ziele / erwartete Effekte:

Der Zentrale Versorgungsbereich erhöht seinen Anteil am gesamtstädtischen Verkaufsflächenanteil auf 26%, die Zentralität Rathenows steigt auf einen Wert zwischen 120% und 130%. Der Einzelhandel kann sich im Zentrum stabilisieren oder sogar verbessern und damit seinen Anteil an der Gesamtattraktivität der Stadt beitragen. Zusammen mit dem stetigen Citymanagement entwickelt sich der Standort Innenstadtzentrum zum lebendigsten Ort des Mittelbereiches.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Unternehmer für Rathenow, City Center, KWR, Volksbank Rathenow e.G., MBS, Einzelhändler, Kulturzentrum gGmbH, Optikpark

Umsetzungszeitraum:

Citymanagement bereits laufend, Internetaktualisierung und Maßnahmenfonds 2018, Fortschreibung EHK 2019

Kosten bis 2030:

2 x Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes	70.000 €
Citymanagement	lfd. Verwaltung
B-Plan Fachmarktzentren „Milower Landstraße“	lfd. Verwaltung
Fonds für Kleinteilige Maßnahmen	65.000 €
Mehraufwand für Bepflanzung & Verschönerung	30.000 €
Aktualisierung der Internetseite	45.000 €
Gesamtkosten (brutto)	210.000 €

1.4.2 Radfahrerstadt RathenowZusammengefasste Ableitung:

Das Fahrradwegenetz in Rathenow ist lückenhaft und in Teilen marode. Einige Bereiche des Netzes wurden gutachterlich sogar als gefährlich eingestuft, so dass dort empfohlen wurde, den Radwegabschnitt nicht zu benutzen. Insbesondere in der nördlichen Innenstadt ist der Zustand der Straßenräume so schlecht, dass das Befahren der Gehwege geduldet wird.

Die Verkehrsanlagen sind größtenteils auf die optimalen Bedürfnisse des Kfz-Verkehrs ausgerichtet und die Radwege ein provisorisches Restflächenkonstrukt. Dem Radfahrer wird damit unbewusst eine nachrangige Rolle im Straßenverkehr zugeordnet, die zusammen mit weit verbreitetem Fehlverhalten zu Verkehrssicherheitsproblemen führt. Zugleich ist, neben den aus Prinzip (Gesundheit, Umweltschutz) Radfahrenden Personen, eine große Gruppe von Personen vom Radfahren als kostengünstigem oder sogar einzigem verfügbarem privaten Verkehrsmittel abhängig. Auch ist an einigen öffentlichen Orten wie der Bibliothek ein Mangel an Fahrradstellplätzen und an anderen wie dem Bahnhof ein Sicherheitsdefizit für die abgestellten Fahrräder zu verzeichnen.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Lückenschlüsse im Radwegenetz (Verkehrskonzept Stufe II)
- Radfahrstreifen Vorzug vor parallelen Radwegen
- Bau weiterer Fahrradstellplätze an öff. Orten (Schulen, Bibliothek, Bahnhof, Kitas)
- Einrichtung von Fahrradboxen / Fahrrad-Parkhaus am Bahnhof
- Winterräumdienst mit größerer Sorgfalt für die Radwege durchführen
- Ausweitung Fahrsicherheitstrainings der Verkehrswacht an Kitas & Schulen
- Frühlings-Fahrradchecks / Radfahrwoche / Mit dem Rad zur Arbeit u.ä. Aktionen

Ziele / erwartete Effekte:

Die Verkehrsbelastung im Stadtzentrum nimmt mit zunehmendem Wechsel im Modal Split hin zum Radverkehr ab, die Verkehrssicherheit nimmt zu. Damit steigt die Lebensqualität im Zentrum und es entstehen Möglichkeiten zur Umgestaltung von Straßenräumen. Alle wesentlichen öffentlichen Einrichtungen und Orte sind mit einem sicheren und bequemen Radwegenetz verbunden. Der Diebstahl von Fahrrädern insbesondere am Bahnhof kann durch die Fahrradboxen verringert werden. Der Endenergieverbrauch und der CO²-Ausstoß im Bereich Straßenverkehr reduzieren sich. Der Radverkehr wird wieder zu einem gleichberechtigten Teil des innerstädtischen Verkehrs.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, ADFC, Verkehrswacht, Schulen, Kitas, öffentliche Einrichtungen, Klimaschutzbeauftragte

Umsetzungszeitraum:

Mit dem Haushalt 2018 Mittel für Reparaturen erhöhen, Prioritätenliste in Abstimmung mit der Straßensanierungs-Prioritätenliste erstellen und schrittweise zusammen mit den Straßen umsetzen. Wo möglich und sinnvoll auch eigenständige Radwegsaniierungen.

Kosten bis 2030:

Erhöhung der Unterhaltungsmittel für Radwege	130.000 €
Sanierung / Neubau / Lückenschluss des Radwegenetzes (ca. 9 km)	1.000.000 €
Errichtung von zusätzlichen Fahrradstellplätzen	50.000 €
Errichtung von 50 Fahrradboxen am Bahnhof	50.000 €
Unterstützung von Sicherheitstrainings und Radfahrkampagnen	25.000 €

Gesamtkosten (brutto)**1.125.000 €**

1.4.3 Soziale Quartierszentren

Zusammengefasste Ableitung:

Die Kapazitäten der Kitas in Rathenow und seinen Ortsteilen ist derzeit nicht ausreichend, um den Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken. Mit Blick auf den demografischen Wandel (+ 1.300 Personen 65+ und - 50% Betreuungsplatzbedarf in Kitas bis 2030) und die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerungsgruppen steht ein gravierend nachlassender Bedarf an Kitaplätzen einem enorm steigenden Bedarf an dezentralen Wohnungsnahen Versorgungs- und Betreuungsangeboten für Ältere und Hochbetagte Einwohner gegenüber. Zugleich wächst mit der Zuzugsstrategie des INSEK und den Anforderungen an die verbesserte Integration von Migranten der Bedarf an niedrigschwelligen quartiersbezogenen Angeboten zur Beratung, Kontaktpflege und Bildung. Die Qualität und die Kapazität der Kitas müssen auch den Ansprüchen der potenziellen Familienzuwanderer entsprechen. Viele Kitas entsprechen nicht den Ansprüchen an Barrierefreiheit. Auch ist der durchschnittliche Wärmeenergieverbrauch in nahezu allen Kitas über den Werten vergleichbarer Einrichtungen.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Multifunktionaler Umbau von insgesamt etwa 10 Räumen, sowie der separate Zugang zu ihnen und die Anpassung eines Teils der Sanitäreinrichtungen für Erwachsene Nutzer in den Kitas Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest und Mittendrin
- Energetische Sanierung (wo nötig Fassadendämmung, ansonsten Anpassung Heizsysteme, Ergänzung mit EE-Nutzung, Fenster) in den Kitas Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest und Mittendrin
- Herstellung von Barrierefreiheit in den Kitas Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest und Mittendrin
- Neubau eines Multifunktionalen Hort-Kita-Gebäudes an der Turnhalle der Grundschule Seeger, perspektivischer Rückbau und Umzug der Kita Neue Schleuse

Ziele / erwartete Effekte:

Die Kitas werden in ihrer Funktion als soziale Zentren der Quartiere gestärkt. Sie werden so flexibel nutzbar, dass die erwarteten Rückgänge des Betreuungsbedarfes durch Integration neuer Nutzungen kompensiert werden können. Die Mehrzweckräume bereichern das Angebot des Kitabetriebes (z.B. sportorientierte Angebote). Gleichzeitig können dadurch die steigenden Bedarfe mit Bezug zur älter werdenden umliegenden Wohnbevölkerung gedeckt werden. Die energetische Sanierung und die teilweise Neustrukturierung macht die Nutzung des Gebäudebestandes wirtschaftlicher, Energieverbrauch und CO²-Ausstoß verringern sich.

Der barrierefreie Umbau ermöglicht flächendeckend inklusive Betreuung und gleichzeitig die Nutzung der Einrichtungen durch mobilitätsbeeinträchtigte Personen. Die Einrichtungen werden in ihrer Substanz und ihren innewohnenden Konzepten ein Attraktives Angebot und ziehen (neben anderen Vorzügen der Stadt) Familienzuzwanderer und Ältere an.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Kitas, Fördervereine der Kitas, Kitabeirat, Soziale Vereine, Landkreis Havelland, Seniorenrat, Kreissportbund

Umsetzungszeitraum:

Ab 2018 beginnen die Planungen und Workshops. Zwischen 2019 und 2025 werden die Investitionen getätigt.

Kosten bis 2030:

- Multifunktionaler Umbau von 10 Räumen, Sanitär (Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest, Mittendrin)	250.000 €
- Energetische Sanierung (Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest, Mittendrin)	1.000.000 €
- Herstellung von Barrierefreiheit (Kleine Philosophen, Jenny Marx, Spatzennest, Mittendrin)	400.000 €
- Neustrukturierung / Neubau in West	1.000.000 €

Gesamtkosten (brutto)

2.650.000 €

1.4.4 Hochqualitäts-Entwicklungsgebiete

Zusammengefasste Ableitung:

Rathenow ist eine Mieterstadt, über 70% der rund 14.000 Wohneinheiten sind Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern. Wie in den Kapiteln Bevölkerungsentwicklung und Prognose sowie dem Handlungsfeld Wohnen beschrieben, unterliegt er einem strukturellen Wandel. Im Zuge der erfolgreichen Stadtumbauprogramme I u. II konnte auf der einen - Seite der existenzbedrohende Leerstand in den großen Wohnungsgesellschaften Rathenows abgebaut und auf der anderen Seite umfangreiche Sanierungs- / Mod-/ Inst.-maßnahmen durchgeführt werden.

Der demografische Wandel mit dem Ziel Älter werden im Quartier / der eigenen Wohnung muss ebenso bewältigt werden wie die steigenden Ansprüche der Mieter an Ausstattung und Komfort. Sollten die Anpassungen nicht weitestgehend im Bestand erfolgen, drohen dort erneute erhebliche Leerstände bis zum Jahr 2030. Mit dem erklärten Ziel Zuwanderung aus der Metropole und dem Umland zu generieren entstehen zusätzliche Qualitätsansprüche an die Wohnungen und das Wohnumfeld, die den Standort Rathenow als den Standort der Wohnortwahl von vielen anderen Bewerbern in der „zweiten Reihe“ abhebt. Rathenows Altstadt ist im zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört worden, so dass das erfolversprechendste Gestaltungselement der reichlich vorhandene Landschaftsraum v.a. in Verbindung mit den innerstädtischen Havelarmen ist.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Änderung B-Plan Nr. 027 Kirchberg im Bereich Chorfreiflächen an der Sankt-Marien-Andreas-Kirche
- Fortführung der Vermarktung Große Burgstr. / Baderstr. (Erwerb der Restflächen, Neuparzellierung, Anlage der Grünfläche am Wasser)
- Entwicklung Quartier am Stadtkanal (Gestaltung Uferpark am nördl. Stadtkanal, Wohnen am Wasser mit Bootsanlieger, Brücke und Wege, B-Plan, Werbung um Investoren)
- Anpassung Wohnraumvorranggebietskulisse u.a. an die neuen Entwicklungsschwerpunkte

Ziele / erwartete Effekte:

An den potenziell reizvollsten Orten der Innenstadt entstehen hochwertige Wohnungen, die das Portfolio des Wohnungsmarktes in Rathenow ergänzen. Das Stadtbild wird nicht nur repariert (Kirchberg) sondern sogar noch aufgewertet (Stadtkanal) und nutzt die natürlich gegebenen landschaftlichen Schönheiten Rathenows. Verbindungen der neuen Quartiere zu den bestehenden Quartieren werten auch diese auf. Ohne Flächenneuanspruchnahme können die Bedarfe an Wohnungsneubau im Siedlungskern realisiert werden. Hochattraktive Wohnungen und Lagen prägen das Gesicht der Stadt nach Innen und nach Außen und können im Wettbewerb der Standorte gut positioniert werden. Das Zuwanderungsziel des INSEK wird im Segment qualitativ hochwertiges Wohnen (Wohnen am Wasser, ggf. mit Liegeplatz) unterstützt.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, KWR, RWG, Immobilienentwickler / Investoren

Umsetzungszeitraum:

Der B-Plan Kirchberg befindet sich im Änderungsverfahren. Der im zuvor durchgeführten Interessenbekundungsverfahren ausgewählte Investor verfeinert derzeit seine Entwürfe. Ab der zweiten Jahreshälfte 2018 müssen die umfangreichen Archäologischen Begleitmaßnahmen durchgeführt werden. Ab 2019 ist mit dem eigentlichen Bauvorhaben zu rechnen. In der Fläche Große-Burgstr. / Baderstr. müssen zwei Teilflächen durch die Stadt noch erworben werden, damit die verbliebenen Grundstücke parzelliert und ebenfalls gemäß B-Plan entwickelt werden können. Da es sich bei den Eigentümern um eine Erbengemeinschaft handelt, kann noch nicht abgeschätzt werden, wann der Erwerb gelingt. Das Quartier am nördlichen Stadtkanal wird ab 2018 mit der Fertigstellung des letzten Teilabschnittes des Uferrundweges einen guten Schritt vorangebracht. Ab 2019 wird ein Bebauungsplan die Neuordnung des Gebietes einleiten. Ab 2020 können auch die umliegenden Grünräume, Wegebeziehungen und Straßen in Angriff genommen werden. Bis 2025 ist mit der Realisierung der Wohnungsbauvorhaben zu rechnen.

Kosten bis 2030:

- | | |
|---|-----------------|
| - Änderung B-Plan Nr. 027 Kirchberg | lfd. Verwaltung |
| - Fortführung der Vermarktung Große Burgstr. /
Baderstr. (Erwerb der Restflächen, Neuparzellierung,
Anlage der Grünfläche am Wasser) | 100.000 € |
| - Entwicklung Quartier am Stadtkanal (Gestaltung Uferpark
am nördl. Stadtkanal, Wohnen am Wasser mit Bootsanlieger,
Brücke und Wege, B-Plan, Werbung um Investoren) | 650.000 € |
| - Anpassung Wohnraumvorranggebietskulisse | lfd. Verwaltung |

Gesamtkosten (brutto)**750.000 €**

1.4.5 Bahnhofsnahe-Entwicklungsgebiete

Zusammengefasste Ableitung:

Die Lage Rathenows in der so genannten „Zweiten Reihe“, in etwa 1-stündiger Pendelentfernung zur Metropole Berlin, eröffnet der Stadt die Möglichkeit am Wachstum Berlins zu partizipieren. Im Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion wird diese Option für eine Reihe von Städten im weiteren Metropolenraum Berlins aufgeführt und als Strategie des Landes Brandenburg in engem Zusammenhang mit der Mobilitätsstrategie 2030 entwickelt. Allerdings muss, damit dies geschehen kann, u.a. auch der entsprechende nachgefragte Wohnraum angeboten werden. In Rathenow wurde in den vergangenen Jahren in erheblicher Größenordnung Wohnraum durch Abriss und Zusammenlegung vom Markt genommen, da die heutige Situation nicht vorhergesehen wurde und zugleich bestimmte Wohnungen vom Grundriss und Ausstattung her nicht mehr marktgängig waren. Daneben gibt es auch noch leerstehende Einzelgebäude oder altindustrielle Komplexe, in deren Umfeld auch die Sanierung / Modernisierung anderer Wohngebäude stockt. Diese Objekte sind so groß und die Sanierung, oft begleitet von Altlastenbeseitigung, so unkalkulierbar, dass sie bislang keinen Investor fanden. Die Objekte befinden sich in direkter Innenstadtlage nur jeweils 10-15 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Ihre Bauweise ermöglicht flexible Grundrisslösungen für Wohnen, Büro und nichtstörendes Gewerbe in diversen Kombinationen und Standards.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Erwerb des Komplexes der ehemaligen Engelhardt-Brauerei in der nördlichen Innenstadt durch die Stadt Rathenow
- Schadstoffsanierung, Teilabrisse und Entkernung / Sicherung
- Weiterverkauf in geeigneten Teilgrößen an Investoren
- Anteil-Hüllensanierung des Komplexes der ehemaligen Fabrik der Emil-Busch AG in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zur Unterstützung des Privatinvestors
- Erarbeitung B-Plan Rathaus-Block (einschl. Askania-Werke)
- Anteil-Hüllensanierung der ehemaligen Askania-Werke und der so genannten Zeppelinhalle im Rathaus-Block zur Unterstützung des Privatinvestors

Ziele / erwartete Effekte:

Die Brauerei wird im Rohbau so gesichert, dass eine Private Investition kalkulierbar wird und sich Investoren finden lassen, die den weiteren Ausbau finanzieren. Gegebenenfalls wird der Komplex auch in handhabbaren Teilen weiterverkauft. Die Anteilige Unterstützung der Hüllensanierung bei den Komplexen Busch-AG und Askania-Werke ist ein Beitrag zur Sicherung der historischen Bausubstanz. Zusammen können in den drei Komplexen rund 200 Wohneinheiten entstehen, was in etwa zwei Dritteln des gesamten Neubauvolumens im Mehrgeschossigen Wohnungsbau in Rathenow bis 2030 entspricht. Die Vielfalt der entstehenden Wohn- und Arbeitskombinationen in den historischen Fabrikkomplexen ist ein wahrgenommenes Angebot für Großstädter und Umlandbewohner. Die ehemaligen Ruinen werden zu schmucken Markenzeichen für modernes individuelles und bezahlbares Wohnen in Rathenow - unweit der Bundeshauptstadt. Die Zuzugziele des INSEK werden erfüllt.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, KWR, Private Investoren / Immobilienfonds, ET der Objekte ehemalige Busch-AG und Askania-Werke

Umsetzungszeitraum:

Der Erwerb und die Sicherung der Brauerei sollten spätestens bis 2020 erfolgt sein, da der Bauzustand sich zunehmend verschlechtert. Für das Areal Askania / Rathaus-Block laufen derzeit noch die Verkaufsverhandlungen des jetzigen Eigentümers. Der B-Plan Rathausblock soll bis Ende 2018 abgeschlossen werden, so dass ab 2019 mit dem Umbau begonnen werden kann. Der Komplex Busch-Werke ist vorerst nachrangig und könnte ab 2025 saniert werden, wenn sich die Erreichung der INSEK-Zuwanderungsziele abzeichnet und der Bedarf damit absehbar ist. Das Offizierskasino sollte schnellstmöglich erworben und gesichert werden, da es nach einem Brand erheblich beschädigt und nur notdürftig gesichert wurde. Sein Wert für das Denkmalensemble Zietenkaserne und seine hervorgehobene Lage im Stadtbild erfordern dies.

Kosten bis 2030:

- Erwerb des Komplexes Engelhardt-Brauerei	340.000 €
- Schadstoffsanierung, Entkernung / Sicherung	690.000 €
- Hüllensanierung des Komplexes Emil-Busch AG	100.000 €
- Erarbeitung B-Plan Rathaus-Block (einschl. Askania-Werke)	lfd. Verwaltung
- Hüllensanierung Rathaus-Block	250.000 €

Gesamtkosten (brutto)**1.380.000 €**

1.4.6 Nachbarschaftsschulen

Zusammengefasste Ableitung:

Rathenow hat vier Grundschulstandorte, drei weiterführende Schulen in eigener und eine weiterführende Schule in kreislicher Trägerschaft.

Nach stetigen Rückgängen der Schülerzahlen seit den 1990er Jahren, was zu etlichen Schulschließungen führte, ist nun erstmals eine leichte Zunahme der Schülerzahlen zu verzeichnen. Anhand der derzeit bereits geborenen Kinder in den Schuleinzugsgebieten ist von einer Spitze der Einschulungen im Jahr 2020 auszugehen.

Die Bevölkerungsprognosen gehen bis zum Jahr 2030 jedoch von einem steten Rückgang der Kinderzahlen und damit der Einschulungen aus. Vor dem Hintergrund der starken positiven Abweichungen der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung gegenüber den Prognosen und dem Zuwanderungsziel im INSEK müssen aber Kapazitäten an Schulen vorgehalten sowie eine hohe Qualität der Objekte angeboten werden, damit Zuzug überhaupt realisierbar und attraktiv wird.

Alle Grundschulstandorte sind energetisch nicht saniert und auch nicht barrierefrei. Sowohl der Zuzug, als auch die Zuweisung von Asylbewerbern machen verstärkte Anstrengungen zur Integration in den Quartieren nötig - erst recht, wenn der Zuzug Teil der Stadtentwicklungsstrategie ist. Schulen sind Teil im Leben fast jeder Familie und spüren jede Veränderung, richtig ausgestattet und gestaltet können sie auch selbst ins Quartier hinein wirken.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Planungswettbewerb für den Standort Geschwister Scholl Grundschule / Schulzentrum B.H.-Bürgel zur perspektivischen Entwicklung
- Planungswettbewerb für den Standort Grundschule Am Weinberg / Schulzentrum J.H.A. Duncker zur perspektivischen Entwicklung
- Planungswettbewerb für den Standort Grundschule F.L.-Jahn / Schulzentrum F.L.-Jahn zur perspektivischen Entwicklung
- Planungswettbewerb für den Standort Grundschule Seeger / Quartierszentrum Neue Schleuse zur perspektivischen Entwicklung

- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums J.H.A. Duncker in handhabbaren Teilschritten
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums B.H.-Bürgel in handhabbaren Teilschritten
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums F.L.-Jahn in handhabbaren Teilschritten
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung der Grundschule Seeger / Quartierszentrum Neue Schleuse

Ziele / erwartete Effekte:

Die Schulen mit ihren multifunktionalen Räumen und Freiräumen sowie außerschulischen Einrichtungen (siehe Kapitel 3.1.3.2) haben ein größeres Spektrum an schulischen Angeboten und Kooperationsangeboten im Ganztagsunterricht. Gleichzeitig führt die Förderung soziokultureller, inklusiver und sozialer Angebote in den Quartieren zu verbesserter Integration, sozialer Kohäsion und Prävention, die nicht mit erhobenem Zeigefinger daherkommt, sondern ganz natürlich im Alltag der Bewohner des Quartiers eingebunden ist und bei Bedarf wahrgenommen werden kann. Angebote speziell für die Älteren und Hochbetagten können im Falle tatsächlich sinkender Schülerzahlen Raumkapazitäten sukzessive in Anspruch nehmen und so die Objekte wirtschaftlich vernünftig ausnutzen helfen bei gleichzeitiger wohnortnaher Versorgung der Bewohner.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Grundschule Am Weinberg, Oberschule J.H.A. Duncker, Grundschule F.L.-Jahn, Gymnasium F.L.-Jahn, Grundschule Geschwister Scholl, B.H.-Bürgel Gesamtschule, Grundschule Seeger, Landkreis Havelland / Volkshochschule, Vereine, Beratungsinstitutionen / freie Träger, Seniorenrat, staatliches Schulamt Land Brandenburg

Umsetzungszeitraum:

Die Planungswettbewerbe werden in 2018 und 2019 durchgeführt. Die bauliche Umsetzung erfolgt dann im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten in Teilabschnitten ab 2020.

Kosten bis 2030:

- Planungswettbewerb für Scholl GS / Schulzentrum B.H.-Bürgel	35.000 €
- Planungswettbewerb für GS Am Weinberg / Schulzentrum J.H.A. Duncker	35.000 €
- Planungswettbewerb für GS F.L.-Jahn / Schulzentrum F.L.-Jahn	35.000 €
- Planungswettbewerb für GS Seeger / Quartierszentrum Neue Schleuse	35.000 €
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums J.H.A. Duncker	7.000.000 €
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums B.H.-Bürgel4.000.000 €
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung des Schulzentrums F.L.-Jahn	3.000.000 €
- Energetische, barrierefreie und multifunktionale Umgestaltung der GS Seeger / Quartierszentrum Neue Schleuse	2.000.000 €
Gesamtkosten (brutto)	16.140.000 €

1.4.7 Brachflächenaktivierung

Zusammengefasste Ableitung:

Unabhängig vom Eintreffen der Zuzugsziele des INSEK findet bis zum Jahr 2030 in Rathenow erheblicher Neubau statt. Etwa 950 Wohneinheiten⁷⁶ werden errichtet. Daneben werden aber auch bis zu 600 WE durch Abriss und Unbewohnbarkeit vom Markt gehen, die Lücken entstehen lassen. Außerdem ist ein Baulandpotenzial⁷⁷ von etwa 33 ha Größe, verteilt auf 400 Grundstücke im Gemeindegebiet vorhanden.

Wenn es nicht gelingt, brachgefallene und brachfallende Flächen zu reaktivieren, sind erhebliche Neuausweisungen an Bauflächen notwendig, um dem Neubaudruck entsprechen zu können. Diese Neuausweisungen kollidieren jedoch mit den Zielen der Landesplanung, dem Naturschutz, dem Baugesetzbuch (Schutz von Boden) und der Regionalplanung, was ihre Realisierung erschweren würde. In Folge würden Bauwillige an anderen Orten bauen, fortziehen und die Brachflächen im Innenstadtbereich vergrößern sich weiter, ihr Umfeld in einer Negativspirale mit sich hinabziehend. Eine disperse, unattraktive Stadt ohne funktionierendes Zentrum bliebe in diesem Schrumpfungsszenario zurück. Für die Auslastung der leitungsgebundenen Infrastruktur und das Straßennetz wäre dies der denkbar schlechteste Fall, was die Betriebskosten erhöhen würde.

Wenn das Zuzugsziel des INSEK erreicht werden soll, ist es noch dringender nötig, im Siedlungskern Brachflächen zu aktivieren, da sonst nicht genügend Bauland zur Verfügung stünde. Zudem mindern Ruinen, Brachflächen und Brachland in zentraler Lage die Attraktivität des Zentrums was Zuzug unwahrscheinlicher macht. Auch sind die verbliebenen Brachflächen häufig mit besonderen Belastungen oder Unwägbarkeiten verbunden (Eigentümergeinschaft, Altlasten, undefinierte ruinöse Bausubstanz), was bei den geringen Gewinnerwartungen Investoren abschrecken lässt.

⁷⁶ davon etwa 650 als EFH und 300 als Geschosswohnungsbau; Quelle: eigene Berechnungen

⁷⁷ Baulücken, Brachflächen, weitgehend nach § 34 BauGB bebaubar

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Kauf von Brachflächen in Schlüsselpositionen (Offizierskasino, Mittelstraße 21, Baderstraße 10 b, Gelände ROW-Schießanlage am Körgraben, Große Milower Str. 64-65, Goethestr. 26, Dunckerplatz 20 a)
- Sicherung / Entkernung / ggf. Schadstoffsanierung (Offizierskasino, Mittelstr. 21, Baderstr. 10 b, Goethestr. 26)
- Abbruch / Beräumung (Gelände ROW-Schießanlage tlw. Rest über Ausgleich- & Ersatz und Teile als Boden für Basketballanlage o.ä., Große Milower Str. 64-65, Dunckerplatz 20 a)
- Weiterverkauf an Investoren (Offizierskasino, Mittelstr. 21, Baderstr. 10 b, Goethestr. 26)
- Selbstnutzung (Baderstr. 10 b: Grünfläche, Gelände ROW-Schießanlage: Grün & Freizeitfläche, Dunckerplatz 20 a: P&R Stellplatzanlage)
- Sperrfläche für weiteren Stadtumbau (Große Milower Str. 64-65: im Zushg. mit Rückbau Wohngebiet Körgraben)
- Einrichtung eines Brachflächen- u. Baulückenkatasters auf der städtischen Internetseite, auf dem auch private Eigentümer (nach Eiverständniserklärung) aufgeführt werden; im Falle von Gewerbeflächen ggf. Mitnutzung der Plattform der Wirtschaftsregion Westbrandenburg

Ziele / erwartete Effekte:

Vor allem Privatpersonen und Kleininvestoren, die die besonderen Risiken von Brachflächen scheuen, können nach Aufbereitung durch die Stadt für den Erwerb der genannten Flächen interessiert werden. Der gesamtstädtische Flächenneuverbrauch wird wirkungsvoll reduziert, da der Investitionsdruck gezielt in die Kernstadt / Innenstadt gelenkt werden kann. Bei Ausnutzung des größten Teils der existierenden Baulücken sowie der Neubauf Flächen könnte der komplette Bedarf an Grundstücken für den Eigenheimbau bis 2030 mehr als gedeckt werden⁷⁸.

Die urbane Qualität sowie die Wirtschaftlichkeit der Erschließungsnetze bleiben durch die Sicherung einer gewissen Dichte erhalten. Nicht zuletzt verschwinden die negativen Ausstrahlungen von Brachflächen und Ruinen auf ihr Umfeld, so dass nicht nur auf den Flächen selbst, sondern auch in der Nachbarschaft mit Folgeinvestitionen zu rechnen ist.⁷⁹

⁷⁸ 100 brachfallende EFH-Grundstücke, 100 Neuausweisung-EFH gem. FNP, 470 EFH in Baulücken; Quelle: eigene Berechnungen

⁷⁹ Eine Untersuchung des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz in Berlin 2011 ergab als Folgeinvestitionsvolumen für jeden investierte Euro aus öffentlicher Hand 16 Euro aus privater Hand

Parallel können ausgewählte Flächen auch zugunsten von Wohnumfeldaufwertung, Grünverbindungen und oder Klimaschutzmaßnahmen entwickelt werden.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Grundstückseigentümer / Makler, potenzielle Investoren

Umsetzungszeitraum:

Von 2018 an werden schrittweise alle genannten Grundstücke erworben, angefangen mit dem Offizierskasino. Je nach Verhandlungserfolg mit dem Eigentümer folgen dann die anderen Grundstücke. Wahrscheinlich werden zuletzt die besonders schwierigen Grundstücke Baderstr. 10 b und Dunckerplatz 20 a erworben. Die Entwicklung der Grundstücke erfolgt sofort nach dem Erwerb. Im Falle des Weiterverkaufs, wird auch dieser schnellstmöglich vorangetrieben.

Kosten bis 2030:

- Aufkauf Offizierskasino	}	ca. 400.000 €
- Ankauf Mittelstraße 21		
- Ankauf Baderstraße 10 b		
- Ankauf Gelände ROW-Schießanlage am Körgraben		
- Ankauf Große Milower Str. 64-65		
- Ankauf Goethestr. 26		
- Dunckerplatz 20 a)		
- Sicherung Offizierskasino		300.000 €
- Sicherung / Teilabriss Mittelstr. 21		100.000 €
- Sicherung / Teilberäumung Baderstr. 10 b		50.000 €
- Sicherung Goethestr. 26		..50.000 €
- Abbruch / Beräumung Gelände ROW-Schießanlage		200.000 €
- Abbruch / Beräumung Große Milower Str. 64-65		120.000 €
- Abbruch / Beräumung Dunckerplatz 20 a		60.000 €
- Einrichtung eines Brachflächen- u. Baulückenkatasters		20.000 €

Gesamtkosten (brutto)

1.300.000 €

1.4.8 Grüne Stadt

Zusammengefasste Ableitung:

Für die Region Westbrandenburg sind als Klimafolgen⁸⁰ bis zum Jahr 2100 die Zunahme der Sommertage sowie der sog. Tropischen Nächte, ein auf das Jahr bezogener Niederschlagsrückgang sowie im Gegenzug die Zunahme von Starkregenereignissen zu erwarten. Folglich müssen Maßnahmen zur Vermeidung von Überhitzung und zum Umgang mit Starkregenereignissen in der Stadtplanung stärker berücksichtigt werden. Rathenows vergleichsweise geringe Größe und seine Struktur mit den innerstädtisch verlaufenden Havelarmen und den in Ansätzen vorhandenen Grünzügen / Frischluftschneisen bietet für die Realisierung wirksamer Maßnahmen beste Voraussetzungen. Dies kann als weiterer Vorzug bei der Wohnortwahl der potenziellen Zuzügler genutzt werden. Allerdings fehlen an verschiedenen Stellen noch klare Verbindungen der Grünräume untereinander, so dass sich ihr Nutzen nicht oder nur sehr eingeschränkt für die umliegenden Quartiere erschließt. Auch sind kaum Sport oder Freizeitnutzungen in den Grünflächen untergebracht. Der Umgang mit großen Mengen Regenwasser ist in Rathenow nicht untersucht, an einigen tiefgelegenen Nebenstraßen und in den Tunneln unter der ICE-Strecke taucht es jedoch jetzt schon auf. Wenn eine bauliche Verdichtung in der Innenstadt ohne Qualitätsverlust für die Bewohner erfolgen soll, müssen gezielt die Grünräume und ihre Nutzungen aufgewertet sowie die Verbindungen der Wohnquartiere zu ihnen und der Grünzüge untereinander hergestellt werden.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Gestaltung der Teilfläche Baderstr. 10 b als öffentliche Grünfläche mit besonderer Wasserlage
- Gestaltung der beräumten Fläche des Geländes ROW-Schießanlage als extensive öffentliche Grünfläche ggf. mit Einbindung von nichtstörenden Freizeitflächen (z.B. auf der Bodenplatte der ehemaligen Schießanlage)
- Naturnahe, weitgehend extensive Gestaltung des Körgrabenparks als Kaltluftschneise von der Bahntrasse bis zum Märkischen Platz mit eingebetteten Elementen für Erholung sowie Sport & Freizeit
- Ausbildung der Waldemarstraße und der Kleinen Waldemarstraße zu einer Grünverbindung zwischen Uferpark und nördlicher Innenstadt

⁸⁰ LUGV Auswertung Regionaler Klimamodelle für das Land Brandenburg Teil 2, Fachbeiträge des LUGV Heft. Nr. 115, Potsdam, September 2010

- Erwerb der Fläche neben ehem. aufgestellter Weg am Weinberg und Herstellung einer einfachen Fußwegeverbindung zum Weinberg
- Gestaltung des Landschaftsparks am Stadtkanal und seiner Anbindung an die große Hagenstraße sowie die Kleine Waldemarstraße
- Gestaltung einer Grünverbindung vom Körgrabenpark durch die KGA Stadtkern zur W.-Külz-Str. und Bergstraße

Ziele / erwartete Effekte:

Die Grünflächen verbinden den hochwertigen Landschaftsraum rund um Rathenow mit der Kernstadt und werten das Stadtbild erheblich auf. Die Kalt- und Frischluftzufuhr in die baulich verdichteten Stadtgebiete verbessert sich oder zumindest die fußläufige Erreichbarkeit von den Quartieren zu den kleinklimatisch wirksamen Freiräumen ist gegeben. Die Wohn- und Lebensqualität in der Innenstadt erhöht sich. Die bauliche Nachverdichtung hat keine negativen Auswirkungen auf das Stadtklima, da ausgleichend die Grünverbindungen hergestellt werden. Rathenow kann sich sowohl vom Stadtbild als auch der Grünraumqualität aus der Reihe der Mitbewerber um Zuzügler positiv abheben.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Naturschutzfachbehörden /-verbände, Potenzielle Nutzer / Anwohner, Grundstückseigentümer

Umsetzungszeitraum:

Ab 2020 wird der Landschaftspark am Stadtkanal gestaltet. Ab 2021 folgt die Aufwertung des Körgrabenparks. Die Waldemarstraße und die Kleine Waldemarstraße werden ebenfalls ab 2021 umgestaltet. Da für die anderen Grundstücke noch Grunderwerbe anstehen, kann noch keine zeitliche Festlegung zur Realisierung der dort angestrebten Maßnahmen erfolgen.

Kosten bis 2030:

- Gestaltung Teilfläche Baderstr. 10 b	100.000 €
- Gestaltung Fläche ROW-Schießanlage	200.000 €
- Gestaltung Körgrabenpark	600.000 €
- Umgestaltung Waldemarstraße + Kl. Waldemarstraße	300.000 €
- Flächenerwerb und Herstellung Fußwegeverbindung neben ehem. aufgestellter Weg am Weinberg	50.000 €
- Gestaltung Landschaftspark am Stadtkanal	600.000 €
- Gestaltung Grünverbindung Körgrabenpark - W.-Külz-Str.	150.000 €

Gesamtkosten (brutto)

2.000.000 €

1.4.9 Fußgängerfreundliche Stadt

Zusammengefasste Ableitung:

Der größte Teil des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt erfolgt in Rathenow zu Fuß. Dennoch ist die Wertstellung des Fußgängerverkehrs in der Gestaltung der Straßenräume und der Organisation des Verkehrs auf dem letzten Rang. Der Vorrang des MIV zeigt sich auch in der baulichen Gestaltung, bei der der Fußweg zumeist eine Art Restfläche des Straßenraumes ausfüllt.

Eine kompakte Stadt wie Rathenow eröffnet die Möglichkeit, die meisten Wege zu Fuß zurückzulegen. Gerade mit Blick auf die alternde Gesellschaft wird die Zahl der potenziellen Fußgänger und darunter zunehmend Wahrnehmungseingeschränkte weiter zunehmen. Aber auch für Familien mit kleinen Kindern oder Schulkindern ist die Gestaltung der Fußwegebeziehungen ein relevanter Teil ihrer Alltagsbewältigung.

Wesentlich ist die Sicherheit der Fußwegeverbindung, wobei die Sicherheit nicht nur über den Gehwegbelag oder die barrierefreie Gestaltung der Überquerungsstellen, sondern auch über die möglichst direkte kurze Verbindung sowie die Aufenthaltsqualität definiert wird. Zu viele Autos und zu viel Verkehr mitten in den Wohngebieten machen den Straßenraum für die Nutzung als Wohnumfeld / Kommunikationsort unattraktiver. Von der Attraktivität dieser Innerstädtischen Wohngebiete hängt jedoch auch die Attraktivität der Stadt ab - wer Mief und Autos direkt vor der Tür haben will, der braucht dafür nicht extra nach Rathenow zu ziehen - der kann gleich in der Großstadt bleiben.

Aufgaben und Einzelmaßnahmen:

- Konzeptionelle Berücksichtigung des Ansatzes der gleichberechtigten Verkehre bei allen Straßenumgestaltungsmaßnahmen
- Pilotprojekt Waldemarstr. u. Kl. Waldemarstraße als Wohnstraße und grüne Promenade
- Schulwegsicherheitskonzept an allen Rathenower Grundschulen und weiterführenden Schulen erstellen (Partizipativer Prozess, bei dem die Schüler und die Planer lernen, aus dem bei Bedarf auch bauliche Maßnahmen entstehen)
- Einbau von Querungshilfen bei der Neugestaltung der B 102 Innerorts
- Einbau von Querungshilfen auf der Straße Am Körgraben

- Einbau von Querungshilfen am Uferrundweg (Vor dem Mühlentor und an der Schleusenbrücke)
- Barrierefreie Umgestaltung der Fußwege
- Fußgängerfreundliche Lösung für die Kreuzung Schopenhauer Str. - Am Körgraben - Friedrich-Engels-Str. (Kreisverkehr?)
- Aufstellung von mehr Sitzbänken

Ziele / erwartete Effekte:

Der Modal Split verschiebt sich zugunsten des Fußgängerverkehrs. Die Zahl der Unfälle mit Fußgängern sinkt mittelfristig. Die im Klimaschutzkonzept festgelegten Energieeinsparungsziele beim Endenergieverbrauch im Verkehrssektor werden erreicht. Die Lebensqualität im Kernstadtbereich steigt, Wohnen wird ruhiger, Spielen im Umfeld der Wohnung sicherer, der Straßenraum als Aufenthalts- und Kommunikationsort wieder erlebbar. Das Erscheinungsbild und die Qualitäten einer Kleinstadt werden herausgearbeitet und die Quartiere lebenswerter und damit für die Bewohner sowie für Zuzügler attraktiver.

Partner und Beteiligte:

Stadt Rathenow, SVV, Straßenverkehrsbehörde, Demografieprojekt, Seniorenrat, Kinder- u. Jugendparlament, Anwohner der Straßen, Alle Schulen

Umsetzungszeitraum:

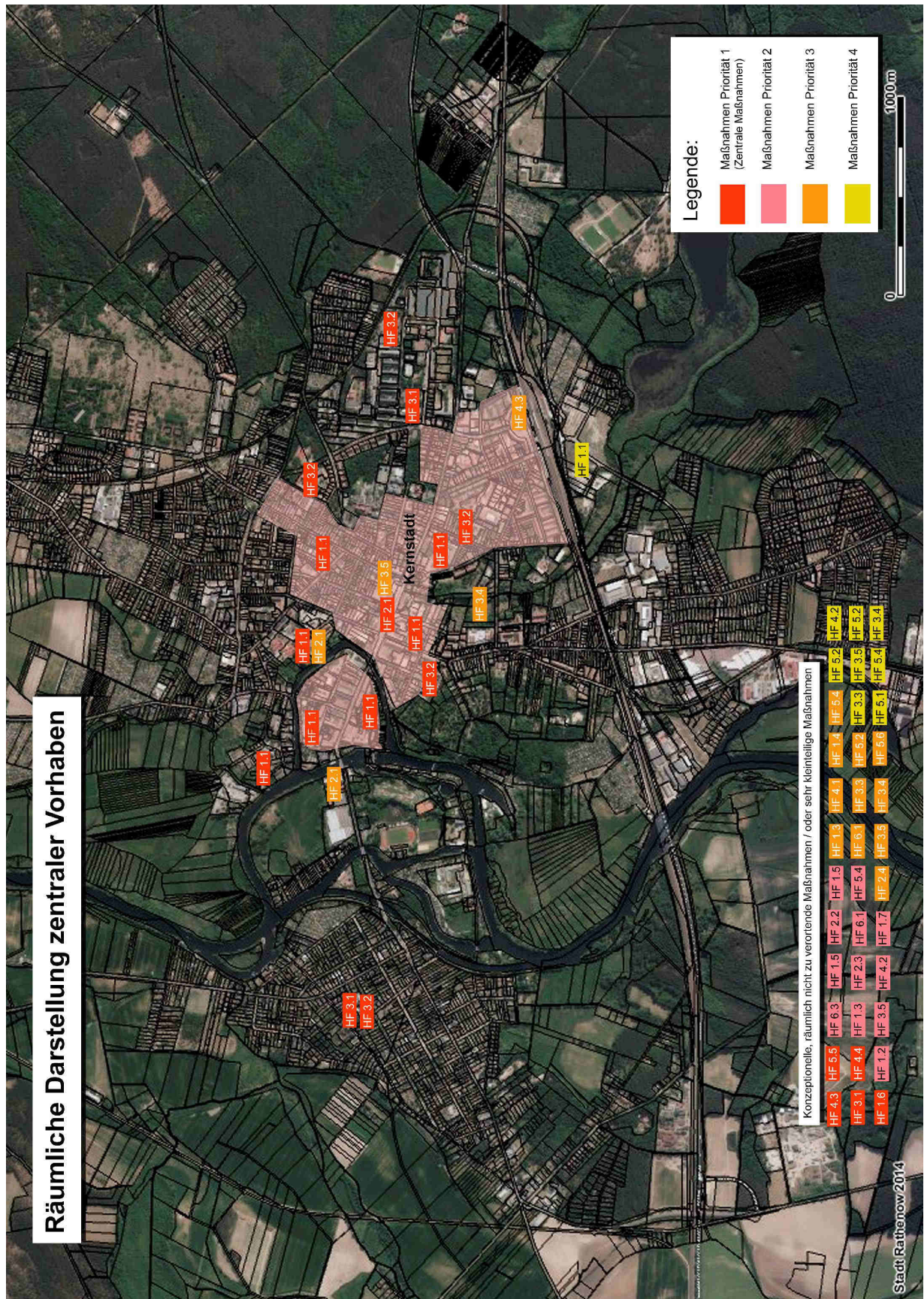
Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der Realisierung der Straßenumgestaltungsmaßnahmen. Das Pilotvorhaben Waldemarstr. / Kl. Waldemarstr. startet planerisch im Jahr 2020 und wird baulich 2021 hergestellt. Die Einrichtung von Querungshilfen an der B 102 wird im Zuge der Baumaßnahmen des Landesbetrieb Straßenwesen ab 2018 erfolgen.

Die Erstellung des Schulwegesicherheitskonzeptes erfolgt im Zusammenhang mit der Planung der Schulzentren in 2018 / 19, da es auch die direkten Verkehrswege im Umfeld der Schulzentren und die Verbindungswege innerhalb der Schulzentren beleuchtet. Die Sitzbänke werden nach und nach ab sofort aufgestellt. Die Umgestaltung der Kreuzung Schopenhauer Str. / Am Körgraben / Fr.-Engels-Str. kann erst nach 2025 erfolgen. Die Einrichtung von Querungshilfen im Körgrabenpark erfolgt nach Abschluss der Planungen für den Park ab 2021.

Kosten bis 2030:

- Pilotprojekt Waldemarstr. u. Kl. Waldemarstraße	s. Grüne Stadt
- Schulwegsicherheitskonzept an 7 Standorten	70.000 €
- Querungshilfen bei der Neugestaltung der B 102 Innerorts	LS
- Querungshilfen auf der Straße Am Körgraben	40.000 €
- 2 Querungshilfen am Uferrundweg (Vor dem Mühlentor und an der Schleusenbrücke)	40.000 €
- Barrierefreie Umgestaltung der Fußwege	260.000 €
- Umbau Kreuzung Schopenhauer Str. - Am Körgraben - Friedrich-Engels-Str.	200.000 €
- Aufstellung von mehr Sitzbänken	50.000 €
Gesamtkosten (brutto)	660.000 €

4.2 Räumliche Darstellung der Zentralen Vorhaben



4.3 Umsetzbarkeit

Die Umsetzung erfolgt in Teilschritten, wobei die in Kapitel 4 beschriebenen zentralen Vorhaben und die abgeschätzte zeitliche Abfolge als Orientierung dienen. Wo nötig müssen geeignete teilräumliche und fachspezifische Konzeptionen die Strategie untersetzen.

Sowohl bei den Teilkonzepten als auch bei Einzelmaßnahmen finden regelmäßige Abstimmungen und Beratungen in den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung sowie in geeigneten Beteiligungsformaten für Akteure und Einwohner statt.

Die in der städtebaulichen Kalkulation dargestellten Summen sind Schätzwerte. Im Laufe des Projektfortschrittes werden sie detaillierter und genauer. Das Gesamtvolumen aller aufgeführten Maßnahmen umfasst bis einschließlich dem Jahr 2030 etwa 70 Mio. €. Dabei kann von einem leistbaren Eigenanteil der Stadt Rathenow von ca. 300.000 € pro Jahr ausgegangen werden. Eine große Unsicherheit für die Zukunft ist dabei das Wegfallen der Investiven Schlüsselzuweisungen, die bislang immer fest für die Kofinanzierung von Förderprogrammen herangezogen werden konnte.

Für die Umsetzung der Maßnahmen ist es künftig noch wichtiger als bisher, dass Förderprogramme ausfindig und nutzbar gemacht werden - anderenfalls ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Rathenow nicht ausreichend. Als Zielvorstellung und mit derzeitigem Wissensstand kommen dafür vor allem die Städtebauförderung mit rd. 22 Mio. € aber auch die Klimaschutzinitiative des Bundes, Wirtschaftsförderung oder temporäre Programme wie Kommunale Investitionsprogramme mit zusammen ca. 32 Mio. € bis zum Jahr 2030 in Frage. Ergänzend werden etwa 7 Mio. € direkt von privaten Projektpartnern aufzubringen sein und - insbesondere bei den Brachflächenprojekten und Großen Brocken (Kauf-Entwicklung-Weiterverkauf) - auch wieder kommunale Mittel retardierend in die nächsten Projekte einfließen.

Eine Gruppe von Projekten wird stets parallel vorbereitet, so dass im Falle eines Ausfalles ein Nachrücker bereit steht, der den Fördermittelabfluss sichert und Zeitverluste minimiert.

5. Städtebauliche Kalkulation

Kommune: Rathenow
 INSEK-Erstfassung: 16.07.2008
 INSEK-Fortschreibung Stand: 28.09.2017
 (Selbstbindungs-) Beschluss: 18.10.2017

Ifd. Nr.	Zentrale Vorhaben des INSEK	Lage / Ort	Handlungsorientierung											Grob-schätzung Gesamtkosten in T€	Finanzierung(svorstellungen)					Umsetzungs-eitraum	geschätzte notwendige Folge-investitionen in T€	geschätzte Bewirt-schaftungs-kosten T€/Jahr	Priorität der Dring-lichkeit (1 bis 3)	Ziel(e), Umfang, Begründung zur Prioritätensetzung
			Innenstadtstärkung	Sanierung und Aufwertung	Altbauproduktion	Daseinsvorsorge	Rückbau	Wohnraum	Neubau	Freiraum	Verkehr, Mobilität	sozialer Zusammenhalt	Energieeffizienz		lokale Ökonomie	Kommunale Eigenmittel in T€	Förderprogrammorientierung (Stadtentwicklungsförderung)	Förderbedarf Stadtentwicklungsförderung in T€	Sonstige Finanzierungsquellen					
1	Stärkung Zentralität des Stadtkerns	HF 2.1	X	X	X	X		X	X				X	115	115		WU, Händler priv. ET	65	2018 - 2030		7,3	1	Entwicklung des zentralen Versorgungsbereiches, Fachmarktzentrumsstrategie, Erhöhung der Zentralität, Citymanagement	
2	Erneuerung / Ausbau innerstädtischer Radwege	HF 4.3				X							X	1.000	200	BMU Klima - schutz - progr amm	800	2018 - 2030	50	12	1	Erneuerung und Schließung innerstädtisches Radwegenetz, Ergänzung mit Stellplatz-/ Fahrradboxen am Bahnhof		
3	Bedarfsgerechte Anpassung / Mehrzwecknutzung Kitas	HF 3.1		X	X	X			X			X	2.650	265	KIVP	2.000		2019 - 2025			2	Schaffung von Mehrzweckräumen, Energetische Sanierung Kitas, Barrierefreiheit, Neustrukturierung West		

4	Hochqualitäts-Entwicklungsgebiete (Kirchberg, Burg-Baderst., Stadtkanal, Schlachthof)	HF 1.1	X	X					X	X	X									750	250	StUB	500						2018 - 2020			2	Erwerb Restflächen Baderstraße, Freifächengestaltung und Wegeführung / Anbindung Uferpark am nördl. Stadtkanal
5	Bahnhofsnahe Entwicklungsgebiete (Brauerei, Rathausblock, W.-Külz-Str.)	HF 1.1	X	X	X				X	X	X	X								1.380	460	StUB	920						2018 - 2025			1	Erwerb, Schadstoffbeseitigung und Sicherung Brauerei, Unterstützung Hüllensanierung W.-Külz-Str. und Rathausblock
6	Brachflächenaktivierung	HF 1.6	X	X	X	X	X	X			X									1.303	435	StUB	868						2018 - 2030			1	Erwerb prioritärer Objekte / Brachen, Sicherung einiger Objekte, Ordnungsmaßnahmen, Einrichtung digitales Brachflächenkataster
7	Nachbarschaftsschulen	HF 3.2	X	X		X					X		X	X						16.140	3.380	BMU Klima - schut z- progr amm, KIVP, StUB	12.760						2018 - 2030			1	Planungswettbewerbe für die Standortentwicklung der Schulzentren und des Quartierszentrums West, Energetische, Multifunktionale, Barrierefreie Umgestaltung der Schulzentren
8	Grüne Stadt	HF 5.5	X			X					X	X	X							2.000	665	StUB	1.335						2020 - 2025	30		2	Gestaltung Grünfläche Baderst. 10 b, Herstellung Grünfläche / Kaltluftschneise Körgrabenpark, Aufwertung Körgrabenpark Klima / Freizeit / Sport, Uferpark nördl. Stadtkanal, Grünverbindung Waldemarstr. / Kl. Waldemarstr.
9	Fußgängerfreundliche Stadt	HF 4.4	X			X					X	X		X						660	220	StUB	440						2021 - 2030			2	Schulwegesicherungskonzepte an allen Schulen, Querungshilfen Am Körgraben, Uferweg, Barrierefrei Umgestaltung der Gehwege, Umbau Kreuzung Körgraben / F.-Engels-Str., mehr Sitzbänke aufstellen
10	Portfolioerweiterung Wohnungsmarkt im Zentrum	HF 1.2	X	X	X				X	X				X														2018 - 2025			2	Erhöhung der Vielfalt der Wohnungsangebote / Größen / Ausstattungen	

1 1	Bürgerbeteiligung	HF 6.3	X							X	X	X			65	22	StUB	43			2018 - 2030		2	Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Akteurs- u. Betroffenenbeteiligung
1 2	Entwicklung Ortsteilkerne	HF 1.3		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		1.000	200	LEAD ER	800			2020 - 2030		2	Workshops zu Dorfentwicklungsplänen / - aktualisierungen, Kleinteilige Maßnahmen
1 3	Schaffung einer Kultur- & Marketing gGmbH	HF 3.5	X										X	50	50					2019		2	Zusammenführung und Neuorganisation des Optikparks und des KUZ	
1 4	Ertüchtigung Wohnungsbestand	HF 1.5	X	X		X		X							30.000		Kfw, ILB		ET	25.000	2019 - 2030		1	zeitgemäße Anpassung der Wohnungsausstattung, barrierearmer Umbau, energetische Sanierung
1 5	Bestands- Unternehmenspflege	HF 2.3	X										X							2018 - 2030		1	Kontaktpflege, Beratung, Ein- Ansprechpartner, Informationsaustausch mit lokalen Unternehmen	
1 6	Erneuerung / Umbau Stadtstraßen in Kernstadt	HF 4.2	X			X				X	X			500						2021 - 2030		3	Schrittweise Umgestaltung / Erneuerung der innerstädtischen Straßenräume	
1 7	Fachkräftesicherung	HF 2.2											X	650	220			Wifö Land Brbg.	430	2018 - 2030		1	Kooperation und Maßnahmeumsetzung Wirtschaftsregion Westbrandenburg	
1 8	Aufwertung / Modernisierung städtische Internetseite	HF 6.1	X			X					X	X		40	40					2018		2	Erneuerung CMS, Smartphone- Nutzung ermöglichen, verbesserte Orientierung, zusätzliche Plattformen	
1 9	Kooperationsmanagem ent StUB	HF 1.7					X		X		X			65	22	StUB	43			2018 - 2030		2	Vernetzung der Akteure des Stadtumbaus, gemeinsames Handeln auf Basis abgestimmter Strategien	
2 0	Wohnumfeldinitiative	HF 1.5	X							X	X			200				ET	200	2020 - 2030		2	Aufwertung Wohnumfeld mit Beteiligung Anwohner	

2 1	Plattform für Car-Sharing und Fahrgemeinschaften	HF 5.4				X						X								2018		2	Ergänzung der städt. Internetseite um die Funktion / Link zu Car-Sharing-Plattform und Fahrgemeinschaften, Bereitstellung städt. Fahrzeuge am WE		
2 2	Verbesserung Wassertouristische Infrastruktur	HF 2.4	X						X				X	210	70				WiFö Land Brbg.	140	2020 - 2025		2	Bootsanlegestellen, Leitsysteme, Slipmöglichkeiten	
2 3	Entwicklung der touristischen Infrastruktur in den OT	HF 1.3											X	1.000	200			LEADER	800	2020 - 2030		2	Sicherstellung der touristischen OT-Entwicklung über B-Pläne und öffentl. Einzelinvestitionen (Stege, Knorpelschänken, Radwegschluss o.ä.)		
2 4	Errichtung Zentraler Sport- u. Freizeitplatz Rideplatz	HF 3.4	X			X						X	X	400	133	STUB	267					2021	20	2	Weiterentwicklung des Rideplatz zum Begegnungsort der Vielfalt, Sport- u. Freizeitgestaltung im Grünen
2 5	Organisation Stadtmarketing	HF 6.1	X											130	130							2018 - 2030		1	Koordination der Akteure des Stadtmarketings, Erarbeitung Strategie und Durchführung
2 6	Ausbau Infrastruktur am Bahnhof	HF 4.3										X	X	250								2025		3	Erweiterung P & R Plätze, Ergänzung Fahrradboxen
2 7	Förderung des interkommunalen Kulturaustausches	HF 3.5	X											5	5							2020 - 2030		3	Runder Tisch der Kulturträger / -akteure, Kreisweiter Verein, Internetplattform
2 8	Modernisierung des Fernwärmenetzes	HF 4.1											X											3	Effektivitätssteigerung des Netzes, Anpassung an Stadtentwicklung, Nutzung von Restholz / Hachschnitzeln als zusätzl. Energieträger
2 9	Aufstockung des Angebots der Sozialarbeit / Jugendsozialarbeit / Streetwork	HF 3.3				X							X											2	Stellenplan wie im Jugendhilfeplan der Stadt Rathenow (25 Stellen)

30	Förderung des Breitensports	HF 3.4	X										X	X			250	83	StUB	167			2020 - 2030		5	2	Schaffung von ungedeckten Kleinsportanlagen / Geräten im Freien (integriert in Grünzüge) und Umrüstung von ungenutzten Sportanlagen	
31	Erhalt baukulturelles Erbe	HF 1.4	X	X	X												1.000	333	StUB	667			2020 - 2030			2	Unterstützung von Privatinvestitionen an städtebaulich bedeutenden / denkmalgeschützten Einzelgebäuden über Hüllensanierung / Zuschüsse	
32	Flächendeckende Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	HF 5.2												X			650	650					2018 - 2030			2	Schrittweise Umrüstung aller Straßenleuchtköpfe, ggf. Contracting	
33	EE-Erzeugung auf und an öffentlichen Gebäuden	HF 5.6												X	X								2019 - 2030			3	Realisierung über Contracting / Mietkauf	
34	Kooperation beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobile	HF %4											X	X	X								2019 - 2025			3	Prüfung der Realisierung eines PV-überdachten Parkplatzes hinterm Rathaus und auf dem City Center mit öffentlichen Ladesäulen	
35	Wassertourismuszentrum Speicher	HF 2.4	X	X	X										X		2.000	400				WiFö Land Brbg.	1.600	2030		3	Erweiterung der Steganlagen, Erarbeitung Nutzungskonzept für Zellenspeicher und Beginn Realisierung	
36	Kulturangebote der Zukunft	HF 3.3	X										X	X									2020 - 2030			3	Ergänzung des Kulturangebotes um spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche und bildungsferne Schichten sowie dezentrale Kulturplanung / Netzwerk	
37	Schaffung Stelle Klimaschutzmanager	HF 5.1												X			650	130				BMU Klimaschutzprogramm	520	2018 - 2030			3	Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers zur beschleunigten Umsetzung der Im IKK festgelegten Maßnahmen

38	Energetische Sanierung aller kommunalen Gebäude	HF 5.2																		X	2.000	400					BMU Klimaschutzprogramm	1.600	2020 - 2030				3	Einführung eines Energiemanagements und schrittweise energetische Sanierung der kommunalen Gebäude bei ohnehin anfallenden Erneuerungsmaßnahmen																	
39	E-Fahrzeuge für kommunale Flotte	HF 5.4													X		X											BMU Klimaschutzprogramm	80	2020 - 2030				3	Testphase für Nutzung E-Fahrzeuge für Dienstbetrieb (Ordnungstreife mit Segways, Straßenkehrmaschine mit E-Motor)																
40	Umsetzung Maßnahmen Lärmaktionsplanung	HF 4.2	X													X													2020				3	Einrichtung flächendeckender Tempo-30-Zone Nachts in der Innenstadt																	
41	Entwicklung Gewerbegebiet an der B 188	HF 1.1																									WiFö Land Brbg.	1.600	2025				3	Erschließung des Gewerbegebietes nach Fertigstellung B 102n-Anschluss																	
Summe:																				69.273	9.558																	21.610						32.035					50	74	

Impressum

Ansprechpartner:

Stadt Rathenow
Bauamt
Berliner Straße 15
14712 Rathenow

Herr Remus Tel: 03385 596 500

Herr Hubald Tel: 03385 596 553